

# Chemie für Anfänger



Ein SHADOWRUN-Kampagnenbuch von *Jonas Nolte*



# Inhalt

Vorwort.....	3
Medienritt.....	4
Toxische Sendung.....	6
Szene 1: Treffen im Schrapnell.....	8
Szene 2: Besprechung beim SFB.....	10
Szene 3: Drehort Polychem AG.....	12
Szene 4: Formel gelöst?.....	16
Szene 5: Rendezvous im Fürstenhof.....	17
Szene 6: Hilfe für Gaby?.....	18
Partycrasher.....	20
Szene 1: Flamenco im Gazongas.....	21
Szene 2: Ihre Einladung, bitte!.....	23
Szene 3: Bei Klingbeil (optional).....	25
Szene 4: Party hart, Runner härter.....	27
Szene 5: Afterparty.....	32
Chemdata.....	33
Szene 1: Betsy´s Diner.....	34
Szene 2: Ein ausgearbeiteter Plan.....	35
Szene 3: Vorbereitungen.....	37
Szene 4: Datenextraktion in Stade.....	38
Szene 5: Paydata.....	42
Inmitten rauer See.....	43
Szene 1: Eine neue Spur.....	45
Szene 2: Eine Bootsfahrt, die ist lustig.....	47
Szene 3: Die Forschungsplattform.....	49
Szene 4: Kein Blick zurück.....	53
Schnitzeljagd.....	54
Szene 1: Entführt!.....	56
Szene 2: Auf Spurensuche.....	58
Szene 3: Pinnenberger Vergnügungen.....	60
Szene 4: Von Angesicht zu Angesicht.....	63
Epilog.....	65
Anhang.....	66
Kurzübersicht der storyrelevanten Ereignisse.....	66
Charaktere & Konzerne.....	67
Gabriele „Gaby“ Thulberg.....	67
Madame Le Clair.....	67
Hubertus Klingbeil.....	68
Julius Ottlieb.....	68
Thomas Heldt.....	69
Robert Ulbrecht.....	69
Polychem AG.....	70
Sender Freies Berlin.....	70
Chemtrans.....	71
Beiersdorf AG.....	71
Handouts.....	72
Toxische Sendung.....	72
Partycrasher.....	76
Chemdata.....	81
Inmitten rauer See.....	82

## Impressum

Verantwortlicher für den gesamten Inhalt: Jonas Nolte

Teile des Abschnitts „Toxische Sendung“ sind aus dem Abenteuer „Auf Sendung“ von Björn Lippold inspiriert/entnommen.

Shadowrun-Logo und Inhalte mit freundlicher Genehmigung von Pegasus Spiele unter Lizenz von Catalyst Game Labs und Topps Company, Inc. © 2020 Topps Company, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Shadowrun ist eine eingetragene Handelsmarke von Topps Company, Inc.



## Vorwort

In diesem Buch finden sich fünf Abenteuer, die sich zu einer Kampagne rund um einen Chemiekonzern, mediale Berichterstattung, Umweltverschmutzung sowie Gier, Ehrgeiz und Neid dreht. Die Kampagne wurde initial für Shadowrun 5. Edition geschrieben und damit bespielt, es wird in diesem Band allerdings bewusst auf vorgefertigte Gegner und Charaktere verzichtet, um die Abenteuer in allen Editionen einfach spielbar machen zu können. Dafür sind auch weitere Hintergründe aus anderen Publikationen inbegriffen, ein weiteres Einlesen in Quellenbände wie *Datapuls: Hamburg* ist jedoch empfehlenswert.

Im generellem Aufbau ist dieser Kampagnenband in die verschiedenen Abenteuer unterteilt, welche wiederum in Szenen aufgebrochen sind. In die Szenen sind kurze Hintergründe, Grafiken, Charaktere und Ereignisse eingearbeitet, eventuell finden sich im Anhang eben jene nochmal ausführlicher und zum Ausdruck geeignet wieder. Innerhalb der Szenen gibt es weitere kleine Abschnitte.

**Auf einen Blick:** Eine Kurzzusammenfassung der gesamten Szene.

**Sag's ihnen ins Gesicht:** Ein Text, den Sie den Spielern wortgetreu oder nach den Bedürfnissen Ihrer Gruppe abgewandelt vorlesen können, wenn die Runner bestimmte Abschnitte der Szene erreichen.

**Hinter den Kulissen:** Die in jeder Szene im Verborgenen ablaufenden Ereignisse und die mehr oder weniger geheimen Beweggründe der NSC sowie besondere Anweisungen.

**Daumenschrauben:** Vorschläge, wie Sie als Spielleiter die Szene verändern können, damit sie auch für erfahrenere Spieler oder mächtigere Runner eine Herausforderung darstellt.

**Keine Panik:** Hier steht, wie Sie das Abenteuer wieder auf Kurs bringen, falls es durch die Entscheidungen der Spieler vom vorgesehenen Weg abgekommen ist.

**Schauplätze:** Die Orte, die die Runner in der Szene aufsuchen, einschließlich Beschreibungen für Sicherheits- und Matrixsysteme.

Im groben Aufbau ist dieser Kampagnenband so geschrieben, dass hoffentlich auch beim erstmaligen Lesen noch einige überraschende Wendungen auftauchen und sich die gesamte Geschichte erst nach und nach entfaltet. Für die ungeduldigen Leser findet sich im Anhang eine Kurzübersicht für alle storyrelevanten Ereignisse.

# CHEMTRANS



## Medienritt

Um die Uhrzeit wirkte diese Etage der DeMeKo-Zentrale in Hamburg beinahe wie ausgestorben. Aus den anderen Stockwerken tönte wie zu jeder Tages- und Nachtzeit die Geräuschkulisse eines Großraumbüros. Das Surren der Soykafmaschine, das klackern einiger weniger physischer Tastaturen, das Geschlurfe von aus Kaffeebechern, das genervte Stöhnen zahlreicher Redakteure. Hier im Verwaltungstrakt dominierte hingegen ein kurzhaariger grauer Teppichboden, der alle Geräusche in sich aufzusaugen schien. So verursachten die ohnehin schon leisen Anzugschuhe, die er heute auf Hochglanz poliert hatte, so gut wie kein Geräusch.

Die lauten, wilden Zeiten als einfacher Redakteur hatte er schon lange hinter sich. Inzwischen verdiente er sein Geld als stellvertretender Sendechef des Nachwuchssenders im DeMeKo-Portfolio. Der Konzern versuchte mit einer kombinierten Strategie aus klassischen Sendeinhalten und interaktiven Matrixformaten eine breitere Zielgruppe zu erreichen. An selbigem Konzept war er maßgeblich beteiligt gewesen und hoffte nun, dafür seine Belohnung einfahren zu können.

Er vergewisserte sich anhand des Türschildes und der Raumnummer zweimal, dass er vor dem richtigen Büro stand, rückte seine blaue Krawatte und seinen maßgeschneiderten Anzug zurecht und strich sich nochmal beruhigend durch die Haare. Im Kopf ging er seine Bewerbung durch, rezitierte sich die Argumente für ihn innerlich vor, wiederholte sie fast wie ein Mantra. Er war geeignet für diesen Posten, er hatte sich darauf vorbereitet. Er würde Sendechef des wieder ins Leben gerufenen Senders *Sender Freies Berlin* werden!

Nach einem tiefen Atemzug klopfte er beherzt an der Tür. Eine gedämpfte Stimme von der anderen Seite verhiess ihm einzutreten. Er trat in ein geräumiges Eckbüro ein, durch dessen dezent getönten Fensterscheiben die funkelnden Lichter des nächtlichen Hamburgs herein schienen. Ein großer Schreibtisch dominierte den ansonsten kargen Raum, glänzend geöltes Echtholz kontrastierte mit metallischen Rahmen. Hinter dem Schreibtisch erhob sich langsam Herr Ostermann-Diederich, intern nur OD genannt. Sein etwas beleibter Körper brauchte einige Sekunden, um sich aus dem schweren Ledersessel zu hieven. Mit einer gekonnten Handbewegung wischte er sich einige Schweißperlen von der Stirn und setzte eine freundliche Miene auf.

»Guten Abend Herr Ottlieb, schön dass Sie da sind. Dann können wir ja beginnen.«

Aus den Augenwinkeln bemerkte Julius Ottlieb eine Bewegung am Rande des Fensters und eine Gestalt löste sich aus dem Halbdunklen heraus. Im Gegensatz zu OD

wirkte er nicht wie das personifizierte Stereotyp des zurückgebliebenen Verwaltungsangestellten des letzten Jahrhunderts. Der Maßanzug schmeichelte den breiten Schultern und der perfekt sitzende Hemdkragen betonte die kantigen Gesichtszüge. Sogar die hellblaue Krawatte war auf die eisblauen Augen abgestimmt, die durch die polierte Glatze noch eindringlicher wirkten.

»Wie Sie sehen ist Herr Klingbeil bereits eingetroffen. Sie beide haben sich um den Posten des Sendechefts in Berlin beworben. Mit dem neuen Sender Freies Berlin gilt es den Markt Berlin mindestens wieder so einträglich zu machen, wie er für uns einst war. Nach diesen Kriterien wurden Ihre Bewerbungen evaluiert und schlussendlich eine Entscheidung getroffen. Zunächst einmal möchte ich jedoch erneut bei Ihnen beiden für Ihre Bereitschaft und Ihr Engagement bedanken, diesen verantwortungsvollen Posten übernehmen zu wollen. Doch wir können diese Position nur an einen von Ihnen vergeben. Und dieser jemand wird Herr Klingbeil sein. Herzlichen Glückwunsch.«

Julius Ottlieb musste schwer schlucken, als er seinen Konkurrenten mit beinahe gespielt überraschtem Ausdruck auf Gesicht sah. Er hatte keinen Grund gesehen, warum man Hubertus Klingbeil ihm gegenüber den Vorzug geben sollte. Er hatte Erfahrung und Kompetenz bewiesen, wusste sich auch auf schwierigem Terrain zu behaupten. Klingbeil hatte – nun ja, er war sich gar nicht so sicher was alles zu seinen Qualitäten zählte. Beinahe peinlich berührt bemerkte er, dass er über seine Vorbereitung für den Job die Hintergrundrecherche seiner Konkurrenz vergessen hatte. Das war nun also der Preis dafür.

»Meinen Glückwunsch, Herr Kollege« presste er mehr schlecht als recht heraus. Klingbeil quittierte es mit einem kräftigen Händedruck der hingehaltenem Hand und einem Lächeln, dass seine Augen nie erreichte.

»Dann wünsche ich Ihnen beiden noch einen schönen Abend. Sie finden Ihre jeweiligen neuen Instruktionen morgen früh in Ihrem Postfach. Genießen Sie die Nacht.« Der Tonfall von OD machte klar, dass er Sie beide schnellstmöglich aus seinem Büro haben wollte. Knapp verabschiedeten sie sich und verließen eilig den Raum.

Stumm verhallten die Schritte ihrer Schuhe auf dem Boden, während sie gemeinsam den kahlen Flur entlang schritten. Gedanklich ging Julius einige Bemerkungen durch, jedoch fiel ihm keine passende ein, zu aufgewühlt waren seine Gedanken. Um sich zu beruhigen warf er einige verstohlene Seitenblicke auf den knapp vor ihm schreitendem Klingbeil. Im Gegensatz zu ihm wirkte er bemerkenswert ruhig und entspannt, hatte seine Gesichtszüge vollends unter Kontrolle. Entweder hatte er eine bemerkenswerte Selbstkontrolle, keine artikulierte



Emotionen mehr oder er wusste bereits den Ausgang des Gesprächs. Bei allen Möglichkeiten wurde Julius unbehaglich zumute. Solche Männer waren gefährlich, wurde ihm schlagartig bewusst. Und duldeten keine Konkurrenz neben sich. Möglicherweise hatte er auf einem Parkett spielen wollen, dessen Spielregeln er noch nicht kannte. Solch einen Fehler würde er nicht wieder machen, schwor er sich innerlich.

»Nun denn, Herr Klingbeil, haben Sie noch eine schöne verbleibende Zeit in Hamburg« rang er sich letztlich zum Ansatz einer Konversation durch.

»Ich fürchte diese wird höchst knapp bemessen sein, Herr Ottlieb« antwortete dieser kühl. »Meine Koffer sind bereits gepackt.«

»Dann wünsche ich Ihnen eine gute Reise. Ich merke, Sie sind anscheinend stets gut vorbereitet.«

»Selbstverständlich. Alles für den Konzern.«

Mit diesen Worten ließ Klingbeil ihn am Aufzug stehen. Die niemals müde werdende Aufzugsmusik konnte das mulmige Gefühl in seinem Bauch nicht verdrängen, dass hier nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Klingbeil war zu selbstsicher, zu gut vorbereitet, dass Gespräch zu schnell vergangen. Das war definitiv nicht der normale Ablauf bei der DeMeKo. Für einen Augenblick kam ihm die Überlegung in den Sinn, dass dies tatsächlich ein abgekartetes Spiel gewesen war. Das Klingbeil schon im Vorfeld sichergestellt hatte, dass OD nur ihn wählen würde. Eine ehrliche Antwort dazu würde er aus keinem der beiden herausbekommen. Kopfschüttelnd schloss er in

der Tiefgarage angekommen seinen BMW auf und fuhr nach Hause.

Als er einige Zeit später an der Fensterscheibe seines Apartment stand und auf das wolkenverhangene nächtliche Hamburg hinausschaute, manifestierte sich der Gedanke erneut in seinem Kopf. Was wäre, wenn sein Bauchgefühl nicht falsch läge? Wenn Klingbeil wirklich Dreck am Stecken hätte? Dann könnte man die Entscheidung von OD noch ungeschehen machen. Immerhin war dies seine Chance gewesen, endlich groß herauszukommen, seinen Namen in die Konzern- und Mediengeschichte der ADL zu schreiben. Er musste nur tief genug buddeln, dann würde er bestimmt etwas bei Klingbeil finden.

Während er seinen dritten Gin & Tonic genoss, kam ihm diese Idee immer wahrscheinlicher vor. Schlussendlich war ja auch Redakteur und Produzent. Entweder würde er schmutzige Geschäfte aufdecken oder eben jene inszenieren – er hatte beides in seiner Karriere schon gemacht, wenn auch bisher nur vor der Kamera. Lächelnd stellte er sein Glas ab und scrollte durch die lange Kontaktliste in seinem Kommlink. Er würde ein paar Anrufe tätigen müssen, die richtigen Steine ins Rollen bringen und dann... dann würden andere die Drecksarbeit übernehmen. Angesichts der neuen Aufgabe breitete sich Wärme in seiner Brust aus und ließ ihn beinahe sehnsüchtig über Hamburg schauen. Alles hatte seinen Preis. Und wenn der für seinen Wunschposten ein Umzug und ein wenig Geld in den Taschen anderer Leute wäre, dann war er mehr als nur gewillt diesen zu zahlen.



# Toxische Sendung

Gabriele Thulberg war wie üblich eine der letzten, die das Büro verließen. Müde wich sie den Reinigungsdrohnen im Flur aus, die stoisch ihren simplen Aufgaben nachging. Manchmal wünschte sie sich, dass ihre Arbeit ebenso einfach war. Anderer Leute Müll aufsammeln. In gewisser Weise tat sie das sogar manchmal, fiel ihr leicht schmunzelnd ein. Es war gesellschaftlich verpönt in andere Leute Müll zu suchen, aber so ließ sich erstaunlich viel über jemanden herausfinden. Den Geschichten der alten Kollegen zu Folge fingen früher so die Karrieren einiger berühmter Journalisten aus. Heutzutage war in dieser digitalen und vernetzten Welt zweifellos der Datenmüll einer Person mindestens genauso viel wert und enthielt meist noch mehr Informationen. Sie selbst hatte in den Augen einiger medialer Gestalten ebenfalls schon zu viel herausgefunden. Die Story über die Exzesse eines lokalen Berliner Rappers hatte ihr eine Anstellung beim neu gegründeten *Sender Freies Berlin* und ihm einen Gerichtsprozess beschert. Nun arbeitete sie an ihrer ersten großen Reportage.

Tims Stimme rief sie aus ihren Gedanken zurück in die Gegenwart. »Hey Gaby, kommst du mit? Eine Kleinigkeit trinken gehen?«

»Nein, heute nicht« erwiderte sie. »Ich muss mir noch ein paar Sachen in Ruhe durch den Kopf gehen lassen.«

»Mal wieder deine Reportage?« seufzte Tim enttäuscht. »Du weißt doch, man soll keine Arbeit mit nach Hause nehmen.«

»Weiß ich doch« meinte Gaby. Tim runzelte die Stirn und trat etwas näher an sie heran. Er blickte sich einmal kurz um, bevor er sich zu ihr herunterlehnte und leise in ihre Richtung flüsterte.

»Im Ernst, nimm keine Arbeit mit nach Hause. Keine Dateien, keine Aufzeichnungen, nichts. Manch einer mag zwar von deinem Enthusiasmus begeistert sein, aber du bist jetzt Teil eines Konzerns. Und der hat Sicherheitsvorschriften die besagen, dass keine Arbeit mit nach Hause genommen werden darf. Wer sich nicht daran hält ist eine Sicherheitslücke. Und Sicherheitslücken sind entbehrlich. Nur ein ernst gemeinter Rat von einem besorgtem Freund.«

Gaby musste schlucken, während er wieder von ihr wegtrat. Sie nickte zustimmend und setzte eine ernste Miene auf.

## Hintergrund

Die Polychem AG war eine kleine, aber erfolgreiche Firma, die spezielle Hochleistungskunststoffe für die verschiedensten Anwendungen herstellte. Trotzdem wurde sie vor einiger Zeit in einem Preiskrieg von der AG Chemie in den Konkurs getrieben und musste fast alle

»Also, willst du nicht doch mitkommen?« fragte Tim erneut.

»Ähm, also... Nein, ich wollte noch mit einer Freundin telefonieren, bevor es zu spät wird« antwortete sie schnell.

»So gut deine Storys auch sein mögen, lügen kannst du immer noch nicht« entgegnete ihr Tim. »Pass auf dich auf.«

Mit diesen Worten verschwand er in der Nacht. Zögerlich drehte sich Gaby in die entgegengesetzte Richtung um und ging zügig zur nächsten Bushaltestelle. Der nächste im charakteristischen knallgelb gestrichene Berliner Stadtbuss ließ nicht lange auf sich warten. Nach zweimaligem Umsteigen später kam sie an ihrer kleinen Wohnung an und ließ sich müde auf die alte Couch fallen. Wie automatisiert scrollten ihre Finger in der AR durch die Ergebnisse ihres Tages, glichen Personen von Listen ab, versuchten Querverweise zwischen Eckpunkten herzustellen.

Ihre aktuelle Recherche ließ sie einfach nicht los. Sie hatte einen anonymen Typ bekommen, dass auf einem Fabrikgelände wohl illegal Giftmüll entsorgt werden würde. Seitdem versuchte sie mehr darüber herauszufinden, kam im undurchsichtigen aus gegenseitigen Verantwortlichkeiten aber nicht weiter voran. Es gab so viele Indizien dafür, dass die Quelle die Wahrheit sagte, aber leider keine endgültigen Beweise. Um die Reportage noch rechtzeitig vor dem offiziellen Sendestart des SFB fertig zu bekommen und ihren neuen Chef zu beeindrucken, musste sie zu anderen Mitteln greifen als die üblichen Recherchen. Sie musste vor Ort nachschauen. Investigativ ermitteln. Grenzen biegen, um die Wahrheit ans Licht zu bringen. Sie ließ den Gedanken einige Zeit in ihrem Kopf kreisen und dachte über verschiedene Möglichkeiten nach. Schließlich kam ihr eine Idee. Hatte Tim nicht mal erwähnt, dass Konzerne gesonderte Budgets für gesonderte Einsätze bereithielten? Und Tim hatte einen guten Draht zu einigen Verantwortlichen. Da ließ sich doch bestimmt was machen.... Rasch langte sie zu ihrem griffbarem Kommlink und wählte seine private Nummer.

»Hallo Tim, ich bins, Gaby. Du, ich hab's mir anders überlegt. Ich will doch mitkommen.«

Werke verkaufen. Allerdings musste man nach kurzer Zeit auch mit der Demontage der letzten Werke beginnen, um die Schulden zu bezahlen. Aber dann kam unerwartet ein rettendes Angebot eines Mittelsmanns der AGC, Robert Ulbrecht: Die letzten Werke sollen illegal als Giftmülllager



des Chemieriesen dienen, und die Firma soll zum Schein bestehen bleiben dürfen. Die Chefetage der Polychem würde entsprechend bezahlt und ein paar Wachen sollen das Gelände gegen neugierige Nachbarn absichern.

Kurz nach dem Abkommen lieferte dann der erste Laster der Chemtrans, einer inoffiziellen AGC-Tochterfirma, Fässer mit tödlich giftigem Inhalt, die in der alten Fabrikanlage verschwanden. Nach zahlreichen weiteren Lieferungen war das Lager voll, und die ersten Fässer schlugen aufgrund völlig undurchdachter und unsachgemäßer Lagerung Leck, doch das gefährlichste Problem manifestierte sich spontan in Form eines toxischen Geistes, der sich im Gebäude mit dem Giftmüll herumtrieb. Beim ersten Treffen mit dem neuen Bewohner der Anlage starben sieben Wachleute, und hektisch suchten die Firmenleitungen nach Lösungen. Den Geist zu beseitigen wäre zu kostspielig und birgt die Gefahr, dass unangenehme Tatsachen an die Öffentlichkeit dringen könnten. Daher wurde die Wachmannschaft gewarnt und die Angehörigen der Toten bestochen, bis man später eine bessere Lösung finden würde.

Zum Leidwesen der Verantwortlichen wurde die junge Journalistin Gabriele „Gaby“ Thulberg durch einen anonymen Tipp darauf gebracht, dass sich hinter der Fassade der Polychem AG tatsächlich eine Giftmülldeponie verbergen könnte. Nun will sie ein Team von Shadowrunnern anheuern, um dem auf den Grund zu gehen. Leider ahnt sie nicht, dass jemand bei ihrem Arbeitgeber *Sender Freies Berlin* gänzlich unerfreut über ihre Rechercheergebnisse sein wird.

Tatsächlich kennen sich der Mittelman der AGC (Robert Ulbrecht) und der neue Sendechef des SFB (Hubertus Klingbeil) nämlich sehr gut. Sie arbeiten gemeinsam im

internen und inoffiziellen Vorstand der Chemtrans, um genau solche Projekte wie das der Polychem für die AG Chemie zu ermöglichen. Ulbrecht kümmert sich um die Organisation, Klingbeil sorgt mit seinem einflussreichen Kontakten dafür, dass solche Projekte nicht medienwirksam an die Öffentlichkeit gelangen. Umso erboster wird Klingbeil sein, dass in seinem eigenem Sender gegen einen von ihm mitgeführten Konzern recherchiert wird, auch wenn er dies natürlich nicht offen sagen kann. Aber der Gedanke, von dem Thulberg auf die Polychem AG hingewiesen werden sein könnte, bereitet ihm durchaus Sorgen.

## Die Handlung im Überblick

Die Runner werden über Gaby's Kontaktmann im Schrapnell angeheuert, um sie bei einer Reportage zu unterstützen. Sie ermittelt gegen eine Chemiefirma, hinter deren Fassade wohl illegal Giftmüll entsorgt wird. Nach erfolgreicher Rekrutierung und Einsatzbesprechung mit Gaby geht es kurze Zeit später los. Auf dem Gelände der Polychem AG erwartet die Runner bewaffneter Widerstand, jede Menge Giftmüll, pikante Dokumente und ein toxischer Geist. Je nach Vorgehen werden sie mehr oder weniger in Erfahrung bringen können. Dabei wird sie Gaby immer weiter treiben wollen, um mehr Material für ihre Reportage zu sammeln. Nach erfolgreichem Abschluss der Mission werden die Runner am nächsten Tag erneut von ihrem Kontakt kontaktiert, der mit ihnen ein weiteres Treffen vereinbarm und eine Verschwiegenheitsklausel vereinbaren will. Dabei scheint allerdings noch eine weitere Partei involviert zu sein. Kurze Zeit später erreicht sie ein Hilferuf von Gaby, die sich von ihrem Arbeitgeber bedroht fühlt und Angst hat, zurück in ihre Wohnung zu gehen. Werden die Runner ihr helfen?

# POLYCHEM G



## Szene 1: Treffen im Schrapnell

### Auf einen Blick

In dieser Szene werden die Runner zu einem Treffen ins Schrapnell eingeladen, einem typischen Treffpunkt. Tim Woizek möchte ihnen einen Auftrag vermitteln. Es geht darum der Journalistin Gabriele Thulberg bei ihrer Reportage zu helfen, indem die Runner mit ihr auf ein Fabrikgelände der Polychem AG eindringen. Dort sollen Filmaufnahmen angefertigt und Dokumente sichergestellt werden, die die Vermutung unterstützen, dass hier illegal Giftmüll gelagert wird.

### Sag´s ihnen ins Gesicht

*Der Frühling macht sich langsam in Berlin breit, die Temperaturen steigen an und auch die ersten Blätter knospen schon zaghaft an den wenigen verbliebenen Bäumen. Leider geht die allgemeine Aufbruchstimmung der Natur nicht einher mit der Auftragslage für Shadowruns, da sieht es gerade etwas mau aus. Umso erfreulicher, dass euch trotzdem jemand anheuern möchte. Vor wenigen Minuten erreichte euch eine Nachricht auf dem Kommlink, dass euch ein Kontaktmann in der Kneipe „Schrapnell“ treffen möchte, schon heute Nachmittag um 15 Uhr. Dort angekommen sollt ihr bei der Wirtin Eva Lenz nach eurem Herrn Schmidt nachfragen, Codewort „Trideo“. Geht wohl um die Unterstützung bei einer Reportage oder so. Das verheißt ein wenig Abwechslung im Runneralltag zu werden – auf nach Friedrichshain-Kreuzberg!*

### Wenn die Runner im Schrapnell eintreffen

*Als ihr an der Kneipe im Stadtteil Friedrichshain-Kreuzberg ankommt, schlägt euch als erstes eine Geruchspalette aus Bier, Schweiß und Pisse entgegen, noch bevor ihr das Schrapnell betreten habt. Zahllose Graffiti an der Fassade zeugen von der bewegten Geschichte der Kneipe. Hier sind Schmierereien oder Kunstwerke – je nachdem wie man es sieht – zu sehen, die noch aus Zeiten des Status F stammen, einige vielleicht sogar noch von davor. Als ihr durch die Tür in den gemütlich beleuchteten Raum eintretet, drehen sich einige Köpfe zu euch um. Eine bunte Mischung aus verschiedensten Gestalten zeigt mehr oder weniger Interesse an euch. An einem Tisch spielen mehrere grobschlächtige Gestalten ein Kartenspiel, die Körper in schwarze Lederkuppen mit zahlreichen Patches gehüllt. Daneben vermutet ihr eine Gruppe Touristen, die recht eingeschüchtert an ihren Biergläsern nippt. An der Theke sitzen einige Gestalten, die mindestens genauso zwielichtig aussehen wie ihr und nicht mal daran denken, euch eine Sekunde ihrer Aufmerksamkeit zu schenken. In einer anderen Ecke hingegen sitzt eine Gruppe Punks mit neonfarbenen Haaren und mehr Piercings als Gehirn, die*

*bereits leicht angetrunken versuchen über Politik und Gesellschaft zu diskutieren. Hin und wieder streift euch ein Seitenblick, als ihr zur Theke geht. Hinter dieser steht die beeindruckende Gestalt, die sich anhand ihres Patches leicht als Eva identifizieren lässt. Aus fast zwei Meter Höhe wachen ihre Augen über ihre Kneipe, während ihre kräftigen Hände geübt Bier in ein Glas zapfen. Ihre aus dem schwarzen Tanktop hervorragenden muskulösen Arme sind mit bunten Tattoos geschmückt und auch vermutlich der Grund, warum hier so schnell keiner Stress anfängt.*

### Auswahl im Schrapnell:

Soybier (klein)	2 ¥	Soykaf	2 ¥
Soybier (groß)	4 ¥	Nachos	4 ¥
Berliner Kindl	3 ¥	Cracker	3 ¥
Ostbräu	3 ¥	Zigaretten	5 ¥
Anarchobrause	6 ¥	Glasflasche	2 ¥
Shot	1 ¥	1L Milch	5 ¥

### Wenn die Runner ihrem Herrn Schmidt begegnen

*Nach diesem kurzem Plausch weist ihnen Eva den Weg zu einer etwas schwer einsehbaren Nische. Dort sitzt bereits ein Mann mittleren Alters, gekleidet in einem schlichten Anzug, Er wirkt etwas nervös und auf seiner Hose sind dezente dunkle Flecken zu sehen, ganz so als er hätte er sich dort seine schwitzigen Hände abgewischt. Seine kurzen schwarzen Haare sind modisch zerstruwelt und unter seinem Sakko zeichnet sich peinlich deutlich eine Waffe im Holster ab. Seiner Erscheinung nach würde er eher in eine Verwaltungsabteilung eines Stadtbüros passen als in diese Kneipe. Er begrüßt euch mit einem freundlichen »Vielen Dank das Sie gekommen sind. Ich nehme an, Sie haben schon bei Frau Lenz bestellt. Die Rechnung geht natürlich auf mich. Bitte setzten Sie sich, ich möchte Ihnen ein Angebot unterbreiten.«*

### Aufhänger

Es ist ein klassischer Einstieg in einen Run. Die Runner bekommen von ihrem Schieber eine Nachricht und begeben sich zu dem angegebenen Treffpunkt. Lassen Sie Ihre Runner vor dem Eintreffen in der Kneipe ruhig etwas ins Spiel hereinfinden. Wie verbringen die Runner ihren Tag bis dahin? Unter einer Parkbank, in einem Matrixspiel, in der eigenen Werkstatt oder doch gemütlich mit ein paar Freunden? Gerade bei neuen Charakteren eine gute Gelegenheit, sich in den eigenen Charakter einzufinden. Und allein der Weg zum Treffpunkt kann schon viel über den Charakter aussagen.

Falls sich die Runner schon kennen, könnten sie sich als alternativer Einstieg einfach auf ein Kaltgetränk der Wahl im Schrapnell treffen. In diesem Fall kommt möglicher



zukünftiger Auftraggeber währenddessen herein und fragt herum, ob er hier fähige Leute zur Erledigung einer Aufgabe finden würde.

## Hinter den Kulissen

Herr Schmidt heißt mit bürgerlichem Namen Tim Woizek und ist ein Kollege der Journalistin Gabriele Thulberg. Nun soll er für sie Runner anheuern, die sie bei ihrer Recherche zu der Polychem AG unterstützen. Woizek hat kaum Erfahrung darin, hat sich aber trotzdem breitschlagen lassen dafür einzuspringen. Dies merkt man ihm bei den Verhandlungen durchaus an.

Im Laufe der Verhandlungen kann man ihm folgende Informationen entlocken:

- er rekrutiert Runner für die Unterstützung von Frau Thulberg bei einer Reportage zu illegaler Giftmüllentsorgung
- die Unterstützung umfasst Personenschutz, Kameraarbeit sowie das unbefugte Eindringen auf das Gelände einer Chemiefabrik
- der Run soll am morgigen Abend stattfinden, im Schutz der Dunkelheit
- genauere Informationen zu Gelände, etc. werden sie bei einer Besprechung vorab von Thulberg bekommen, es findet aber alles in Berlin statt
- Thulberg und er sind für den *Sender Freies Berlin* (SFB) angestellt, der zum baldigen Sendestart mit spannenden Reportagen punkten will
- unverhandelbar sind die Tatsachen, dass Thulberg beim Run mit vor Ort ist und dass keine Personen ernsthaft verletzt werden dürfen, um den Sender nicht in Schwierigkeiten zu bringen

Natürlich wird auf die Frage nach der Bezahlung aufkommen. Diese ist vergleichsweise geringer, aber es verspricht ja auch eine einfache Tätigkeit zu werden:

- 5000 ¥ Basisvergütung pro Person bei Abschluss des Runs und Erfüllung aller Basisparameter
- bis zu 2000 ¥ Bonuszahlung pro Person bei sehr belastenden Beweismitteln
- bei einer guten Verhandlung ist ggf. noch ein wenig mehr drin, aber Woizek hat nicht viel Spielraum
- sollten sich die Runner sehr unkooperativ zeigen oder deutlich mehr Geld fordern, weist Woizek darauf hin, dass er sich auch nach anderen Runnern umschauen kann, selbst in dieser Kneipe würde er vermutlich genug Personen finden, die dies mit Freuden zu diesem Preis für ihn übernehmen würden
- ansonsten betont er ebenfalls, dass es für eine gute Sache sei und dass ihr Aufgabenfeld zum allergrößten Teil lediglich defensiver Natur sei.

Tatsächlich weiß Woizek auch nur wenig mehr als er den Runnern preisgeben möchte. Es gab nie eine offizielle Freigabe der Reportage für den Konzern, da die Dienstwege noch sehr lang sind. Er macht es mehr oder weniger als Freundschaftsdienst für Gaby, er ist besorgt, dass sie sich ansonsten ohne jeglichen Schutz selbst eine solche Unternehmung starten würde.

Nehmen die Runner den Auftrag an, zeigt sich Woizek sehr erfreut. Für die weitere Planung setzt ein Meeting mit den Runnern und Thulberg an, je nach Wunsch der Runner schon heute oder erst am morgigen Tag. Zu diesem Zweck wir sich dann an der Sendezentrale getroffen. Die Runner sollen sich an der hinteren Pforte mit dem Hinweis anmelden, dass sie einen Termin bei Woizek hätten.

## Daumenschrauben

Ein pikanterer Einstieg kann durch die weiteren Gäste ermöglicht werden. Eventuell wird ein Gast ausfällig und stört die Verhandlungen. Oder eine Gruppe drängt sich ihnen auf, die ebenfalls diesen Auftrag erledigen will. Vielleicht missfällt aber einem der anwesenden Personen einfach nur das Erscheinungsbild eines Runners und er entschließt es mit eigener Faust zu verschönern. Im Falle einer Eskalation wird Wirtin Eva Lenz deutlich darauf hinweisen, dass solche Konflikte besser vor der Kneipe ausgetragen werden sollten. Möglicherweise könnte dort auch zufällig eine Polizeistreife vorbeikommen, die keinen Bock auf Gewalt in ihrem Kiez hat, in den sie nicht selbst involviert sind.

## Keine Panik

Zögern die Runner sehr beim annehmen des Auftrags, wird ihnen ihr Schmidt mehr Informationen offenbaren oder die Belohnung leicht erhöhen. Sollten die Runner einen moralischen Kompass haben, lohnt es zu betonen, dass es für eine gute Sache sei. Allerdings hört es sich nach einem einfachen Auftrag an, also warum leicht verdientes Geld ablehnen?

## Schauplätze

Das Schrapnell ist eine altgediente Kneipe in Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin. Sie hat den gesamten Status F überlebt und sich in dieser Zeit den Ruf als neutraler Boden zwischen verschiedenen Gruppierungen gemacht. Wirtin Eva Lenz sorgt dafür, dass alle viel zu trinken und wenig Flausen im Kopf haben. Die Kneipe ist Familiengeschäft und sie hängt sehr an ihr, ebenso wie ihre Stammgäste. Dementsprechend werden ihr, sollte Stress drohen, immer Gäste beiseite springen. Der Kiez passt auf sich auf.



## Szene 2: Besprechung beim SFB

### Auf einen Blick

Die Runner lernen Gabriele „Gaby“ Thulberg kennen, erfahren die exakten Einsatzparameter und planen gemeinsam ihren Run.

### Sag´s ihnen ins Gesicht

#### Bei der Ankunft am SFB

*Ein großer grauer Betonblock ragt vor euch in die Höhe. Zahlreiche karge Fenster zieren die schmucklose Fassade, die schon vor hundert Jahren errichtet sein könnte. Über der breiten Eingangfront prangt der hell erleuchtete Schriftzug des Senders. Eine breiter asphaltierter Weg führt um das Gebäude herum und mündet vor einem breitem Stahltor, auf dessen Spitze mehrere Kameras befestigt sind. Nachdem ihr einige Sekunden etwas ratlos davor gestanden hat, tönt aus einem kleinen Lautsprecher eine forsche Stimme heraus.*

»Bitte identifizieren Sie sich! Zu welchem Zweck sind Sie hier?«

#### In der Produktionshalle 3

*Die schweren Metalltore zur Halle, an deren Außenseite eine fette drei prangt, rollen langsam zur Seite und offenbaren den Blick in eben jene Produktionshalle.*

»Ich bitte einzutreten« verkündet euer nun zum Tourguide gewordene Begleiter. »Sie können mich hier übrigens Herr Woizek nennen. Ist mir persönlich einfach lieber.«

*Drinne blickt ihr auf die Rückseite von einigen Kulissen, die anscheinend schon zu einem Studio zusammgebaut wurden. Bevor ihr viel Zeit habt darüber nachzudenken, was für eine Sendung hier wohl gedreht wird, führt euch Herr Woizek schon zu einer Seite der Halle, in Richtung eines kleinen Konferenzraumes. Dort erwartet euch bereits eine junge Frau, eurer ersten Einschätzung nach etwa Mitte 20. Sie trägt sportlich-elegante Kleidung – eine enge Jeans, eine schmeichelnde Bluse und Schuhe mit etwas Absatz – und beugt sich gerade über ein AR Display, dass über dem Tisch zu schweben scheint. Als sie euch hereinkommen hört, schwenkt ihr Kopf wie scheinbar auch ihr Interesse zu euch herüber. Während sie sich eine einzelne pinke Strähne aus dem Gesicht wischt, mustert sie euch einen nach dem anderen.*

»Ich bin Gabriele Thulberg. Ihr könnt mich Gaby nennen. Freut mich euch kennenzulernen.«

### Hinter den Kulissen

Nachdem Herr Schmidt die Runner von der Pforte abgeholt hat, stellt er sich ihnen auf dem Weg zur Produktionshalle 3 als Herr Woizek vor. In besagter Produktionshalle wartet Gabriele „Gaby“ Thulberg bereits in einem kleinen Konferenzraum auf sie. Sie versucht

Selbstbewusstsein ausstrahlen, kompetent und entschlossen zu wirken. Gemeinsam geht sie mit der Gruppe ihren bisherigen Informationen durch.



**Gabriele »Gaby« Thulberg**

- Journalistin beim SFB
- neugierig, engagiert, motiviert
- recherchiert um die Welt besser zu machen

#### Bisherige Informationen von Gaby:

- das verdächtige Fabrikgelände liegt in einem Industriegebiet etwas außerhalb von Berlin
- es gehört zur Polychem AG, einem kleinem Chemiekonzern mit nur wenigen Werken, die vor allem Kunststoffe und Farben herstellt
- einigen Kontakten und Beobachtungen nach arbeitet dort seit einiger Zeit nur noch die Wachbesetzung und keine Mitarbeiter mehr
- die Wachmannschaft wurde kürzlich zu großen Teilen ausgetauscht
- aktuell müsste sie aus ca. acht Personen bestehen, die in einer 12h-Schicht arbeiten. Immer um 6 Uhr morgens und 18 Uhr abends scheint der Wachwechsel zu sein
- sie selbst werden sich um 21 Uhr am Sender treffen, um dann gemeinsam zum Gelände zu fahren. Der Sender kann einen Sendewagen als Mannschaftsbus zur Verfügung stellen
- das Gelände ist komplett eingezäunt, der Zaun hat aber an einigen Stellen Schwachstellen. Es ist nicht bekannt, ob er elektrisiert ist oder nicht
- das nördliche Gebäude müsste die Fabrikanlage sein, die aber schon länger außer Betrieb zu sein scheint
- beim südlichen Gebäude müsste es sich dann um das Verwaltungsgebäude handeln, in dem Gaby nach Beweismaterial vermutet. Vermutlich haben sie hier aber auch die Wachen einquartiert



- Ziel ist also die Sammlung möglichst vieler Beweismittel in Form von schriftlichen Dokumenten sowie die Anfertigung von möglichst medienwirksamen Filmaufnahmen, die das gesamte Ausmaß zeigen



Gemeinsam mit Gaby können die Runner also nun an einem Plan arbeiten. Sie wird eine Vorgehensweise bevorzugen, die zuerst auf die Sicherung von Beweisen aus ist und dann auf die Anfertigung von Filmaufnahmen. Für Vorschläge der Runner ist sie generell offen, solange diese begründbar und verständlich sind. Auf unnötig komplizierte Aktionen hat sie keine Lust beziehungsweise hält diese nicht für nötig. Außerdem wird erneut betont werden, dass die gesamte Aktion sauber durchgezogen werden muss, das heißt das keine Mittel eingesetzt werden dürfen, bei denen die Wachleute vor Ort nachhaltig geschädigt werden. Am besten lassen die Runner ihre Ausrüstung einfach komplett zuhause, wer weiß ob nicht eine schlecht gefälschte Lizenz den gesamten Einsatz gefährden könnte.

Dementsprechend bietet Herr Woizek den Runnern noch an, sie mit Equipment für die anstehende Mission auszurüsten. Dem SFB stehen für solche Angelegenheiten zum »passiven und aktiven Schutz von Personal« ein kleines Arsenal aus nicht-tödlichen und nicht-automatischen Waffen sowie Panzerwesten zur Verfügung, aus dem sich die Runner bedienen können. Selbstverständlich muss sämtliches Equipment nach Beendigung des Runs wieder abgegeben werden. Sollte Equipment beschädigt werden, wird ihnen das von der Vergütung abgezogen. Falls die Runner selbst nicht über Einbruchswerkzeug sowie Equipment zur Kommunikation und Kommunikationsabwehr verfügen, kann dies bei expliziter Anfrage ebenfalls bereitgestellt werden.

#### Auswahl an Equipment:

Panzerweste	Defiance EX-Shocker
Betäubungsschlagstock	Baretta 201T
Betäubungshandschuhe	Finchetti Security 600
Schockgranate	Gelmunition
Magschlossknacker	Kommunikationstools

Außerdem werden Gaby und Herr Woizek darauf bestehen, dass die Runner ihre Fertigkeiten in Kameraführung unter Beweis stellen. Sollten keine der Runner entsprechende Fertigkeiten besitzen oder dazu bereit sein, sie sich via Talentbuchse einspielen zu lassen, besteht Herr Woizek ebenfalls auf ein Kameratraining, das vor dem Beginn der Mission absolviert werden muss.

## Daumenschrauben

Sind die Runner bereits gut ausgestattet kann ihnen zusätzliches Einsetzequipment verwehrt bleiben oder die Informationen spärlicher ausfallen. Darüber hinaus könnte Gaby noch explizitere Anforderungen stellen, wie die Verwendung einer schweren Kamera, die einen der Runner dauerhaft binden würde. Alternativ könnte sie noch an quasi jedem Plan der Runner etwas auszusetzen haben und absolute Perfektion fordern. Falls die Runner die Lagebesprechung erst direkt vor dem Run ansetzen, könnte außerdem die Zeit ein limitierender Faktor beim Informationsaustausch werden. Hier kann an kleinen Stellschrauben gedreht werden.

## Keine Panik

Wenn für die Daumenschrauben das eine gilt, kann hier das entgegengesetzte gelten. Großzügigere Vergabe von Einsetzequipment, viele Informationen und mehr Freiheiten bei der Planung. Generell sollte dieser Teil den Runner allerdings keine Probleme bereiten.

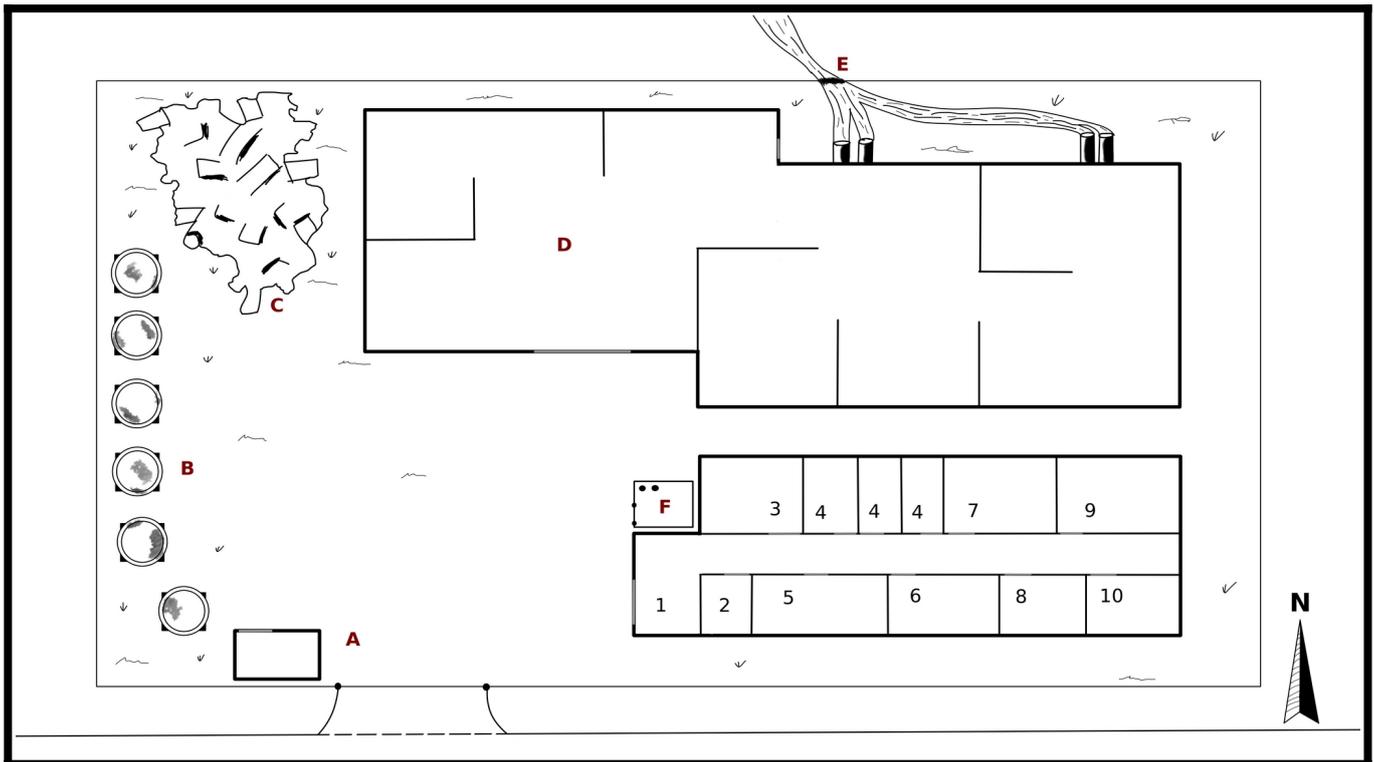
## Schauplätze

Zentraler Schauplatz ist die Produktionshalle 3 auf dem Sendegelände des SFB. Das Sendegelände besteht aus dem Hauptgebäude mit zahlreichen Büros und den angeschlossenen Produktionshallen, in den sich die Studios und das Produktionsequipment befindet. Man merkt dem gesamten Gelände bei genauerer Betrachtung an, dass alles noch relativ frisch aufgebaut wird. Man ist hier zügig in alte Gebäude eingezogen und erneuert sie nun von innen heraus. Drohnen streichen Wände neu an, Handwerker verlegen Kabel neu und Lastwagen liefern Produktionsequipment an. Tagsüber herrscht ein reges Treiben, lediglich nachts ist es ein wenig ruhiger. Trotzdem dringt stets Licht aus einigen Fenstern im Büroturm.

Rund um das Gelände ist ein Zaun, die Ein- und Ausgänge werden mit Transponderschlossern gesichert sowie die wichtigen Areale zusätzlich mit Sicherheitskameras eingesehen. Der SFB besitzt einen eigenen Sicherheitsdienst vor Ort, der aufgrund des großen Geländes aber eine Weile brauchen kann, bis er eintrifft. Sowieso arbeitet dieser lieber mit der örtlichen Polizei zusammen.



## Szene 3: Drehort Polychem AG



### Auf einen Blick

Die Runner begeben sich auf ihren Run mit Gaby, dringen auf das Gelände der Polychem AG ein und sammeln Beweismittel und produzieren Filmaufnahmen, während sie gleichzeitig versuchen den Gefahren aus dem Weg zu gehen.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Bei der Ankunft am Sendegelande des SFB

Als ihr am Gelände des SFB eintrefft, hat sich die Dunkelheit schon über Berlin gelegt. Aus den Fenstern des Büroturms scheinen noch vereinzelt Lichter, an der hinteren Pforte herrscht allerdings kein Betrieb mehr. Ihr meldet euch wie vereinbart und wartet am Tor ab. Einige Minuten später rollt ein Wagen vom Gelände her heran, dass Tor schwingt beiseite und ihr seht Gaby hinter dem Steuer eines größeren Transporters. Sie hält neben euch an und öffnet die Fahrzeugtüren, während sich das Tor hinter ihr wieder schließt. Es kann also losgehen.

### Schauplätze

An dieser Stelle dreht sich nun alles um das Gelände der Polychem AG.

#### Außengelände

Das gesamte Gelände ist von einem über zwei Meter hohen Drahtzaun umgeben, auf dessen oberen Rand Schneidedraht gespannt wurde. Mit entsprechendem

Werkzeug ist es kein Problem, den Zaun zu durchschneiden, da er mit keinerlei Alarmsystem verbunden ist. An einigen Stellen auf dem Gelände wurden Kameras angebracht, allerdings bieten Trümmerreste und alte Container gute Deckung, außerdem ist das Sicherheitssystem alles andere als verlässlich.

#### (A) Tor

Das Tor besteht aus einer normalen Schranke und einem kleinen Pfortnerhäuschen, in dem eine Wache, ein Troll mit einem leichten MG, ihren Dienst versieht. Der Wachmann ist instruiert, niemanden außer den wichtigsten Angestellten der AGC oder Angehörige der Polychem-Firmenspitze einzulassen, und reagiert schnell grob auf Leute, die ihm auf die Nerven gehen. Ein Panikbutton im Pfortnerhäuschen hat eine Direktleitung zur Polizei.

#### (B) Tanks

Die verrosteten, sechs Meter hohen Tanks enthielten früher diverse Rohmaterialien und sind inzwischen so weit korrodiert, dass sich bereits faustgroße Löcher bilden.

#### (C) Schutthaufen

Der Schutthaufen war ein kleiner Geräteschuppen, der bei den Demontearbeiten versehentlich zusammengefallen ist. Im Schutthaufen hat sich inzwischen eine große Rotte Teufelsratten (möglicherweise unter der Führung einer Dämonenratte) niedergelassen und betrachten ihn als ihr Revier. Tagsüber bietet der Bau ihnen Schutz, wenn die Wachen wieder mal einige Sprengfallen auslegen, aber nachts traut sich niemand aus des Sicherheitspersonals auch nur in die Nähe des Baus. Die Ratten reagieren



aufgrund der ständigen Konflikte extrem aggressiv und scheuen sich nicht davor auch scheinbar übermächtige Gegner anzugreifen, wenn diese in die Nähe ihres Reviers kommen.

#### **(D) Fabrik**

Die alte Fabrik besteht aus einem großem Raum, den mehrere Trennwände in verschiedene Bereiche unterteilen. Lediglich die verbliebenen Rohre und Verankerungen der Anlagen lassen noch Aufschluss darauf geben, dass hier einst wirklich Kunststoffe produziert wurden. Der Komplex liegt etwas unter Straßenniveau und hat eine Höhe von etwa sechs Metern. Überall stehen hunderte von Fässer herum, die das Areal zusammen mit den Trennwänden zu einem wirklichen Labyrinth werden lassen. Ein Teil der Fässer zeigt bei näherer Untersuchung Transport- und Lagerungsschäden, oftmals aber auch Korrosionserscheinungen und Einschusslöcher, während sich am Boden viele ekelig stinkende Flüssigkeitslachen bilden. Allgemein lassen sich bei genauem Hinsehen Hunderte von Einschusslöchern überall erkennen, die vom ersten Zusammentreffen mit dem Geist herrühren. Allein die Dämpfe der kaputten und ohne Rücksicht auf die Inhalte durcheinander stehenden Fässer lösen schnell Übelkeit, Desorientierung und Schwindelgefühle aus. Wer hier nicht mit einem guten Atemschutz unterwegs ist, wird schnell die Nebenwirkungen toxischer Gase spüren lernen. Bei direktem körperlichen Kontakt können sich die Pflützen bildenden Substanzen schnell durch Haut und Panzerung ätzen und sehr hässliche Wunden hinterlassen. Das Schlimmste in dem ganzen Chaos ist allerdings ein Toxischer Geist, der hier sein Domizil aufgeschlagen hat. Gegen einen solchen Geist hat ein Team ohne magische Unterstützung kaum eine Chance, zumal es nicht die vereinbarte Aufgabe der Runner war, einen Geist zu vertreiben. Problematisch könnte werden, dass Gaby nicht bereit ist, den Raum ohne spektakuläre Aufnahmen zu verlassen, und damit sich und alle anderen in Gefahr bringt.

#### **(E) Abwasserkanal**

Ein leicht in den Boden abgesenkter Abwasserkanal führt hier von der Fabrik nach außerhalb. Die Abwasserrohre der Fabrik wurden bei der Lagerung der Giftstoffe zubetoniert, und die Stellen, an denen der Kanal den Zaun passiert, sind mit schweren Gittern gesichert. In dem kleinen Kanal sammelt sich immer noch Regenwasser, an dem sich die Ratten freudig bedienen und dabei ebenfalls noch einige Giftstoffe aufnehmen. Wer an dieser Stelle auf das Gelände eindringen will, muss sich zuerst das Einverständnis der vierbeinigen Bewohner abholen.

#### **(F) Zwinger**

Die zwei trainierten und gut abgerichteten Dobermänner der Wachmannschaft werden in dem Zwinger eingeschlossen, solange sie nicht für die Patrouillen genutzt werden. Nähert sich jemand dem Zwinger, der nicht zur Wachmannschaft gehört, schlagen die Hunde sofort an.

### **Bürogebäude**

Der Bürokomplex ist eine kleine, ein Stockwerk hohe Fertigungsbauabacke, die über die Jahre langsam Verfallserscheinungen zeigt. Das Gebäude war früher für die Leitung des Werks gedacht und wird jetzt kaum noch benutzt. Dass die Anlage praktisch nichts Wertvolles mehr enthält, sind die Sicherheitsvorkehrungen recht lasch, bis auf den Wachraum und die Toiletten werden die Räume nicht mehr genutzt.

#### **(1) Eingangsbereich**

Die Eingangstür aus stabilem Hartplastik führt in einen kleinen Eingangsbereich, bestehend aus Anmeldung und zwei alten Sitzbänken für wartende Kunden. Da die Wachen ständig zu ihren Kontrollgängen hier durch müssen, ist die Tür nie verschlossen.

#### **(2) WC**

An der Innenseite der Tür hängt ein Putzplan, der schon recht veraltet ist. Dementsprechend sehen die Toiletten aus.

#### **(3) Wachzentrale**

Die Wachzentrale ist der am meisten genutzte Raum im Gebäude. Am Fenster in der Nordwand steht ein geladenes und tadellos gepflegtes Maschinengewehr (Beweis 1) mit Blickrichtung auf die Fabrik, während die Monitore der letzten Überwachungskameras an der Südwand stehen. Ein Waffenschrank für die Sturmgewehre und mehrere Metallspinde für die Kleidung der Wachleute stehen an der Ostwand. Die meiste Zeit ruhen sich vier Wachen auf der Couchgarnitur in der Mitte des Raumes aus und trinken Kaffee. Man hat es sich hier einigermaßen wohnlich gemacht.

#### **(4) Büros**

Diese verwaisten Büros waren früher für das Überwachungs- und Wissenschaftspersonal gedacht und enthalten die letzten unverkauften und wertlosen Reste der Büroeinrichtung. In dem Büro neben der Wachzentrale hat sich die Wachmannschaft eine kleine Küche eingerichtet, in der gelegentlich einige Konservendosen aufgewärmt werden.

#### **(5) Lagerraum**

Hier werden inzwischen nur noch die Überreste aus der Fabrik untergebracht, es herrscht ein heillooses Gerümpel wertloser Sachen. Die Wachmannschaft lagert hier auch ihren Müll zwischen.

#### **(6) Büro des Sicherheitschefs**

Der Sicherheitschef besitzt neben dem Projektleiter das einzige Büro, das noch eine Funktion erfüllt. Auf dem halbwegs aufgeräumte Schreibtisch liegen einige codierter Datenchips, die aber vom Sender leicht entschlüsselt werden können und den Bericht über die erste Begegnung mit dem Geist (Beweise 2 & 3) enthalten.



**(7) Büro des Projektleiters**

Das Büro des Projektleiters ist noch komplett erhalten, im Gegensatz zum restlichen Gebäude wurde hier nichts geändert. Ein an die Matrix angeschlossener Rechner enthält die meisten Computerdaten des Werks. Die Finanzdaten enthalten auffallende Zahlungen in Höhe von 40.000 EC an sieben verschiedene Familien, die mit den Angehörigen der Wachleute, die durch den Geist ums Leben kamen, übereinstimmen und so zum Schweigen gebracht werden sollten. Hinzu kommen diverse Überweisungen einer Firma namens Chemtrans (Beweis 6) an die Polychem.

Der schwere Metallschreibtisch enthält neben diversen Briefbögen und Formularen keine wichtigen Dokumente oder Aufzeichnungen, außerdem sind die Schubladen mit einem Sicherheitsschloss gesichert. Dafür liegen im Tresor an der Südwand die letzten schriftlichen Beweise: neben den unterschriebenen Kopien der Berichte 2 und 3 finden sich hier Dutzende Frachtbriefe der illegalen Gifttransporte einer Firma namens Chemtrans (Beweis 7) sowie ein Memo auf Papier mit AGC-Wasserzeichen, das befiehlt, den Geist geheimzuhalten (Beweis 8). Der Tresor ist mit einem separaten Sicherheitssystem verknüpft und kann bei misslungenem Aufbrechen einen Alarm triggern.

**(8) Computerraum**

Die Anschlüsse in diesem Raum lassen vermuten, dass hier ein Server und mehrere weitere Geräte wie Kopierer und Aktenvernichter standen. Diese sind aber schon längst verschwunden. Nur ein paar altertümliche Aktenschränke mit den letzten Personalakten lagern hier. Bei gründlicher Suche finden sich mehrere Akten von Sicherheitsleuten, in deren Papieren erst vor kurzem ein Vermerk gemacht wurde. Alle sieben Wachleute sind nach den Vermerken am selben Tag im Dienst verstorben, und die Leichen wurden auf Veranlassung der Firma verbrannt und beerdigt (Beweis 4).

**(9) Konferenzraum**

Der frühere Konferenzraum ist jetzt die Abstellkammer für diversen Müll, der sich in der Anlage angesammelt hat. Neben ausrangierten Büromöbeln und Kisten voller alter Akten, Aufzeichnungen und Schreibzeug lagern hier noch Reste des Werkzeugs und der Instrumente aus der Fabrik.

**(10) Labor**

Das Labor wurde, wie die meisten anderen Räume auch, geplündert, und jegliche Ausrüstung mit Wert wurde verkauft. Jetzt enthält der Raum nur noch billige Arbeitsgeräte (Glasbehälter aller Art, Brenner, einfache Messgeräte etc.), deren Verkauf keinen nennenswerten Profit gebracht hätte. In einem der Regale liegen mehrere Broschüren und ein inoffizieller Gefahrenstoffcode (Beweis 5), mit dem man die Bezeichnungen der gelagerten Giftstoffe ermitteln kann.

**Hinter den Kulissen**

Die Firmenleitung der Polychem erlaubte der AGC, illegal toxische Abfallprodukte in ihrer alten Fabrik zu lagern, und war mehr als entsetzt, als die Strafe in Form eines toxischen Erdgeistes kam. Da sich der Geist aber anscheinend ziemlich wohl in seinem kleinen Gebiet fühlte und seine Vernichtung zu viel Aufwand und die Gefahr eines Bekanntwerdens des Skandals zur Folge gehabt hätte, entschied man sich, dass Wachpersonal indirekt zu warnen und die Sache ansonsten zu vergessen.

Die acht Wachen sind die letzten Angestellten bei der Polychem mit einer wirklichen Funktion, und über die Hälfte stammt aus skrupelloseren Söldnertruppen, die keine dummen Fragen über das, was sie tun sollen, stellen. Neben den vier festen Wachposten patrouillieren zwei Zweimannteams jede Viertelstunde mit jeweils einem scharfgemachten Dobermann über das Gelände. Im Raum 3 (Wachzentrale) steht zur Sicherung des Fabrikeingangs gegen den Geist ein Maschinengewehr auf einem Dreibein montiert. Da die Polychem und ihre Söldner keine Lizenz für den Einsatz schwerer Waffen haben, wird das Maschinengewehr nur im äußersten Notfall verwendet.

Die Aufgaben der Wachen sind einfach: alle unbefugten Eindringlinge im Hof sollen überwältigt (entweder mit den Schlagstöcken oder unter Bedrohung mit den Sturmgewehren) und der Polizei übergeben werden, notfalls wenden sie nach einem Warnschuss Schüsse in Beinhöhe an. Immerhin haben sie unbefugt Firmengelände betreten.

Treffen die Wachen auf Eindringlinge innerhalb des Gebäudes oder nahe der Fabrik, feuern sie gezielt und ohne Warnung. Wenn die Patrouillen nicht unterwegs sind, halten sich die Leute in der Wachzentrale auf, und die Hunde sind im Zwinger eingeschlossen. Ein Wachmann beobachtet während dieser Zeit die Kameramonitore, und sobald er etwas Verdächtiges sieht, gibt er Alarm. Da die Sicherheitsanlage allerdings sehr marode ist, wird dem Ausfall einer Kamera wenig Bedeutung beigemessen, und es dauert über eine Minute, bis die Wachen ausdiskutiert haben, wer die kaputte Kamera überprüft.

Bei einem normalen Alarm erscheint nach 2W6+5 Minuten ein kleiner Mannschaftswagen der Polizei mit vier Beamten. Erkennen die Wachen eine Gefahr für die Geheimhaltung der Anlage rufen sie stattdessen einen Kontaktmann bei der AGC an, der einen Hubschrauber mit AGC-Konzerntruppen abstellt. Das sechsköpfige Einsatzteam besteht aus einem Rigger als Piloten, einem Konzernmann, einem Magiern und vier normalen Sicherheitsgardisten in Kampfausrüstung. Der Helikopter (Sicherheitsvariante) braucht 1W6+4 Minuten, um am Einsatzort einzutreffen.

Was den Run abseits der Sicherheitsvorkehrungen gefährlich macht, ist Gaby selbst. Sie möchte so viele Beweismittel wie möglich sammeln und dabei ebenfalls



spektakuläre Aufnahmen produzieren. Beides kann dazu führen, dass sie die Runner weiter treiben wird, als diese eigentlich gehen möchten. Fertigen sich die Runner Kopien der Beweismittel an, sollte sich das unbedingt notiert werden. Handouts zu den Beweisen finden sich im Anhang.



### Beweise

1. Der Besitz eines schweren Maschinengewehrs verstößt zwar gegen das Waffengesetz, da weder der Konzern noch die Söldner eine Lizenz für den Besitz einer solchen Waffe haben, das Ganze ist aber erst im Zusammenhang mit dem Geist interessant.
2. Dem Bericht des Sicherheitschefs ist zu entnehmen, dass die Wachleute bei einer Routinekontrolle auf den Geist stießen und diese Begegnung sieben Wachen das Leben gekostet hat. Der Sicherheitschef fordert in seinem Bericht Unterstützung und fragt nach der weiteren Vorgehensweise.
3. Die Antwort auf den Report des Sicherheitschefs (Beweis 2) besagt, dass als Wachen nur noch die hartgesottensten Söldner einzusetzen sind und aufgrund von Geldmangel kein Magier zur Beseitigung des Geistes engagiert wird, da außerdem das Risiko zu groß sei, dass die Öffentlichkeit etwas von den Vorfällen mitbekommt. Die Angehörigen der Toten seien bestochen worden, und die Fabrik solle um jeden Preis geschützt werden.
4. Die Akten über die toten Wachen lassen zwar aufgrund der schnellen Verbrennung der Leichen eine Verseuchung vermuten, die Toten wurden aber aufgrund ihrer Wunden durch den Geist verbrannt, um einer Autopsie vorzubeugen, so dass erst im Zusammenhang mit Beweis 2 klar wird, worum es wirklich geht.
5. Das Register mit den inoffiziellen Gefahrencodes ist notwendig, um die Lagerpapiere (Beweis 7) zu entziffern, um festzustellen, was alles illegal gelagert wurde.
6. Die Finanzdaten erfordern einige ergänzende Beweise. Dass es sich um die Bestechung der Angehörigen der

getöteten Wachen handelt, ist in Zusammenhang mit Beweis 3 eindeutig. Außerdem taucht hier der Name des Chemtrans-Mitarbeiters Ulbrecht auf, der diese Firma ebenfalls mit ins Spiel bringt.

7. Die Frachtbriefe bringen eindeutig die Chemtrans ins Spiel, aber ohne einen Schlüssel für die Zahlencodes taugen sie nicht als Beweis. Wenn die Zahlendaten mit Gefahrenstofftabelle 5 verglichen werden, ist allerdings offensichtlich, dass die Chemtrans ohne Rücksicht auf Risiken und Sicherheitsbestimmungen hochgradig toxische, brennbare, ätzende und explosive Substanzen illegal in der Fabrik des Polychem-Werks gelagert hat.

8. Das Memo der AGC beweist, dass auch der Verbindungsmann des Chemieriesen über die Toten und den Geist Bescheid wusste und die AGC die passive Haltung angeordnet hat, um den Skandal zu vertuschen.

### Daumenschrauben

Eine verlassene Fabrikanlage, ein durchaus wachsames Sicherheitspersonal und ein toxischer Geist – der Run bietet für Runner schon eine gewisse Herausforderung. Soll diese noch ausgebaut werden, bieten sich einige Optionen. Das Gelände könnte maroder und damit instabiler sein, gerade bei unvorsichtiger Fortbewegung, schweren Vercyberungen oder generell Trollen könnte so zusätzlich Lärm erzeugt werden und Gebäude- oder Fabrikteile einstürzen. Auch die Ratten könnten ungewöhnlich aggressiv werden. Möglicherweise hat Gaby bei ihrer bisherigen Recherche die Wachmannschaft misstrauisch gemacht, die dadurch aufmerksamer sind und schneller reagieren. Bisher ist der toxische Geist in seinem Habitat geblieben, aber bei der nächsten Ruhestörung in seinem Gebiet könnte er dies auch außer Acht lassen.

### Keine Panik

Wenn die Runner nicht weiterkommen oder alles zu scheitern droht, können auch hier Stellschrauben bewegt werden. Möglicherweise sind Wachmannschaft und Dobermänner heute nicht so aufmerksam oder lassen einen Wachgang aus, da an diesem Abend ihre Lieblingsmannschaft ein wichtiges Spiel hat, dass sie gemeinsam verfolgen. Die Ratten liegen gesättigt in ihrem Bau und der toxische Geist hat auch keine Lust auf Stress. Sogar der Strom will nicht fließen und lässt einige Kameras auffallen. Wenn nicht alles komplett schief läuft und die Runner draufgehen, **muss Gaby auf jeden Fall überleben**. Ansonsten müssen bedeutende Teile künftiger Abenteuer stark abgeändert werden.



## Szene 4: Formel gelöst?

### Auf einen Blick

Die Runner liefern Gaby und die gesammelten Beweise wieder beim SFB ab, doch Sendechef Hubertus Klingbeils ist von den Rechercheergebnissen alles andere als begeistert.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Beendigung des Runs am SFB

*Als euer Wagen wieder auf das Gelände des SFB rollt, scheint noch ein einzelnes Licht aus der Produktionshalle 3. Dort empfängt euch wenige Momente später auch schon Herr Woizek, der anscheinend mehr oder weniger geduldig auf eure Ankunft gewartet hat. Erwartungsvoll blickt er euch entgegen, scheint auf einen kurzen Bericht der Ereignisse zu warten.*

»Also, wie ist es gelaufen?«

### Hinter den Kulissen

Natürlich wird es den Runnern an dieser Stelle zuerst um die Bezahlung gehen. Sind alle verpflichtenden Auftragsparameter erfüllt (Gaby hat überlebt, keine Wachen getötet und zumindest spärliche Beweise gesammelt) sowie das ausgeliehene Equipment wieder abgegeben, wird die vereinbarte Summe ausbezahlt. Versuchen die Runner etwas für sich zu behalten oder es als verschwunden zu melden, wird ihnen der dementsprechende Wert des Gegenstands vom Gehalt abgezogen. Sollten die Runner die vereinbarten Aufgaben nicht erfüllt haben, wird ihnen nichts oder nur ein Teil der Bezahlung ausgehändigt. Sollte Gaby währenddessen sterben, nimmt der Ruf der Runner in den Schatten deutlich Schaden.

Haben sich die Runner dagegen besonders fähig angestellt und besonders viele Beweise gesammelt, wird dementsprechend die Bonuszahlung getätigt. Darüber hinaus bietet ihnen Gaby in diesem Fall an, Kontaktdaten auszutauschen. Sie können sie also als Connection gewinnen.

An dieser Stelle ist diese Szene für die Runner auch schon vorbei, sie können entspannt in die Nacht entschwinden und das machen, was Runner nach einem erfolgreichem Run eben so machen. Feiern, trinken, schlafen, Schulden begleichen oder einfach nur die Orchideen zuhause gießen.

In der Zwischenzeit setzt sich Gaby direkt in ihr Büro und sichert die gesammelten Dokumente und Videoaufnahmen im internen Firmennetzwerk. Nach getaner Arbeit wird

auch sie sich nach Hause begeben. Als sie am nächsten Morgen wieder zurück ins Büro kommt, erwartet sie eine böse Überraschung. Ihre gesicherten Daten wurden bereits durchgesehen und als wertlos beurteilt. In einer Memo wird ihr deutlichst klargemacht, dass sie sich nicht weiter und nie wieder mit dieser Recherche befassen soll oder ihr werde fristlos gekündigt. All das kommt ihr zurecht höchst dubios vor und sie bekommt es mit der Angst zu tun. Irgendetwas stimmt hier ganz und gar nicht.

Abhängig von den gesammelten Beweisen könnte die Story nämlich unterschiedlich große Wellen schlagen. Mit den Beweisen 5 und 7 wäre sie lediglich ein normaler Giftmüllskandal. Mit den Beweisen 2-4 sowie Bildern von dem toxischen Geist wäre sie hingegen eine wichtige Reportage. Die Beweise 6 und 8 würden sogar einen wichtigen AA-Konzern mit hineinbeziehen und mindestens nationales Interesse hervorrufen. Grund genug für einige Personen, dies zu verhindern.

Was Gaby nämlich nicht weiß ist, dass im Hintergrund einiges vor sich gegangen ist. Ein Suchalgorithmus von Sendechef Hubertus Klingbeil durchforstet die internen Server nach bestimmten Schlagworten, in diesem Fall unter anderem „Polychem AG“, „Chemtrans“, „Ulbrecht“, etc. Tauchen diese vermehrt oder zusammenhängend auf, werden die dementsprechenden Daten an ihn weitergeleitet. Genau dies ist in der Nacht geschehen. Aber warum überhaupt? Klingbeil ist nicht nur kürzlich von der DeMeKo zum Sendechef des SFB befördert worden, sondern arbeitet auch schon länger im geheimen für die AGC-Tochterfirma Chemtrans. In dieser ist er mitverantwortlich für die Organisation von illegalen Unternehmungen, insbesondere im Bereich der Geheimhaltung vor den Medien. Als vernetzte Person hat er durchaus einigen Einfluss darauf. Wie Gaby mithilfe der Runner herausgefunden hat, ist Chemtrans und über sie auch die AGC in die illegale Beseitigung des Giftmülls beteiligt. Über einige Ecken könnte man so also auch Klingbeil als Mitverantwortlichen herausfinden. Es liegt also in seinem höchst eigenem Interesse, dass die Rechercheergebnisse nie an die Öffentlichkeit dringen werden.

Somit ordnet er die Vernichtung aller relevanten Dokumente an und alarmiert das Kriseninterventionsteam der Chemtrans. Dieses nimmt unter der Leitung von Madame Le Clair unmittelbar seine Arbeit auf und macht nach erfolgreicher Löschung der internen Daten zwei Schwachstellen aus: Gaby und die Runner. Um diese beiden Sachen soll sich nun gekümmert werden. Die konkreten Auswirkungen davon für die Runner finden sich in den kommenden beiden Szenen.



## Szene 5: Rendezvous im Fürstenhof

### Auf einen Blick

Die Runner werden zu einem erneuten Treffen mit Herrn Woizek gebeten, sie sollten dort eine Verschwiegenheitserklärung zu ihrem vergangenen Run unterzeichnen.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Beim klingeln ihres Kommlinks

Der schellende Klingelton eures Kommlink reißt euch aus euren Tagträumen. Als ihr auf das Display schaut, wird euch eine weitergeleitete Sprachnachricht eures Schieber angezeigt. Beim abspielen erkennt ihr eine bekannte Stimme:

»Hallo, hier ist nochmal Herr Woizek. Ich würde gerne ein erneutes Treffen vereinbaren, bezüglich ihres vergangenen Runs für den SFB mit Gabriele Thulberg. Eine kurze Nachbesprechung, es wird sich für Sie lohnen! Treffen Sie mich heute um 11 Uhr im Fürstenhofhotel Berlin, ich werde in der Lobby auf Sie warten.«

#### Bei der Ankunft im Fürstenhof

Euer Navigationssystem leitet euch mithilfe der AR-Anzeigen eures Fahrzeugs etwas aus Berlin heraus, grob in die Richtung Flughafen. Kurz davor erscheint das Hotel Fürstenhof auf der rechten Straßenseite. Nach einer breiten Auffahrt und einem großzügigem Parkplatz steht ihr vor dem Gebäudekomplex. Es vermittelt einen beinah herrschaftlichen Eindruck, mit getrimmten Rasen und gepflegten Beeten, in denen um diese Jahreszeit erst wenige Blumen blühen. Hinter den Eingangsscheiben könnte ihr sogar eine Sicherheitskraft erkennen.

#### Bei der Begrüßung mit Herrn Woizek

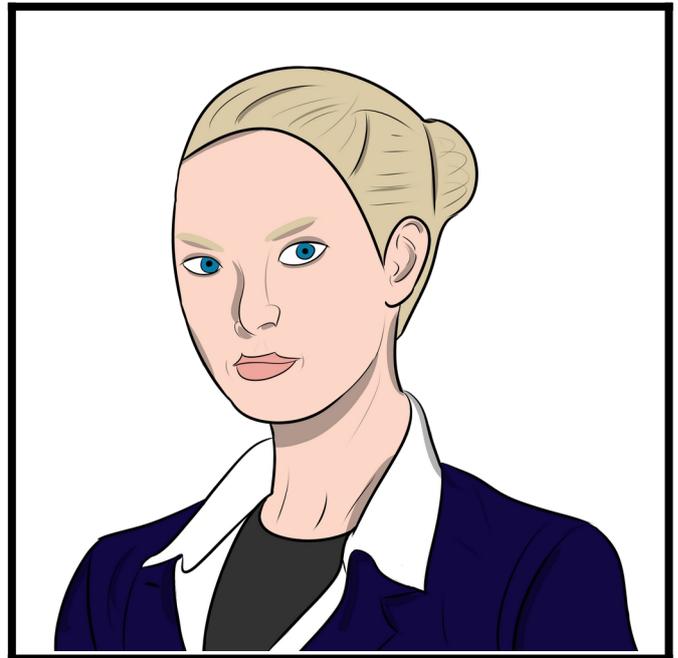
In der Lobby angekommen seht ihr Herrn Woizek schon auf euch zukommen. Er trägt denselben Anzug, den er schon bei eurem ersten Treffen anhatte, scheint sich aber diesmal noch unwohler darin zu fühlen. Deutlich zeichnen sich einige Schweißperlen auf seiner Stirn ab, die er schnell mit einem Taschentuch beiseite wischt.

»Gut das Sie sich Zeit nehmen konnten. Ich möchte Ihnen jemanden vorstellen.«

Er bedeutet euch ihm zu einer etwas abseits stehenden Sitzgruppe zu folgen. Dort erwartet euch auf einem schweren breiten Sessel sitzend eine Frau, eingerahmt von zwei Bodyguards im Hintergrund. Mit gut sitzendem Businessoutfit, aufeinander abgestimmten Lippenstift und Lidschatten sowie einem generell penibel gepflegten Aussehen macht sie eher den Eindruck aus einer Modezeitschrift entsprungen zu sein. Im Kontrast dazu stehen ihre harten Gesichtszüge, die keine Regung erkennen lassen. Ihre eisblauen Augen scheinen euch einfach nur stumm zu beobachten, währen ihr näher kommt. Mit einer einzigen Handbewegung bedeutet sie

euch Platz zu nehmen, bevor sie mit eindringlicher und befehlsgewohnter Stimme beginnt zu sprechen.

»Wie schön das Sie der Einladung gefolgt sind. Ich möchte direkt zum Punkt kommen und Ihnen ein Angebot machen. Ich wurde über die Parameter Ihres Auftragsvertrags mit Herrn Woizek informiert und möchte ein kleines Detail zu Ihren Gunsten klarstellen. Seinem Bericht nach könnte dies nicht so ausdrücklich zur Sprache gekommen sein wie erforderlich. Ich möchte Sie darüber in Kenntnis setzen, dass Ihnen die Freigabe, Weitergabe und Verbreitung von Informationen, Daten und Aufzeichnungen sämtlicher Art vom Zeitraum des Vertragsschluss mit Herrn Woizek bis zur Beendigung desselben untersagt ist. Für diese Klarstellung bin ich Ihnen bereit 5000 Nuyen pro Person zu zahlen, sofern Sie mir ihre Einverständnis mündlich wie schriftlich zusichern. Ich erwarte Ihr Einverständnis.«



Martina »Madame le Clair« Brauer

### Hinter den Kulissen

Eine Nachverhandlung nach einem Run? Die sich für diese lohnen soll? Ungewöhnlich...

Dieses Treffen ist der Versuch von Madame Le Clair – und damit auch der von Klingbeil - die Runner auf Spur zu halten und sie daran zu hindern, irgendwelche Informationen preiszugeben. Das Mittel der Wahl hierzu ist Geld, in diesem Fall in einer solchen Höhe und ohne jegliches damit verbundenes Risiko, dass es den Runnern schwerfallen sollte abzulehnen.

An dieser Stelle sollte den Runnern klar werden, dass hier irgendetwas merkwürdig ist. Sie wissen noch nicht was oder warum, aber sie müssen trotzdem eine Entscheidung treffen: schnelles Geld oder Freiheit zu sprechen. Andererseits sind es eben Shadowrunner, die von Verträgen mit Konzernen ggf. wenig halten können. Also warum nicht beides machen? Lehnen sie den Vertrag ab



wird es keine direkten Konsequenzen haben. Allerdings sind sie dann verstärkt im Visier der Chemtrans, die bei einer erneuten Begegnung unter weniger zivilisierten Umständen ggf. wenig Gnade für sie übrig hat.

Madame Le Clair ist ein Verhandlungsprofi, die Fragen nach ihrem Hintergrund oder Zugehörigkeit gekonnt abzuwenden weiß. Sollten die Runner sie gewaltsam dazu zwingen wollen, greifen ihre Bodyguards und im Zweifel auch die Hotelsicherheit ein. In diesem Fall scheitert die Verhandlung automatisch, ihr Ruf bei Johnson erhält einen nachhaltigen Schaden und sie könne sich auf eine aktivere Beobachtung mit eventueller Verfolgung durch Madame Le Clair einstellen.

## Szene 6: Hilfe für Gaby?

### Auf einen Blick

Kurs nach ihrem Treffen im Fürstenhof Berlin Hotel erreicht die Runner ein Hilferuf von Gaby.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Auf der Rückfahrt

*Schon zum zweiten Mal am heutigen Tag tönt euer Kommlink. Diesmal zeigt es Gabys Nummer an, kombiniert mit einer kurzen Textnachricht.*

*»Können wir uns an einem sicheren Ort treffen? Ich benötige eure Hilfe. Bitte.«*

### Hinter den Kulissen

Auch die Einschüchterung Gabys gehört zum Plan von Le Clair und Klingbeil, um die Ereignisse nicht an die Öffentlichkeit dringen zu lassen. Die Daten auf dem Firmenserver des SFB wurden schon gelöscht, aber es muss sichergestellt werden, dass Gaby keine Daten privat abgespeichert hat. Um es nicht zu auffällig zu machen, werden einige Ganger mit den aller notwendigsten Informationen ausgestattet und zu ihrer Wohnung geschickt, damit diese auf den Kopf gestellt wird.

Davon weiß Gaby noch nichts, aber ihr schwand böses, als sie an diesem Morgen ihre Reportageergebnisse gelöscht im Büro vorfindet. Als man ihr daraufhin verkündet, dass sie von eigenständigen Reportagen abgezogen werde, ist ihr klar, dass sie beim SFB keine Zukunft mehr hat. Und wenn man keine Zukunft mehr hat, wird man nur noch ausgeschlachtet. Ihr Kollegen, insbesondere der abwesende Tim Woizek, sind sehr stumm zu hier, hier erfährt sie keine Unterstützung. Mit niemandem sonst als direkten Ansprechpartner wendet sie sich an die Runner und bittet sie um Hilfe.

### Schauplätze

Das Fürstenhof Berlin Hotel liegt in der Nähe des Berliner Flughafens, dass sehr viel Komfort für Reisende bietet. Die Grünanlagen und das gesamte Ambiente ist gut gepflegt, das Hotel verfügt eine gute Sicherheit, da es auch häufiger wichtigere Reisende beherbergt. So befinden sich am Eingang standardmäßig Scanner, die auf gängige Waffen, Cyberware und Sprengstoffe ausschlagen. Im Hotel zeigt sich dann der Genuss der Oberklasse in komfortablen Zimmern, menschlichem Service und einem eigenem Konferenzzentrum mit etlichen Tagungsräumen. Auf Wunsch kann der Aufenthalt auch diskret gehandhabt werden.

Helfen ihr die Runner erfolgreich, können einige Daten gesichert werden. Die Filmaufnahmen sind dahin, aber mindestens ein Teil der Ermittlungsergebnisse sind noch vorhanden. Genug Spuren, um eine gründliche Recherche durchzuführen. Gaby wird ihnen umso dankbarer sein (Loyalität ihrer Connection erhöht sich), sie haben bei ihr was gut. Sie selbst wird sich in Berlin aber nicht länger wohl und sicher fühlen, zumal sie beim SFB keine Zukunft haben wird. In Hamburg möchte sie sich neu sortieren und dort journalistisch aktiv werden.

Helfen sie Gaby nicht, sind ihre verbliebenen Unterlagen zur Reportage verloren. Sie zieht aus Berlin nach Hamburg und wenn die Runner sie kontaktieren, wird sie ihnen nicht bereitwillig helfen, sondern wie üblich eine Gegenleistung wollen.

### Daumenschrauben

Statt einer handvoll Ganger können in der Wohnung auch ein privater Sicherheitsdienst am Werk sein, welche in der Ausrüstung und Ausbildung wesentlich besser aufgestellt sind.

### Keine Panik

Die Szene soll vor allem verdeutlichen, dass mehr hinter der Sache steckt. Ist die Gruppe stark angeschlagen oder hat keine Lust auf Kämpfe, so könnten die Ganger schon getaner Dinger wieder abgezogen sein. Dennoch könnten sich atürlich ein paar Unterlagen übersehen haben.

### Schauplätze

Gabys Wohnung liegt am Rande einer Plattenbausiedlung in einem einkommensschwachen Gebiet. Sie selbst wohnt im 3. Stock eines Apartmenthauses, und kann ihre Wohnung dementsprechend gut beschreiben. Vor dem Haus stehen zwei Motorräder und ein Auto, die sich nicht



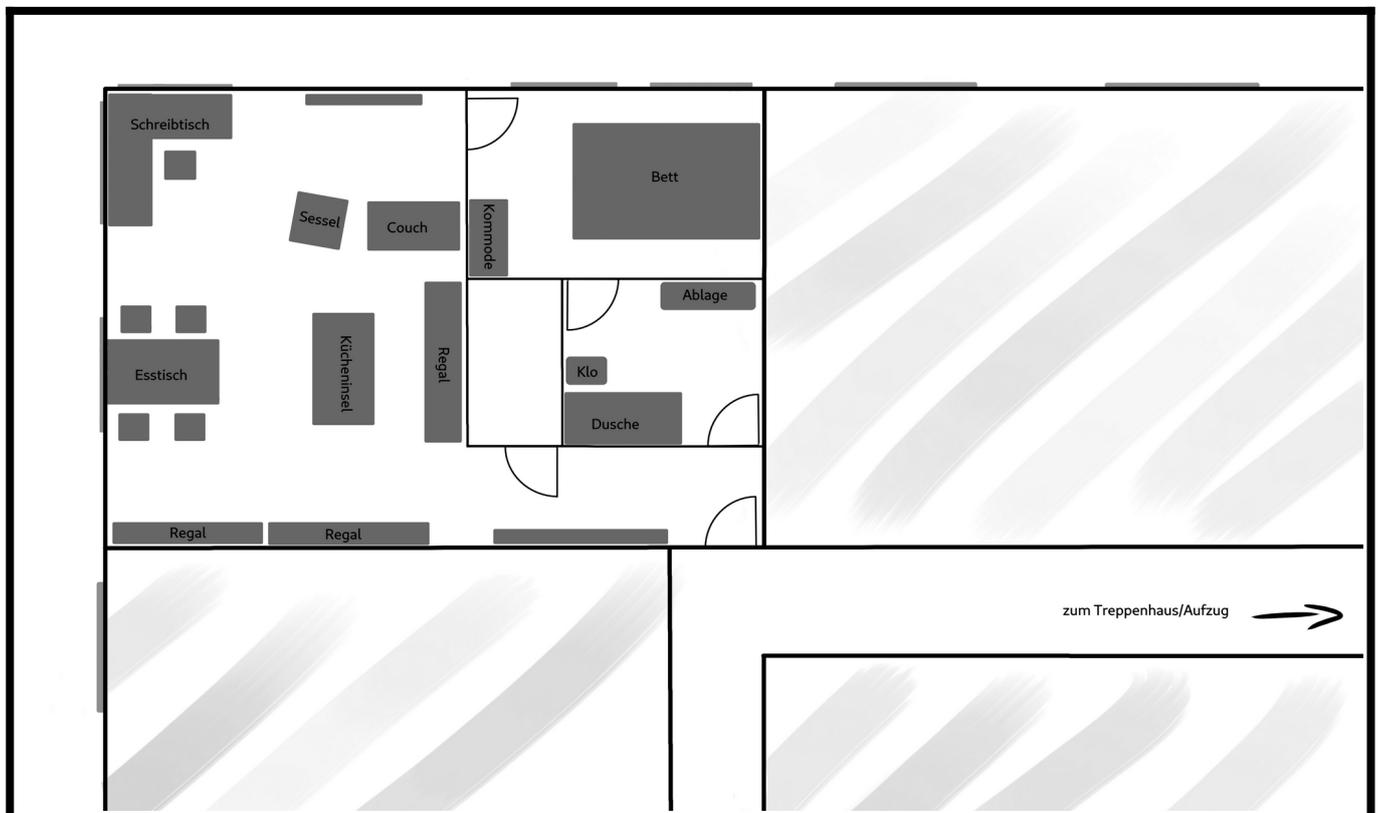
so recht ins Bild einfügen wollen. Dabei steht einer der Ganger Schmiere. Der Rest der Ganger (ca. 4) stellt Gabys Wohnung auf den Kopf. Im Haus gibt es ein Treppenhaus und Fahrstuhl, Im Fahrstuhl ist eine Kamera installiert. Die Ganger sind beliebige Handlanger und können frei variiert werden. Bei einem Verhör werden sie lediglich zu berichten wissen, dass sie von einem Mann (Allerweltsbeschreibung) in Begleitung einer Frau (Beschreibung Madame Le Clair) angeheuert wurden, um alle Dokumente in dieser Wohnung zu finden und abzuliefern. Bei der Ablieferungsstelle handelt es sich um einen toten Briefkasten.

Erfahrungsgemäß könnte es länger dauern, bis die Polizei in dieser Gegend auftaucht. Normalerweise regelt man hier die Dinge unter sich.

## Der Lohn der Mühe

Es gibt viele Möglichkeiten, die Spieler mit Karma zu belohnen. Im folgenden sind einige beispielhaft aufgelistet, Ihnen steht es aber natürlich jederzeit frei, diese an Ihre individuellen Vorlieben anzupassen.

- Run erfolgreich absolviert 1 Karma
- Toxischer Geist gesehen und überlebt 1 Karma
- Gaby hat überlebt 1 Karma
- Keine Wachen getötet 1 Karma
- Alle Beweise erlangt 2 Karma
- Kein Geld von Le Clair angenommen 1 Karma
- Gaby geholfen 2 Karma
- Gutes Rollenspiel 1-3 Karma



## Partycrasher

Das letzte Meeting war anstrengend gewesen. So viele unnötige Formalitäten, um die sich am Ende doch nur seine Angestellten kümmern würden. Und dennoch würde er lieber in noch einem dutzend weiterer solcher Meetings sitzen, als zu erlauben, dass auf seiner Feier etwas schief gehen würde. Mit einem erschöpften Seufzen lehnte er sich in seinen breiten Sessel zurück und schlürfte an seinem Kaffee. Der Austausch der Soykaf-Maschine und der Wechsel zu echten Kaffeebohnen war das erste, was er in seinem neuen Berliner Büro angeordnet hatte. Rückblickend eine gute Entscheidung bei all dem Stress in den ersten Wochen. Als wäre die Organisation eines kompletten Sendestarts mit allen beteiligten Mitarbeitern und Technik nicht genug gewesen, hatte er sich außerdem noch um die Geheimhaltung seines Zweiteinkommens kümmern müssen. Ausgerechnet eine seiner neuen Mitarbeiterinnen hatte über die Polychem AG recherchiert und sogar mithilfe eines Kollegen aus der Finanzabteilung Runner angeheuert, um vor Ort zu recherchieren. Normalerweise wäre ihm so etwas frühzeitig aufgefallen und er hätte zu unterbinden gewusst, aber dies war in all dem Stress wohl untergegangen. Ein Fehler, den er mit einigen Unkosten hatte ausbügeln müssen.

Ein kleines blinkendes Fenster im AR seines Kommlinks signalisierte ihm, dass er angerufen wurde. Er schaute auf den Namen und nahm den Anruf rasch an.

»Was gibt es neues, Le Clair?«

»Nur ein kurzes Statusupdate zum Fall Thulberg und Polychem AG. Thulberg ist inzwischen in Hamburg, wir behalten sie weiterhin im Blick. Noch hält sie sich aber bedeckt.«

»Gut. Hoffentlich ist sie nicht so idealistisch wie mir berichtet wurde. Dann könnte sie noch Schwierigkeiten machen.«

»Machen Sie sich keine Sorgen darüber. Spätestens wenn ich ein zweites Mal auftauche, zerbricht ihr Idealismus. Oder sie. Bei der Polychem Anlage in Berlin haben wir die Sicherheitsmaßnahmen verstärkt, sprich Sensorik und Personal verbessert. Die kennen die Gesichter von Thulberg und den Runnern. Wenn die dort abermals auftauchen wird letale Gewalt eingesetzt. Ulbrecht hilft bei der Koordinierung.«

»Freut mich zu hören. Danke für das Update.«

»Passen Sie auf sich auf, Klingbeil.«

Das Fenster verkleinerte sich automatisch und verschwand im Hintergrund seiner Statusleiste. Dafür öffnete sich seine To-Do-Liste für den heutigen Tag und offenbarte weitere Organisation für die Feier zum Sendestart sowie ein Meeting zu neuen Sendeformaten. Für letzteres müsste er dringender etwas vorbereiten, nur um sicherzugehen. Bei der durch Thulberg verursachten internen Aufruhr käme es nicht gut direkt zum Start die Formate abzuspielen, die er von langer Hand vorbereitet hatte. Dabei rückten sie doch

den Einfluss mehrerer Chemiekonzerne auf die ADL in das richtige Licht – ein positives. Aber dafür würde er noch später Zeit haben, es galt erst mal den Sendestart sauber über die Bühne zu bringen.

Diesbezüglich hatte er sich etwas besonderes einfallen lassen. Eine öffentlichkeitswirksame Feier, bei der sich Berliner Prominenz die Klinge gab. Hervorragend um Kontakte zu knüpfen und die Bedeutung der DeMeKo in Berlin zu revitalisieren. Und im Hintergrund Geschäfte zu machen. Wie üblich. Selbstverständlich würde die Feier mit geschlossener Gesellschaft stattfinden, so war alles leichter zu kontrollieren. Außerdem schätzte es die Prominenz entgegen aller Aussagen meist unter sich zu sein. Eine Tasse Kaffee und zwei dutzend Anrufe später war er ein gutes Stück vorangekommen. Ein zartes Klopfen verhiess seine Assistentin, die ihn für das kommende Meeting briefen würde. Verdammt, er hasste Meetings....



### Hintergrund

Nachdem sich Hubertus Klingbeil und Madame Le Clair zusammen um die Nachwehen des Runs bei der Polychem AG gekümmert haben, stehen als nächstes die Feierlichkeiten zum Sendestart des SFB an. Da die Räumlichkeiten im SFB noch nicht präsentabel für eine Feier dort ist, wird eine private Villa angemietet und lokale wie internationale Prominenz dorthin eingeladen. Gerade nach dem letzten beinahe extrem peinlich geendetem Ausrutscher ist Klingbeil sehr daran bemüht, dass dies eine saubere Veranstaltung wird, die seine Stellung und seinen Ruf zementiert.

Unglücklicherweise für ihn hat Julius Ottlieb trotz mangelnder Einladung zur Feier von eben jener mitbekommen. In seinen Augen eine ideale Möglichkeit, Klingbeil vor den Augen seiner eigenen Presse zu demütigen und seine Kompetenz für den Posten des Sendechefs anzuzweifeln. Wenn jemand noch nicht mal eine reibungslose Feier organisieren kann, warum sollte man ihm dann einen ganzen Sender anvertrauen? Ottlieb beschließt in die eigene Tasche zu greifen und heuert Runner an, die Klingbeils Feier ordentlich ruinieren sollen.



## Die Handlung im Überblick

Die Runner werden in Berlin angeheuert, um eine private Feier von Hubertus Klingbeil, dem Sendechef des neu gegründeten „Sender Freies Berlin“, ordentlich zu ruinieren. Ein Auftrag, der zunächst sehr einfach klingt. Allerdings sollte sämtliche Schuld auf die Inkompetenz des Gastgebers zurückfallen und nicht ein paar daher gelaufenen Go-Gangern in die Schuhe geschoben werden können. Die Sicherheitsmaßnahmen werden durch die Prominenz vor Ort verschärft werden. Und wer weiß schon, was während eines Runs noch so alles schief gehen kann...

Die Runner können bei diesem Run sehr frei agieren und selbst die Lösungsansätze ihrer Wahl bestimmen. Wenn sie nicht gerade mit stupider Gewalt oder mit der Erzeugung eines totalen Blackouts an die Sache herangehen, sondern die Feier infiltrieren, erwartet sie ein Tanz auf dem sozialen Parkett der Stadt. Denn nichts ist wie es scheint und alles und jeder hat seinen Preis. Wie sie es letztendlich schaffen, die Party zu ruinieren, bleibt offen. Wichtig für ihren Auftraggeber ist, dass sie es schaffen. Bestenfalls mit möglichst viel Publicity und Sondermeldungen in den nächsten News...

## Szene 1: Flamenco im Gazongas

### Auf einen Blick

Die Runner bekommen eine Nachricht von ihrem Schieber, es geht um einen neuen Auftrag. Beim Treffen in einer Tabledance-Bar erfahren sie, dass sie eine private Feier von Hubertus Klingbeil ordentlich sabotieren sollen, um seine Stellung beim SFB zu untergraben.

### Aufhänger

Dieses Abenteuer ist nicht unmittelbar an „Toxische Sendung“ gekoppelt, es kann durchaus einige Zeit zwischen den beiden Abschnitten vergehen. In der Zwischenzeit könnten sich die Runner um neue Freunde bemühen, ihre Fertigkeiten verbessert oder einfach nur ihre Nuyen ausgegeben haben.

### Sags ihnen ins Gesicht

*Ein weiterer Morgen in Berlin. Die kühle aber angenehm frische Luft streicht denjenigen von euch, die sich draußen aufhalten, angenehm ums Gesicht. Der Rest verkriecht sich eher hinter den leicht beschlagenen Fensterscheiben und beobachtet, wie langsam Leben in die Metropole kommt. Wobei dies vermutlich nicht ganz korrekt ist. Berlin sprüht zu jeder Tages- und Nachtzeit voller Leben, man muss nur wissen wo man hinschauen muss. Und wie immer schert sich euer Schieber nicht um die Uhrzeit, wenn er euch anruft.*

*»Hey, ich hab da eine neue Sache für euch! Könnte groß sein, drück mich also nicht gleich wieder weg. Ein Schmidt sucht Runner, die eine Party crashen sollen. Anscheinend so richtig mit High Society und so. Da springt bestimmt ne Stange Geld raus. Drek, dass könnte sogar euer großer Durchbruch sein, wenn ihrs gut anstellt. Wie auch immer, Treffen ist heute Abend 21 Uhr im Gazongas, dass müsste in der Q-Mall sein. Separee 3 ist reserviert. Viel Vergnügen! Und berichtet mir mal wie da so das Ambiente war!«*

### Bei der Ankunft im Gazongas

*Selbst um diese Uhrzeit ist die Q-Mall noch gut gefüllt, in den unteren Ebenen drängen sich zahlreiche Besucher an den geöffneten Fast-Foodständen vorbei oder beeilen sich mit ihren Einkäufen in den bald schließenden Geschäften. In einer der oberen Ebenen deuten die AR-Wegweiser auf das Gazongas hin. Den Schildern nach zur Folge ein Ort, an dem man Tabledance in lateinamerikanischen Ambiente genießen kann. An der Tür erwartet euch ein mürrisch drein blickender Ork in einem Anzug, der euch von oben bis unten mustert und dann seine Hand ausstreckt.*

*»10 Nuyen Eintritt. Taschen muss ich durchschauen. Wenn ihr Stress wollt, dann geht woanders hin.«*

### Im Separee 3

*Die schweren roten Vorhänge sind einen Spalt breit offen und lassen nur erahnen, was sich hinter ihnen verbirgt. Als ihr sie beherzt beiseite schiebt, erwartet euch in einer gemütlichen Sitzecke ein Mann, der genüsslich an seinem Cocktail schlürft. Mit dem Heben einer Augenbraue nimmt er eure Anwesenheit zur Kenntnis und bedeutet euch mit einer Handbewegung Platz zu nehmen. Er trägt einen modern geschnittenen Businessanzug mit hellblauer Krawatte, die die Farbe seiner leicht trüben Augen betont. Mit einer ausladenden Geste stellt er sein Glas auf den kleinen Tisch vor euch und wartet, bis ihr alle Platz genommen habt. Erst dann beginnt er mit einer leicht heiseren, aber eindringlichen Stimme zu sprechen.*

*»Freut mich das Sie es einrichten konnten. Bevor wir anfangen – darf ich Ihnen etwas zu trinken ausgeben?«*

### Hinter den Kulissen

Im Gazongas erwartet die Runner ihr Herr Schmidt alias Rainer Schuster. Dieser wurde von Julius Ottlieb angeheuert, um Hubertus Klingbeil ordentlich seine Feier zu versauen. Seinen tatsächlichen Auftraggeber wird Schuster unter keinen Umständen preisgeben, dass wäre viel zu gefährlich. Bei eventuellen Fragen nach dem



„warum“ seitens der Runner wird er es höchstens als persönliche Angelegenheit bezeichnen. Tatsächlich ist der gesamte Auftrag so simpel, wie er komplex ist. Die Runner sollen die am Samstag stattfindende Feier von Herrn Klingbeil anlässlich des Sendestarts des SFB so sabotieren, dass Herr Klingbeil als unfähiger Gastgeber dargestellt wird. Es soll eine desaströse Feier werden und die Schuld auf ihn zurückfallen, sodass er sich nicht herausreden kann. Im Hintergrund erhofft sich Ottlieb dadurch Klingbeils Position ins Wanken zu bringen und sich selbst in Schlagdistanz für den Posten zu bringen.

Folgende Informationen können die Runner während der Verhandlungen herausbekommen:

- Gastgeber der Feier ist Hubertus Klingbeil (Bild angefügt), der Sendechef des SFB.
- Die Feier soll am Samstagabend in der »Villa Augustano« stattfinden. Diese befindet sich im Stadtteil Oranienburg (Grundrisse angefügt) und kann für Veranstaltungen gemietet werden.
- Klingbeil muss die Veranstaltung überleben, die Schuld für eine desaströse Veranstaltung sollte er nicht anderen in die Schuhe schieben können.
- Detaillierte Informationen über den Ablauf der Veranstaltung sind nicht öffentlich verfügbar, nur das Organisationsteam und die Gäste dürften etwas wissen.
- Die genauen Sicherheitsvorkehrungen kennt Herr Schmidt nicht, aber er kann eine grobe Einschätzung darüber geben, was bei einer Feier mit lokaler Prominenz vermutlich aufgeboten wird.

Die Bezahlung sieht wie folgt aus:

- Die Basisvergütung liegt bei 10.000 Nuyen pro Runner.
- Falls Klingbeil bei ihrer Abschlussbesprechung am Sonntagabend (wird über die Matrix abgehalten) seinen Job verloren hat, wird eine Bonuszahlung über 3.000 Nuyen pro Runner ausgezahlt.
- Mit dem nötigen Verhandlungsgeschick kann noch etwas mehr heraus gehandelt werden, die maximale Auszahlungssumme pro Runner sollte 15.000 Nuyen jedoch nicht überschreiten.

## Daumenschrauben

Soll der Run herausfordernder werden, kann die Vorbereitungszeit für Runner verkürzt werden, de facto würde das Treffen also später stattfinden. Weitere Einschränkungen seitens des Auftraggebers könnten sein, dass niemand getötet, wirklich belastendes Beweismaterial gefunden oder produziert wird. Möglicherweise sollen die Gäste keinen Schaden davontragen oder das Ganze live gestreamt werden, es gibt viele Optionen die Daumenschrauben anzuziehen.

## Keine Panik

Haben die Runner eher begrenzte Optionen oder sind sehr auf eine Tätigkeit spezialisiert, kann diese in den Vordergrund gerückt und eine Möglichkeit gefunden werden, den Run hauptsächlich so durchzuziehen. Sollte es den Runnern erfahrungsgemäß an jeglicher Form der Kreativität mangeln, könnte Herr Schmidt auch schon einige Hinweise fallen lassen, wie man beispielsweise vorgehen könnte. Oder ganz spezifisch eine vorschlagen. Eine Erhöhung der Vorbereitungszeit ist ebenfalls eine Option.

## Schauplätze

Das Gazongas ist eine kleine Oben-Ohne und Tabledance-Bar in der Q-Mall in Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin. In einem der höheren Ebenen, durch die nicht mehr jegliche Besucher- und Touristenmassen ziehen, lockt die Bar mit zahlreichen AR-Werbungen Kundschaft an, die meistens aus Kleinkonzernern oder Touristen besteht, die mal die „verruchte“ Seite Berlins sehen wollen oder Ablenkung in der eigenen Mittagspause suchen.

Das Gazongas bietet eine hervorragende AR-Integration, die sich insbesondere durch fantastische Bühnenshows auszeichnet. Hier vermischen sich fleischliche und digitale Welt so gut, dass es über die doch eher begrenzten Mittel der Bar hinwegtäuscht. Die finanziert sich unter anderem mit dem Ruf, dass man ihn ihren preiswerten und gut schallisolierten Separees wunderbar Meetings abhalten kann, ohne gestört zu werden.

Das gesamte Ambiente der Bar ist einem angenehmen lateinamerikanischen Stil gehalten, ohne zu aufdringlich zu werden. Tänzerinnen und Tänzer passen sich ethnisch auch in dieses Gefüge ein und führen ihre Künste auf kleinen Bühnen und Laufstegen auf, die in der AR passend zum Thema ausgestattet sind. Wie üblich herrscht eine gedämpfte Lichtstimmung und aus den Boxen dringen mit wechselnden Lautstärken Flamenco-, Salsa-, Rumba- und Tangorythmen. Die Bar ist solide ausgestattet und hat sich insbesondere auf Cocktails mit tropischem Flair spezialisiert. In der Bar sind Sitz- und Loungemöbel so arrangiert, dass sie einen guten Blick auf die Bühnen bieten und zum Verweilen einladen. Die Separees befinden sich an einer der beiden langen Seiten, gegenüber der Bar. Hier verdecken schwere Vorhänge mit geräuschsolierendem Material den Blick auf halbmondförmig angeordnete Sitzcken mit einem Tisch und genügend Platz um sich darauf auszutoben. Alles wirkt insgesamt sauber und gepflegt, man gibt sich Mühe den Laden am Laufen zu halten. Es ist immer eine physische Sicherheitskraft vor Ort, die meist gelangweilt am Eingang. Die Matrixsicherheit ist vernünftig, aber beinhaltet kein eigenes Personal. Die Sicherheit ist auf allen Ebenen mit der Sicherheit der Q-Mall gekoppelt, sodass diese jederzeit zur Hilfe gerufen werden kann oder eventuell zuerst überwunden werden muss.



## Szene 2: Ihre Einladung, bitte!

### Auf einen Blick

Die beste Gelegenheit Klingbeil in bloßzustellen, ist seine private Feier am Samstagabend. Allerdings werden auch die Sicherheitsvorkehrungen bei der eingeladenen Prominenz dementsprechend hoch sein, um Paparazzi und andere neugierige Nasen von der Veranstaltung fernzuhalten. Es gilt also zuerst einen Plan zu schmieden, wie sie auf die Veranstaltung kommen.

### Hinter den Kulissen

#### Was ergibt die Recherche?

Tatsächlich lassen sich die Gebäudegrundrisse sehr einfach beschaffen. Einige relativ kurze Matrixsuche ergibt, dass die „Villa Augustano“ eine mietbare Location für Events ist. Als solche sind die Grundrisse und zahlreiche Bilder auf Nachfrage für interessierte Kunden in der Matrix zu finden.



**Hubertus Klingbeil**  
Sendechef des SFB // Mitglied der Chemtrans

Weitere Informationen über die Dienstleister des Abends, die Gästeliste und den Ablaufplan des Samstagabends finden sich leider nicht frei verfügbar in der Matrix. Findige Runner mit Kenntnis der örtlichen Prominenz könnten allerdings deren Social-Media-Kanäle überprüfen, möglicherweise hat jemand dort etwas gepostet. Der einfachste Weg an all diese Informationen ist ein Datendiebstahl aus Klingbeils privatem PC. In gewisser Weise ist der Gastgeber somit die größte Sicherheitslücke, da er alle relevanten an einem Ort aufbewahrt. Ansonsten

bleiben den Runnern natürlich die klassische Beinarbeit inklusive Auskundschaften der Location und befragen der eigenen Connections. Tatsächlich ist gründliche Vorbereitung der sicherste Schlüssel zum Erfolg. Je nach Kreativität der Runner kann dies sehr extravagante Ausmaße annehmen. Einige Optionen werden im folgenden aufgelistet.

#### Die Party sprengen

Nehmen die Runner dies wortwörtlich, ist Action garantiert. Sollten sie sich für eine solche Option entscheiden, ist viel gute Bewaffnung sowie ein funktionierender Fluchtplan Pflichtvoraussetzung für ein Gelingen der Operation. Nicht nur sind die Sicherheitskräfte vor Ort wachsam, bei so viel Prominenz und der potentiellen Gefahr von Geiselnahmen werden HTR-Teams rasch eintreffen. Zwar sind dann unter Garantie alle Augen der Stadt auf die Veranstaltung gerichtet, aber die Runner müssten sich dennoch ein wasserfeste Option überlegen, wie sie ein eventuelles Versagen der Sicherheitskräfte Herrn Klingbeil anhängen, sodass er es nicht auf ein paar daher gelaufene Runner abwälzen kann. Keine leichte Aufgabe angesichts dessen, dass die anwesenden Personen wenig Sympathie mit Menschen haben, die so fernab ihrer Lebenswirklichkeit sind.

#### Im Schatten der Prominenz

Um eine solch große Veranstaltung stemmen zu können, sind immer einige Dienstleister nötig. Sei es nun die Security, die Küchenkräfte, das Servicepersonal oder speziellere Dienstleister wie Musiker, Bühnentechniker oder Feuerwerkstechniker, sie alle sorgen dafür, dass der Abend reibungslos abläuft und sich die Prominenz ganz auch sich konzentrieren kann. Meistens sind die Sicherheitsvorkehrungen bei den externen Unternehmen lascher als bei der Veranstaltung selbst. Dazu kommt noch, dass besonders die Veranstaltungsbranche einen hohen Mitarbeiterverschleiß hat und ständig nach neuen Mitarbeitern sucht. Mit einem ordentlichen Bewerbungsgespräch und/oder den nötigen gefälschten Unterlagen lässt sich eine Stelle erlangen. Danach sollte sich noch darum gekümmert werden, dass man auch auf der richtigen Veranstaltung eingesetzt wird. Als Mitarbeiter auf der Veranstaltung kommt man an Orte, an denen andere sofort Aufmerksamkeit erregen würden. Doch Rechte beinhalten auch Pflichten mit sich, so werden sich als Mitarbeiter ausgebende Runner mit den Aufgaben konfrontiert werden, die sie ausüben sollten. Falls sie damit überhaupt nicht zurecht kommen sollten, kann dies ebenfalls schnell verdächtig werden. Im folgenden sind verschiedene Dienstleister des Abends aufgelistet.



## Dienstleister

### Cateringfirma GUSTROBER

Das Catering wird von der Firma GUSTROBER unter der Leitung von Chef Nikolai Trebchez übernommen. GUSTROBER gilt als qualitativ hochwertig und hat in Berliner Kreisen einen guten Ruf. Natürlich suchen sie immer nach neuem und qualifiziertem Personal. Die Lebensmittel werden am Freitag und Samstag angeliefert und am Samstag so frisch wie möglich vor Ort zubereitet. Deshalb wird das Küchenpersonal schon ab Freitagvormittag vor Ort sein. Es gibt ein reichhaltiges Menü mit vielen verschiedenen und teils extravaganten Speisen. Dazu zählen etwa Carpaccio mit Gemüseröllchen, Garnelensalat, Gemüsesuppe, Lammeintopf, Schweinefilet, süße Snacks und eine Käseplatte. Chef Nikolai legt großen Wert darauf, dass alles ansprechend präsentiert wird und die Gäste zufrieden sind. Wenn sich sein Unternehmen bei einer solchen Veranstaltung empfehlen kann, sind weitere Aufträge gewiss.

### Sicherheitsfirma BÄRSEC

Die Security übernimmt die private Sicherheitsfirma BÄRSEC. Diese hat gute Kontakte zum Hauptpolizeidienst Berlin (HPDB), die sie bei Bedarf auch nutzen wird. Auch der Sternenschutz kann im äußersten Bedarfsfall hinzugerufen werden, dieser ist aber nicht vor Ort stationiert. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Veranstaltung hauptsächlich von Berliner Unternehmen getragen wird. Vor Ort sind nur mundane Sicherheitskräfte im Einsatz, Verstärkung durch einen Magier oder einen Decker sind allerdings jederzeit abrufbar. Sicherheitschef des Abends ist Paul Fahlbusch.

### Reporterteam des SFB

Es wird ein kleines Team der SFB Media Group vor Ort sein, um Teile der Veranstaltung aufzuzeichnen, Interviews zu führen und den Abend zu dokumentieren. Eine Liveberichterstattung ist nicht geplant, da der Sender erst um Mitternacht live geht. Geplant ist ein zusammenfassender Bericht am nächsten Tag, der die Feierlichkeiten lobend begrüßt. Da der Sender noch sehr jung ist, ist es gut möglich, dass sich die Mitarbeiter weder kennen noch gut eingespielt sind. Die Journalistin Inka Schopp ist für die Produktion am Abend verantwortlich.

### Amadeus Electric Quartet

Für eine musikalische Begleitung zum Essen und zum klassischen Tanzen danach ist das Amadeus Electric Quartet gebucht worden. Vier kompetente Frauen, die dynamisch auf ihren Instrumenten spielen. Dabei reicht die musikalische Auswahl von klassischer Musik bis zu neoklassischer Elektronik. Die Mitglieder sind Andreea Runceanu (Geige/Gesang), Bianca Gavrilesco (Geige/Backgroundgesang), Patricia Cimpoiasu (Cello/Backgroundgesang) und Laura Lazarescu (Klavier/Gesang).

### DJ Manni

Für die feierwütigen Gäste wurde Manni, eine lokale Größe aus der Berliner Clubszene, engagiert. Normalerweise legt er in den bekannten oder aufstrebenden Clubs der Stadt auf, er gilt als Trendsetter in der Szene. Nebenbei unterstützt er zahlreiche soziale Projekte.

### Feuerwerkskünstler Juan & Gabriel

Um das um Mitternacht stattfindende Feuerwerk kümmern sich die von den Philippinen stammenden Brüder Juan und Gabriel, anerkannte Feuerwerkskünstler in der deutschen Szene.

### Im Rampenlicht

Eine weitere Option für die Runner ist, sich als Gäste auf die Veranstaltung einzuschleichen. Zugegebenermaßen ein verdammt schwieriges Unterfangen, bei dessen Gelingen sie aber auf der Veranstaltung sehr viele Freiheiten haben werden und die Verdachtsgefahr gering ist. Um dies zu bewerkstelligen, ist eine Kenntnis der Gästeliste vom Vorteil. Ansonsten könnten die Social-Media-Kanäle der lokalen Prominenz auf Hinweise überprüft werden. Dann muss der eigentliche Prominente an der Teilnahme gehindert werden und seine Identität möglichst vollständig angenommen werden, inklusive der Persönlichkeit mitsamt Beziehungen zu den anderen Gästen. Was bei ausländischen Gästen noch möglich scheint, ist bei lokalen Berühmtheiten fast unmöglich. Wenn die Runner schon über eine solche Option nachdenken, könnte ihnen in den Sinn kommen, direkt Hubertus Klingbeil zu entführen. Dies ist zwar prinzipiell möglich und ihn von seiner eigenen Party fernzuhalten hat etwas für sich, doch seine Identität anzunehmen ist extrem schwer. Sobald es zu den ersten sozialen Interaktionen kommt, wird diese Tarnung aller Wahrscheinlichkeit nach auffliegen. Im Anhang sind einige Prominente beispielhaft aufgelistet. Fühlen Sie sich frei, die Liste mit ihren eigenen Charakteren zu ergänzen.

### In aller Stille

Den klassischen Einbruch ist selbstverständlich auch eine legitime Option, sich Zutritt zur Veranstaltung zu verschaffen. Dabei ist ein möglichst heimliches Vorgehen empfehlenswert. Selbst wenn es trotz der Sicherheitsvorkehrungen gelingt, so werden sie ohne eine anständige Verkleidung stark auffallen. Einmal drin sollten also die Panzerjacken gegen Smoking und Abendkleider getauscht werden.

### Wildcard

Seien wir ehrlich. Niemand kann genau sagen, was alles an einem solchen Abend passieren kann. Niemand kennt alle Gedankengänge aller Gäste oder der Runner. Teilweise wissen sie ja selbst nicht, was sie gerade eigentlich tun. Und wenn sie damit trotzdem zum Erfolg kommen, dann ist das auch in Ordnung. Die Runner können nehmen den hier angebotenen Möglichkeiten noch eigene weitere Wege



für sich entdecken oder mehrere kombinieren, je nachdem wie es für sie und ihr Team am Besten funktioniert.

## Daumenschrauben

Wenn die Feier noch nicht knackig genug wird, kann die Recherche ebenfalls schwieriger werden. Klingbeil hat seinen Mitarbeitern und Dienstleistern eingeschärft besonders wachsam, beinahe paranoid, zu sein. Die Thulberg-Affäre schwebt noch zu nah über ihm. Seine Wohnung hat deshalb auch bessere Sicherheitssysteme verbaut, ebenso sind die des SFB endlich voll funktionstüchtig.

## Keine Panik

Die eindeutige Herausforderung sollte der Run am Abend der Party werden, die Beschaffung von Informationen darüber muss nicht der schwerste Part werden. Möglicherweise stolpert ein Runner über das Social-Media-Profil eines Gastes, der einige Insiderinformationen ausplaudert. Falls Gaby noch lebt und den Runnern wohlgesonnen ist, könnte sie ebenfalls noch Informationen organisieren. Einige der Dienstleister könnten vorher beim Veranstaltungsort vorbeischaun und so herausgefunden werden. In Klingbeils frisch bezogener Wohnung sind die Sicherheitssysteme noch nicht vollständig kalibriert.

# Szene 3: Bei Klingbeil (optional)

## Auf einen Blick

Ein Einbruch in Klingbeils Privatwohnung könnte wertvolle Informationen zu Tage fördern. Ein valider, aber dennoch optionaler Vorbereitungsschritt.

## Hinter den Kulissen

Klingbeil ist nach seiner Beförderung zum Sendechef des SFB zügig nach Berlin gezogen und hat seitdem nicht viel Zeit in seiner Wohnung verbracht, sondern vielmehr fast ausschließlich im Büro gearbeitet. Dementsprechend ungenutzt ist die Wohnung und er selbst ist auch nur nachts vor Ort.

Tatsächlich hat Klingbeil aber einigen Dreck am Stecken, wie der eigentliche Auftraggeber Julius Ottlieb korrekt vermutet – oder es sogar schon wusste? Wie dem auch sei, jedenfalls kann ein Einbruch in Klingbeils Wohnung diese schmutzige Wäsche zu Tage fördern. Sicherheitshalber sind einige dieser Daten verschlüsselt, aber ein fähiger Decker sollte diese Sicherungen umgehen können. Sie

## Schauplätze

Möchten sich die Runner die Villa Augustana schon vorab einmal anschauen, finden sich in Szene 4 die Beschreibungen dazu. Ansonsten könnte die Recherche der Runner sie an die verschiedensten Orte führen. Nachfolgende sind einige beispielhaft aufgelistet, Klingbeils Wohnung ist in Szene 3 ausführlich beschrieben.

### Sendezentrale des SFB

Beschreibungen der Sendezentrale des SFB finden sich bereits im Abenteuer »Toxische Sendung«. In der Zwischenzeit sind die Renovierungsarbeiten zum größten Teil abgeschlossen. Die Sicherheit funktioniert fast einwandfrei und langsam gewöhnen sich alle an die Abläufe. Trotzdem ist noch immer eine große Hektik aufgrund des bevorstehenden Sendestarts zu spüren und die ersten Nachtschichten werden eingelegt.

### Büros verschiedener Dienstleister

Wenn sich die Runner über einen der Dienstleister Zutritt verschaffen wollen, haben diese auch einen physischen Standort und sind ggf. auch auf der Suche nach neuen Mitarbeitern oder Aushilfskräften. Die genaue Lokalität unterscheidet sich von Dienstleister zu Dienstleister, je nach Größe und Aufgabenfeld werden eigene Gebäude oder nur angemietete Büroräume vorhanden sein.

offenbaren Finanzdaten, die Klingbeil mit der Polychem AG und der Chemtrans in Verbindung bringen. Außerdem findet sich dort ebenfalls eine Verschlüsselungssoftware für Finanzdaten. Alleine nicht illegal, aber in Kombination mit den Finanzdaten auf jeden Fall interessant. Bei genauerer Untersuchung ist diese Software auch dazu fähig Statistiken und Daten glaubhaft zu fälschen. Es finden sich im Benutzungsverlauf Hinweise auf Einschalt- und Abrufquoten bei der DeMeKo. Außerdem befindet sich in seinem Mailpostfach eine Mail, in der er sich äußerst abfällig über eine Journalistin auslässt. Gemeint ist damit Gabriele Thulberg. Ebenso befinden sich hier auf seinem privatem Rechner die Ablaufpläne, Dienstleister und Gäste für seine Feier.

## Daumenschrauben

Wenn sich die Runner für einen Einbruch mit Datendiebstahl entscheiden sollten, könnten sie dort natürlich auf verstärkte Sicherheitsmaßnahmen stoßen. Klingbeil ist gerade erst hergezogen, die Sicherheitssysteme brandneu eingerichtet, angesichts der



neuen öffentlichkeitswirksamen Anstellung ist möglicherweise sogar zusätzlich mundane Sicherheit angestellt worden. Und selbst wenn diese nicht da ist, eine aufmerksame Reinigungsfachkraft könnte auf die einbrechenden Runner aufmerksam werden. Dazu kommt noch, dass die Wohnung in einem Mehrparteienhaus liegt und an der Tür neben einem Pförtner auch eine Sicherheitskraft fest angestellt ist, die ein besonders scharfes Auge auf zwielichtige Gestalten hat.



## Keine Panik

Es gibt auch Einbrüche, die einigermaßen glatt gehen. Gerade da die Runner im Verlauf des Runs sich erneut unerlaubten Zutritt verschaffen, müssen an dieser Stelle keine Höchstleistungen vollbracht werden. Das Sicherheitssystem wurde gerade erst eingerichtet und arbeitet möglicherweise noch nicht fehlerfrei. Durch herumstehende Umzugskartons könnten Sensoren gestört werden. Da Herr Klingbeil aktuell viel unterwegs ist, begleitet ihn ein privater Personenschützer und die Wohnung ist deshalb unbewachter.

Wenn die Runner nicht an diesem Ort aufschlagen, können einige der Dokumente auch an anderen Orten zu finden sein.

## Schauplätze

Klingbeils private Wohnung liegt im Stadtteil Zehlendorf in einer gut betuchten Gegend. Seine Wohnung liegt in einem fünfstöckigem Haus, er selbst wohnt im vierten. Im Haus ist tagsüber ein Pförtner beschäftigt, der auch als Sicherheitskraft dient. Nachts wird das Haus zusammen mit den umgebenden Häusern ebenfalls von einer Sicherheitskraft geschützt. Die Wohnung an sich ist nicht stark gesichert. Die Herausforderung besteht eher darin, möglichst wenig Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, um sich den restlichen Run nicht weiter zu erschweren. Gelingt das Eindringen in die Wohnung und die Entsperrung des Pcs, so ist der Weg an die Privatdateien von Herrn Klingbeil frei. Sie finden:

- Den Ablaufplan, die Dienstleister und die Gästeliste der Spendengala am Samstagabend
- Mails mit Bedrohungen und Bestechungen an Journalisten
- Eine verschlüsselte Manipulationssoftware, mit der er seine Erfolgchancen gefälscht hat
- Kontoverbindungen und Finanzdaten, die ihn mit der Chemtrans und der Polychem AG in Verbindung bringen
- Ein interne Mail über verschobene Sendungen

### Der Aufbau von Klingbeils Wohnung:

1. Treppenhaus
2. Aufzug
3. Eingangsbereich
4. Gästetoilette
5. Küche
6. Esszimmer
7. Schlafzimmer
8. Badezimmer
9. Wohnzimmer
10. Arbeitsbereich mit Klingbeils privatem PC

Alternativ zum PC kann in seinem Schreibtisch auch ein kleiner Tresor eingebaut sein, in dem er wichtige Unterlagen physisch aufbewahrt. Wird Klingbeil vor der Feier eindeutige Einbruchsspuren an seiner Wohnung entdecken und feststellen, dass wichtige Dokumente gestohlen wurden, werden die Sicherheitsmaßnahmen für die Feier erhöht.



## Szene 4: Party hart, Runner härter

### Auf einen Blick

Die Zeit für den eigentlichen Run ist gekommen. Die Runner sabotieren die Feier von Hubertus Klingbeil und sehen sich mit der örtlichen Sicherheit, den Gästen und den Tücken ihrer Pläne konfrontiert.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Die Eröffnungsrede von Hubertus Klingbeil

*Sehr verehrte Damen und Herren, ich freue mich sehr darüber Sie heute Abend begrüßen zu dürfen. Dieser Abend ist ein Abend zu feiern, zu genießen und darauf zu blicken, was wir mit Einsatz, Engagement und Fleiß erreichen können. Lokale Sender, die hochwertigen Content bieten. Ich bin stolz darauf, dass dieser Abend unter dem Motto eines neuen Berlins stehen wird, in der sich diese historische Stadt endlich wieder individuell in der Medienlandschaft der ADL vertreten fühlt. Genießen Sie den Abend, wir haben ein tolles Programm vorbereitet!*

#### Rede zum Sendestart um Mitternacht

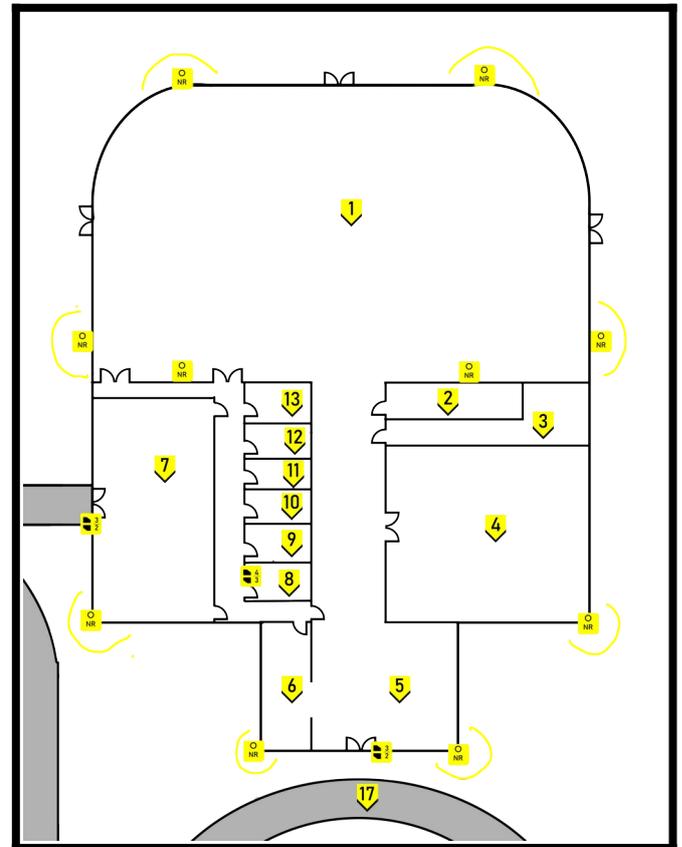
*Sehr verehrte Damen und Herren, darf ich erneut um Ihre Aufmerksamkeit bitten? In wenigen Minuten ist es soweit, um exakt 0 Uhr wird der Sender Freies Berlin live gehen. Wenn Sie das Feuerwerk dazu genießen möchten, dann begeben Sie sich bitte nun auf die Terrasse. Danach wird im separaten Club-Raum aufgelegt. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen! Lassen Sie uns auf eine neue Ära der Berliner Mediengeschichte anstoßen!*

### Schauplätze

Der Hauptschauplatz dieses Runs ist die Villa Augustano im Berliner Stadtteil Oranienburg. Sie ist wie bereits erwähnt eine für Feiern vermietbare Location, Bilder können in der Matrix eingesehen und Grundrisse auf Anfrage bekommen werden. Auf diesen sind keine Sicherheitsmaßnahmen eingezeichnet, die Sicherheitspläne werden erst bei Buchung der Räumlichkeiten überreicht oder bei einer persönlichen Führung gezeigt.

Die Ende des 20. Jahrhunderts entstandene Stadtvilla ist großzügig angelegt und wurde vor wenigen Jahren grundlegend kernsaniert. Dabei wurden der vormalige Wohnungsbau zu einer Veranstaltungslocation umgebaut, die Fassade in einem klassisch eleganten Stil blieb aber weiterhin erhalten. Für das nötige Kleingeld kann hier jeder private Veranstaltungen abhalten. Das gesamte Gelände ist mit einem Zaun gesichert und von einigen Kameras videoüberwacht. Im Gebäude befindet sich auch eine kleine Sicherheitszentrale mit der notwendigen Ausstattung, sodass bei jeder Feier die Sicherheit individuell an den Bedarf angepasst werden kann. Im folgenden finden sich eine Beschreibung der Örtlichkeit,

im Anhang befinden sich noch weitere Pläne zum ausdrucken.

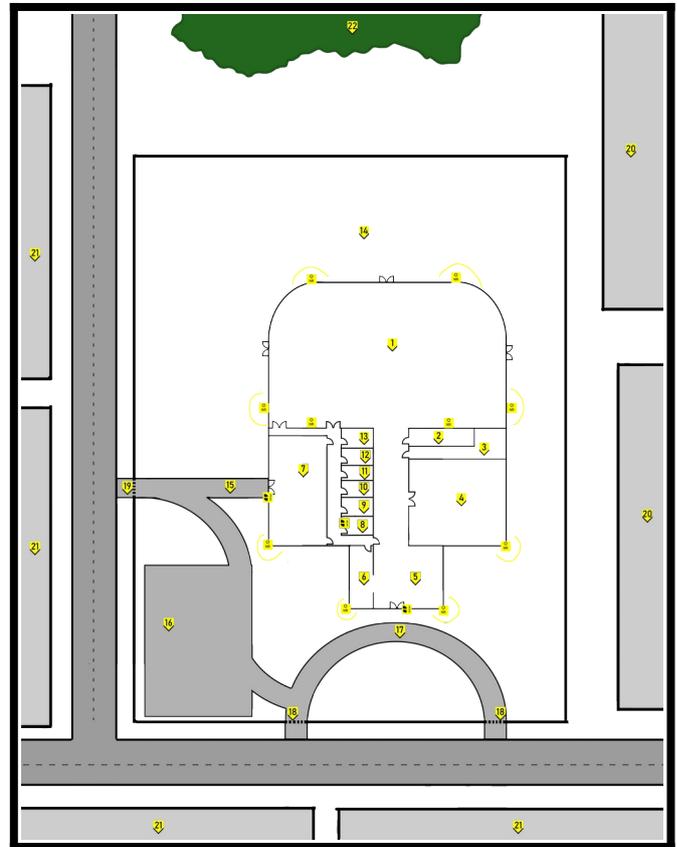


1. Hier im Hauptveranstaltungsraum findet die eigentliche Feier des Abends statt. Zahlreiche runde Tische stehen in der östlichen Raumhälfte, ordentlich hergerichtet und mit Tischgedeck garniert. Hier tummeln und speisen die Gäste, während in der westlichen Hälfte Platz für eine Tanzfläche geschaffen wurde. Hier ist auch der Spielort des Amadeus Electric Quartet, die sanfte klassische, neoklassische und elektrische Stücke spielen. An der Südseite, wo sich die großen Panoramafenster erstrecken, ist eine kleine Bühne hergerichtet, auf der ein Rednerpult steht. Zu allen Seiten führen Türen in den Garten hinaus.
2. Die praktikabel hergerichtete Herrentoilette mit einigen Steh- und einigen Sitzklosetts.
3. Die weitläufigere und angenehmere gestaltete Damentoilette mit den obligatorischen Spiegelchen und Ablagen zum Nase pudern.
4. Der Partyraum der Villa. Er ist gut schallisoliert und bietet zahlreichen Gästen genügend Raum und Atmosphäre zum feiern. Es ist sogar eine abtrennbare Empore für DJ und besondere Gäste vorhanden. Hier ist moderne Licht- und Tontechnik untergebracht. Die Fenster können komplett abgedunkelt werden.



5. Das einfach gehaltene Foyer weiß mit einigen einladend drapierten Sitzgelegenheiten aus schwarzem Leder zu begeistern. Hier können sich die Gäste zu Beginn der Feier einen Aperitif genehmigen.
6. Direkt daran angeschlossen ist die Garderobe, wo sich auch einige Schließfächer und das Programm des heutigen Abend finden lassen.
7. Die Küche der Villa. Tatsächlich relativ selten eine Küche direkt am Veranstaltungsort zu finden, es spricht für die Qualität des Gastgebers wenn er es sich leistet, dass Essen direkt hier zuzubereiten.
8. Das Sicherheitsbüro beinhaltet die Kommunikation der Security sowie die Sensor- und Kameraüberwachung des Geländes. Während der Veranstaltung ist dieser Raum konstant besetzt.
9. Direkt im Raum nebenan ist der Aufenthaltsraum der Sicherheitskräfte, wo sich neben selbigen auch ihre Ausrüstung befindet. Die Sicherheitskräfte versuchen die Gäste so wenig wie möglich zu stören und sind dementsprechend auch dezent in Anzug gekleidet. Im Zweifel werden sie schnelle Unterstützung von der örtlichen Polizei oder HTR-Teams anfordern, sollte es die Bedrohungslage erfordern.
10. Ein kleines Lager, in dem sich ein Grundstock an Veranstaltungstechnik sowie Werkzeugkästen, Putzmittel und ähnliches befindet.
11. Ein Raum, der die Technik des Hauses beinhaltet, unter anderem auch ein treibstoffbetriebenes Notstromaggregat.
12. Ein Aufenthaltsraum für das anwesende und aktuell nicht beschäftigte Personal.
13. Hier ist das Veranstaltungsmanagement untergebracht. Licht- und Tontechnik des Veranstaltungsraumes werden von hier aus gesteuert.
14. Die Terrasse mit angrenzendem Garten ist gut gepflegt und lädt zum verweilen und entspannen ein. Der Garten selbst ist in einem eleganten mitteleuropäischen Stil mit vielen Obstbäumen und einigen Holzbänken zum hinsetzen gestalten.
15. Die Lieferantenzufahrt mit eigenem Eingang zum Küchentrakt. Hier parkt auch der Lieferwagen des Caterers.
16. Der asphaltierte Parkplatz des Anwesens.
17. Auffahrt und Haupteingang für die Gäste. Eine kurze Treppe führt einige Stufen vom Asphalt zum Eingang hinauf.
18. Einfahrt der Gäste mit Sicherheitskontrollen vor Ort. Meist ist es mit einem Blick auf die mit der SIN verknüpften Einladung getan, wenn das sonstige Erscheinungsbild passt.
19. Die Lieferanteneinfahrt, am der ebenfalls Sicherheitskontrollen stattfinden.
20. Umstehende Häuser, die ebenfalls für Veranstaltungen gemietet werden können. An diesem Abend sind keine von ihnen gebucht.

21. Bewohnte Häuser der Umgebung.
22. Der Oranienburger Stadtwald. Gerüchten zu Folge sind hier neuerdings einige Critter beheimatet, die sich auch schon in der Nähe der Häuser gezeigt haben sollen.



Die Sicherheit ist aufgrund der anwesenden Prominenz gut aufgestellt. An jedem Eingang zum Gelände befinden sich zwei Sicherheitskräfte, vier weitere halten sich im Aufenthaltsraum (9) auf. Sie gehen in unregelmäßigen Abständen über das Veranstaltungsgelände und inspizieren potentielle Sicherheitslücken. Sie sind über Funk miteinander verbunden und ordentlich ausgebildet, tragen jedoch lediglich nicht-tödliche Waffen bzw. Munition bei sich. Umso mehr sind sie darauf ausgelegt bei drohender Gefahrenlage schnellstmöglich Verstärkung zu alarmieren und insbesondere die Gäste in Sicherheit zu bringen.

Wird ein normaler Alarm ausgelöst, so trifft nach 1W6 +7 Minuten ein kleiner Mannschaftstransporter der örtlichen Polizei ein. Sehen die örtlichen Sicherheitskräfte Gefahr für das Leben der Gäste, wird ein HTR-Team aktiviert, dass innerhalb der nächsten 1W6 + 4 Minuten eintrifft. Dieses wird aufgrund der anwesenden Prominenz (die auch die dementsprechend guten DocWagon-Verträge haben) aus einem vollen 12er Team inklusive Rigger, Magier und Decker bestehen. Egal wie gut die Runner auch sein mögen, vor einem solchen Team sollte besser reißaus genommen werden. Zumindest hat man es damit definitiv in die Schlagzeilen geschafft. Aber ob man das als Shadowrunner unbedingt will bleibt abzuwarten....



## Daumenschrauben

Eine große Feier mit viel Prominenz – dementsprechend ist auch die Sicherheit gut aufgestellt. Es ist nicht unüblich das Gäste auch ihre eigenen Personenschützer mitbringen. Gerade falls unerwartet ein Überraschungsgast auftaucht, kann dieser Begleitung mitbringen. Haben die Runner zuvor auf sich aufmerksam oder zumindest Klingbeil nervös gemacht, werden die Sicherheitskontrollen verschärft. Dazu könnte auch gehören, dass kurzfristig Zeiten, Protokolle oder sogar Dienstleister gewechselt werden. Und in einem ungünstigem Moment kann den Runnern immer ein Gast über den Weg laufen.

## Keine Panik

Sicherheitssysteme können Fehler haben, Sicherheitskräfte durch Gäste abgelenkt sein und möglicherweise taucht im richtigen Moment ein Critter aus dem nahen Wald auf und stiftet die Unruhe, die die Runner brauchen. Letztlich ist jedoch Vorbereitung der wichtigste Schlüssel zum Erfolg. Mit einem guten (oder zumindest kreativen) Plan sollten die Runner ihre Auftragsziele erfüllen können.

## Hinter den Kulissen

Bei einer solchen Feier liegt es im größten Interesse des Gastgebers, dass alles dem vorgegebenem Ablaufplan folgt. Alle Gäste sollen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, alle Programmpunkte zur geplanten Zeit stattfinden. Gibt es Verzögerungen oder Störungen im Ablauf kann in einigen Fällen auf einen Back-Up Plan zurückgegriffen werden.

### Programm: Abendgestaltung

19:00 Uhr Ankunft der Gäste  
 20:00 Uhr Begrüßung  
 20:15 Uhr Dinner  
 22:00 Uhr Open Floor  
 23:30 Uhr Ankündigungen  
 00:00 Uhr Senderstart + Feuerwerk  
 03:00 Uhr Schluss

Die Gäste sind ein bunter Mix aus verschiedenen Gestalten der Berliner Szene, mal mehr oder weniger bekannt. Auch einige weniger bekannte internationale Gäste sind anwesend, um der Feier zusätzlichen Glanz zu verleihen. Hier wird sich gezeigt und präsentiert, man knüpft neue Kontakte oder festigt bereits bestehende. Wer mit Mode aus der letzten Saison oder noch schäbigerem auftaucht, braucht sich nicht über mangelnde Gesprächspartner beschweren. Man ist wie man sich gibt. Und man muss es sich leisten können, sich so zu geben. Vermutlich wäre auch keine Einladung erfolgt, wenn dies nicht der Fall wäre. Dennoch sollte nicht vergessen werden, dass sich unter all diesem Schein immer noch Metamenschen

verbergen, von denen einige sogar Prinzipien und Moral besitzen. Eine ausführliche Beschreibung der vorgestellten Gäste findet sich später in dieser Szene.

### Auszug der Gästeliste

Hildegart Nauheim  
 Boris Klose  
 Simon Goldtau  
 Silvia Blziski  
 Ivan Kosca  
 Alex Hellbaum  
 Olivia Wachs  
 Christina Kalitchek  
 Julius Grundig  
 Kimo Tzumi  
 Thomas Respoll  
 Kunigunde-Maria von Gutfried  
 Timothy Houston  
 Josephine LaCroix  
 Robbie McGonall  
 Martha Plobges

## Geplanter Ablauf der Feier

So soll der Abend laut den Vorstellungen von Klingbeil ablaufen. Na wenn da mal nichts dazwischenkommt.

### Ankunft der Gäste

Ab 19 Uhr treffen die Gäste ein und sammeln sich meist erst einmal im Foyer. Es wird sich begrüßt, vorgestellt und kennengelernt. Während Aperitif und erste Drinks herumgereicht werden, werden schon die ersten Bilder des Abends gemacht. Man sich schließlich von der schönsten Seite zeigen, solange das Make-Up noch sitzt und sich unter der Kleidung kein Bächlein vom Essen wölbt.

### Begrüßung

Um 20 Uhr erfolgt die offizielle Begrüßung im großen Veranstaltungsraum durch Herrn Klingbeil. Er bedankt sich für das Kommen zu dieser Veranstaltung und der Interesse an dieser Thematik. Das Programm des heutigen Abends wird kurz umrissen sowie knackig die wichtigsten Neuigkeiten rund um den Sendestart vermittelt.

### Dinner

Ab ca. 20:15 Uhr wird dann das Essen serviert und genossen. Nebenbei wird sich an den Tischen angeregt unterhalten, in den kleinen Pausen zwischen den Gängen werden auch vereinzelt Plätze getauscht. Nebenbei wird entspannte Musik gespielt.

### Open Floor

Spätestens um 22 Uhr ist das Menü durch und die Tische werden abgedeckt, an den Seiten stehen allerdings noch kleine Häppchen. Die Musik wird lebhafter, Grüppchen werden neu formiert und das allgemeine Netzwerken beginnt.



## Ankündigungen

Um 23:30 Uhr ergreift Herr Klingbeil abermals das Mikrofon und stellt in etwa 20 Minuten die Senderhighlights des SFB vor, die alle brav beklatscht werden. Anschließend wird ein Countdown zum Sendestart eingeblendet und die Gäste dazu eingeladen, sich das Feuerwerk vom Garten aus anzuschauen.

### Sendehighlights

- »Beat my Beats«, die Newcomer-Show der elektronischen Musikszene mit Technolegende »Starzzii«
- »Da steppt der Bär«, das Wochenendjournal für alle Aktivitäten in der Stadt
- »Systemfehler«, eine Dokureihe über verschiedene Gruppierung und Ströme in der ADL
- »Unbeaten«, das Pit-Fight Magazin mit Untergrundkampfliegende „Kimo Tzumi

## Sendestart und Feuerwerk

Um Punkt Mitternacht findet das Feuerwerk statt. Ein farbenfrohes Spektakel mit allen Formen und Mustern, untermalt mit Musik. Nach dem Feuerwerk wird die Tanzfläche im Hauptraum eröffnet, im Nebenraum legt jetzt der DJ auf. Die Gäste haben Spaß, amüsieren sich, es wird vermehrt Alkohol ausgetrunken.

## Schluss

Gegen 3 Uhr wird Herr Klingbeil die bisher gebliebenen Gäste langsam zum Gehen auffordern. Einige werden sich zu Afterpartys zusammenschließen, andere froh in ihre Betten fallen. Spätestens um 4 Uhr schließt sich auch die Veranstaltung und alles wichtige Equipment ist abgebaut, sodass am kommenden Morgen nur noch die Restarbeit erledigt werden muss.

## Die Prominenz des Abends

Einigen durchaus illustre Runde gibt sich an diesem Abend die Klinge in die Hand. Eine Auswahl davon wird hier aufgelistet und näher beschrieben.

### Hildegart Nauheim

Die bekannte elfische Schauspielerinnen ist inzwischen in einem gesetzterem Alter. Sie wirkte bisher an zahlreichen deutschen Produktionen mit und war lange Zeit die Hauptmittlerin im Berliner „Tatort“ mit Co-Ermittler Vinzent Jobst an ihrer Seite. Sie strahlt eine gewisse Art beruhigender Würde aus und bewegt sich wie natürlich in gehobeneren Kreisen. Daneben besitzt sie ein eher zurückhaltendes Gemüt, was sich auch in ihrem skandalfreien Privatleben widerspiegelt. An diesem Abend trägt sie ein langes rotes Kleid mit passendem Accessoires. In ihrem von schulterlangen blonden Haaren umrahmten Gesicht zeichnen sich die ersten Fältchen ab.

### Boris Klose

Der kräftige menschliche Schauspieler Anfang 30 ist der Star der Serie Lindenstraße und hat sein Debüt in der 6000ten Folge gegeben. Seitdem fiebern seine Fans in über 450 Folgen mit ihm mit. Er hat in der Serie wie auch privat ein Saubermann-Image und gilt als „Schwiegermutter-Liebling“. Heute zeigt er sich meist entspannt und angeregt unterhaltend im Anzug, der gut zu seinen gestylten schwarzen Haaren passt.

### Simon Goldtau

Der aufstrebende Schauspielstar aus Berlin ist das Talent der vergangenen Jahre, dass auch auf dem internationalen Parkett Erfolge für sich erlangen konnte. So freut sich nicht nur die deutsche Filmindustrie über den Star, sondern auch die örtliche Boulevardpresse. Sein Beinamen „Playboy“ kommt nicht von ungefähr, hat er doch beinahe immer eine höchst attraktive Begleitung an seiner Seite. Genauso ist es an diesem Abend, an dem man ihn schneide herausgeputzt und schäkern mit seiner weiblichen Begleitung vorfindet.

### Silvia Blziski

Die orkische Schützin (Blaster) der Berliner Cybears ist der Shootingstar des Urban Brawls Profiteams. Besonders hohes Ansehen besitzt sie in der orkischen Fanszene. Mit ihren auffälligen Neon-Tätowierungen am ganzen Körper, verchromter Cyberware und den charakteristischen halb geschorenen Schädel ist sie durch diesen Wiedererkennungswert eine beliebte Werbepartnerin bei zahlreichen Shops, die sich auf Orks spezialisiert haben. Auch an diesem Abend trägt sie stilvolle, ihrem Körper schmeichelnde Sportkleidung ihrer Werbepartner. Sie hat ein gewinnendes Lachen und erzählt gerne von sich oder ihrem Sport.

### Ivan Kosca

Ein Produzent mit russisch-griechischen Wurzeln, der laut eigener Aussage schon alles einmal gedreht hat. Der Mensch ist in der örtlichen Szene bekannt für seine zum Teil provokanten Drehs, obgleich Kritiker seine Phase wertvollen kreativen Schöpfens als bereits vergangen ansehen. Inzwischen, in der Mitte seiner 50er angelangt, hat er sich einen Bauch stehen lassen, der ihn zusammen mit seinen fettigen Haaren und einem leichten Schweißgeruch zu einem schmierigen Typen erscheinen lässt. Immer mit einem Knopf im Hemd offen posaunt er von seinen bisherigen Meisterwerken und kündigt verheißungsvoll geplante Produktionen an, an denen er gerade arbeitet.

### Alex Hellbaum

Der scheinbar einzige Troll vor Ort sticht hauptsächlich durch seine Größe heraus. Als bekannter Berliner Investor scheint er mit Klingbeil zu kooperieren und eher widerwillig zu der Veranstaltung gekommen zu sein. Sein mürrisches Gesicht und eher steife Konversation stehen im starken Kontrast zu seinem Designeranzug und den penibel gepflegten Haaren. Hellbaum investiert vor allem in Immobilien und Hotelketten.



**Olivia Wachs**

Die charismatische Elfin ist aufstrebende Lokalpolitikerin und ist insbesondere durch ihren Kampf für alle Sprawlbewohner bekannt. Ihr Augenmerk lag in der vergangenen Wahlkampfperiode auf der Verbesserung von Aufstiegschancen und freien Zugänglichkeit von Bildung für die ärmere Bevölkerung. Mit der Mentalität „Der Zweck heiligt die Mittel“ hat sie einige Sympathien gewinnen können, eckte allerdings im konservativen Spektrum eher an. Sie trägt einen blauen Hosenanzug und hat die braunen Haare zu einem strengen Dutt hergerichtet, der ihre Brandwunde über dem rechten Auge betont.

**Christina Kalitchek**

Die Skandalnudel der Berliner Szene ist bekannte Influencerin und Szenegröße, die auf jeder Party zu sein scheint. Zumindest vermittelt die Boulevardpresse diesen Eindruck, in der sie ständig zu sehen ist. Andauernd werden ihr Verhältnisse mit verschiedensten Berliner Prominenten angedichtet, ganze Foren füllen sich beharrlich mit neuen Gerüchten über ihr Treiben. Der Trubel um ihre Person scheint ihr aber selbst zu gefallen. Auch heute ist sie beharrlich am Smalltalk und teilt mit ihren Followern nicht nur freizügiges Kleid mit ausgefülltem Dekolleté, sondern auch immer wieder Schnipsel der Veranstaltung. Mit ihren langen roten Haaren und dem grellen Make-Up scheint man sie von überall zu sehen.

**Julius Grundig**

Ein zwergischer Konzernler von Saeder-Krupp. Gerne von seinesgleichen umringt, ist er ein Konzernler durch und durch. Es trieft geradezu aus ihm heraus. Anzug sitzt, Frisur und notwendiger obligatorischer Smalltalk auch.

**Kimo Tzumi**

Der Ork asiatischer Herkunft ist eine Untergrundkampflegende in Berlin. Aus der Szene heißt es, dass seine aktive Zeit vorbei sei und er sich nunmehr als Trainer für die kommende Generation Kämpfer verdingt. Seine Anwesenheit auf der Feier kann eigentlich nur bedeuten, dass die Gerüchte um einen abgeschlossenen Exklusivvertrag vom SFB über die Übertragung von Kämpfen mit ihm als Moderator stimmen. Unter seinem Anzug hebt sich seine Muskulatur und Cyberware deutlich ab, die Narben im Gesicht lassen auf viele weitere schließen. Dennoch macht er einen herzlichen Eindruck und weiß immer mit einer spannenden Geschichte zu begeistern.

**Thomas Respoll**

Ein charismatisch wirkender Vertreter des Frankfurter Bankenvereins, unter seinesgleichen als knallharter Verhandler bekannt. Doch heute scheint er den „Smalltalk Guy“ heraushängen zu lassen und schlendert fröhlich umher. Er trägt einen Smoking und kurzes blondes Haar.

**Kunigunde-Marie von Gutfried**

Die Dame gibt sich alle Mühe, dass Klischee des Geldadels zu erfüllen. Teures Auto, teures Auto, teurer Schmuck. Viel Proll wenig Eleganz dahinter. Und schaut man einmal dahinter, fallen einem doch recht schnell die zahlreichen Schönheitsoperationen auf, der sie sich bereits unterzogen hat. Sie zeigt gerne ihren Reichtum, den sie publikumswirksam natürlich auch gerne bereit ist zu teilen.

**Timothy Houston**

Der attraktive Mann dunklerer Hautfarbe hat einen mit seinen kurzen dunklen Locken etwas von karibischen Flair an sich. Seine in abstrakten Mustern gehaltenen Tattoos am Hals betonen diese Exotik ebenfalls. Im Kontrast dazu ist er bei der Stadtverwaltung in Berlin beschäftigt und insbesondere für die PR Kommunikation zuständig. Er gilt Begründer der in jüngerer Vergangenheit so beliebten Werbekampagnen der Stadt Berlin und scheint sich auf der Veranstaltung gut zu connecten.

**Josephine LeCroix**

Die Sängerin mit französischen Wurzeln ist besonders in der Jazz/Soul-Szene bekannt und hat eine beeindruckende Kraft in ihrer Stimme. Trotz ihres wahnsinnig schönen makellosen äußeren Auftreten mit langen schwarzen Haaren und leicht gebräunten Teint wirkt sie etwas deplatziert und scheint sich nicht wirklich gut in die anwesende Gesellschaft integrieren zu können.

**Robbie McGonall**

Der junge zwergische Popstar aus Irland hat in kurzer Zeit viel Aufmerksamkeit generieren können. Seine markanten blond zerstruwelten Haare haben ihn in Kombination mit seiner sanften Stimme und der stimmungsvollen Akustikmusik schnell zu einem Star in der Matrix werden lassen. Der introvertierte Sänger trägt ein legeres Outfit und wirkt gerade dann glücklich, wenn er nicht im Fokus der Aufmerksamkeit anderer steht.

**Martha Plobges**

Außer für Insider unbekannt verbirgt sich hinter dieser Orkin die Chefin des freien deutschen Journalistenverbandes. In Zeiten von manipulierenden Konzernmedien (so nennt sie es zumindest) versucht sie die Flagge des investigativen und unabhängigen Journalismus hochzuhalten. Mit diesem Ziel vor Augen hat sie einige bekannte Gesichter der Presse mit ins Boot geholt und im vergangenen Jahr sogar die erste Gewerkschaft für Journalismus gegründet. Sie ist hochofrenet mit jedem über ihre Themen zu kommunizieren und bewegt sich in einem schlichten schwarzen Kleid über das abendliche Parkett.



## Szene 5: Afterparty

### Auf einen Blick

Die Runner müssen mit den Konsequenzen ihres Runs umgehen und bekommen je nach Erfolg ihre Belohnung.

### Hinter den Kulissen

Diese Szene hängt sehr stark von dem Vorgehen und dem Erfolg der Runner ab. Wie gut gelingt es die Feier zu sabotieren? Kann Klingbeil dagegen vorgehen? Können die Runner erfolgreich wieder entkommen? Alles Fragen, die sich erst im Laufe des Spiels ergeben werden. Dementsprechend fällt es schwer klare Aussagen darüber zu treffen wie der Run ausgehen wird. Es ist schließlich eine kreative Spielwiese für die Runner. Dementsprechend kann im Nachhinein auch die Zahlungsmoral des Schmidts variieren. Dieser ist sich durchaus der Tatsache gewahr, dass die Runner auf diesem Run in das Licht der Öffentlichkeit gerückt werden können. Dementsprechend wird er es vermeiden wollen sich physisch mit ihnen zu treffen, zu seiner eigenen Sicherheit. Er weiß, dass mit Klingbeil nicht zu spaßen ist.

Recht wahrscheinlich ist ebenfalls, dass die Runner erstmal untertauchen werden wollen. Hier empfiehlt es sich sie sanft Richtung Hamburg zu lenken, wo die nachfolgenden Abenteuer spielen werden. Bis zu dem virtuellem Treffen mit dem Schmidt werden die Medien schon irgendetwas herausgebracht werden, je nach Resultat der Runner.

#### Beispielhafte Schlagzeilen

- »Insider packt aus! So lief Klingbeils private Feier wirklich ab!«
- »Exklusivmaterial der letzten Nacht – Feier oder Flaute? Wir packen aus!«
- »Frust statt Feier – Das geschah wirklich auf der SFB-Privatfeier!«
- »Berliner Wahnsinn – Was hat sich letzte Nacht wirklich auf der SBF-Feier ereignet?«
- »Die Klingbeil-Katastrophe – Chronik eines chaotischen Abends«

Lassen Sie gerne einige der Schlagzeilen in den Newsfeed der Runner auftauchen und sie gegebenenfalls ein wenig bängen, wie auf ihr Resultat geblickt wird. Klingbeil wird versuchen jedwede Schuld von sich zu weisen und andere für eine missglückte Veranstaltung verantwortlich zu machen. Um das zu verhindern, sollten sich die Runner vor dem Run Gedanken machen. Nachfolgend sind einige Optionen aufgelistet, wie dies bewerkstelligt werden kann.

#### Schattenläufer

Ein kompletter Stromausfall wird aufgrund des Notstromaggregats nicht von langer Dauer sein. Wird jedoch auch dieses gekappt, lässt sich in der Dunkelheit einiges an Unheil anrichten.

#### Wahrheitsucher

Mit originalen Dokumenten und Beweisen, dass Klingbeil korrupt und nicht als Sendechef geeignet ist, lässt sich am Besten argumentieren. Schwer zu erlangen, aber ebenso schwer zu dementieren.

#### Lügner

Wenn jemand noch keinen Dreck am Stecken hat, kann dieser immer noch erzeugt werden. Die Runner könnten selbst zu Produzenten werden und Klingbeil in den Star ihrer eigenen Trash-TV-Serie verwandeln. Die Boulevard-Presse wird es lieben.

#### Saboteur

Die falsche Musik kommt aus den Boxen, das Essen schmeckt nicht, plötzlich geht aus unerfindlichen Gründen ein Fehlalarm los, die Brandschutzanlage badet alle Gäste. Klingt nicht nach einem Amüsement für die Gäste.

### Rechnung einer Nacht

Wie auch immer die Runner es nun angestellt haben, sie werden nach Resultaten bezahlt. Und nur dies wird Herr Schmidt auch tun. Und wenn keine Resultate da sind, dann gibt es immerhin ein wenig Karma. Hier einige Vorschläge dafür.

- |                                |           |
|--------------------------------|-----------|
| • Run überlebt                 | 2 Karma   |
| • Keine Unschuldigen getötet   | 1 Karma   |
| • Klingbeil verliert Job       | 2 Karma   |
| • Belastende Beweise gefunden  | 1 Karma   |
| • Unerkannt geblieben          | 1 Karma   |
| • Besonders kreatives Vorgehen | 1-3 Karma |
| • Gutes Rollenspiel            | 1-3 Karma |



## Chemdata

»Die nächste Bewerberin ist da, Herr Ottlieb« kam es aus der Gegensprechanlage. Julius Ottlieb runzelte angestrengt die Stirn und schob den bisherigen Stapel an Bewerbungsunterlagen auf seinem Schreibtisch beiseite. Vier Bewerbungsgespräche hatte er heute schon hinter sich gebracht und kein Bewerber hatte sich so wirklich von den anderen unterschieden. Die gleiche Riege aus jungen Menschen, die in ihren Blogs Nachrichten über belanglose Mode, alltägliche Beobachtungen oder irgendwelche Prominente. Eben alles, was sich schnell, einfach und billig produzieren ließ. Und genau das, was jeder ohne großen Aufwand selbst machen konnte, nichts für das es viel journalistisches Geschick oder gar fundierte Recherche benötigte. Dementsprechend schnell war er zu der Überzeugung gekommen, dass diese Menschen nicht in sein Umfeld passten, nicht in sein Medium gehörten. Mal schauen wie es damit bei der nächsten Bewerberin aussah. Er blickte auf seinen Terminkalender und las ihren Namen. Gabriele Thulberg.

»Vielen Dank für die Einladung, Herr Ottlieb.«

»Gerne. Nehmen Sie doch bitte Platz. Ich hatte leider keine Zeit Ihre Bewerbungsunterlagen ausführlich zu studieren, möchten Sie mir Ihre wichtigsten Punkte einmal selbst kurz zusammenfassen?«

»Selbstverständlich. Studium an der Horizon Universität Berlin in Kommunikation und Mediengestaltung, danach zunächst in der Berliner Redaktion des WDR. Nach Ablauf der verpflichtenden Vertragszeit Wechsel zur freien Journalisten für verschiedene Nachrichtenportale. Zuletzt für den SFB tätig.«

»Sehr präzise, das gefällt mir. Dürfte ich den Grund erfahren, warum Sie nicht mehr beim SFB arbeiten?«

»Interne Differenzen. Es gab unterschiedliche Ansichten zwischen der Sendeleitung und mir über eine moderne Auffassung des Journalismus. So signifikante, dass mir eine weitere Kooperation nicht zielführend schien.«

»Sehr interessant. Und hat Sie dazu bewegt, sich nun für mein Team zu bewerben?«

»Darf ich ehrlich sein?«

»Ich bitte darum. Ein so seltenes Gut in dieser Zeit.«

»Ich habe eine neue Spur in einer Recherche. Mir wurde vor kurzem nahegelegt in diese Richtung nicht weiter zu ermitteln, was die Brisanz für mich erhöht. Nur fehlen mir die finanziellen und materiellen Mittel, um diese Recherche alleine fortzuführen. Ich bin überzeugt davon, dass etwas großes dahinter steckt.«

»An solchen Reportagen sind wir hier besonders interessiert. Darf ich eine Vermutung anstellen? Hat diese neue Spur möglicherweise etwas mit Ihren Differenzen bei Ihrem ehemaligen Arbeitgeber zu tun? Und ist der Verantwortliche für die Sendeleitung des SFB nicht Herr Klingbeil?«

»Korrekt, Sie liegen richtig. Ich bin mir aber nicht sicher wie viele Details ich darüber berichten darf, solange ich mich nicht vertraglich abgesichert habe. Es wurde zugegebenermaßen persönlich.«

»Ich verstehe. Nun Frau Thulberg, ich bin im höchsten Maße an dieser Reportage interessiert. Wenn es Ihnen recht ist werde ich unseren nächsten Termin direkt auf morgen ansetzen, gleich nach Ihrer Unterschrift unter dem Vertrag. Ich bin sehr gespannt alle Details über Ihre Spur zu erfahren und überzeugt davon, dass dies der Beginn einer fruchtbaren Zusammenarbeit werden könnte.«

»Vielen Dank Herr Ottlieb. Ich freue mich bereits darauf.«

»Die Freude ist ganz meinerseits, Frau Thulberg.«

## Hintergrund

Die Einschläge auf Klingbeil und die Chemtrans kamen in der jüngsten Vergangenheit immer näher. Dies hat Thomas Heldt, Geschäftspartner von Hubertus Klingbeil und Robert Ulbrecht, zum schwitzen gebracht. Er möchte aus den illegalen Geschäften raus und nicht selbst mit in den Dreck gezogen werden. Dafür muss er allerdings seine bisherigen Geschäftspartner hintergehen und dies will gut geplant werden. Deshalb kontaktiert Heldt zunächst anonym Gaby Thulberg. Sie hatte mit ihrer Recherche schließlich erst den Stein ins Rollen gebracht. Er spielt ihr exakte Informationen zu, wann und wo die Daten extrahiert werden können. Gaby fasst dadurch neuen Mut und bewirbt sich bei der DeMeKo – zufälligerweise genau in der Abteilung von Julius Ottlieb. Dieser erfährt beim Bewerbungsgespräch genau von diesen Möglichkeiten, stellt sie ein und gibt ihr das Budget, ihre Recherche fortzuführen. Mithilfe der zu erlangenden Unterlagen erhofft sich Gaby endlich Beweise für den Giftmüllskandal und Ottlieb den finalen Impuls um Klingbeil als Sendechef des SFB zu stürzen. Und Heldt hat seine ganz eigenen Pläne bei der Sache.

## Die Handlung im Überblick

Die Runner werden für die Extraktion von Daten aus einer Chemieanlage angeheuert. Es geht dabei konkret um ein Werk der Beiersdorf AG in Stade, Hamburg. Gaby kontaktiert die Runner, sie verspricht sich von den Daten Beweise für ihre bisherigen Recherchen. Der Run selbst besteht aus dem heimlichen Eindringen in die Chemieanlage. Während des Runs kommt ein zusätzlicher Konflikt auf, da gleichzeitig eine Zelle von Ökoterroren die Anlage in die Luft jagen will. So müssen sich die Runner zwischen Chemietanks, Sprengstoff, Laboren und den sonstigen Sicherheitsmechanismen geschickt bewegen, um nicht selbst in die Luft zu fliegen. Gelingt ihnen dies, wartet eine ordentliche Belohnung und ein Folgeauftrag für sie.



## Szene 1: Betsy's Diner

### Auf einen Blick

Die Runner werden von Gabriele Thulberg für einen Run angeheuert. Sie sollen aus dem Labortrakt einer Chemiefabrik wichtige Daten extrahieren.

### Aufhänger

Dieser Run bietet den Auftakt für den Hamburger Part dieser Kampagne. Falls die Runner nicht schon nach dem letzten Abschnitt in Hamburg untergetaucht sind, könnte sie entweder dieser Einstieg oder aber ein anderer Auftrag nach Hamburg locken. Wichtig zu bedenken ist an dieser Stelle außerdem wie viel Informationen die Runner bisher über die Polychem AG, Hubertus Klingbeil und deren Machenschaften herausgefunden haben.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Eine Nachricht von Gaby

*An einem gemütlichen Tag wie diesem wagt es nur euer Kommlink euch aus euren Alltag zu reißen. Als ihr auf das Display schaut, sehr ihr die Kontaktdaten von Gabriele Thulberg aufleuchten. Und eine neue ungelesene Nachricht.*

*»Hallo. Habt Ihr Interesse einen Auftrag in Hamburg zu erledigen? Es geht um eine Datenextraktion aus einer Industrieanlage. Wird dementsprechend bezahlt. Wenn ihr näheres erfahren wollt, dann kontaktiert mich für ein Treffen.«*

*Betsy's Diner*

#### Bei der Ankunft in Betsy's Diner

*Am Rande der B73 seht ihr aus einiger Entfernung das große Reklameschild emporragen, das das Betsy's Diner ankündigt. Nachdem ihr abgefahren und euren Platz auf dem geräumigen Parkplatz gefunden habt, könnt ihr das Diner genauer in Augenschein nehmen. Die blassgelbe Farbe ist schon ein wenig von den Wänden abgeblättert und es zeigen sich leichte Flecken an Fenstern und Türen. Auf dem Parkplatz neben euch stehen zwei altmodische LKWs, einige Familienwagen und etwa ein halbes dutzend Motorräder. Im inneren erwartet euch eine gemütliche Atmosphäre. Sitzcken an den Fenstern und runde Tische in der Raummitte dominieren das Ambiente, hinter einer langen Theke blubbert heißer Soykaff in großen Kannen. Eine ältere Frau hinter der Theke schaut etwas misstrauisch in die Runde, während eine junge Servicekraft in einer Ecke an ihren Fingernägeln feilt. Eine Gruppe junger Männer in Lederkluft hat eine Ecke des Lokals besetzt, der*

*Rest scheint aus Familien und Berufsfahrern zu bestehen. An einem etwas abseits gelegenen Tisch könnt ihr bereits Gaby entdecken, die eine große Tasse Soykaff vor sich auf dem Tisch stehen hat.*

### Hinter den Kulissen

Gaby möchte die Runner für einen Run auf ein Werk der Beiersdorf AG ansetzen. Jemand hat ihr einen Tipp gegeben, dass im Forschungstrakt einige interessante Datensätze vorhanden sind. Diese sollen wertvolle Informationen rund um illegale Giftmüllentsorgung und pikante Details über einige Geschäftsbeziehungen beinhalten. Gaby wird zugeben, dass sie inzwischen bei der DeMeKo arbeitet und deshalb über die finanziellen Mittel verfügt, diesen Run auch entsprechend der Gefahrenlage zu bezahlen. Die Personalien der jeweiligen Hintermänner wird sie aber nicht preisgeben (bzw. kennt sie ihren Informanten noch nicht persönlich).

Folgende Informationen gibt sie preis:

- Es handelt sich um eine Datenextraktion aus dem Werk der Beiersdorf AG in Stade
- sie hat sehr detaillierte Informationen darüber bekommen, wie dies am Besten funktioniert, selbige wird sie aber erst bei der eigentlichen Planung an einem sicheren Ort preisgeben
- Es muss ein Datensatz (Festplatten) aus dem Labortrakt des Werkes entwendet werden (verpflichtender Parameter zur Auftrags Erfüllung)
- Dies soll anschließend unauffällig kaschiert werden sowie ein kleiner Gegenstand in dem Chefbüro platziert werden.

Folgende Vergütung kann sie versprechen:

- Die Basisvergütung liegt bei 12.000 Nuyen pro Runner für die Beschaffung der Daten
- Es gibt eine Bonuszahlung von 3.000 Nuyen wenn die zusätzlichen Parameter erfüllt werden

Gaby setzt auf den Vertrauensvorschuss durch ihre vorherige gemeinsame Mission. Wenn die Runner die Mission annehmen, wird die konkrete Planung zu einem anderen Zeitpunkt in der Bürostadt getätigt.

### Schauplätze

Gaby schlägt als Location für das Treffen das Restaurant *Betsy's Diner* vor. Es liegt an der B73 und versprüht dort den zugegebenermaßen heruntergekommenen Charme eines amerikanischen Diners aus den 1960ern. Es ist einfach gehalten und überzeugt Reisende mit seinem starken Kaffee und deftigen kleinen Mahlzeiten.



## Szene 2: Ein ausgearbeiteter Plan

### Auf einen Blick

Die Runner bekommen von Gaby alle Instruktionen für den Run, die Planung für den selbigen erfolgt.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Bei der Ankunft in der Bürostadt

*Mehrere Türme aus Beton, Glas und Stahl ragen im ehemaligen Zentrum von Stade empor. Hier herrscht selbst zu den Geschäftsstunden kein solches Treiben wie in der neuen Mitte oder in der Sardinienstadt. Bei genauerem Hinsehen ist erkennbar, dass einige Flächen sogar leerstehen beziehungsweise zu verkaufen sind. Dafür sind Parkplätze vergleichsweise leicht zu finden und ihr steht kurze Zeit später vor einem mehrstöckigem Gebäude mit der Aufschrift »Kondorchid Offices«. Ein schmuckloses Bürogebäude, ein Inbegriff der Praktikabilität.*

### Schauplätze

Als Treffpunkt ist die Bürostadt in Stade ausgewählt. Dies ist ein vergleichsweise abgelegener Ort, an fast ausschließlich Büros oder Zweigstellen von kleineren Konzernen untergebracht sind. Eben jene, die sich die Räumlichkeiten in der Sardinienstadt oder in der Neuen Mitte nicht leisten können. Hier gibt es auch Büros, die stundenweise angemietet werden können. Sie haben einen verschlüsselten Matrixanschluss und sind abhörsicher. In exakt so einem trifft sich Gaby mit den Runnern. Sie sind schlicht, aber funktional eingerichtet. Ein Konferenztisch mit Bestuhlung, Whiteboards, ein Trideoprojektor und ausreichend Getränken.

### Hinter den Kulissen

Gaby hat eine Menge sehr detaillierter Informationen, die durchaus die Frage aufwerfen, woher sie diese haben könnte. So gut kann normalerweise kein Journalist recherchieren, dass ist von der Qualität mindestens Shadowrunnerniveau. Sie kann nicht zu 100% garantieren, dass alle diese Informationen stimmen, aber es ist auf jeden Fall einen Versuch wert. Aus diesem Grund werden eben auch Shadowrunner dafür angeheuert.

Gaby wird auf Basis ihrer Informationen einen Plan ausgearbeitet haben. Dieser hat Variationen bei der Infiltration des Geländes, der finale Abschnitt ist jedoch immer gleich. Je nach Stärken und Schwächen der Runner kann er also angepasst werden, sollte jedoch in jedem Fall auf Heimlichkeit basieren. Keine der beteiligten Auftraggeber hat ein Interesse daran, dass dies schnell entdeckt wird. Ihnen ist klar das selbst bei perfekter Durchführung der Datenverlust auffallen wird, es gilt nur

das Maximum an Zeit für die Analyse der Daten zu haben, bevor sich Sicherheitscodes ändern und Informationen veraltet werden.

#### Generelles

Die Extraktion der Daten sollte in jedem Fall nach Ende der normalen Arbeitszeit erfolgen. Davor ist auf dem gesamten Komplex viel zu viel los. Jeder ist verpflichtet offen Ausweise zu tragen und unter den Mitarbeitern kennt man sich wohl ein wenig. Die Gefahr schnell entdeckt zu werden ist insbesondere im Labortrakt sehr hoch, da man eine Identität mit zwei schnellen Fragen über aktuelle Forschungsprojekte fast genauso gut kontrollieren kann wie mit einem ID-Chip. Die Spätschicht endet um 20 Uhr, vereinzelte Mitarbeiter bleiben jedoch zuweilen bis etwa 22 Uhr.

#### Die Lieferung

Der präferierte Plan, der für jeden Gruppe hinhalten sollte. Hierbei gelangen die Runner im Schutz einer Lieferung auf das Gelände der Beiersdorf AG. Dafür müssen sie einen Fahrer abfangen und einen Teil der Lieferung durch sich austauschen. Recherchen haben ergeben, dass ein Fahrer der Spätschicht fast täglich am Betsy's Diner einen Halt einlegt, bevor er ein letztes Mal auf das Werksgelände fährt. An dieser Stelle kann er überwältigt und ausgetauscht werden. Die Runner werden zwischen der Fracht platziert, einer übernimmt den Posten des Fahrers. So gelangen die Runner auf das Werksgelände und wieder herunter, sie müssen während der Zeit nur die Tarnung des LKW-Fahrers aufrechterhalten. Ein Rigger oder das Face der Gruppe würde sich hervorragend dafür eignen.

#### Auf Tauchgang

Verfügen die Runner über Tauchausrüstung und wissen damit umzugehen, ergibt sich ein weiterer Zugangsweg. Das Chemiewerk liegt direkt neben einem Kanal und eine eigenen Liegewerk für kleinere Schiffe, sodass Material und Produkte direkt und effizient transportiert werden können. Theoretisch könnten die Runner auch mit einem eigenem Boot anlegen oder dieses zumindest als Fluchtplan bereithalten, jedoch ist der Anlegebereich stark videoüberwacht. Ein außerhalb der Geschäftszeiten anlegendes Boot würde sofort Verdacht hegen.

#### Durch den Zaun

Sind die Runner absolut unqualifiziert für beide Optionen ist ein einfacher Einbruch durch den Zaun (oder ein Levitieren darüber) ebenfalls möglich. Die Wahrscheinlichkeit dabei entdeckt zu werden ist jedoch deutlich erhöht.

#### Das eigentliche Misionsziel

Auf dem Gelände sind mehrere Gebäude untergebracht. Die große Fabrikhalle, die Lagerhalle, ein separater Trakt für risikoreiche Produktionen, das Bürogebäude, die



Wachzentrale sowie der Labortrakt. Primärziel des Runs ist der Labortrakt, genauer gesagt die Serverzentrale im 3. Stock. Um dorthin zu kommen müssen die Runner in den Labortrakt einbrechen beziehungsweise sich über den Bürotrakt Zutritt zum Labortrakt verschaffen. Dort angekommen müssen die Sicherheitsmaßnahmen überwunden werden und die richtigen Festplatten ausgetauscht werden. Wenn zu diesem Zeitpunkt die IT-Sicherheit nicht ausgeschaltet oder massiv abgelenkt ist, wird das Austauschen der Festplatten bemerkt werden. Im Notfall kann auch die Mission beendet werden, sobald die Festplatten gesichert wurden. Bei den Festplatten handelt es sich um drei **Renraku Disuku P7**.

### Das Chefbüro

Das Büro des Werksleiters Paul Ziembeck liegt in der vierten Etage des Bürotraktes. Dort befinden sich in der oberen rechten Schreibtischschublade der Zugang ein altmodisches Telefon. An oder in diesem soll eine Wanze befestigt werden. Außerdem muss die ID des Gerätes notiert werden. Gaby gibt ihnen die Wanze mit und ermahnt die Runner sie erst im Büro zu aktivieren.

Soweit zu den allgemeinen Optionsparametern und den Möglichkeiten auf das Gelände zu kommen. Die exakten Beschreibungen der einzelnen Gebäude sind in Szene 4 zu finden. Im folgenden werden wichtige Details für die Runner vermerkt sowie Pläne vorgeschlagen, die zum Erfolg der Mission führen.

### Auf dem Werksgelände

Egal wie und an welcher Stelle die Runner auf das Werksgelände gekommen sind, ihr Ziel ist es unauffällig in den Labortrakt zu kommen. Und mit der Unauffälligkeit ist es gar nicht so leicht. Die Gebäudeeingänge, der Anlieger sowie die Laderampen des Lagers sind zu jeder Zeit hell erleuchtet und relativ gut einsehbar. Außerdem sind an strategischen Punkten Kameras angebracht. Wie auf solchen Fabrikanlagen übrig wird auch ein eigener Wachdienst beschäftigt. Diese Sicherheitsmaßnahmen können auf verschiedene Art und Weisen umgangen werden.

Mit ausreichend Geduld und gewissen Fertigkeiten im Bereich Heimlichkeit können die Runner den hell erleuchteten Zonen und Wachen ausweichen sowie die Momente abpassen, in denen die Kameras in einer andere Richtung zeigen.

Mit einem fähigem Decker sollten zumindest die Kameras kein Problem darstellen. Für die Wachen empfiehlt sich wieder Heimlichkeit und Geduld, aber wenn die Kameras nichts verdächtiges zeigen werden auch seltener Teams herausgeschickt.

Die direkteste Vorgehensweise wäre das Ausschalten der Wachen. Hohes Risiko, hohe Belohnung. Wenn keine Wachen vor Ort sind kann auch kein Alarm geschlagen werden. Und das für den gesamten Rest des Runs. Dagegen

steht die Gefahr, dass die Wachen bei einem Angriff auf sie unverzüglich Verstärkung anfordern werden und den Alarm aktivieren.

### Die Bewachung

Über Nacht besteht die Wachmannschaft aus fünf Personen. Zwei Zweiertteams für die physische Kontrolle und ein Koordinator für die digitale Überwachung. Diese haben ihre eigene Sicherheitszentrale. Meist ist ein zweier Team mit Hund unterwegs, das andere ruht sich in der Zwischenzeit in der Zentrale aus. Deuten sich Probleme an rufen die Wachleute Verstärkung und versuchen lediglich die Runner so gut es geht zu behindern. Die Beiersdorf AG hat einen Vertrag mit Wolverine Security, die bei Bedarf in der erforderlichen Mannstärke ausrücken und dabei äußerst rabiat vorgehen. Ein HTR-Team wird nur bei massivem Gewalteintritt ausrücken.

Eine richtige Sicherheitsspinne ist ebenfalls nicht vor Ort, wird sich aber bei Bedarf dazu schalten. Es gibt keinen Sicherheitsmagier vor Ort, aber für die normalen Arbeitsgebäude (sprich nicht das Produktionswerk an sich) ist ein Hüter eingerichtet worden. Sollte eine magische Sicherheitslücke alarmiert werden, schaut definitiv schnell ein Geist vorbei und inspiziert das Geschehen.

### Abschließendes

Mit all diesen Informationen und den dazugehörigen Grundrissen sollte es den Runnern einfach fallen einen guten Plan zu schmieden. Es steht ihnen noch frei weitere Nachforschungen anzustellen und weitere Details zu planen. Wenn den Runnern das alles überhaupt nicht passt und sie lieber ihr eigenes Ding durchziehen wollen, dann lässt sich Gaby schweren Herzens davon überzeugen. In einem solchen Falle möchte sie jedoch schlüssig dargelegt bekommen, weshalb die Runner etwas ändern möchten.

## Daumenschrauben

Die Sicherheitsmaßnahmen sind schärfer, die Aktionszeiträume der Runner sind sehr kurz, alles muss sehr präzise durchgeführt werden. Um den Runnern es weiter zu erschweren können auch über bestimmte Bereiche keine Informationen verfügbar sein. Oder es wird festgelegt, dass es auf eine ganz bestimmte Art und Weise gemacht werden muss, dessen Stil nicht perfekt zu den Runner passt. Wenn Sie Ihre Runner zudem verunsichern wollen, lassen Sie Zweifel an der Quelle der Informationen aufkommen. So präzise kann das doch nur eine Falle sein.

## Keine Panik

Die Informationen sind sehr detailliert, ausführlich und entsprechen auch alle der Wahrheit. Für die Runner wurde schon gründlich vorgearbeitet, damit alles gelingt. Solange sich die Runner an einen der (sinnvollen) Pläne halten, sollte nichts schief gehen.



## Szene 3: Vorbereitungen

### Auf einen Blick

Die Runner bereiten ihren Run vor. Je nach Vorgehensweise gilt es unterschiedliches zu organisieren.

### Aufhänger

Möglicherweise können die Runner einige alte Gefallen einfordern oder wollten sich sowieso in Hamburg umsehen. Ein idealer Zeitpunkt um ein paar der verdienten Nuyen in Ware umzusetzen

### Hinter den Kulissen

In dieser Szene können sich dir Runner etwas austoben und Zeit überbrücken. Es wurden bisher bewusst keine Zeiten beziehungsweise Wochentage angegeben, damit Sie hier die freie Auswahl haben. Möglicherweise soll der Run noch etwas verzögert werden, um weitere Ereignisse zeitlich konsistenter zu gestalten. Falls die Runner vorher noch nicht in Hamburg waren ist dies auch ein guter Zeitpunkt um die Stadt ein wenig kennenzulernen. Oder einen guten Unterschlupf für die Zeit nach dem Run.

### Schauplätze

Anbei einige interessante Orte für die Beschaffung von verschiedensten Equipment oder zum untertauchen.

#### AquaDyne

Der angesagte A-Konzern aus der ADL verkauft und vertreibt Tauchequipment in aller Welt. Hier in Hamburg gibt es sogar einen Werksverkauf direkt in Stade. Hier vertreiben sie ihre Ware – von Neoprenanzügen für den Freizeitsport bis zu Komplettlösungen für Industrietaucher. Passend dazu bieten sie mit den **AquaDyne Dive Schools** Möglichkeiten zum Erlernen der benötigten Fertigkeiten. In Hamburg sind sie darüber hinaus ein großer Anbieter für Stadtrundfahrten. **AquaDyne Tours** bietet sogar Touren in Mini-U-Booten oder Wasserfahrzeugen mit Glasböden an, um ein noch immersiveres Erlebnis zu ermöglichen. Das Hauptquartier von Aquadyne befindet sich in der neuen HafenCity, seinen Flagshipstore im Erdgeschoss besucht sogar manchmal der Gründer und Geschäftsführer Lutz Tiedemann.

#### Unterschlupf

Wenn nach einem Run ein guter Unterschlupf gefunden werden will bietet Hamburg einiges an Potential. In den Randbezirken von Pinneberg, Kaltenkirchen und Bergedorf befinden sich zahlreiche leerstehende Wohnungen, die man kurzzeitig (illegal) in Beschlag nehmen kann. Insbesondere in Bergedorf befinden sich viele fast fertige Wohnungen abseits des öffentlichen

Interesses. Man sollte sich nur bewusst sein mit welcher Gang oder mit welchem lokalen Machthaber man sich eventuell anlegt, wenn man das nötige Schutzgeld nicht zahlt. Wer wortwörtlich in den Untergrund verschwinden muss wird in Hamburg fündig. Zahlreiche überschwemmte und halb vergessene U-Bahn Tunnel bieten im Notfall eine feuchte, aber einsame Zuflucht. Eine komfortablere Lösung sind da die Wohnblöcke von *New World Enterprises*. Hier bekommt man auch ohne SIN eine Wohnung – zwar klein, aber immerhin sauber und mit den nötigen minimalen Annehmlichkeiten.

#### Mode für die Meute

Ob ein maßgeschneiderter Anzug, perfekt eingenähte Panzerung oder eine hervorragende Fälschung einer Konzernuniform – **Coco** bekommt das hin! Die zwergische Schneiderin fertigt am liebsten höherpreisig und komplex an, aber mit ausreichender Bezahlung übernimmt sie auch simplere Aufgaben. Sie ist Inhaberin eines kleinen Ladens in Stomarn.

#### »Spezielles Equipment«

Der Markt für illegale Waren in Hamburg ist hart umkämpft, weshalb hier nur die wichtigsten Hehler genannt werden. **Klaas (Warentester)** ist der Hamburger Anführer der Likedeeler – deren Kerngeschäft Schmuggel durch ehemalige Shadowrunner ist – und verfügt als solcher über ein hervorragendes Angebot. Unabhängiger ist dagegen **Red Anya**, die durch ihre Kontakte aus dem Osten an massenhaft billiges Zeug kommt. Trotzdem hat sie kaum mit der Vory zu tun. Neuzugang auf der Bühne ist **Störtebecker**. Bisher ist nur positives von ihm zu berichten, er hat vor allem etwas für die größeren Metas dabei. Abseits dieser Hehler können die klassischen kriminellen Organisationen – Vory, Triaden und kleinere Gangs – auch vieles beschaffen. Meist geht man dadurch jedoch unfreiwillig Verpflichtungen ein.

#### Plankenschmeichler

Wer mehr als ein paar Runs in Hamburg macht dem wird schnell klar, dass man in dieser Stadt ein Boot braucht, um wirklich effizient zu sein. Doch gerade für Neulinge kann es schwer sein an alles nötige bei der Beschaffung zu denken. Das wichtigste in Kürze. Nehmt euch die paar extra Nuyen und macht einen echten Bootsführerschein. Gefälschte Lizenzen bringen nichts wenn man das Boot bei leichtem Wellengang nicht mehr steuern kann. Wenn ihr das nötige Kleingeld übrig habt, dann besorgt euch ein eigenes Boot mit Liegeplatz. Gerade letzteres ist schwerer zu bekommen, aber es bedeutet die ultimative Freiheit und Mobilität in der Stadt. Für den schmaleren Geldbeutel können Boote angemietet werden – vergesst nur nicht vor Abgabe wieder alles sauber zu machen und die Routen zu löschen.



## Szene 4: Datenextraktion in Stade

### Auf einen Blick

Die Runner führen den Run durch und extrahieren alle erforderlichen Daten. Doch mitten im Run tauchen neue Komplikationen auf.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Letzte Instruktionen

*Der Run naht und eine Nachricht blinkt auf eurem Kommlink aus, Gabys Nummer steht daneben.*

*»Wie versprochen die letzten Details direkt vor eurer Mission. Bei den Festplatten handelt es sich wie gesagt um Renraku Disuku P7, sie sind mit folgenden Nummern gekennzeichnet: RD7P14000SD0067, RD7P14000SD0109 und RD7P14000SD0218. Am einfachsten müsstet ihr sie über die Systemadministration herausfinden – ansonsten hilft nur mühselige manuelle Suche. Informiert mich sobald ihr alles erledigt habt. Viel Erfolg!«*

#### Gaby's erster Anruf

*»Hört genau zu, ich muss euch was wichtiges sagen: Ein Kontakt aus der radikalen-ökologischen Szene hat mir zugespielt, dass heute in Stade etwas passieren soll. Ich versuche noch mehr herauszufinden, aber passt auf euch auf!«*

#### Gaby's zweiter Anruf

*»Verdammt nochmal, ich hatte Recht! Sobald ihr die Daten habt müsst ihr so schnell wie möglich verschwinden! Eine Zelle von GreenWar will das Werk in die Luft gehen lassen. Und versucht denen nicht in die Quere zu kommen, die unterscheiden nicht zwischen euch und den Wachleuten! Meldet euch sobald ihr raus seid, dann können wir die Daten wie vereinbart austauschen.«*

#### Im Serverraum

*Endlich steht ihr im richtigen Raum. Das beständige Surren der Ventilatoren in den Ohren und ein leichtes Frösteln auf der Haut begleitet euch, als ihr euch zwischen den großen Serverschränken umschaut. Hier blinken unzählbare kleine Lichter auf und symbolisieren... was auch immer. Wie sollt ihr inmitten dieses Chaos nur die richtigen Festplatten finden?*

### Schauplätze

Das Chemiewerk der Beiersdorf AG ist nachfolgend ausführlich beschrieben.

#### Außengelände

Das Gelände des Chemiewerks liegt neben einem Kanal, der von kleineren Schiffen befahren werden kann, und ist komplett umzäunt. An strategisch wichtigen Punkten sind Kameras positioniert, wie etwa an den verschiedenen

Ladebereichen, den Eingängen und an einigen Punkten am Zaun. Es gibt durchaus einige Bereiche die nicht abgedeckt sind und mit etwas Beobachtung und Geschick leicht herausgefunden werden können. Bis auf den Ladebereich, in dem gelegentlich Frachtstücke herumstehen, sind die wenigen Freiflächen um die Gebäude ohne jegliche Deckung, Grünflächen sind gnadenlos getrimmt.

#### Das Chemiewerk

In dem größten Gebäude des Geländes findet die eigentliche Produktion statt, hier halten sich tagsüber viele Mitarbeiter auf, deren Arbeit (noch) nicht maschinisiert werden konnte. Es gibt (mal abgesehen von den Türen für eine notfallmäßige Evakuierung) drei Zugänge zum Gebäude. Gegenüber des Bürogebäudes liegt der Mitarbeiterzugang, bei dem auch die Umkleiden liegen. An der Längsseite zur Lagerhalle liegt ein breites Tor, durch das die Waren zwischen den beiden Gebäuden verschoben werden können. Der letzte Ein-/Ausgang führt hinaus zur gesicherten Produktion. Im Werk selbst befinden sich zahlreiche Anlagen zur Herstellung von Chemikalien, deren exakte Funktionen sich erst bei genauer Kenntnis der Produktionsabläufe erschließt.

#### Gesicherte Produktion

In diesem separaten Gebäude ist die Hochrisikoproduktion ausgelagert. Sie umfasst insbesondere hochexplosive, toxische und in besonderer Weise gefährliche Stoffe. Um hier hineinzukommen muss eine zusätzliche Sicherheitsschleuse durchquert werden, es gibt stärkere Schutzausrüstung für die Mitarbeiter.

#### Klärung

Hier befindet sich die Aufbereitung des entstehenden Chemieabfalls. Filter- und Reinigungsanlagen dominieren den großen Raum, mehrere Rohre leiten Abwasser in den Kanal am Rande des Werks. Wer sich sehr gut in Themen wie Mechanik, Klärung oder dem Aufbau von Fabrikanlagen auskennt, wird bei genauere Betrachtung eine interessante Beobachtung machen. Einige Leitungen scheinen nicht in die generelle Klärung zu gehen, sondern ungefiltert Substanzen in separate Behältnisse einzuleiten.

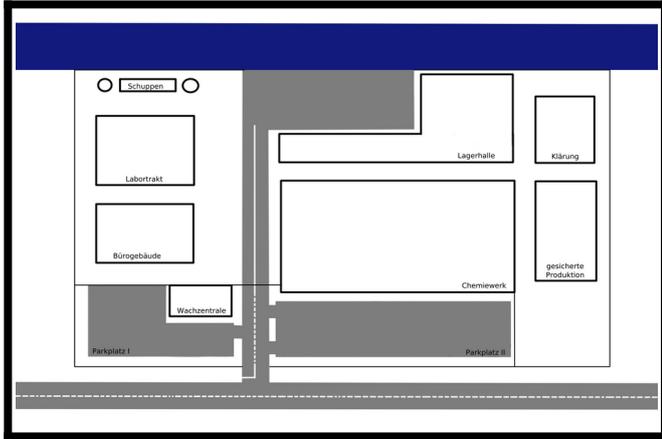
#### Lagerhalle

Wie der Name bereits vermuten lässt werden hier die Ausgangssubstanzen sowie die fertigen Produkte gelagert und zum Transport vorbereitet. Das Inventar wird peinlich genau geführt und verwaltet um stets die Übersicht zu behalten. Überall hängen Schilder zur Arbeitssicherheit herum und erinnern daran, gefährliche Chemikalien nicht nebeneinander zu lagern. Das Lager verfügt über einen ebenerdigen Zugang zum Chemiewerk sowie über mehrere Laderampen zum Park- und Verladebereich für LKW und Schiffe hin. Dort stehen gelegentlich eine Kisten, Fässer und Container herum.



## Parkplätze

Tagsüber von etlichen Autos gefüllt, nachts quasi komplett leer. Asphaltiert. Hat Markierungstreifen. Mehr aber auch nicht.



Soweit also die Beschreibung der weniger wichtigen Gebäude. Folgend werden die Wachzentrale, das Bürogebäude und der Forschungstrakt sowie ihre direkte Umgebung genauer betrachtet. Eine größere Version der Karte befindet sich im Anhang.



### A. - Die Wachzentrale

Die Wachzentrale liegt direkt an der zentralen Zufahrt und am Mitarbeiteringang des Chemiewerks. Hier halten sich tagsüber die Wachen auf und begeben sich von hier aus auf Patrouillen und Kontrollen. Auch die elektronische Sicherheit wird nachts von diesem Gebäude aus überwacht.

#### 1. Gemeinschaftsraum.

Hier können sich die Wachen zurückziehen und entspannen. Auch der begleitende Hund hat hier sein Schlafplätzchen. Eine Mikrowelle und ein Trideoprojektor komplementieren das Bild.

#### 2. Toiletten.

Einfach und funktional.

#### 3. Umkleiden und Sicherheitsequipment.

Hier können sich die Wachen umziehen und ihr Equipment ausrüsten. Bewaffnung wird separat verstaut.

### 4. Sicherheitszentrale.

Von hier wird die Anlage überwacht. Monitore zieren die Wände und zeigen die verschiedenen Videofeeds der Kameras. Nachts wird hier auch die Sicherheit der elektronischen Systeme gewährleistet.

### 5. Wachhaus.

Schwere Scheiben lassen auf die Zufahrt vor dem Gebäude blicken, um mit einem schnellen Blick Fahrzeuge und Personen kontrollieren zu können.

## B. - Das Bürogebäude

Hier arbeiten Mitarbeiter im administrativen Bereich. Vom Werksleiter über die Logistik bis zum Vertrieb kommt hier alles unter. Das mehrstöckige Gebäude besitzt am Eingang eine halbrunde Glasfront, die sich über alle Stockwerke erstreckt. Hier ist beispielhaft die oberste Etage gezeigt.

### 1. Gemeinschaftsraum.

Eine Kaffeemaschine und ein kleiner Tisch mit Stühlen geben ein eher symbolhaftes Bild ab.

### 2. Toiletten.

Einfach und funktional.

### 6. Aufzüge.

Groß genug für mehrere Personen.

**7. Büros.** Die Arbeitsplätze für reguläre Mitarbeiter mit klassischer Ausstattung. Schreibtisch mit Computerterminal, einige Schränke und ein paar persönliche Bilder und Pflanzen zieren das Bild.

### 8. Geräumige Büros.

Hier arbeiten die Leiter der jeweiligen Abteilungen – Logistik, Vertrieb und Finanzen. Die Räume sind geräumiger und gemütlicher ausgestattet, beinhalteten mehrere Annehmlichkeiten.

### 9. Chefbüro.

Das größte Büro mit einigem Luxus. Hier werden Geschäftspartner empfangen und ein entspannte Gespräche geführt. Gemütliche Sitzmöbel laden zum Verweilen ein. Die große Glasfront bietet einen Panoramablick über Stade bis auf die Nordsee hinaus. Inmitten des Raumes steht der schwere Schreibtisch, es wirkt alles wie aus einem Katalog entnommen. Auf dem Schreibtisch steht ein kleines graviertes Schild: »Werksleiter Paul Ziembeck«.

### C. - Der Labortrakt.

Das Forschungsgebäude und Hauptziel dieses Runs. In diesem mehrstöckigen Gebäude befinden sich die Büros der Wissenschaftler sowie die eigentlichen Labore und Forschungseinrichtungen. In der Mitte des Gebäudes befindet sich der Server. Dieser steht weder im obersten noch im untersten Stockwerk und ist die komplette Elektronik des Gebäudes integriert.

### 1. Gemeinschaftsraum.

Ein Snack- und Getränkeautomat, mehrere kleine Bistrotische und ein Fensterblick über das Werks Gelände sind hier zu finden.

### 2. Toiletten.

Einfach und funktional.



**6. Aufzüge.**

Groß genug für mehrere Personen.

**7. Büros**

Die Büros der Wissenschaftler, sie wirken im Durchschnitt etwas chaotischer als die ihrer Kollegen im Bürogebäude.

**10. Labore**

Die einfachen Labore der Wissenschaftler, in der grundlegende Forschung und ungefährliche Forschung geleistet wird.

**11. Umkleiden**

Die Umkleiden führen zum Sicherheitslabor.

**12. Schleuse**

Die Schleusen führen in besonders gesicherte Bereiche, in diesem Fall in das Sicherheitslabor und in den Serverraum. Hier werden die Bedingungen zwischen den Räumlichkeiten (wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, etc.) ausgeglichen.

**13. Das Sicherheitslabor**

In diesem besonders gesichertem Bereich wird an den gefährlichen Stoffen geforscht, seien sie nun explosiv, toxisch oder infektiös. Zugang nur über die Umkleiden und die Schleuse, nicht alle Mitarbeiter sind für diesen Bereich freigeschaltet.

**14. IT-Zentrale**

Hier sind tagsüber die Datenanalysten und IT-Spezialisten des Konzerns. Sie kooperieren eng mit den Wissenschaftlern und sorgen für die Stabilität der Systeme. Ansonsten kümmern sie sich meist um die alltäglichen Probleme der anderen Mitarbeiter.

**15. Serverräume**

Das Herz des Gebäudes. Ohne die funktionierenden Server läuft kaum etwas in diesem Trakt. In bulligen Serverschränken surren die Festplatten vor sich hin, geschützt durch Staubfilter und Klimaanlage. Zahlreiche kleine Lüfter sorgen für ein beständiges Surren, was zusammengenommen einen hohen Lautstärkepegel ergibt. Ein zentrales Terminal ermöglicht die präzise Ansteuerung einzelner Module sowie die schnelle Lokalisierung expliziter Elemente. Eine beeindruckende Harmonie der Elektronik. Hier befinden sich die gesuchten Festplatten.

**D. - Schuppen**

Hier sind Werkzeuge zur Pflege des Außengeländes untergebracht. Außerdem wird die Lagerfläche für die Unterbringung von weniger gefährlichen Substanzen und als Ersatzteillager genutzt. Es drängt sich der Eindruck einer Ramschkiste unwillkürlich auf.

**E. Tanks**

Hier sind komprimierte Gase gelagert, die ihm Forschungsstrakt und im Chemiewerk verwendet werden.

**F. Parkplatz**

Asphaltiert, markiert und vollkommen normal.

**G. Pforte**

Der Eingang zum Gelände. Hier checken die Mitarbeiter ein, daneben fahren die Fahrzeuge zu den Verladebereichen.

**H. Der Kanal**

Leicht brackiges Wasser schlägt an die betonierten Ufer. Der Kanal ist breit genug um von kleinen Schiffen befahren zu werden.

**Hinter den Kulissen**

Der Run ist soweit geplant, alle Vorbereitungen dafür getroffen. Jetzt muss nur noch alles glatt gehen.

Ihre bisherigen Informationen werden sich alle als korrekt erweisen. Ein Hindernis stellen die verschiedenen Zugangsberechtigungen dar, sodass ohne die richtigen Berechtigungen jedes Magschloss einzeln geknackt werden will. An sich stellt bei einer gut koordinierten Herangehensweise dieser keine große Herausforderung an eine Gruppe geübter Runner. Wäre da nicht GreenWar.

Die Organisation ist in Hamburg stark vertreten und hat mehrere (in der Szene) prominente Mitglieder. Stade ist ihnen mit den vielen Fabriken ein Dorn im Auge, ist es doch gängige Praxis viele der Abfälle kostensparend in der Nordsee zu entsorgen. Die Reaktion von GreenWar darauf ist... extrem. Ihre "Protestaktionen" zeichnen vor allem durch den Einsatz massiver Mittel aus, sei es nun Sprengstoff, Magie oder Datenspikes. Dementsprechend bildgewaltig sind ihre Resultate, was ihnen in fast allen Ländern der Welt den Ruf oder Status einer Terrororganisation eingebracht hat.

In dieser Nacht wollen sie einen Anschlag auf das Chemiewerk der Beiersdorf AG in Stade verüben. Aufgrund eines anonymen Tipps haben sie Hinweise erhalten, dass heute die Bewachung niedriger sei und sich das Ziel besonders für ihre Zwecke eigne. Also wurden die Sprengstoffpakete geschnürt und auf die Schnellboote verladen, um rechtzeitig loszuschlagen. Wann es genau passiert wissen zum Schutz nur die beteiligten Personen.

Hinter dem anonymen Tipp steckt Thomas Heldt, der schon sämtliche Informationen über die Fabrik an Gaby durchsickern ließ. Er vertraut den Fertigkeiten der Runner nicht, diesen Run unauffällig genug durchzuführen. Von der Angst getrieben, dass der exakte Diebstahl genau dieser Festplatten die Aufmerksamkeit auf ihn ziehen würde beschließt er genug verbrannte Erde (im wortwörtlichen Sinn) zu hinterlassen, um im Tumult nicht aufzufallen. Am billigsten, explosivsten und natürlichsten würde dies durch eine gewaltsame grüne Zelle passieren, von denen es in Hamburg glücklicherweise einige gibt.

Doch was hat es eigentlich mit den Festplatten auf sich? Versteckt im Serverraum zwischen allen anderen Datenträgern operieren diese Festplatten unabhängig von den anderen. Sie bilden einen separaten Speicherkomplex, in dem sensible Daten über die illegalen Tätigkeiten der Chemtrans gesichert wurden. Diese sind stark geschützt und können nur mit den biologischen Daten der Beteiligten



entschlüsselt werden – Robert Ulbrecht, Thomas Heldt und Hubertus Klingbeil. Einmal entschlüsselt enthüllen diese Daten die Beteiligung der drei in einige illegale Projekte, unter anderem die Entsorgung von Giftmüll durch die Polychem AG und die Unterhaltung einer Forschungsplattform in der Nordsee (mehr dazu im Abenteuer “Inmitten rauer See”). Die Runner sollten freilich nicht die Zeit oder die Mittel haben diese Daten vor Ort oder unterwegs zu entschlüsseln, also werden sie davon erst später erfahren. Mit dem Erhalt der Daten will Heldt Gaby und Ottlieb weiter ködern und für seine Zwecke einspannen. Er versucht seine Beteiligung zu verschleiern und sich von einem anderen Konzern extrahieren zu lassen, um zukünftig sicherer leben zu können. Im Gegenzug bekommt Gaby eine herausragende Story und Ottlieb persönliche Revanche.

Die Wanze im Büro von Werksleiter Paul Ziembeck, der als einer der Vertrauten von Robert Ulbrecht gilt, dient dem Abfangen von wichtigem Informationsaustausch zwischen den beiden, insbesondere im Bezug auf besagte Forschungsplattform in der Nordsee. Für das Gelingen seines weiteren Plans ist dies aber sekundär. Es ist mehr der Versuch herauszufinden, wie schnell das Ziel des Runs erkannt wird und wie zeitnah erneut Runner angeheuert werden müssen, um seine weiteren Pläne in die Tat umzusetzen.

Zurück zu den Ereignissen in dieser Nacht. Gaby erfährt über einen Kontakt davon, dass diese Nacht eine Aktion einer radikal-ökologischen Gruppierung erfolgen soll und informiert die Runner darüber. Im weiteren forscht sie intensiv nach und kommt zu dem Schluss, dass es sich um eben jenes Werk handeln wird, dass die Runner just in diesem Moment infiltrieren. Sie informiert die Runner sobald sie es herausgefunden hat, aber zu diesem Zeitpunkt ist GreenWar schon unterwegs und die Runner bereits auf dem Gelände.

Falls die Runner sich sehr viel Zeit mit dem Durchführen des Runs lassen wollen, kann diese Informationen sie auch dazu zwingen den Run vor einem bestimmten Tag oder besonders schnell durchführen zu müssen, aber das sollte eine Notlösung sein.

Die Gruppe von GreenWar wird sich mit einem Schnellboot über den Kanal annähern, sich dort durch den Zaun schneiden und Sprengladungen an tragendem Material installieren. Nicht präzise, aber die Menge wird es schon machen. Hautziel des Anschlags ist definitiv das Chemiewerk an sich, der Labortrakt und das Bürogebäude sind nur sekundäre Ziele. Kommt es dabei zu Konflikten werden sie rücksichtslos auf alles schießen was sich bewegt, eventuell haben sie auch magische Unterstützung dabei.

Die Sicherheit vor Ort wird mit einer Gruppe Runner oder mit den Kämpfern von GreenWar unterfordert sein. Sie versuchen etwaige Eindringlinge so lange wie möglich aufzuhalten und rufen schnellstmöglich Verstärkung. Der Vertrag mit Wolverine Security ermöglicht ihnen schnell schlagkräftige Unterstützung zu organisieren. Diese sollten bei einer regulären Bedrohung durch Runner auch direkt aktiviert werden. Solange die Runner nur als lästige Eindringlinge und nicht als Gefahr für die Sicherheit der Anlage und Mitarbeiter gesehen werden, wird dies auch wohl so bleiben. Aber bei gewalttätigen Konflikten und insbesondere beim auftauchen von GreenWar werden die örtlichen Wachleute schleunigst ein HTR-Team zur Verstärkung rufen. Und sei es nur um noch einige im Gebäude befindlichen Wissenschaftler zu evakuieren.

Es gibt eine Besonderheit an diesem Chemiewerk, die sich aber erst bei längerfristiger Beobachtung oder durch die Analyse der erbeuteten Daten. Von dem Anleger aus werden in unregelmäßigen Abständen Container und Fässer auf die Nordsee heraus verschifft. Die Fässer beinhalten Giftmüllabfälle, die Container Waren für bereits erwähnte Forschungsplattform in der Nordsee.

## Daumenschrauben

Sollen die Runner es schwerer haben kann vor allem die Zeitkomponente mit Greenwar den Druck massiv erhöhen. Reicht dies nicht aus kommen weitere Zufallsfaktoren dazu, auf die man in der Planung kaum oder keinen Einfluss haben kann. Vereinzelt könnten einige Angestellte noch im Gebäude geblieben sein. Gerade Wissenschaftler neigen dazu Testreihen so zu verplanen, dass sie zur erfolgreichen Durchführung die halbe Nacht im Labor stehen müssen. Und während einer unglücklich getimten Kaffeepause begegnen ihnen eine Gruppe Runner auf dem Flur. Abseits dessen kann die Sicherheit natürlich ebenfalls aufmerksamer sein. Wer weiß, vielleicht haben sie auch einen anonymen Tipp bekommen?

## Keine Panik

Hier ist ebenfalls GreenWar ein Modifikator. Entweder haben die Runner schlicht genug Zeit um alles nach Plan durchzuführen oder die Sprengladung geht los während sie noch am Werk sind. Jedoch ist die Wirkung deutlich geringer als gedacht, sodass zwar eine großartige Ablenkung entsteht, aber die Runner in der Durchführung ihrer Mission nicht behindert werden. Abseits dessen sollte der Run durch die gesamte Planung im Vorfeld jedoch leicht genug sein.



## Szene 5: Paydata

### Auf einen Blick

Die Runner haben den Auftrag erfolgreich abgeschlossen und sacken ihre Belohnung ein.

### Hinter den Kulissen

Nach erfolgreichem Absolvieren des Runs (Beschaffung der drei Festplatten) geht es an das Wiedersehen mit Gaby. Sind die optionalen Missionsparameter ebenfalls erfüllt worden (platzieren der Wanze im Büro) – umso besser. Die Entlohnung dafür bringt Gaby in Form von Credsticks zum Treffen mit. Die Festplatten wird sie in einem stoß- und spritzwassergeschützten Koffer weiter transportieren. Viel gibt es für die Runner in dieser Szene nicht zu entdecken, dafür ist umso spannender was im Anschluss hinter den Kulissen geschieht.

Gaby wird die Festplatten zunächst zu Ottlieb bringen, der unter seiner Aufsicht versucht die Daten zu entschlüsseln. Leider ohne Erfolg. Spätestens nach dem erfolgtem Anschlag von GreenWar auf die Anlage meldet sich der anonyme Kontakt wieder bei Gaby. Er bietet an die Festplatten zu entschlüsseln. Nach gemeinsamer Beratung und in Ermangelung einer besseren Alternative gehen Gaby und Ottlieb darauf ein. Also werden die Festplatten in einem Briefkasten (für solche Ware eignet sich das Sarghotel X44 hervorragend) platziert. Kurze Zeit später ist im Briefkasten ein großer Aktenordner mit einer Menge an Beweisen. Beim Studium des Materials finden Gaby und Ottlieb folgende Informationen heraus:

- Hubertus Klingbeil und Robert Ulbrecht sind unter dem Dach der Chemtrans in illegale Geschäfte verwickelt. Sie organisieren die unsachgemäße Entsorgung von Giftmüll in größerem Maßstab.
- Klingbeil habe durch gezielte Manipulation seiner Sendestatistik einen schnellen Aufstieg bei der DeMeKo hingelegt. Zu diesem Zweck seien auch größere Geldmengen von der Chemtrans in private Taschen von Verwaltungsangestellten bei der DeMeKo geflossen. Es ist von einer kombinierten Strategie aus Erpressung und Bestechung die Rede.
- Darin involviert sind u.a. die Polychem AG und ein mit »Projekt Dermacare« betitelter Standort. Die angefügten Koordinaten liegen mitten in der Nordsee.
- In besagtem »Projekt Dermacare« soll sich eine Mitarbeiterin – Frau Weaver – befinden, die in der Vergangenheit negativ aufgefallen ist. Sie habe sich für mehr Transparenz in der Forschung gegenüber der Presse eingesetzt. Der Bericht

kommt zum Schluss, dass eine Versetzung dieser Person zu besagtem Projekt eine gute Methode sei, ihre Kommunikation zu kontrollieren.

Selbstverständlich hat Heldt ihnen nicht alle Informationen ausgehändigt. Dokumente über seine Beteiligung sind nicht im Aktenordner zu finden, auf ihn hindeutende Passagen oder sein vereinzelt auftauchender Name in den restlichen Unterlagen geschwärzt. Gleichwohl hat er (fast) alle Daten die er brauchte, insbesondere die Daten der Forschungsplattform. Und er weiß genau welche Daten er an die beiden gegeben hat, damit sie das tun was er möchte.

### Daumenschrauben

Gerade wenn vorherige Szene recht explosiv geendet sein sollte, könnte vor einer ruhigen Übergabe ein Abschütteln etwaiger Verfolger vonnöten sein. Abhängig vom genutzten Transportmittel kann dies gar nicht so leicht sein. Abseits davon könnte Gaby recht pedantisch sein und den genauen Ablauf des Runs nacherzählt bekommen wollen. Mehr eine psychologische Schwierigkeit als alles andere, aber auch so etwas kann es für Runner schwierig machen.

### Keine Panik

Wenn die Runner den Auftrag erfüllt haben, muss nichts mehr schief. Sie sollten ja auch schließlich ein wenig Vertrauen zu Gaby aufgebaut haben. Sie hat die Credsticks dabei.

### Schauplätze

Was auch immer im vor hinein vereinbart war. Sei es im Betsy's Diner oder an einem anderen Ort in Hamburg, der sich für diese Zwecke eignet.

### Abseits der Paydata

Der Runner sollte weder die größte Herausforderung für die Runner bisher gewesen sein noch allzu viele moralische Fragen provozieren. Er dient vielmehr als Auftakt für den letzten Abschnitt der Kampagne. Dementsprechend sieht auch die vorgeschlagene Karma-Belohnung aus.

Run erfolgreich absolviert	2 Karma
Wanze platziert	1 Karma
Unentdeckt geblieben	1 Karma
Besonders intelligentes Vorgehen	1 Karma
Gutes Rollenspiel	1-3 Karma



## Inmitten rauer See

Graue Asche zerkrümelte unter der harten Sohle ihrer Stiefel, als sie durch die Überreste der Ruinen stieg. Leichter Rauch stieg aus den noch immer warmen Trümmerteilen auf. Es war klar zu erkennen, dass die Stahlträger durch massive Gewalt auseinander geborsten waren. Die Teile verstreuten sich über das Werksgelände und ließen beinahe den Eindruck erwecken, dass es sich hierbei um eine Szene aus dem aktuellem Wüstenkrieg handelte. Während sie das Bild auf sich wirken ließ, kam ihr der Anruf der letzten Nacht wieder in den Sinn. Robert Ulbrecht hatte sie wutentbrannt angerufen und aus dem Schlaf geschreckt. Das Werk der Beiersdorf AG in Stade stand nach einer Explosion in Flammen. Erst als er ihr verkündete, dass das Logo von GreenWar über der Szene schwebte, wusste sie voran sie war. Wie immer war danach alles ganz schnell gegangen. Mit dem nächsten Transrapid war sie von Hannover wieder nach Hamburg gefahren und unterwegs ihr Team vor Ort aktiviert.

Und war selbiges dabei die Ruinen zu untersuchen, die von dem Chemiewerk übrig geblieben waren. Man hatte hier ganze Arbeit geleistet, soviel stand fest. An mehreren Punkten waren Sprengladungen angebracht worden, um einen größtmöglichen Effekt zu erzielen, ohne Rücksicht auf Kollateralschäden. Typisch GreenWar halt. Durch die noch immer rauchverhangene Luft kam ihr Datenspezialist auf sie zugestieft. Sie hatte ihn angewiesen die Überbleibsel der Elektronik zu kontrollieren, sie auf Auffälligkeiten zu überprüfen.

»Frau Brauer?«

Nur ihre engsten Mitarbeiter kannten sie mit ihrem richtigen Namen. Anfangs hatte sie mit dem Gedanken gespielt, auch innerhalb ihres Teams nur ihren Decknamen verwendet. Recht schnell war ihr aber klar geworden, dass dies nichts brachte.

»Ja? Hast du etwas herausgefunden?«

»Noch nichts konkretes. Die Videoaufnahmen werden noch analysiert, teilweise ist Material beschädigt worden.«

»Du wärst nicht zu mir gekommen, wenn das schon alles gewesen wäre.«

»Korrekt. Es gibt eine Auffälligkeit in den Serverprotokollen. Ich hätte sie fast übersehen. Kurz vor der Explosion wurde die Verbindung zu mehreren Festplatten unterbrochen.«

»Was soll das heißen?«

»Entweder ein Fehler im System oder jemand hat sich Daten beschafft. Das passt so gar nicht zu der Vorgehensweise von GreenWar. Kannst du dir einen Reim drauf machen?«

»Noch nicht. Bleib dran, ich will wissen was das für Daten waren.«

Diese Informationen waren interessant. Entweder hatte GreenWar etwas sehr spezifisches gesucht oder es war eine weitere Partei involviert. Möglicherweise war die

Explosion lediglich eine Ablenkung gewesen, sinnierte sie vor sich hin. Trotzdem erinnerte sie sich daran, nicht zu vorschnell zu agieren. Sie brauchte mehr Informationen. Und Resultate. Die letzten Wochen waren sehr arbeitsreich gewesen und hatten einiges an Schlaf gekostet. Nur ihr Wille und die Aussicht auf eine baldige Beförderung ließen sie das aktuelle Pensum ertragen. Schon bald würde sie nicht mehr auf Abruf für die Chemtrans bereitstehen, die sich kein beständiges Krisen-Interventions-Team unterhielten. Ihr Ziel war der Posten bei der AGC. Mehr Mittel, mehr Möglichkeiten, größere Herausforderungen. Und bessere Bezahlung. Doch für diesen Posten brauchte sie Resultate. Ihre Arbeit bei der Polychem AG war ein guter Anfang gewesen. Das Klingeln ihres Kommlinks riss sie aus ihren Gedanken. Auf der Anzeige prangten die Kontaktdaten von Hubertus Klingbeil. Da steckte mehr dahinter, wenn ihn beide Hintermänner der Chemtrans an einem Tag anriefen.

»Guten Tag Herr Klingbeil.«

»Hallo Madame Le Clair. Sie befinden sich auf dem Werksgelände der Beiersdorf AG?«

»Korrekt, was kann ich für Sie tun?«

»Haben sie schon konkrete Informationen darüber, wer dahinter steckt?«

»Bisher deutet alles auf GreenWar hin, aber wir gehen auch noch weiteren Hinweisen nach. Möglicherweise hat sich jemand an Daten aus dem Serverraum zu schaffen gemacht.«

Eine kurze Stille breitete sich am anderen Ende der Leitung aus, sie konnte Klingbeil scharf Luft einziehen hören. Als er wieder anfang zu sprechen schwang Nervosität, beinahe Angst in seiner Stimme mit.

»Sie müssen unbedingt herausfinden um was genau es sich dabei handelt. Inmitten der normalen Serverarchitektur waren mehrere separate Datenträger versteckt, auf denen sensibelste Informationen lagen. Hat sie Herr Ulbrecht schon darüber in Kenntnis gesetzt?«

»Er alarmierte mich heute morgen über den Angriff auf das Werk, konnte aber noch nichts präzises berichten.«

»Kennen Sie einen Herrn Thomas Heldt?«

»Ich weiß das Sie und Herr Ulbrecht mit ihm zusammenarbeiten. Persönlichen Kontakt mit ihm hatte ich noch nicht.«

»Interessant... In letzter Zeit war unsere Zusammenarbeit nicht so eng wie zuvor. Wenn es sich tatsächlich um besagte Datenträger handelt, dann wussten nur vier Personen davon. Herr Ulbrecht, Werksleiter Paul Ziembeck, Herr Heldt und meine Wenigkeit. Ich vertraue Herrn Ulbrechts Integrität in unseren Angelegenheiten und bin mir recht sicher, dass Herr Ziembeck nicht sein eigenes Werk explodieren lassen würde. Ich lasse Ihnen ein Dossier über Herrn Heldt zukommen. Finden und beobachten Sie in.«



»Weitere Anweisungen?«  
 »Geben Sie mir einen Moment Zeit.«

Wieder schieg der Lautsprecher ihres Kommlinks für eine Weile und gab ihr die Option einmal tief durchzuatmen. Scheinbar steckte hinter all dem doch etwas größeres. Vielleicht sogar groß genug für eine Beförderung. Immerhin schien es persönlich zu werden. Selbiges bestätigte ihr Klingbeil nur einige Augenblicke später.

»All diese Ereignisse um mich herum in letzter Zeit, dass kann kein Zufall sein. Ich habe die starke Vermutung, dass es hierbei um etwas persönliches geht. Ich möchte das Sie drei Personen beobachten und mir alle relevanten Informationen weiterleiten. Thomas Heldt. Julius Ottlieb. Gabriele Thulberg. Halten Sie ihr Team bereit und aktiv. Wir müssen bereit sein und handeln bevor es zu spät ist.«  
 »Verstanden. Die finanziellen Mittel dafür?«  
 »Kommen mit dem Dossier. Auf Wiedersehen.«

Innerlich erregt schaffte sie es nur durch ihr Training die äußerliche Fassade aufrecht zu erhalten. Dies versprach ihr Sprungbrett zu werden. Ihre Chance auf eine bessere Zukunft. Sie sollte verdammt sein, wenn sie die einfach verstreichen ließ. Wie ein Mantra begann sie sie Namen in ihrem Kopf zu rezitieren – Heldt, Ottlieb, Thulberg. Heldt, Ottlieb, Thulberg. - und prägte sie sich gut ein. Wehe ihnen, wenn sie sich ihr in den Weg stellen würden.

Was waren ihre nächsten Schritte? Ihr Team hier vor Ort alles analysieren lassen, dass war klar. Herausfinden was für ein Sprengstoff verwendet wurde und woher er kam. Vielleicht ließ sich so mehr über die Drahtzieher herausfinden. Wenn die Vermutung über die Datenträger stimmte, dann konnte ein Anschlag zum quasi selben Zeitpunkt kein Zufall sein. Viel mehr war es der Beginn eines großen Gedankenkonstrukts. Leider wusste sie noch zu wenig über die einzelnen Personen und was sie miteinander zu tun hatte. Der Name Ottlieb sagte ihr gar nichts und auch über Herrn Heldt hatte sie bisher nicht viel mitbekommen. Gabriele Thulberg hingegen war ihr bekannt, sie hatte schließlich beim SFB hinter ihr aufgeräumt. Wie hingen die miteinander zusammen? Und was hatte Herr Klingbeil mit all dem zu tun? Sie war sich sehr sicher, dass sie auch mehr über ihn herausfinden musste, um dieses Problem zu lösen. Auch aus persönlicher Sicherheit. Sie hatte schon lange genug mit Herrn Klingbeil zu tun gehabt um seine grundlegenden Wesenszüge kennenzulernen. In höchstem Maße karriereorientiert, unbarmherzig in seiner Vorgehensweise. Er scherte sich nicht darum drastische Schritte zu unternehmen, wenn es um die Sicherung seiner Einnahmequellen ging. Sollte sie selbst für ihn zu einer Gefahr werden, würde er nicht zögern die notwendigen Schritte zu ergreifen. Umso besser also, wenn sie etwas gegen ihn in der Hand hätte, nur zur Sicherheit.

Praktischerweise war der einfachste Weg dazu genau das zu tun, was Herr Klingbeil ihr aufgetragen hatte.

Nun von Tatendrang gepackt kickte sie ein kleines Trümmerteil mit ihrem Stiefel beiseite und machte sich zu ihrem Transporter auf. Dort lag stets Equipment für alle Lagen bereit, inklusive schwerer Bewaffnung. Sie hoffte stets darauf die nie einzusetzen, Kampf bedeutete immer das Risiko von Verletzungen und Tod. Manchmal jedoch war eine gut platzierte Kugel im Kopf ein äußerst endgültiger Problemlöser. Viel spannender war es hingegen was in den Momenten davor gesprochen wurde. Und genau das war schließlich ihr Job. Probleme lösen und Dinge herausbekommen, die Leute gerne verheimlichen würden. Also dann. An die Arbeit.

## Hintergrund

Thomas Heldt hat die Datenträger entschlüsselt und setzt über Gaby und Ottlieb die Runner darauf an, eine Forschungsplattform in der Nordsee zu infiltrieren. Darauf befindet sich neben wichtigen Beweismitteln seine Freundin, die er unbedingt in Sicherheit bringen will, um sich nicht erpressbar zu machen. Um dies auch Gaby und Ottlieb schmackhaft zu machen hat er geschickt einige Akten fingiert, um seine Freundin Elizabeth Weaver als wertvolles Extraktionsziel herauszustellen. Darüber hinaus verspricht er ihnen sich für ein Interview zur Verfügung zu stellen, sobald die Server auf Unterdessen arbeiten. Madame Le Clair und Klingbeil daran ihnen auf die Schliche zu kommen und eben jenes zu verhindern. Gerade Klingbeil hat inzwischen Verdacht geschöpft, dass es persönlich gegen ihn geht und lässt deshalb Ottlieb observieren.

Besagte Forschungsplattform ist das Prunkstück von Robert Ulbrecht, der hier praktische Forschung zum Thema Chemtech durchführen lässt. Konkret geht es um die Entwicklung einer temporären Hautimprägnierung, die widerstandsfähiger gegen Gewalteinwirkung macht. In der Theorie funktioniert es schon, dass Produkt muss nur noch auf Lebewesen anwendbar gemacht werden. Aktuell sind die Nebenwirkungen zu gravierend als das man von Marktreife sprechen könnte. Dementsprechend können die Runner auf der Plattform nicht nur eine Gruppe in halber Isolation lebender Wissenschaftler, sondern auch aktuelle und ehemalige Versuchsobjekte entdecken.

## Die Handlung im Überblick

Die Runner werden dazu angeheuert eine Person und Daten von einer Forschungsplattform auf der Nordsee extrahieren. Bei der Person handelt es sich um die Wissenschaftlerin Elizabeth Weaver, bei den Daten um ihre Forschungsaufzeichnungen. Diese müssen bei Gaby und Ottlieb abgeliefert werden. Von der Vorbereitung bis zur Durchführung gilt es hier sorgsam zu agieren und zahlreichen Gefahren aus dem Weg zu gehen.



## Szene 1: Eine neue Spur

### Auf einen Blick

Die Runner treffen sich erneut mit Gaby, die ihnen Julius Ottlieb vorstellt und sie für einen weiteren Auftrag anheuert.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Nachricht von Gaby

Die Erinnerungen an den Run auf das Werk der Beiersdorf AG sind noch frisch, die verdiente Nuyen noch nicht zur Gänze ausgegeben, da bekommt ihr schon die nächste Nachricht von Gaby.

»Moin, ich hab was neues für euch. Wir haben die Daten des letzten Runs analysiert und ein paar interessante Neuigkeiten erfahren. So interessant, dass ein neuer Auftrag für euch drin ist. Wenn ihr den haben wollt, dann kommt heute Mittag ins Newscafé in der Neuen Mitte, nahe Musikinsel. Versucht nicht zu sehr aufzufallen.«

#### Bei der Ankunft im Newscafé

Wie zu jeder Tages- und Nachtzeit ist in der Nähe der Musikinsel immer viel los. Die Menschen drängen sich in an den Kanälen entlang und verstopfen die wenigen Straßen zwischen ihnen. Das auf den ersten Blick etwa zehnstöckige Gebäude vor euch besticht mit einer großen Glasfassade, dessen Fenster im Sonnenlicht funkeln. Ein Schild verkündet das Newscafé im achten Stock. Als ihr aus dem Aufzug aussteigt, erwartet euch ein Einblick wie in eine vergangene Welt. Die komplette Einrichtung könnte zweihundert Jahre alt sein. Geschmeidiges Holz dominiert das Ambiente, sei es in Form von Tischen, Stühlen oder der Theke. Gemütliche Stühle und Sessel rund um kleine Kaffeetische bieten sich zur Entspannung an, während Kreidetafeln die aktuellen Angebote verkünden. Eine Reihe Kaffeesorten mit scheinbar echten Bohnen dominieren die Tafeln, jedoch preist direkt daneben ein elegant gezeichneter Kuchen seinen hervorragenden Geschmack an. Trotz des gut besuchten Zustands ist es erstaunlich ruhig, die meisten Gäste sitzen lediglich allein oder zu zweit an ihren Tischen. Das beständige rascheln von Papier und das leise Klirren von Geschirr bestimmt die Atmosphäre und lässt euch wie unbewusst ebenfalls leiser werden. Nur wenige wenden ihre Augen kurz von ihren Zeitungen ab um euch eines Blickes zu würdigen. Eines davon gehört zu Gaby, wie ihr nun feststellt.

Sie erkennt euch und steht auf, nimmt ihre Kaffeetasse auf und bedeutet euch still ihr zu folgen. Nachdem sie um zwei Ecken gegangen ist öffnet sich eine Tür in ein Nebenzimmer. Sie geht hinein und bleibt an der Tür stehen, wartet bis ihr eingetreten seid und schließt die Tür hinter euch. Ihr befindet euch in einem kleinem, aber gediegenem Herrenzimmer mit schweren Ledersesseln und altertümlichen Ambiente. Alles schaut danach aus, als hätte jemand bei der Einrichtung des Raumes lediglich die

Vorgabe gehabt, alles genau wie in einer Dokumentation über die 50er des vergangenen Jahrhunderts auszustatten. Ein Ledersessel ist bereits besetzt. In ihm sitzt ein schlanker Mann mit blondem Haar in einem Outfit, dass nur nach der Bezeichnung »Business Casual« zu schreien scheint. Interessiert schaut er euch nacheinander an.

»Das ist Herr Ottlieb« hört ihr Gaby hinter euch sagen. »Bitte setzt euch, wir haben einiges miteinander zu besprechen.«

### Hinter den Kulissen

Zum ersten Mal treffen die Runner auf den neuen Arbeit- und Geldgeber von Gaby. Julius Ottlieb möchte sich die Zeit nehmen und damit die Wichtigkeit des Auftrags betonen. Außerdem ist er interessiert daran wer die Runner sind, wer für ihn aktuell so wichtige Informationen heranschafft. Er wird es ihnen und Gaby nicht verraten, aber schließlich hat er sie für den Run auf Klingbeils Privatfeier angeheuert. Und nun geht es auf einen neuen Run.

Die Informationen dafür hat die Analyse der erbeuteten Daten ergeben. Darin wird von einer Wissenschaftlerin namens Elizabeth Weaver gesprochen, die in Vergangenheit durch transparente Kommunikation mit der Öffentlichkeit aufgefallen war. Zur Sicherung von Konzerngeheimnissen wurde sie zu einem Forschungsprojekt mit der Bezeichnung »Projekt Dermacare« versetzt. Laut den Koordinaten befindet sich der Standort des Forschungslabors in der Nordsee, mutmaßlich auf einer Plattform. Die weiteren Dokumente und ein Abgleich mit den öffentlich einsehbaren Projekten verschiedener Konzerne haben ergeben, dass dieses Projekt nirgends verzeichnet ist. Was die Brisanz erhöht und insbesondere mit weiteren Indizien pikant wird.

In den Unterlagen sind zwei Namen aufgetaucht. R. Ulbrecht und H. Klingbeil. Es besteht die starke Vermutung, dass die beiden in die Ereignisse rund um die Polychem AG verstrickt waren. Angesichts der Entwicklungen drängt sich dieser Gedanke geradezu auf. Die Unterlagen lassen weiterhin die Vermutung zu, dass beide für einen Konzern namens Chemtrans arbeiten. Von R. Ulbrecht wissen wir zum aktuellen Zeitpunkt nicht viel mehr, über Hubertus Klingbeil dagegen sehr wohl. Als Sendechef des SFB sind solche Beteiligungen nach üblichen Arbeitsverträgen höchst illegal. Ein Konzern möchte seine Mitarbeiter nur bei sich arbeiten sehen. Tatsächlich wird das aber nur interne Konsequenzen haben, ein schwereres Verbrechen als Vertragsbruch ist es nicht. Abseits des Skandals natürlich. Wenn die Indizien allerdings jetzt veröffentlicht werden ist es immer noch möglich diese abzuweisen. Deshalb muss es nun alles vor



Ort untersucht werden, eindeutige Beweise gesammelt werden.

Zu diesem Schluss ist auch der anonyme Kontakt von Gaby gekommen. Dieser kam zum Schluss, dass die Informationen auf der Forschungsplattform und die der Wissenschaftlerin wertvoll genug sein müssen, um sie in solch einer Form zu verstecken. Gleichzeitig wurde Gaby zu verstehen gegeben, dass bei einem erfolgreichen Erlangen der Informationen und beim zerstören der Daten vor Ort ein Interview mit ihm möglich sei. Und bei all dem, was durch ihn bereits erreicht wurde, ist von einem Insider auszugehen. Eine solche Chance bekommt man kein zweites Mal.

An einem bestimmten Zeitpunkt werden Runner vermutlich nach besagtem anonymen Kontakt fragen. Gaby wird ihnen hierzu keine Auskunft erteilen können. Zum einen gehört es für sie zum journalistischen Ehrenkodex dazu, zum anderen weiß sie es schlichtweg nicht. Es wurde immer über die Matrix mit verschlüsselten Kanälen kommuniziert. Sie hat trotzdem einige Vermutungen über den Informanten angestellt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit männlich und in höherer Position bei einem der verdächtigen Konzerne, verspricht sich etwas von der Herausgabe der Informationen. Wer er oder sie dann genau ist, wird sich vermutlich beim Interview erfahren. Gaby weiß durchaus, dass dies ein riskantes Spiel ist und auch eigene Interessen dabei vertreten sein werden. Aber sie ist gewillt dieses Risiko einzugehen, um in diesen Verdacht aufzuklären.

Abseits der Tatsache, dass illegale Machenschaften von Personen mit großem medialem Einfluss immer eine gute Story bieten und beide es für ihre Pflicht halten, solche Skandale an die Öffentlichkeit zu bringen, hat Gaby nun auch noch eine weitere Motivation. In den Unterlagen waren ebenfalls Frachtbriefe zu finden, die auf die Entsorgung von Giftmüll in der Nordsee hinweisen. Es ist zwar ein allgemein bekanntes Gerücht, dass verschiedene Konzerne dies machen, jedoch ist es etwas anderes dafür handfeste Beweise zu finden. Und nach den Vorkommnissen bei der Polychem AG ist Gaby sicher, dass dies auch hier der Fall sein wird.

Kurzum: Der Auftrag der Runner lautet die sichere Extraktion von Elizabeth Weaver, ihrer Forschungsdaten und allen möglichen Informationen über die Drahtzieher. Anschließend werden alle weiteren Daten vor Ort vernichtet, physisch und digital.

- Durchführung je eher desto besser
- Die Runner werden ein Boot, Helikopter o.ä. brauchen
- Wenn sie Filmaufnahmen anfertigen – umso besser – müssen diese storytauglich sein. Sprich keine toten Wissenschaftler, keine Anzeichen von Gewalt gegen Unschuldige.
- Nehmen die Runner den Auftrag an, gibt es die Koordinaten.

### Die Bezahlung

- Wenn Elizabeth Weaver und alle wichtigen Daten sicher bei Gaby und Ottlieb in Hamburg angekommen sind sowie alles für eine Story verwendbar ist
- die Vergütung liegt bei 20.000 Nuyen pro Person
- Die Bezahlung beinhaltet das Komplettpaket für die Runner. Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung.
- Viel Verhandlungsspielraum haben die beiden nicht, nur noch Geld, dass ihnen der Kontakt für die Aufklärung zur Verfügung gestellt hat. Und das kann maximal einen weiteren Runner finanzieren.
- 10% als Spesen im voraus geht in Ordnung.

### Daumenschrauben

Bei diesem Auftrag kann insbesondere die Zeit eine Herausforderung spielen. Je mehr Zeit sich die Runner für ihre Vorbereitung lassen desto mehr Zeit haben ihre Kontrahenten um selbiges zu tun. In der Szene selbst können Gaby und Ottlieb genau darauf pochen und verlangen, dass der Auftrag schnell durchgeführt werden soll. Auch Heldt hat definitiv ein Interesse daran, dass Weaver schnellstmöglich extrahiert wird. Ebenso haben die Runner so gut wie keine Möglichkeit die Plattform vorab auszukundschaften, was die Planung zusätzlich erschwert.

### Keine Panik

Die Verhandlungen selbst sollten keine großen Schwierigkeiten darstellen. Falls es an der Bezahlung von Gaby und Ottlieb mangeln sollte, kann Heldt auch noch etwas dazugeben. Somit sollte genug vorhanden sein um auch die letzten Runner zu motivieren.

### Schauplätze

Das Treffen findet im Newscafé statt, einer kleinen Lokalität im Zentrum Hamburgs. Hier wird eine beinahe antike Form der Geselligkeit zelebriert. Aktuelle Medienartikel werden als Printmedium umgewandelt und können in gemütlicher Atmosphäre genossen werden. In einem urigen Ambiente, dass sich stark an den Wiener Stadtcafés des scheidenden 19 Jahrhunderts anlehnt, wird eine Hommage einer längst vergangenen Zeit gelebt. Ein Hotspot für Hipster, Hobbyhistoriker und die Leute, die sich den Luxus leisten können. Das Newscafé befindet sich in der Neuen Mitte in der Nähe der Musikinsel, im achten Stock eines dortigen Hochhaus. Inhaber ist Titus van Bleugen, ein exzentrischer Niederländer mit einem Faible für Europa im 19. Jahrhundert. Er hat sich mit dem Geschäft einen persönlichen Traum erfüllt, sein Geld macht er freilich woanders.



## Szene 2: Eine Bootsfahrt, die ist lustig...

### Auf einen Blick

Die Runner bereiten sich auf ihren Auftrag vor und müssen zur Forschungsplattform gelangen. Dabei haben sie mit einigen Widrigkeiten zu kämpfen.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Begegnung mit dem Toxischem Geist

Auf der rauen Nordsee um euch herum tanzen weiße Schaumkronen umher, wiegen sich im Klang der Wellen auf und ab. Kalter Wind weht unbarmherzig und treibt dichte Wolken vor sich her. Man hatte euch schon davor gewarnt, dass die Nordsee kein Ort für schwache Gemüter sei, aber in der Realität sieht dies schon anders aus. Glücklicherweise ist für heute kein starker Sturm angesagt. Wenn das Wetter schon jetzt so ungemütlich ist, will man sich nicht bei Sturm hierher begeben. Laut eurem GPS kommt ihr den Zielkoordinaten immer näher. In der Ferne meint ihr, dass sich etwas gegen die nebligen Konturen abzeichnet, fast aus dem Wasser erhebt. Gleichzeitig habt ihr ebenfalls das Gefühl, dass das Wasser unter euch dunkler wird, keine Sicht mehr zulässt, sich geradezu schwarz verfärbt. Es scheint auf einmal von einem merkwürdigen Eigenleben erfüllt zu sein. Es kräuselt sich, zieht sich zusammen, scheint sich auf einen dunklen Fleck zu konzentrieren. Eben jener Fleck türmt sich nun aus dem Wasser auf und scheint lebendig zu werden, als habe ihm die Umgebung Atem eingehaucht. Ein Schleier des Grauens geht von ihm aus, eine dunkle Ausstrahlung, jedweder Vernunft zum Trotz.

### Hinter den Kulissen

Diese Szene unterteilt sich in zwei Abschnitte: Die ausstehenden Vorbereitungen der Runner und die Anreise zur Forschungsplattform.

In die Vorbereitungen können mehrere Angelegenheiten hineinfallen, trotz der geringen Informationslage der Runner. Sie wissen, dass sie ein Boot oder einen Helikopter brauchen um auf die Plattform zu gelangen. Zwar sind sie sich nicht über eine eventuelle Landeplattform bewusst, jedoch ist dies sehr wahrscheinlich. Wenn die Runner schon einen Helikopter besitzen oder sich die Miete davon leisten können, sollte zumindest Abseilausrüstung drin sein. Ein Boot ist die definitiv unauffälliger und kostengünstigere Methode. Sollte die Gruppe keines besitzen, kann sich eins ausgeliehen, gekauft oder „ausgeliehen“ werden. Mehr dazu später im Text.

Selbst mit Boot könnte es schwer sein auf eine viele Meter emporragende Forschungsplattform zu gelangen. Wer sich nicht gerade levitieren kann sollte seine Kletterausrüstung

mitnehmen oder sich schleunigst eine beschaffen. Allwetterkleidung mit ausreichender chemischer Isolierung ist ebenfalls höchst empfehlenswert. Man möchte doch keinen Hautausschlag von dem Spritzwasser bekommen.

Auch einige ganz alltägliche Informationen werden den Runner weiterhelfen können. Wie ist die aktuelle Wetterprognose? Zu welcher Zeit herrscht Hoch- oder Niedrigwasser? Wie groß ist der Tidenhub? Liegen die Koordinaten auf gängigen Schifffahrtsrouten? Ist mit verstärktem Verkehr zu rechnen? Gab es in letzter Zeit Vorfälle von Schmugglern oder von Piraten? All diese Informationen können den Runnern helfen die Mission reibungsloser durchzuführen.

Sind alle Vorbereitungen getroffen und die Runner endlich unterwegs müssen sie es noch mit den Widrigkeiten der Nordsee und der Umgebung aufnehmen. Neben dem Wetter lauert noch eine weitere Gefahr in der Umgebung der Forschungsplattform, die magische Sicherheit gegen Eindringlinge. Zu diesem Zweck hatten sich die Verantwortlichen einen ganz besonderen Deal einfallen lassen. Eine beständige magische Sicherheit in der toxischen Nordsee zu unterhalten ist teuer und ineffizient. Günstiger ist es hingegen, die bestehenden Verhältnisse zu seinem Vorteil zu nutzen. Aus diesem Grund wurde ein Deal mit einer Deichgräfin geschlossen, der Vorsteherin einer Kommune von Wattsammlern. Eben jener Geertje Hansen ist es gelungen den wahren Namen eines toxischen Geistes herauszufinden, der sich auf der Nordsee herumtreibt. Eine im wahrsten Sinne des Wortes toxische Beziehung, in der jeder versucht aus dem anderen Kapital zu schlagen und für sich selbst die größte Macht sucht. Geertje Hansen schloss mit Robert Ulbrecht, dem Verantwortlichen für die Forschungsplattform einen Deal. Er sorgt dafür, dass in dessen Nähe Giftmüll entsorgt wird und eine möglichst giftige Umgebung entsteht. Dadurch fühlt sich der toxische Geist von Hansen wohl und beschützt das Areal vor Eindringlingen. Im Gegenzug bekommt Hansen Geld für den Aufbau ihrer Wattsammlergruppierung und kontrolliert den Geist. Sie sorgt dafür, dass nach vorheriger Absprache Mitarbeiter und Schiffe das Areal ungehindert passieren können und die Forschungsplattform selbst nicht zum Angriffsziel des Geistes wird.

Wenn die Runner dies im Vorfeld herausfinden sollen um daraus eine eigenen Mission zu stricken, kann dafür das offizielle Abenteuer „Wattsammler“ aus der Pegasusreihe „Schnell und Dreckig“ verwendet werden.

Der toxische Geist ist in keinem Fall erfreut die unerwarteten Eindringlinge in seinem Territorium zu entdecken. Wie in der Vergangenheit bewährt wird er versuchen mit einer schnellen und effektiven



Machtdemonstration sie zu verscheuchen. Sollte er auf unerwarteten Widerstand stoßen, der ihn ernsthaft bedrohen kann, wird er sich zurückziehen. In diesem Fall wird er Geertje Hansen kontaktieren, die sich astral projizierend zur Forschungsplattform begeben wird. Wenn sie dort Eindringlinge entdeckt, wird sie zum einen die Sicherheit verständigen, zum anderen selbst versuchen die Eindringlinge zu bekämpfen. Die besten für die Runner bestehen also darin den Geist direkt auszuschalten und nach dem ersten Feindkontakt den Run schnell durchzuführen. Oder Geertje Hansen im Vorfeld direkt auszuschalten. Keine leichte Aufgabe, aber die Runner werden schließlich auch anständig dafür bezahlt.

## Daumenschrauben

Wie bereits im vorherigen Kapitel angedeutet sollten die Vorbereitungen nicht allzu viel Zeit in Anspruch nehmen. In diesem Fall könnte schon ein wenig Sand im Getriebe die Runner zu drastischen Maßnahmen treiben. Der erste Bootsverleih könnte nichts passendes da haben oder ein Fehler nichts auf Vorrat haben. Auch abseits dessen kann auf der eigentlichen Anreise auch viel passieren. Eine Zollkontrolle der HAZMAT, ein aufziehendes Unwetter auf der Nordsee und als Höhepunkt ein stärkerer toxischer Geist. Das sollte jedem Runnerteam ordentlich die Laune verderben.

## Keine Panik

Ziel ist es, dass die Runner auf der Forschungsplattform ankommen. Somit sollten die Wetterbedingungen so sein, dass sie es auch schaffen können. Wenn die Runner keinerlei Chancen gegen einen toxischen Geist haben, dann kann dieser auch gerade von Geertje Hansen woanders eingesetzt werden. Falls sie kein Boot zur Verfügung haben, so wird sich möglicherweise ein alter Freund melden oder eben der erste Bootsverleiher das passende Modell bereithalten.

## Schauplätze

Je nachdem welche Vorbereitungen die Runner treffen und wie sie zur Plattform anreisen, können verschiedene Orte auftreten. Anbei sind einige beispielhaft aufgeführt.

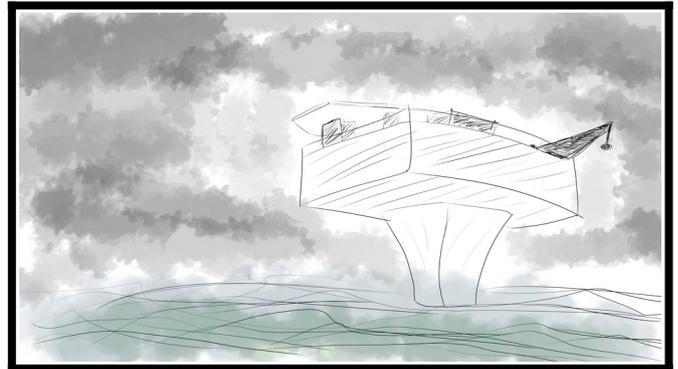
### Bootsverleih Meier

Einer von vielen Bootsverleihen in Hamburg, die sich meist auf einen bestimmten Bootstypus spezialisiert haben. Gut sortierte Anbieter haben auch verschiedenes im Angebot, von kleinen Motorbooten über Segelboote bis hin zum biedereren Hausboot. Nur die wenige Anbieter haben auch höherpreisiges im Angebot, kleine Yachten etwa. Diese sind meist nur über gute Privatkontakte zu erlangen. Tagesvermietungen sind recht selten, viel häufiger sind Wochenend- oder Wochenvermietungen. Neben der

Kaution und der Bezahlung erfolgt bei der Anmietung eine Überprüfung der SIN und eine Vorlage eines Bootsführerscheins.

### Die Wasserteufel

Möchte man sich nicht auf legalem Weg ein Boot beschaffen, müssen eben andere Mittel und Wege her. In Hamburg gibt es einige kleine Gangs, deren ganzer Stolz meist ihr eigenes Schnellboot ist, dass sie sich mühsam durch viele Gaunereien zusammengespart haben. Ihnen dies wegzunehmen wird der Polizei höchstwahrscheinlich nie auffallen, nur dem Zorn der Gang provozieren. Die Wasserteufel sind eine der Gangs, die sich an den Ufern von Bergedorf eingenistet haben. In einer kleinen Hütte planen und operieren sie, ein Anlieger inmitten einer Schrebergartensiedlung. Noch sind sie sehr klein, ein loser Verbund von nicht mehr als einem dutzend Leuten, doch planen sie bereits zu expandieren. Dafür haben sie bereits Kontaktverhandlungen mit den Triaden geführt, die ihnen Schutz und Aufträge versprochen. Sollten die Runner ihnen erfolgreich das Boot abnehmen, wird sich diese Beziehung wohl intensivieren.



### Die Nordsee

In der 6. Welt ist die Nordsee kein Ziel von Tourismus und Urlaub mehr, kein angenehmer Ort zum entspannen. Vielmehr ist sie von jahrzehntelanger Umweltverschmutzung verseucht, ein Ort an dem Konzerne ihren Dreck und Müll abladen. Nach der schwarzen Flut, die weite Teile der norddeutschen Küstenlandschaft zerstörte und die Küstenlinie nachhaltig prägte, entstanden zahlreiche neue Buchten und Verstecke. In diesen hausen nun Piraten und Schmuggler, immer auf der Suche nach ihrem nächsten großem Fang. Doch auch die restliche Schifffahrt rüstet auf. Riesige, drohngesteuerte und in beinahe militärisch gut beschützte Containerschiffe durchkreuzen die Nordsee und fahren die großen Häfen an. Proteus hat sein Hauptquartier auf Helgoland aufgeschlagen, ihre Arkoblocks an der Küste sind gut gesichert und ihre Patrouillen streifen über die rauer See. Und inmitten all dessen kleine Plattformen, mitunter noch genutzt oder schon vergessen. Die Nordsee ist ein rauer Ort, ein wilder Ort, an dem man nur überlebt wenn man weiß wie.



## Szene 3: Die Forschungsplattform

### Auf einen Blick

Die Runner infiltrieren die Forschungsplattform, decken ihren Geheimnisse auf und extrahieren Frau Weaver und ihre Daten.

### Sag´s ihnen ins Gesicht

#### Ankunft an der Forschungsplattform

Endlich ragt die große Plattform vor euch aus dem Wasser auf, reckt sich 10, 15, 20 Meter aus der Nordsee empor. Ein massiver Betonpfeiler trägt die Konstruktion und erweitert sich an der Spitze zu einer quadratischen Plattform mit zwei Stockwerken. Von außen sieht alles ruhig aus, gedämpft könnt ihr Lichter von innen erahnen. Auf dem befindet sich ein großer Lastenkran und eine Landeplattform für Helikopter. Beides sieht gut in Schuss gehalten aus, ebenso die Seitenwände. Beinahe wie frisch gestrichen. Am Betonsockel ragen kleine Stahlsprossen empor, an denen Algen kleben. Ein weiteres Mal schaut ihr auf euer GPS und gleicht die Koordinaten ab. Ja, dass hier muss es sein.

#### Das Unterwasserlabor

Nachdem ihr in den merkwürdigen Container eingestiegen seid und die Armatur ähnlich derer eines Fahrstuhls benutzt habt, schließen sich die Türen des Containers und er beginnt sich abzusenken. Nur wenige Sekunden später hört ihr den Wind draußen heulen, bis die Geräusche nach kurzem geschluckt werden. Es herrscht Stille, bedrückend und tief, unheimlich. Geradezu als würde die Umgebung alles aufsaugen, nichts hindurchlassen, euch gefangenhalten. Ihr haltet dieses merkwürdige Gefühl kaum noch länger aus, bis der Container mit einem leichtem ruckeln zum stehen kommt. Etwas saugt sich von außen an die Wände fest, hat euch im festen Griff. Ihr hört laute Geräusche von Maschinen, eine dissonante Symphonie aus schlürfen, rauschen und gluckern. Dann öffnen sich die Türen plötzlich und weißes Neonlicht strahlt euch unangenehm hell entgegen. Ihr steht in einer kurzen Schleuse, hinter der sich ein weiterer Gang auftut. Ihr müsst nur noch die Tür entriegeln.

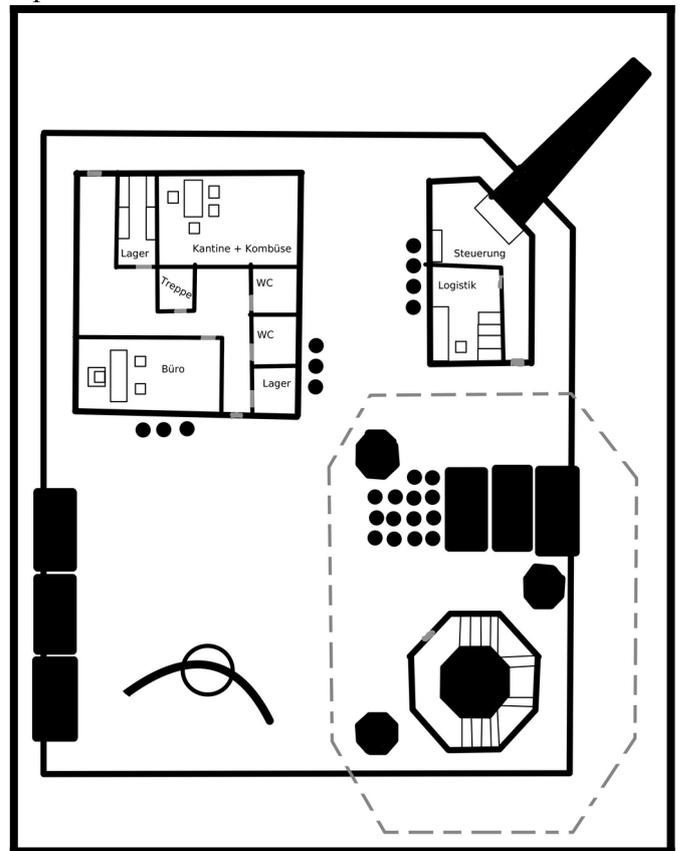
### Schauplätze

Die Forschungsplattform ist in drei Bereiche unterteilt: das Oberdeck, das Unterdeck und die Unterwasserstation. Jedes Deck wird nacheinander behandelt und die wichtigsten Punkte erklärt.

#### Das Oberdeck

In diesem Areal findet alles statt, was nichts mit Forschung zu tun hat. Es unterteilt sich in mehrere Bereiche. Der Außenbereich dient als große Lagerfläche. Hier stehen

einige Container und Fässer herum, die Versorgungs- und Forschungsmaterial enthalten. Von Trinkwasser über Reparaturoquipment bis zu Forschungsutensilien beinhalten sie alles, was für die Aufrechterhaltung der Forschungsplattform notwendig ist. Die Behältnisse sind fest verankert, sodass sie auch bei starkem Wind nicht ins Schwanken geraten. Außerdem befindet sich hier auch noch der Zugang zur Landeplattform des Helikopters. Diese liegt erhöht um eine reibungslose Landung zu gewährleisten, die Rotoren sollten sich schließlich nicht in Containern oder in den Gebäuden verfangen. Zwei separate Gebäude befinden sich hier ebenfalls.



In einem befindet sich die Logistikzentrale mit anliegender Kransteuerung. Von hieraus werden Lieferungen angenommen, Reparaturen durchgeführt und die wenigen Drohnen der Anlage gesteuert. Hier arbeitet der Angestellte **Matze Wolf**. Über die hier liegenden Terminals erhält man Zugriff auf die Reparaturaufzeichnungen und die Frachtbriefe.

Im anderen findet ein Teil des alltäglichen Lebens statt. Neben einem kleinen Lager, in dem hauptsächlich die verderblichen Lebensmittel lagern, befindet sich hier die Kantine und Kombüse. Küchenchef **Knut Laggons** versorgt hier die Crew mit allem was deren Mägen begehren. Auch die Chefin der Anlage, **Christina Neubauer**, hat in diesem Trakt ihr Büro. Neben vielen offiziellen Dokumenten findet sich hier auch die





## Hinter den Kulissen

Das auf einer nicht-öffentlich verzeichneten Plattform in Nordsee einige Überraschungen aufwarten können, sollte selbst dem unerfahrensten aller Runner klar sein. Doch was geht hier genau vor sich?

Diese Anlage ist das Prestigeprojekt der Chemtrans, besser gesagt des Triumvirats aus Hubertus Klingbeil, Thomas Heldt und Robert Ulbrecht. Unter dessen Leitung steht eben diese Anlage. Hier widmen sie sich einem geheimen Forschungsprojekt zum Thema Chemtech. Mithilfe dieser ist es möglich, temporäre epidermale Veränderungen an einem Metamenschen vorzunehmen, in der Theorie quasi ohne Nebenwirkungen. Erstes weil einfaches Forschungsvorhaben dreht sich um die Erschaffung eines Imprägnionssprays, mit der die Haut widerstandsfähiger gegen Gewalteinwirkung von außen wird. Sollte dieses Vorhaben gelingen, könnte es eine ernsthafte Alternative für Dermalpanzerung und Orthoskin sein, eine Innovation für erwachte Sicherheitsdienstleister. Dementsprechend wertvoll ist dieses Projekt für die drei. Sie haben die Projektleitung an sich reißen können und werden dafür von der AGC dafür subventioniert. Aus diesen Mitteln zweigten sie sich immer wieder etwas für privatere Zwecke ab, beispielsweise um Klingbeil den Aufstieg zum Sendechef des SFB zu ermöglichen. Verlieren sie diese Einnahmequelle, verlieren sie alles. Ihre Aussichten auf eine lebenslange Anstellung bei der AGC, ihr Ansehen, ihren Rückhalt im Konzern. Zunächst war das Projekt noch an Land in einer alten Fabrikanlage der Polychem AG im norddeutschen Land durchgeführt worden, aber nach Gaby's Ermittlungen war dies zu riskant geworden.

Darüber hinaus drängte auch die Zeit und die Aussicht auf erfolgreiche Resultate. Es war vergleichsweise schnell gelungen eine halbwegs stabile Formel zu kreieren, jedoch zeigte diese sich inkompatibel mit jeder Art von tierischen Hauttyp, an die sie bisher getestet wurde. Die meisten Versuchsobjekte – Kleintiere jeglicher Couleur - starben infolge eines anaphylaktischen Schocks. Zuvor zerkratzten sie sich noch wie wahnsinnig jedwede Hautstelle, die mit dem Spray in Kontakt gekommen war. Alles schien weit entfernt von Marktreife, ja sogar einer klinischen Testreihe an freiwilligen Versuchspersonen. So jedenfalls die Aussagen der Wissenschaftler. Sie bräuchten mehr Zeit und mehr Ressourcen. Dies konnten Ulbrecht, Heldt und Klingbeil jedoch nicht dulden, hatten sie doch beides nicht mehr. Kurzum wurde die gesamte Forschung auf die Nordsee ausgelagert. Daraus ergaben sich in ihren Augen direkt mehrere Vorteile. Öffentliche Kommunikationsversuche von Wissenschaftler wurden massiv erschwert, die Sicherheit dafür stark erhöht. Mit nichts anderem zu tun würden die Wissenschaftler ebenfalls mehr Zeit in die Forschung stecken. Und zu guter Letzt konnten Versuche jeglicher Art fernab der Öffentlichkeit durchgeführt werden. In einem Habitat eines toxischen Geistes gelegen und zusätzlich durch die Lage unter Wasser geschützt ergab sich keine Möglichkeit,

diesen Ort aus der Ferne aus auszuspionieren. Quasi perfekt.

Dementsprechend ist auch nur ein kleines Team mit geringer Sicherheit vor Ort. Gerade einmal neun Personen bevölkern die Plattform und halten alles am Laufen. Hauptverantwortliche vor Ort ist **Christina Neubauer**. Sie wurde von den drei Chefs damit beauftragt vor Ort für Ordnung und Sicherheit zu sorgen. In dieser Funktion übernimmt sie sowohl die Kommunikation nach außen (die Matrixabdeckung ist nicht existent, deshalb läuft alles über Satellitentelefone) sowie die Anweisungen nach innen. Als einzige auf der Plattform verfügt sie über eine Kampfausbildung und weiß Krisensituationen zu managen. Ihr Büro ist auf dem Oberdeck, dort werden auch die Waffen verstaut. Sie selbst ist eine loyale Person, die durch ihre Arbeit eine bessere Stelle an einem gemütlicheren Ort verspricht.

Ihr unterstellt sind **Matze Wolf** und **Knut Laggons**, die für einen reibungslosen Ablauf auf der Plattform sorgen. Letzterer ist für die leibliche Versorgung und die Hygiene zuständig. Als Küchen- und Kantinenchef stellt er alle Mahlzeiten und wischt euch regelmäßig übers Ober- und Unterdeck. Matze hingegen koordiniert die Verwaltung der Güter und die Instandhaltung der Plattform. Von seiner Zentrale in der Logistik aus organisiert er die Anlieferung der Güter, die Verlagerung unter Deck und die Sicherung des Material. In dieser Funktion bedient er auch den Kran und die Drohnen der Anlage. Diese halten die Außenanlagen in Stand, tragen Rostschutzfarbe auf, etc. Zum Kampf sind sie nur sehr bedingt geeignet.

Die Wissenschaftler befinden sich meist auf dem Unterdeck, wo sie leben und arbeiten. Aufgrund der doch etwas eingegengten Situation kommt es doch häufiger zu kleineren Reibereien. Davon am wenigsten betroffen sind **Jasmin** und **Holger Grünberg**. Das Ehepaar arbeitet schon seit längerem an dem Projekt, sie als Biologin, er als Chemiker. Beide entsprechen äußerlich etwas dem Klischee des zurückgezogenen Wissenschaftler und haben sich in dieser Rolle anscheinend gefunden. **Hjarne Torgeson** dagegen läuft meistens in seinem Norwegerpulli herum und ist derjenige, der sich am stärksten für den improvisierten Fitnessraum eingesetzt hat. Wenn er nicht in seiner Funktion als Chemiker im Labor steht oder mit einigen Handeln trainiert, schäkert er meist mit **Isabell Tufthold** herum. Die Veterinärmedizinerin kümmert sich um die Durchführung der praktischen Experimente und bemüht sich in der Zwischenzeit die Versuchsobjekte am Leben zu erhalten. Die recht gutmütige Frau hat manchmal eine zu starke Bindung an ihre Versuchsobjekte und lässt sich bei deren Ableben häufiger durch Hjarne trösten, was in letzter Zeit sehr häufig vorkam. Dies ist auch der Chemikerin **Elizabeth Weaver** aufgefallen, die über die Vorgänge recht detailliert Tagebuch führt. Sie konzentriert sich zwar ebenfalls darauf die Forschungen zu einem Resultat zu bringen, hat in der letzten Zeit aber immer



mehr Gewissensbisse. Eine Abwechslung vom Alltag auf der Plattform würde ihr sehr gelegen kommen. Die letzte vorzustellende Person ist **Markus Feldberg**, der Datenanalyst. In sein Aufgabenfeld fallen das Sammeln und Abgleichen der Forschungsergebnisse, das erstellen von Analysen, Prognosen und Modellen. All dies führt er mit äußerster Präzision und sehr zuverlässig durch, was ihn mehr oder weniger zum wissenschaftlichen Leiter der Plattform macht.

Soweit zu den allgemeinen Beschreibungen der Besetzung und dem generellem Forschungsziel. Doch wie weit ist die Forschung aktuell und wie wird all dies getestet? Dies lässt sich zum Teil aus den Forschungsunterlagen von Elizabeth Weaver herausnehmen. Die entwickelte Chemtech erzielt bereits den gewünschten Effekt, hat allerdings noch zu viele zu starke Nebenwirkungen. Konkret heißt das, dass zahlreiche Versuchstiere meist recht qualvoll daran sterben. Trotzdem drängte das Triumvirat aus Ulbrecht, Heldt und Klingbeil darauf, dass trotzdem Versuche an Metamenschen durchgeführt werden. Ein weiterer Grund, warum die Forschung auf die Plattform ausgelagert wurde. Durch die Versuche kommt es unweigerlich zu einer Verzerrung des Astralraums, die für ungewünschte Aufmerksamkeit sorgen könnte. Deshalb wurde eigens die Unterwasserstation eingerichtet, sozusagen mit den letzten vorhandenen Mitteln, welche verhindert eben jenes passiert. Trotzdem sind die meisten Versuchsobjekte immer noch Versuchstiere, diese sind nun einfach billiger und sorgen für weniger Gewissensbisse. Einige Hinweise über den Verlauf der Versuche sowie die Art der Versuchsobjekte sind im Anhang beschrieben. Mit deren Hilfe lässt sich herausfinden, dass eben nicht nur Tiere, sondern auch (Meta-)Menschen hierzu missbraucht wurden.

All diese Investitionen wollen natürlich auch geschützt werden. Größter Schutzfaktor ist die abgelegene Lage und die Geheimhaltung der Anlage. Die nächste Verteidigungslinie wird durch den toxischen Geist und Geertje Hansen gestellt. Letzte und schwächste ist die Besetzung selbst. Christina Neubauer kann sich gut verteidigen, wird aber gegen ein gesamtes Runnerteam keine Chance haben. Und auch die Drohnen von Matze Wolf sind auf Reparatur ausgelegt, nicht auf einen Kampf. Im Falle eines Angriffs wird die Strategie darauf beruhen Hilfe zu holen und die Angreifer so lange wie möglich zu binden und zu verzögern. Konkret äußert sich dies in passiver Behinderung, sprich Türen verriegeln, Gänge verbarrikadieren, dem Einsatz von Tränengas und so weiter. Sobald ein Angriff als ein solcher erkannt wird, wird Robert Ulbrecht per Satellitentelefon informiert. Dieser schickt ein HTR-Einsatzteam zur Plattform. Je nach Wetterlage wird es versuchen mit einem Helikopter anzureisen, im äußersten Notfall muss auf Schiffe zurückgegriffen werden. Trotz der Stationierung in Hamburg braucht das Team also einige Zeit bis es

ankommt. Führen die Runner den Auftrag schnell und ohne Zwischenfälle aus, sollten sie höchstwahrscheinlich ohne einen Konflikt mit dem HTR-Team davonkommen. Nehmen sie sich hingegen ausgiebig Zeit, erforschen die unterirdische Anlage, sprechen mit den Mitarbeitern, etc. könnte ihnen dies zum Verhängnis werden. Wer nicht klar als Besetzung der Plattform erkennbar ist, wird kampfunfähig gemacht.

Dies ist also der vorläufige Höhepunkt der Kampagne. Mithilfe des im Anhang befindlichen Materials sollte den Runnern klar werden, wer hinter all dem steckt. Entdecken die Runner nicht alle Dokumente, können die Informationen in diesen durch die extrahierte Elizabeth Weaver entdeckt werden. Sei es durch freundliches zureden oder durch erzwungenes Geständnis. An diesem Punkt sollten weite Teile des Plots aufgedeckt und Geheimnisse enthüllt werden. Klingbeil und Ulbrecht werden klar als Initiatoren des Projekts erkennbar. Auch finden sich Andeutungen über die Beteiligung Heldts, die jedoch unterzugehen scheinen. Die gesamten hier erlangten Informationen bieten das Setup für die allerletzte Szene in dieser Kampagne. Im Kopf der Runner sollte sich ein Bild von der Gesamtsituation zeichnen, dass nicht eindeutig, aber doch umfassender als die vorherigen Hinweise ist. Fühlen Sie sich natürlich frei weitere vermeidliche Beweismittel oder falsche Fährten zu streuen, wenn es für die Runner das Spiel fördern sollte.

## Daumenschrauben

Die Herausforderungen sind für die Runner nicht hart genug? Kein Problem, Daumenschrauben können immer angezogen werden! Zum einen wären da abermals die Umweltbedingungen an sich. Ein plötzlich aufkommender Sturm kann es den Runnern auf der Plattform erschweren, ein Manasturm den Magier der Gruppe durcheinanderbringen. Angesichts der Ereignisse in der letzten Zeit ist es nicht verwunderlich, dass die Sicherheit der Anlage aufgerüstet wurde. Zusätzliche Wachen mit Kampfausbildung, waffenbestückte Drohnen und eine generell gesteigerte Wachsamkeit sollten es den Runnern erschweren. Möglicherweise befindet sich aber auch ein HTR-Team zufällig in der Nähe und braucht nur sehr wenig Zeit um den Ort zu erreichen.

## Keine Panik

Diese Szene soll eine Herausforderung für die Runner darstellen. Wenn man es ihnen trotzdem leichter machen soll, dann lässt sich Elizabeth Weaver sehr leicht extrahieren und klärt sie über die Anlage auf. Mit ihrer Hilfe sollten sie schnell alles finden und Zugang zu den meisten Arealen haben.



## Szene 4: Kein Blick zurück

### Auf einen Blick

Die Runner entkommen von der Forschungsplattform. Unterwegs und bei der Übergabe der Extraktionsergebnisse gibt es Neuigkeiten von Gaby.

### Sag's Ihnen ins Gesicht

#### Textnachricht von Gaby

*»Hi, ich bin's nochmal. Habe eure Infos weitergegeben, ihr glaubt nicht was passiert ist. Mein anonymer Tipgeber hat sich zu einem Interview bereit erklärt, meint er könnte einige sehr wichtige Dinge zu all dem sagen und wichtige Personen entscheidend belasten. Er hat mir sogar meinen Namen genannt – er heißt Thomas Heldt. Ich werde in in Kürze in einem Hotel treffen. Herr Ottlieb wird euch an meiner Stelle für die Übergabe empfangen.«*

#### Gaby's Anruf aus dem Hotel

*»Bin ich jetzt auf laut? Ja? Gut. Hört zu, ich bin im Hotel angekommen, aber am vereinbarten Hotelzimmer macht auf mein Klopfen niemand auf. Er hat mir vor zehn Minuten geschrieben das er nun da sei, sogar seinen Standort angehängt. Ich hab bei der Rezeption nachgefragt, die meinen das Zimmer sei belegt. Und jetzt erreiche ich ihn über seinen Kommlink nicht mehr. Hier stimmt etwas ganz gewaltig nicht, könnt ihr vorbeikommen und helfen? Ein Kronzeuge wäre extrem wichtig für all dies. Hier geht es nicht mehr nur um eine bloße Reportage, wir können hier was wirklich bedeutendes aufdecken! Wenn wir diese Chance vergehen lassen, werden wir vielleicht nie wieder eine haben! Ich bin im Hotel Alsterblick, ich versuche gerade noch mit ein paar Leuten vor Ort zu sprechen. Bitte kommt schnell!«*

### Hinter den Kulissen

Alle wichtigen Daten sind gesichert, Elizabeth Weaver befindet sich in den Händen der Runner und die Plattform wurde gerade erst verlassen. Nun müssen sich die Runner wie auf dem Hinweg wieder durch oder über die Nordsee fortbewegen um nach Hamburg zu gelangen.

Gerade bei einer sehr knappen Flucht ist durchaus noch eine Verfolgungsjagd mit einem HTR-Team möglich. Wenn die Runner einen Rigger in der Gruppe haben, wäre es als Spielleiter eine gute Szene eine solche einzubauen.

Wenn sich die Runner an den Plan halten und Gaby über den aktuellen Fortschritt informieren, wird sich diese sehr erfreut zeigen und noch nach einem Foto von der Zielperson fragen. Falls die Runner sie nicht informieren, wird sie versuchen sie zu erreichen und einige Nachrichten zu hinterlassen. Vermutlich werden diese jedoch erst auf den Kommlink erscheinen, wenn die Runner wieder Matrixempfang haben.

Sobald sie die Bestätigung hat, leitet sie diese Informationen an Ottlieb und ihren anonymen Kontakt weiter. Dieser erklärt sich daraufhin zu einem Interview bereit, dass er in ihr in wenigen Stunden in einem Hotel geben wird. Dazu teilt er ihr auch seinen Namen mit: Thomas Heldt. Gaby versucht also auf die schnelle alles benötigte Material – Kamera, Tontechnik, Leinwand, etc. – zu organisieren. Ottlieb hingegen wird den Empfang der Runner vorbereiten.

Wenn die Runner beim vereinbarten Treffpunkt eintreffen, wartet dort Ottlieb schon auf sie, die Bezahlung in Form von Credsticks in der Hand. Während sie die letzten Details ausbaldowern und den Run kurz nachbesprechen, erreicht Ottlieb ein Anruf von Gaby aus dem Hotel. Ihr Interviewpartner ist nicht vor Ort, es deutet alles darauf hin das er entführt wurde. Sie bittet die Runner um Hilfe. Wenn die Runner Elizabeth Weaver genau beobachten, erkennen sie in ihrem Verhalten das sie besorgt ist. Anscheinend kennt sie Thomas Heldt nicht nur als Arbeitgeber, was sie zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht zugeben wird.

Ottlieb wird die Runner also bitten, ihnen ein letztes Mal zu helfen. Sie müssen Herrn Heldt finden und retten, dann kann mit all dem gesammelten Beweismaterial endlich eine große Story gemacht werden. Er ist nach den neusten Unterlagen der Kronzeuge den es braucht, um eine solche Geschichte der medialen Öffentlichkeit zu präsentieren. Er versucht sie davon zu überzeugen, dies gratis zu erledigen, es quasi noch als Teil des letzten Auftrags zu verkaufen. Lassen sich die Runner (was durchaus nachvollziehbar ist) nicht darauf ein, wird er seine letzten Notreserven dafür mobilisieren. Dies kommuniziert auch gegenüber den Runnern offen, mehr als 5.000 Nuyen pro Person kann er ihnen nicht geben, das ist sein übriggebliebenes privates Budget dafür. Wenn die Runner dieses Angebot ausschlagen, endet die Kampagne an dieser Stelle für sie. Nicht nur deshalb sollte Ottlieb möglichst hartnäckig und überzeugend bleiben, ihnen möglicherweise Vergünstigungen anstatt reiner Bezahlung anbieten. Tickets für eine Sportveranstaltung, eine Platin-Abo für die DeMeKo-Kanäle, etc. Alles was ihm noch zur Verfügung steht. Gerade wenn es gelungen ist die Runner auch emotional in die Geschichte zu involvieren, sie an Gaby zu binden, sie Ideale haben sollten und sich für Freiheit und Gerechtigkeit einsetzen, für Umweltschutz und gegen die Übermacht von einzelnen Personen, wird Ottlieb ihnen all dies vor Augen führen. Dies ist eine persönliche Sache.

#### Hinweis

Falls die Runner nach der Mission nur noch ein Haufen Fleisch mit Einschusslöcher sind und dringend Zeit zum regenerieren brauchen, kann all dies auch eine Weile später stattfinden. Diese Entscheidung sollte für Sie gut überlegt werden, nimmt sie doch deutlich Tempo aus der Aktion.



## Schnitzeljagd

Mit klopfendem Herzen legte er sein Kommlink beiseite. Soeben war eine kleine Nachricht auf selbigen erschienen. Gabriele Thulberg hatte ihm mitgeteilt, dass die Mission erfolgreich verlaufen war und Elizabeth sowie die Daten gesichert wurden. Das waren hervorragende Neuigkeiten. Es blieb war abzuwarten, was für kurz- und langfristige Konsequenzen dies haben würde, aber fürs erste verlief alles nach Plan. Hoffentlich blieb es so.

Gabriele Thulberg hatte sich als Glücksgriff für ihn erwiesen. Zum ersten Mal war er nach den Geschehnissen bei der Polychem AG auf sie aufmerksam geworden. Über den gemeinsamen Kanal mit Klingbeil und Ulbrecht hatte er ihren Namen erfahren. Er verhielt sich wie immer zurückhaltend und ließ die beiden die Situation managen. Und dennoch forschte er nach. Fand Hintergrundwissen über sie heraus, analysierte ihren Lebensweg, Einflussfaktoren, Jobs, Freunde, alles was er finden konnte. Informationen waren schließlich sein Handwerk. Informationen finden, Informationen sammeln, Informationen verstecken und Informationen verkaufen. Letzteres hatte er jedoch zugunsten Festanstellung – so pflegte er es zumindest auszudrücken – schon länger nicht mehr gemacht. Seine Partnerschaft mit Klingbeil und Ulbrecht war lukrativ genug gewesen, um keine zusätzlichen Risiken einzugehen. Er hatte nicht die Ambitionen der beiden, fühlte sich in ihrem Gespann nur wie ein Rad am Beiwagen. Sie brauchten ihn, das stand außer Frage, zumindest in ihrer Anfangszeit. Durch die Fälschung von Dokumenten und Unterlagen, der geschickten Umleitung von Informationen und dem Anlegen von Akten über Personen besonderen Interesses war ihr Projekt erst möglich geworden. Ihre Aufgabenteilung war eigentlich recht simpel: Ulbrecht übernahm das interne Management und die Supervision der Mitarbeiter, Klingbeil kümmerte sich um die Kommunikation nach außen bzw. die Geheimhaltung gegenüber der Presse. Er selbst war die Spinne, die alles in einem Netz vereinte. Verschlüsselte Kommunikation, Informationsbeschaffung über bestechbare Personen und Datenanalysen, um nur die bedeutendsten Punkte zu nennen.

Und dennoch hatte er das Gefühl, dass sich Ulbrecht und Klingbeil immer weiter von ihm entfernten, ihn ausschlossen. Sie regelten die Affäre um die Polychem AG selbst, bezogen ihn nur am Rande ein. Innerlich hätte er Klingbeil für seine Unachtsamkeit ohrfeigen können. Eine Reporterin in seiner Abteilung heuerte Runner aus Konzernmitteln an um seine Anlage auszuspionieren? Das war gelebte Satire. Und es hätte ihm Warnung genug sein müssen. Stattdessen wollte er mit seiner Feier beeindrucken. Was geschah? Wieder eine Aktion, die komplett schief ging. An diesem Moment war ihm klar gewesen, dass dies etwas persönliches sein musste.

Also tat er das, was er in diesen Momenten immer tat. Recherchieren. Ausgehend von Klingbeil begab er sich auf die Suche nach den Drahtziehern, nach Personen die ihm schaden wollten. Nach einiger Recherche kam er auf ein paar Namen aus seiner frühen Karriere, aber diese Spuren verliefen sich im Sand. Also begab er sich zu den neueren Spuren, die tatsächlich etwas für ihn bereithielten. Spätestens als er herausfand, dass Julius Ottlieb Gabriele Thulberg eingestellt hatte, wurden ihm zwei Dinge klar.

Erstens. Diese Sache war ernster als er befürchtet hatte. Diese beiden Personen besaßen eine der gefährlichsten Eigenschaften dieser Zeit. Idealismus. Wenn sie tatsächlich hinter all dem standen, dann würden sie vor nichts halt machen. Kein Schmiergeld würde sie aufhalten, nur wenige Drohungen sie zurückschrecken.

Zweitens. Hier war eine Chance für ihn versteckt. Wenn man die beiden nicht bestechen kann, musste er ihren Idealismus in Möglichkeiten für ihn umwandeln.

Langsam konstruierte sich in seinem Kopf ein Plan, setzten sich Puzzleteile zusammen, ergaben klare und weniger klare Optionen. Spätestens seit Klingbeils Unachtsamkeiten und seinem extrem ambitionierten Vorhaben, sowohl in der Chemtrans wie auch bei der DeMeKo aktiv zu sein, war er zunehmend misstrauischer geworden. Er hatte ihn vor zu viel zu schneller Machtgier gewarnt, doch seine mahnenden Worte waren mit einer unbedarften Handbewegung beiseite gewischt worden. Ulbrecht war weniger schlimm, aber sein Ehrgeiz bei der Entwicklung des neuen Produkts stand auch ihm im Weg. Forschung brauchte seine Zeit, man konnte sie – zumindest mit ihren Mitteln – nicht erzwingen. Aus diesem Grund war er auch überhaupt nicht begeistert gewesen, dass die verbliebenen Mittel, die ihnen zur Verfügung gestellt worden waren, für die Umsiedlung der Forschung auf die Plattform ausgegeben worden waren. Die Mittel wären besser in die Verschleierung ihrer Unternehmungen geflossen, aber seine Meinung war mal wieder übergangen worden. Im Grunde genommen hatten die kürzlichen Skandale um Klingbeil nur das Fass zum überlaufen gebracht. Daraus war die Entscheidung gereift, dass er sich in Sicherheit bringen musste, bevor ihnen alles um die Ohren flog.

Zurück zu seinem Plan. Die Schwierigkeit lag darin, dass er mehrere Probleme gleichzeitig lösen, an mehreren Fronten gleichzeitig arbeiten musste. Gegenüber Ulbrecht und Klingbeil galt es so loyal und vertrauenswürdig wie immer zu wirken, insbesondere seid sie ihr neues Lieblingsspielzeug hatten. Sie hatte sich als »Madame Le Clair« vorgestellt und hatte sich zu verkaufen gewusst. Er selbst zweifelte nicht daran, dass sie ohne zu zögern jemanden in den Tod schicken konnte. Dann musste er Ottlieb und Thulberg Informationen zuspieren, mit denen sie ihnen auf die Schliche kommen würden. Gleichzeitig durfte jedoch nicht zu offensichtlich sein, wer dahinter



steckte. Und sie durften wirklich nur die Informationen bekommen, die er sie sehen lassen wollte. Bestenfalls konnte er seine gesamte Beteiligung verschleiern oder sie so unbedeutend wie möglich darstellen lassen. Schlussendlich galt es einen Plan für die Zeit danach zu finden, für sich und seine Freundin Elizabeth. Letzteres gestaltete sich recht schwierig, war sie doch Wissenschaftlerin unter der Leitung von Ulbrecht auf der Forschungsplattform in der Nordsee. Aber er würde schon eine Möglichkeit finden. Das hatte er immer. So hatte er sich ans Werk gemacht.

Nun war es also soweit. Alles war arrangiert, er befand sich auf der Zielgrade. Elizabeth war in Sicherheit, Thulberg und Ottlieb hatten alle wichtigen Informationen und er war immer noch am Leben. Seine und Elizabeths Zukunft war ebenfalls gesichert, hatte er doch für sie beide eine Einstellung bei Zeta-Imp gefunden. Diese kam freilich nicht gratis, die Vereinbarung beinhaltete die Übergabe von aktuellen Forschungsergebnissen. Nun galt es als letzten Schritt Thulberg und Ottlieb auf den richtigen Weg zu lenken, ihren Verdacht durch ein Interview ausschließlich auf Klingbeil und Ulbrecht zu richten. Ein riskantes Unterfangen, aber tat er es nicht räumte er den beiden einen Zeitraum zur Reaktion ein. Je früher sie im Zentrum des öffentlichen Interesses standen, desto weniger konnten sie sich noch um die Geheimhaltung und Verschleierung ihrer Machenschaften kümmern. Er schickte einen kurzen Text an Thulberg und teilte ihr mit, dass er kurzfristig für ein Interview bereit wäre. Zu diesem Zwecke hatte er sich das Hotel Alsterblick herausgepickt, es war für seine Zwecke gut zu gebrauchen.

Er stand auf und blickte auf seine leer geräumte Wohnung. Lediglich zwei kleine Koffer standen in dem Flur und warteten darauf in den nächsten Transrapid mitgenommen zu werden. Rasch bestellte er sich über sein Kommlink ein Taxi und zog seinen langen Mantel an. Draußen nieselte es leicht, doch er verzichtete auf einen Regenschirm und zog sich lediglich den Kragen hoch, während er vor dem Mehrparteienhaus wartete. Wenige Minuten später flüchtete er sich in das behaglich innere des Taxis. Als es langsam losfuhr, fiel ihm einige Häuser weiter ein schwarzer Kombi auf. Hatte er den nicht gestern erst schon dort gesehen? Oder ging nur die Paranoia mit ihm durch?

Einige Zeit später checkte er im Hotel Alsterblick ein und bezog das Zimmer. Er sortierte sich innerlich und schickte Gaby noch einen kurzen Text mit angehängtem Standort. Sie durfte jetzt keinen Rückzieher machen, das Interview musste jetzt durchgeführt werden. Nervös ging er auf den Balkon hinaus, zündete sich sogar eine Zigarette an. Es war bestimmt die erste seit zehn Jahren und sie kratzte fürchterlich im Hals. Zunächst hustete und prustete er noch, aber dann erfüllte die süße Wärme des Nikotins

seine Lunge. Geistesabwesend zerdrückte er sie mit dem Schuh auf dem Balkon und ging wieder ins Zimmerinnere, ließ die Balkontür offen. Nur Sekunden später wurde ihm klar, dass dies ein Fehler gewesen war. Zwei kleine Gegenstände landeten mit metallischen klackern neben ihm auf den Boden, weißer Rauch stieg aus ihnen auf. Wie zur Salzsäule erstarrt bleibt er auf der Stelle stehen und drehte sich auf dem Absatz zum Balkon um. Zwei komplett in schwarz gekleidete Gestalten schwangen sich aus dem oberen Stockwerk zu ihm herunter, Sturmhauben auf dem Kopf. Er war sich nicht sicher ob es der bloße Anblick oder aber doch der weiße Rauch war, jedenfalls schwindelte es ihm, er sang zu Boden. Vor seinen Augen verschwammen die Umrisse, wurden zu schwarzen Konturen inmitten eines weißen Raumes. Bevor er endgültig das Bewusstsein verlor hörte er noch eine befehlsgewohnte Frauenstimme etwas sagen.

*»Freut mich Sie endlich persönlich kennenzulernen, Herr Heldt.«*

## Hintergrund

Als letzte Hoffnung auf Erfolg wurde der von Madame Le Clair beobachtete Thomas Heldt kurz vor seinem Interview aus dem Hotel entführt. Als Gaby wenige Minuten später zum Interview auftaucht und Heldt nicht da ist, informiert sie die Runner. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche. Unterdessen bringt Le Clair ihn in ein vermeintlich sicheres Versteck am Rande von Hamburg. Daraufhin macht sie sich zu einer Lagebesprechung mit Klingbeil und Ulbrecht auf. Fast am Ende angekommen und mit einem Plan ausgestattet wird ihr Meeting doch noch unterbrochen. Den Runnern ist es gelungen Heldt zu befreien. Gemeinsam beschließen sie einen letzten verzweifelten Versuch all dies noch abzuwenden. Ulbrecht begibt sich zur Forschungsplattform und versucht dort alles aufzuräumen, zu verstecken und Beweise zu vernichten. Klingbeil und Le Clair fangen unterdessen Heldt ab und versuchen die Runner mit Geld davon zu überzeugen, dass eine Übergabe an sie viel lohnenswerter wäre. An diesem Punkt entscheidet sich die Kampagne.

## Das Abenteuer im Überblick

Im letzten Abschnitt der Kampagne rätseln die Runner um den verschwundenen Thomas Heldt aus einem Hotel und kommen seiner Entführung auf die Schliche. Nach einer Schnitzeljagd durch Hamburg gelingt es den Runnern dank verschiedener Hinweise Thomas Heldt aufzuspüren. Sie befreien ihn, erfahren neue Informationen und treffen sich für eine finale Übergabe mit Gaby und Ottlieb, Weaver ist auch dabei. Bei der Übergabe tauchen unerwartet Madame Le Clair und Hubertus Klingbeil auf. Mit einer Menge Geld versuchen sie die Runner davon zu überzeugen, dass Thomas Heldt an dieser Stelle lieber ihnen zu übergeben. Ein finaler Showdown, bei dem die Runner zwischen Geld und Moral entscheiden müssen.



## Szene 1: Entführt!

### Auf einen Blick

Die Runner treffen sich mit Gaby im Hotel Alsterblick und ermitteln im Fall um den verschwundenen Herrn Heldt.

### Sag´s ihnen ins Gesicht

#### Bei der Ankunft am Hotel Alsterblick

Das Hotel liegt am Rande eines ruhigen Kanals in Alsternähe, der Lärm der Stadt scheint hier einen toten Winkel gefunden zu haben. In großen Lettern prangt der Schriftzug „Hotel Alsterblick“ über dem Gebäude, in der AR buhlen Angebote und Bilder der verschiedenen Zimmer um vorbei laufende Kunden. Ein breiter Eingang mit warmen Licht erwartet euch, dahinter tut sich eine geräumige Lobby aus. Die einladenden Möbel bilden eine lang gezogene Lobby, an deren Ende die Rezeption liegt. Dort seht ihr auch schon Gaby stehen, die mit recht frustriertem Blick neben einem Mitarbeiter steht. Als sie sich umdreht erkennt sie euch und eilt auf euch zu. Mit zu gleichen Teilen genervter wie besorgter Stimme spricht sie euch an, ihre Haare und Kleidung leicht zurecht zupfelnd.

*»Gut das ihr da seid! Ich habe schon versucht mit dem Rezeptionisten zu sprechen, aber der will mir einfach keinen Zugang zum Zimmer gewähren, noch nicht mal die Sicherheit vorbeischicken. Könnt ihr da nicht was machen?«*

### Hinter den Kulissen

Wie Gaby richtig vermutet hat, stimmt hier etwas nicht. Herr Heldt wurde tatsächlich entführt. Folgend die gesamten Geschehnisse bis zum Eintreffen der Runner in chronologischer Reihenfolge.

Nach dem Nachrichtenverkehr zwischen Gaby und Heldt (siehe „Inmitten rauer See – Kein Blick zurück“) hat sich Heldt zum Hotel Alsterblick aufgemacht. Spätestens an diesem Zeitpunkt erfährt auch Ulbrecht von den Vorgängen auf der Forschungsplattform, sei es durch die Mitarbeiter vor Ort, ein HTR-Team oder durch Geertje Hansen. Gemeinsam mit Klingbeil und Le Clair beschließt er zu handeln. Nach den Vorfällen der Beiersdorf AG hält Le Clair ein Beobachtungsteam für Heldt bereit. Als dieser quasi zur selben Zeit eilig das Haus verlässt, ziehen sie ihre Schlüsse. Le Clair macht sich mit jemanden aus ihrem Team auf den Weg und trifft nur wenige Sekunden nach Heldt am Hotel Alsterblick ein. Beim einchecken fängt sie seine Zimmernummer ab und mietet sich selbst in das Zimmer über ihn ein. Glücklicherweise war dies noch frei.

Nachdem sie oben angekommen ist, bereitet sie schnell den improvisierten Plan vor. Mithilfe von Kletterseilen ein Stockwerk nach unten schwingen, ihn schnell betäuben, einpacken und über die Tiefgarage abhauen. Nicht perfekt

oder sauber, aber die Zeit drängt. Und das Glück ist wieder mit den Tüchtigen.

Als Heldt auf den Balkon kommt und eine Zigarette raucht, wittern sie ihre Chance. Zwei schnelle mit Betäubungsgas gefüllte Granaten durch das offene Fenster geworfen, sich selbst die Gasmasken über gezogen und dann herunter geschwungen. Ein anschließender Slap-Patch mit Betäubungsmittel sorgt dafür, dass Heldt auch definitiv schläft. Danach kam der heikelste Part der Aktion. Der bewusstlose Klingbeil wird mithilfe der Seile in das obere Zimmer gehievt, was dank der Adeptenkräfte von Le Clair ohne Zwischenfälle verläuft. Trotzdem hinterlassen sie dabei einige kleinere Spuren, die das Runnerteam finden kann. Dazu später mehr. Nachdem der bewusstlose Heldt oben angekommen ist, wird er professionell in den mitgebrachten Reisekoffer verstaut. Anschließend geht es mithilfe eines Kofferwagens und dem Aufzug in die Tiefgarage, wo schon der Transporter wartet. Von dort aus geht es dann zu einem Unterschlupf am Rande von Hamburg.

Die Aufgabe der Runner ist also gar nicht so einfach. Sie müssen aufgrund der Hinweise herausfinden was passiert ist und anschließend die wenigen Indizien so verwerten, dass sie Herrn Heldt aufspüren. Dazu brauchen sie Unterstützung auf astraler, digitaler und sozialer Ebene – eben eine Aufgabe für ein gesamtes Team aus Runnern.

Indizien im Hotelzimmer:

- Die Zimmertür ist geschlossen, aber nicht verschlossen. Ohne Karte kommt man von außen trotzdem nicht herein.
- Die Schlüsselkarte liegt halb verborgen unter dem Bett, wie beiläufig weggeschmissen.
- Im Raum sind einige vereinzelte Haare zu finden, ein weiß-blondes und mehrere dunkelblonde.
- Das Balkonfenster ist nur angelehnt, auf dem Balkon befindet sich eine ausgedrückte Zigarette.
- Im Raum reicht es komisch bzw. er fühlt sich komisch an, die Reste der Betäubungsgase sind noch nicht durch die Klimaanlage und den Balkon verzogen.

Weitere Indizien durch das Hotelpersonal und die Überwachungskameras:

- Herr Heldt hat ohne Gepäck und unter falschem Namen eingecheckt (Herr Strauß). Er wirkte etwas nervös, war aber ansonsten nicht übermäßig auffällig. Er trug ein dunkelblaues Sakko über einem hellblauem Hemd, hatte dunkelblonde, beinah ins rötliche schimmernde, Haare und den Ansatz eines Drei-Tage-Bartes. Ansonsten war nur die hohe Stirn und das leichte Doppelkinn auffällig. Er hat im voraus per Credstick gezahlt. Dem Rezeptionisten ist noch



aufgefallen, dass er leicht gehetzt wirkte und ganz leicht nach Schweiß roch. Er wirkte bedacht darauf sich nicht allzu lange in der Lobby aufzuhalten.



**Thomas Heldt**

- Nach Herrn Heldt haben zwei Personen eingekcheckt, die explizit in das Zimmer über ihn wollten (bzw. in die darüber gelegene Raumnummer)
- Beschreibung der Personen:
  - eine Frau Ende 30, weiß-blonde Haare, athletische Statur, befehlsgewohnte Stimme, eisblaue Augen, hatte einen kleinen Koffer dabei, langer blauer Mantel, darunter Business-Kleidung [aka Madame Le Clair]
  - ein Mann Anfang 30, kurze schwarze Haare, kräftige Statur, glatt rasiert, schwarzer Geschäftsanzug, Brille, hatte einen großen Koffer dabei [aka Begleiter]
- Auf den Flurkameras ist zu sehen, dass Herr Heldt das Zimmer betreten, aber niemals verlassen hat.
- Die beiden anderen Personen haben ihr Zimmer betreten (Koffer hinter sich herziehen) und nach etwa 10 Minuten ihr Zimmer wieder verlassen (und die Koffer mit einem Kofferwagen transportiert).
- Im dem von den zwei Personen angemieteten Zimmer finden sich keine aussagekräftigen Spuren, lediglich am Balkon finden sich Fussel von Kletterseil. Ansonsten ist das gesamte Zimmer unangetastet. Die Schlüsselkarte ist nicht im Zimmer und wurde nicht an der Rezeption abgegeben, sie muss also noch bei ihnen sein.

- Auf den Aufnahmen der Kamera in der Tiefgarage ist lediglich zu sehen, wie die beiden in einen schwarzen SUV (Modell: EMC Celine) einsteigen, die Koffer wurden vorher hinten verstaut. Das Nummernschild ist gerade so noch erkennbar (H-CT-0731).

## Daumenschrauben

Die Runner sind Experten im Spuren lesen oder lieben detektivische Rätsel? Genau die richtige Stelle um ihnen eines zu geben. In diesem Fall sind die Hinweise weniger eindeutig und das Hotelpersonal wenig kooperationsbereit.

## Keine Panik

Eine solche Extraktion wurde sehr schnell und mit kaum Planung durchgeführt. Unter solchen Umständen werden in jeden Fall Spuren entstehen, die die Runner finden werden. Auch könnten Le Clair und ihr Begleiter durch den Zeitdruck nicht so professionell wie üblich gehandelt haben. So könnte etwas eine Kamera im Aufzug auch den Ton einer informationsreiche Konversation aufgezeichnet haben. Bei einer erfolgreicher Kommunikation wird ihnen auch das Hotelpersonal so gut wie es geht helfen, schließlich sind Entführungen aus dem eigenen Hotel immer schlecht für das Image.

## Schauplätze

### Hotel Alsterblick

Das Hotel Alsterblick liegt in Hamburgs Neuer Mitte, am Rande einer der zentralen Wasserstraßen. Das hohe Gebäude hat acht Stockwerke und eine Fensterfront mit Balkonen, die auf einen kleinen Nachbarkanal herauschauen. Auf der anderen Seite ermöglicht eine großzügige Glasfront einen bezaubernden Blick über Hamburg, insbesondere bei Nacht. Das Hotel wird vor allem von Geschäftsleuten genutzt, die eine komfortable und angemessene Unterkunft in zentraler Lage bevorzugen. In einer solchen Funktion verfügt das Hotel über standardisierte Sicherheit. Konkret heißt das Verträge mit dem örtlichen Sicherheitsdienstleister, der bei Auffälligkeiten schnell eine Sicherheitsspinne oder einen Sicherheitsmagier vorbei schicken kann. Im Fall vom Hotel Alsterblick ist dies passenderweise die lokale Sicherheitsfirma Alsterwache. Diese stellt auch die zwei permanenten Sicherheitskräfte vor Ort, die schnell auf Konflikte reagieren können. Wie üblich sind an den wichtigen Punkten Kameras installiert, wie etwa der Lobby, den Fahrstühlen und auf den Fluren. Kurzum, es ist ein normales Hotel in einer ordentlichen Gegend, dass sich am Besten durch den Begriff „bodenständig“ beschreiben lässt.



## Szene 2: Auf Spurensuche

### Auf einen Blick

Anhand der gegebenen Spuren versuchen die Runner den Aufenthaltsort von Thomas Heldt zu ermitteln.

### Hinter den Kulissen

In dieser Szene gilt es für die Runner intelligent zu spielen, die Hinweise zu kombinieren, ihre Fertigkeiten und Kontakte geschickt einzusetzen um schlussendlich ihr Ziel zu erreichen. Die wichtigsten verwertbaren Hinweise sind:

- das Fahrzeug, ein schwarzer EMC Celine mit dem Nummernschild H-CT-0731
- das weiß-blonde Haar, dass mutmaßlich von Madame Le Clair stammt
- das dunkelblonde Haar, dass mutmaßlich von Thomas Heldt stammt
- die verschwundene Schlüsselkarte

### Der Bote

Als Thomas Heldt in dem Versteck untergebracht wird, fällt seinen Entführern auf, dass sie ihre Schlüsselkarte noch nicht abgegeben haben. Für sie kommt es nicht infrage sie selbst zurückzubringen, die Gefahr ungewollt Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen ist zu groß. Ihre Lösung: Sie gehen ein paar Blocks weiter und geben die Schlüsselkarte einem halbwegs ordentlich aussehendem Straßenkind weiter. Dazu gibt es ein ausreichend Trinkgeld, sodass keine Fragen gestellt werden.

Selbiges Straßenkind (z.B. zwölfjähriger Ork, leicht abgetragene Jeans, dünne Plastikjacke über einem Fanshirt einer Band) begibt sich zu zum Hotel Alsterblick. Trotz seines vergleichbar normalen Aussehens fällt er in dieser Umgebung zwischen all den Geschäftsleuten auf. Und zwar genug, damit auch die noch anwesenden Runner auf ihn aufmerksam werden sollten. Schafft man es ihn davon zu überzeugen sein Wissen preiszugeben (was mit Nuyen einfacher zu erreichen sein sollte als mit Worten oder Muskeln), erfährt man ein paar Infos.

- Ihm hat ein dunkelhaariger Mann in Anzug die Schlüsselkarte gegeben.
- Ihn schien eine Frau mit weiß-blonden Haaren zu begleiten.
- Er solle die Karte im Hotel Alsterhof abgegeben. Bei Fragen solle er nur sagen, dass die beiden spontan abreisen mussten.
- Er hat die beiden in Pinneberg getroffen, in der Nähe seines Heimatblocks. Zu diesem Ort kann er sie hinbringen.

### Magische Ermittlungen

Mit dem gefundenen Material der Person kann ein geübter Magier den Aufenthaltsort einer Person zumindest grob bestimmen. Es ist nicht ganz einfach und dauert eine

Weile, dafür ist es ziemlich sicher und erfordert kaum Ressourcen beziehungsweise Hilfe von anderen.

Es kann ebenfalls versucht werden die magischen Auren vor Ort zu lesen und diese zu deuten. Dies könnte vor allem helfen, wenn der Magier bei einer vorherigen Begegnung mit Madame Le Clair selbige askennt hat. Anschließend kann ein Geist oder der astral projizierende Magier selbst sich auf eine Spurensuche in der Astralwelt begeben. Die Spur von Le Clair sollte vergleichsweise klar zu erkennen sein, als Adeptin hat sie eine stärker ausgeprägte Aura als mundane Personen.

### Auf digitalen Abwegen

Wenn sich im Runnerteam jemand mit ausgeprägten Matrixfertigkeiten befindet, offenbart sich ein weiterer Weg ans Ziel. Verkehrskameras können gehackt und darüber den Weg des Wagens nachverfolgt werden. Einfach ist dies jedoch nicht, es gleicht viel mehr einer Sisyphos-Arbeit. Mit ausreichend Geduld, Können und einer Prise Glück sollte aber auch dieser Weg zum Erfolg führen. Möchte man sich nicht manuell durch die Kameras hacken, können auch Polizeistationen oder die Zentrale der Verkehrsführung Angriffsziele sein. Stärker gesichert und möglicher nur durch einen separaten Run abgreifbar, bieten sie dafür aber zusätzliche Informationen. So könnten etwa pikante Daten zum späteren Verlauf erlangt, eigene Polizeiakten zerstört oder Thomas Heldts Wohnort herausfinden.

Für sehr trickreiche Hacker offenbart sich eine weitere Option. Die Hotelkameras greifen zwar standardmäßig keinen Ton ab, aber das Bild sollte dennoch scharf genug sein, damit man ein paar Worte von den Lippen lesen kann. Eine Zusammenarbeit mit einem darin talentierten Charakter oder ein dafür gezimmertes Analysetool kann einige Informationsschnipsel über den Zielort von Le Clair und ihrem Begleiter offenbaren.

### Gute Kontakte

Manchmal kommt man einfach nicht an die Informationen, die man gerade bräuchte. Kein Problem, wenn man die richtigen Kontakte und das nötige Kleingeld für deren Bezahlung hat. Vielleicht schuldet aber jemand den Runnern noch einen Gefallen oder sie sind selbst dazu bereit mit einem solchen zu bezahlen. Folgend einige Kontakte, die bei der Suche helfen könnten:

- ein begabter Hacker, der die Daten der Verkehrsüberwachungskameras abgreifen kann
- ein fähiger Magier, der einen Suchzauber beherrscht
- ein bestechlicher Polizist, der Daten aus seinem Revier herausschmuggeln kann
- ein Gangboss, dessen viele Untergebenen etwas gesehen haben könnten bzw. die Suche beschleunigen



## Daumenschrauben

Eine Spurensuche mit eher wenigen Ansatzpunkten ist schon schwierig genug, kann aber noch verschärft werden. Es wird hinter den wenigen Spuren aufgeräumt, sie werden verwischt und unscheinbar gemacht. Andere kleinere Hindernisse stellen sich den Runnern in den Weg. Bei Untersuchungen im Astralraum stört die astrale Signatur eines Rockkonzertes in der Nähe, bei Matrixsuchen verliert sich die Spur in einer Spamzone unter extrem viel Werbung. Kontakte haben aktuell keine Zeit oder verlangen höhere Preise als üblich.

## Keine Panik

Das große Finale steht an, die Runner sind erschöpft und müde, man sollte sie nicht an der Zielgeraden scheitern lassen. Ihre Kontakte erweisen sich nützlicher als üblicher, Passanten haben kleine Details gesehen, im Zielgebiet ist dem aus dem Fenster schauendem Mütterchen mit russischen Wurzeln auch etwas aufgefallen. Mit ihrem Einfluss können auch Gaby oder vor allem Ottlieb etwas erreichen und einige wichtige Hinweise geben.

## Schauplätze

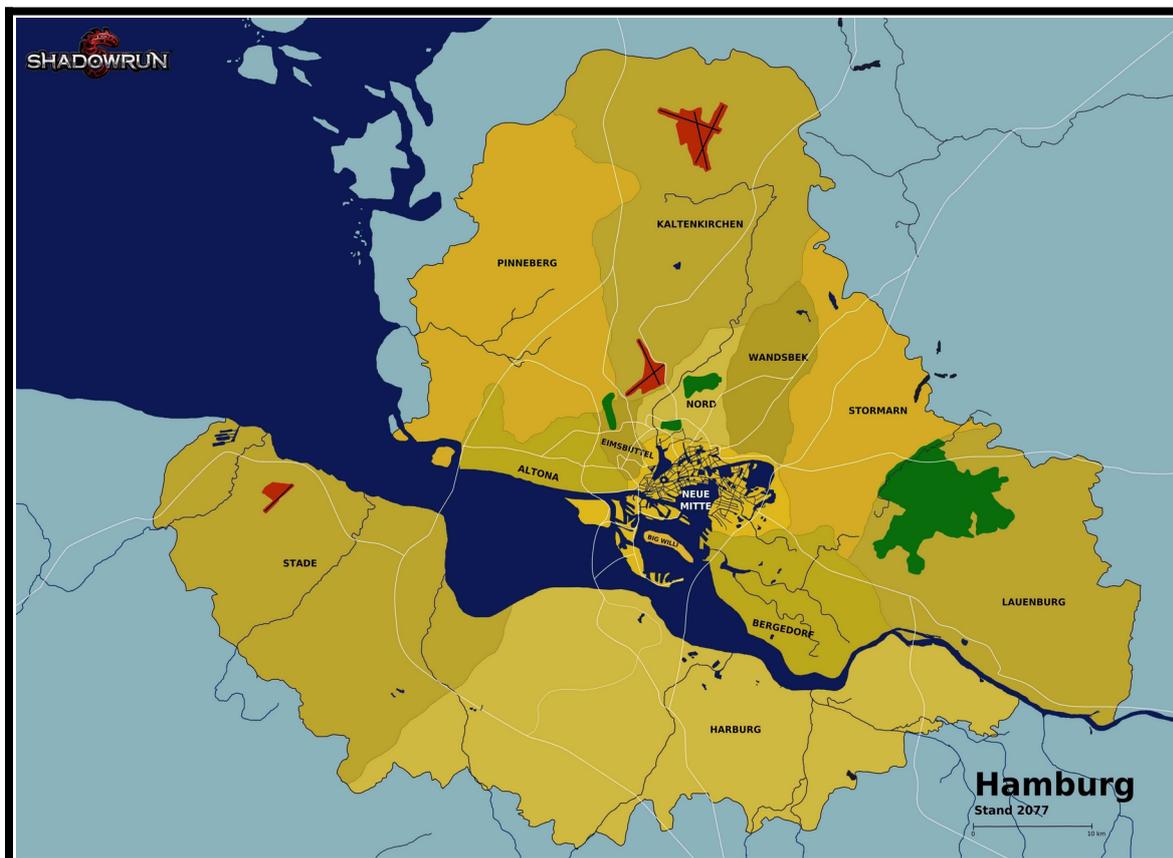
Je nachdem wie die Runner an ihre Spurensuche herangehen kann sie dies zu unterschiedlichen Orten führen. Die wahrscheinlicheren sind unten aufgelistet.

### Thomas Heldts Wohnung

Die kleine Wohnung liegt im Stadtteil Wandsbek in einer ruhigen Straße. Die Wohnung ist verschlossen, bietet aber aufgrund ihrer Lage im Erdgeschoss gute Einstiegsmöglichkeiten aus einem gemeinschaftlich genutztem Garten heraus. Innen drin ist es kahl, Regale und Schränke sind leer geräumt, lediglich die Möbel stehen noch an Ort und Stelle. Nur zwei kleine Koffer stehen allein auf weiter Flur. In ihnen befinden sich persönliche Gegenstände von Elizabeth Weaver und Thomas Heldt. Wichtige Daten sind auf extrem schwer zu entschlüsselnden Festplatten gesichert.

### Die Umgebung des Verstecks

Die Spur führt die Runner in die Untiefen Pinnebergs. Das Straßenkind hat die Schlüsselkarte in der Nähe seiner Wohnblocksiedlung zugesteckt bekommen. In diesen größtenteils Sozialwohnungen aus dem Beginn des Jahrhunderts ist die Unterschicht zuhause. Direkt in der Nähe befindet sich der verlassene Vergnügungspark »Die Insel«. Die traurigen Überbleibsel der AR-Struktur hängen wie ein Schatten über dem Gelände, die Fahrgeschäfte schon lange verwaist. Inzwischen hat sich der Ort zu einem Spielplatz für wagemutige Jugendliche entwickelt, die mit Kletteraktion auf den Fahrgeschäften ihren Mut unter Beweis stellen wollen. Immer wieder enden diese tödlich, was aber niemanden zu interessieren scheint. In den Komplex sind auch Versorgungsgebäude integriert, die nun zu anderen Zwecken genutzt werden. Etwa als Versteck.



## Szene 3: Pinnenberger Vergnügungen

### Auf einen Blick

Die Runner finden Herrn Heldt in einem Versteck in einem verlassenem Vergnügungspark. Sie befreien ihn und erlangen wichtige Informationen.

### Sag's ihnen ins Gesicht

#### Beim Betreten des Vergnügungspark

Vor euch ragt ein großes Areal auf, an dessen ein Eingang das Schild »Die Insel« prangt. Ein ehemals hübscher, nun aber verkommener Vergnügungspark. Knisternd flattert ein blass-rotes Absperrband vor dem Eingang, das schon vor Jahren aufgehängt worden ist. Die Gegend wirkt verlassen, doch dennoch seltsam lebendig. Ganz so als hätte der Park ein Eigenleben entwickelt, dass nun bewusst Besucher fernzuhalten versucht. Quietschend drehen sich einige Blechschilder im Wind, die auf die verschiedenen Areale im Vergnügungspark verweisen. Im Hintergrund ragen die gewaltigen Stahlkonstruktionen der Fahrgeschäfte auf, die früher Adrenalin in die Venen ihrer Gäste pumpeten. Nun ernten sie nur noch angsterfüllte Blicke dank der Gefahr, dass sie jederzeit einzustürzen drohen. Ein Ort, an dem sich keiner gerne aufhält und den niemand rein zufällig betreten wird.

#### Beim Auffinden von Herrn Heldt

In dem nur von einer einzelnen Neonröhre erhelltem Raum befinden sich mehrere halbhohe Trennwände, die das Ambiente eines Stalls verleihen. Wie kleine Boxen teilen sie den Raum ein. Dort wo früher einmal Regale, Kühl- und Gefrierschränke gestanden haben mochten ragen heute nur noch ihre schweren Verankerungen aus der Wand hinaus. An einer von ihnen ist mit einer Handschelle eine Person angekettet, einen Sack über den Kopf geschnürt. Schlaff hängt der Arm von der Verankerung herab, der andere liegt unachtsam auf dem Boden. Der Körper sitzt in einer unangenehm verdrehten Pose an die Wand gelegt. Als ihr euch nähert seht ihr, dass sich der Brustkorb von regelmäßigen, aber flachen Atemzügen hebt und senkt, nur ein leises Atemgeräusch ist zu hören. Die Kleidung des vor euch sitzenden Mannes scheint eigentlich neu oder zumindest gut gepflegt zu sein, weist nun aber deutliche Spuren von kürzlicher Vernachlässigung auf. Staub und Dreck hat sich darauf abgelegt, an einigen Stellen ist das Polster des Sakkos eingerissen. Er scheint bewusstlos zu sein.

#### Der Anruf von Ottlieb

*»Hallo, ich bin's, Herr Ottlieb. Ich wollte Ihnen nur mitteilen, dass wir einen Ort für eine sichere Übergabe gefunden haben, dort sollte uns niemand stören. Kommt zum Pier 37, das ist ein kaum genutztes Verladeterminale, auf das man auch ohne Genehmigung kommt. Ich schicke euch die Koordinaten. Wir werden euch dort erwarten.«*



### Hinter den Kulissen

Madame Le Clair hat für die Unterbringung von Herrn Heldt nach seiner Extraktion ihr Lieblingsversteck ausgewählt. Der verlassene Vergnügungspark bietet alles was sie braucht. Heimlichkeit und Schutz ohne zusätzlichen Aufwand ihrerseits. Bereits auf ihrer Fahrt zum Hotel Alsterblick hat sie zwei weiterer Angestellte von ihr angewiesen, alles für ihre Ankunft im Versteck vorzubereiten. Sie lieferte Thomas Heldt dort ab und überließ ihn in der Obhut der beiden, während sie mit ihrem Begleiter aus dem Hotel sich wieder auf den Weg zu Hubertus Klingbeil machte.

Dementsprechend befinden sich als physische Sicherheit nur zwei (zumindest gut ausgebildete) Sicherheitskräfte vor Ort, die aber in dem Versteck bleiben werden. Magie beherrscht keiner von den beiden, dank Nutzung von Offline-Lösungen muss auch keine Matrixsicherung vorgenommen werden. Die AR-Infrastruktur des Parkes verschleiert vereinzelte Aktivitäten. Wie bereits gesagt, dass Versteck verlässt sich auf seine Abgeschlossenheit und die widrige Umgebung.

Und eben jene kann den Runnern ordentlich zusetzen. Finden sie nicht durch Zufall direkt den inoffiziellen Seiteneingang direkt hinter dem Nukit Burger, müssen sie



sich zunächst durch den Vergnügungspark schlagen. Wie später beschrieben können dort einige Gefahren lauern. Von streitsüchtigen Jugendlichen über ein Rudel Critter bis zu exotischeren Gefahren wie Technocritter, ein freier Geist, eine andere Runnergruppe bei einem Auftrag oder eben die auffällige Umgebung selbst. In letzterer liegt die Stärke des Schauplatzes. Für eine atmosphärische Stimmung können Sie verschiedene Aspekte detailliert beschreiben, einige sind später beispielhaft aufgeführt. Ächzende Stahlträger im Wind, klappernde Schilder, überwachsene Anlagen, lassen Sie ihrer Fantasie und den Eindrücken Ihrer liebsten Horrorfilme freien Lauf.

Doch wie können die Runner nun das Versteck finden? Am einfachsten (und stumpfsten) wäre natürlich das abklappern von jedem einzelnen Ort. Mit einem logischen Schlussfolgern sollte man hingegen schneller zum Ziel kommen. Nicht jedes Gebäude kommt dafür infrage. Es muss unzerstört sein und sollte sich vermutlich am Rande des Geländes befinden. Die Fahrgeschäfte fallen ebenfalls raus, dort kann man niemanden unterbringen. Am schnellsten geht es vermutlich mit den entsprechenden Zaubersprüchen. Trotzdem können auch hier andere Variablen vom eigentlichen Ziel ablenken (siehe vorheriger Abschnitt). Das Herausfinden sollte jedoch nicht zu einfach sein, da das Suchen und Finden eines Ziel in einer solchen Umgebung viele interessante und spannende Momente bieten kann. Eine gute Gelegenheit mit den Ängsten mancher Charaktere zu spielen, den Straßensamurai ein paar Critter zum Fraß vorzuwerfen und möglicherweise sogar Kindheitserinnerungen einiger Runner wieder zu erwecken. Wie gesagt, haben Sie Spaß.

Gelangen sie schlussendlich beim Versteck an und überwältigen die Wachen, können sie Herrn Heldt befreien. Er wird sich nach einer kurzen Erklärung seitens der Runner äußerst erfreut zeigen, wenn sie ihm ihre Identität und ihre Ziele offenbaren. Ebenso wird er schnell darauf drängen von diesem Ort zu verschwinden und sich mit ihren Auftraggebern zu treffen. Wenn sich die Runner umschauen oder mit den vorhandenen Personen noch interagieren wollen, können sie trotzdem noch etwas erfahren.

#### Interessantes in der Umgebung

- Die (Maschinen-)Pistolen der Wachen sowie ihre (Kommlinks)
- Einige wenige Lebensmittelvorräte, mit denen man ein paar Tage auskommt
- Material, das bei der Entführung verwendet wurde (Kletterseile, Slap-Patches, Gasgranaten, Vitalmonitor, Handschellen, etc.)

Die Wachen werden ein Verhör beziehungsweise die Preisgabe von Informationen unter allen Umständen vermeiden wollen, sie wissen was Madame Le Clair mit Verrätern anstellt. Aber man weiß ja nie mit was für Zaubern oder Foltermethoden die Runner vertraut sind.

- Sie wurden kurz vor der Entführung von Thomas Heldt damit beauftragt das Versteck zu sichern
- Madame Le Clair (Martina Brauer) und ihr Begleiter (James Townsend) haben Heldt hier nur abgeliefert und sind direkt wieder gefahren
- Sie erwähnten lediglich, dass sich wieder mit Hubertus Klingbeil treffen wolle, jedoch nicht wo

Thomas Heldt kann vor Ort und natürlich auch auf der Fahrt befragt werden. Hier einige Informationen zum aktuellen Geschehen. Auch er wird versuchen alles möglichst oberflächlich zu belassen und keine belastenden Aussagen auf seine Person zu tätigen.

- Er wollte sich mit Gaby zu einem Interview treffen und belastende Beweise gegen Hubertus Klingbeil und Robert Ulbrecht hervorbringen
- Im Hotel wurde er dann entführt, seitdem sind seine Erinnerungen recht schemenhaft. Als nächstes fand er sich mit einem Sack über dem Kopf an diesem Ort wieder
- er habe nur IT-Sicherheit zur Verfügung gestellt, er selbst habe mit Klingbeil und Ulbrecht kaum etwas zu tun

## Daumenschrauben

Ein verlassender Vergnügungspark? Das klingt nach einem idealem Spielplatz, auf denen sich Shadowrunner einmal so richtig austoben, ihre Fertigkeiten und ihre Ausrüstung zum Einsatz bringen können. Zahlreiche Hindernisse pflastern ihren Weg ans Ziel, von einer streitsüchtigen Gruppe Halbstarker über ein Rudel von aggressiven, ihr Revier verteidigenden Critter bis hin zu einem mächtigen Pflanzengeist, der den Park zu seinem Habitat auserwählt hat. Auch Technocritter könnten durch die AR-Struktur angezogen werden. Zeit die großen Wummen einzusetzen, für die Runner wartet ein Vergnügungspark der ganz besonderen Art.

## Keine Panik

Die Runner haben es gerade so mit Ach und Krach zu diesem Schauplatz geschafft? Sie sind immer noch müde, geschunden und wollen alles einfach nur noch erledigen? Sie können ihnen helfen und den Suchprozess auf dem Gelände stark beschleunigen. Ein unvorsichtig geparkter Wagen außerhalb des Zaunes kann einen schnellen Hinweis bieten, auch leicht deutbare Spuren innerhalb des Geländes führen schnell zum Versteck. Dort angekommen sind die Wachen nicht besonders aufmerksam, haben vielleicht sogar vergessen die Tür zu verschließen. Möglicherweise vertritt sich auch einer gerade die Beine und wird von den Runner beim rauchen oder auf der Toilette überrascht. So oder so kann nun Herr Heldt einfacher befreit werden und zeigt sich freigiebig mit seinen Informationen.



## Schauplätze

### Der Vergnügungspark

Wie bereits angesprochen liegt der ehemalige, nun verlassene Vergnügungspark »Die Insel« in Pinneberg. Seine Glanzzeit hatte er in den 2050ern Jahren, doch spätestens nach dem zweiten Matrixcrash verschwand er schnell in der Bedeutungslosigkeit. Das globale Unglück erforderte auch hier Opfer, dutzende Menschen starben als matrixgesicherte Fahrgeschäfte kollabierten. In der Folge versuchte man zunächst Teile des Parks wieder aufzubauen, aber immer wieder warfen Unglücke und Pannen das Vorhaben zurück, bis den Investoren schließlich das Geld und die Motivation ausgingen. Einige Gerüchte besagen, dass es sich damals um gezielte Aktionen aus den Schatten handelte. Beweisen konnte man jedoch nie etwas.

Inzwischen sind die Fahrgeschäfte verwaist, die Geschäfte längst geschlossen und die Gäste schon lange nicht mehr da. Moos, Efeu und andere Pflanzen haben den Ort langsam für sich zurückerobert. Nur eine fragmentierte AR-Infrastruktur schwebt wie ein dunkles Omen über dem Vergnügungspark, beschmiert mit zahlreichen AR-Tags. Unter den Jugendlichen der Gegend ist es zu einer beliebten Mutprobe geworden auf die hohen Stahlkonstruktionen zu klettern und sich an deren Spitze zu verewigen, so langfristig wie es in der Matrix eben sein kann. Immer wieder fordern diese Mutproben einen tödlichen Tribut, was die zuständigen Behörden jedoch nie zu ernsthafteren Schritten als das Aufstellen von Warnschildern veranlasste. Somit hängt ein trauriger Schatten über einem einst fröhlichen Ort, der durch die Lage am Rande Pinnebergs zusätzlich einige (Para-)Critter angezogen hat. Seitdem haben die Jugendlichen bei ihren Mutproben meist noch irgendeine Form der Bewaffnung dabei. Diese Umstände machen den Park insbesondere bei Nacht zu einem gruseligem Ort, an dem die eigenen Sinne einem Streiche spielen können. Das ächzende Stöhnen von Stahl auf Stahl, das blechernde Klappern von windumwehten Schildern, die gedämpften Schritte von etwas Schwerem in tiefen Moos, herumspringende Schatten im Schein der Taschenlampe und viele weitere Dinge machen »Die Insel« zu einem spannenden Ort. Anbei einige ehemalige Fahrgeschäfte und Geschäfte, die immer noch im Park zu finden sind.

- **Nukit Burger;** eine kleine Filiale der in den UCAS beliebten Billig-Burger-Bräter; verwaist
- **Street Pizza;** »Billig und macht satt!« lautet der offizielle Werbespruch des Traditionsunternehmens im Fast-Food-Bereich; verwaist
- **Souvenirs;** schon längst komplett leer geräumt, aber immerhin hängt das Ladenschild noch
- **Störtebecker;** eine große Schiffsschaukel in Hanseoptik beförderte früher in Gäste in die Höhe, nun ähnelt sie einer Todesfalle
- **Tarzan;** eine Hängeloopingbahn durch einen dschungelartige Atmosphäre. Der Dschungel war

einst ausschließlich AR, nun sind auch echte Pflanzen und Critter darin heimisch

- **Tropical;** eine Bar mit karibischen Ambiente und mit (ehemaligen) kleinem Sandstrand, wird von den Jugendlichen als Ausgangspunkt genutzt
- **Havanna;** eine historisch inspirierte Einkaufszeile im karibischen Stil zu Zeiten der Piraterie, die Fassaden der Geschäfte stehen immer noch
- **Bermuda;** eine ehemalige Wildwasserbahn mit einem Strudel, nun sind nur noch die leeren Betonwannen davon vorhanden



### Das Versteck

Das eigentliche Versteck befindet sich im Keller eines alten Restaurants. Oben prangen noch die verblichenen Letter des »Nukit Burgers« Schildes und in der AR flackern noch die Preise der längst vergangenen Sonderangebote vor sich hin. Die Ladenfront ist mit einem festen Rolltor aus Stahl verschlossen, der Seiteneingang mit einer schweren Kette gesichert. An der rückwärtigen Wand fällt das Gelände ab und offenbart eine kleine Hintertür, die früher wohl als Lieferanteneingang diente. Dem gut geöltem manuellem Schloss zur Folge wird sie auch immer noch genutzt. Schaut man sich um fällt auf, dass man hier nur wenige Schritte vom Zaun um das Gelände entfernt ist, hinter dem eine wenig genutzte Schotterstraße liegt. Der Zaun weist an einigen Stellen merkwürdige Unregelmäßigkeiten auf, ganz so als wären bestimmte Teile beweglich und würden gelegentlich als Durchgang benutzt.

Die verlassene Filiale besteht aus zwei Stockwerken, dem Erdgeschoss und dem Kellergeschoss.

Im Erdgeschoss befinden sich die Überreste von kleinen Tischen und Stühlen, die früher den Gästen eine Möglichkeit zur Rast boten. Ebenso leer wie die Theke ist die Küche, in der nur noch Staub und Rattenkot zu finden ist. Ansonsten sind hier nur noch mehrere kleinere Toiletten, die dringend mal geputzt werden sollten.

Im Kellergeschoss befinden sich neben den ehemaligen Versorgungsräumen nur ein kleines Büro und die Mitarbeiterumkleide- sowie -toiletten. Letztere sind recht sauer und wohl noch regelmäßig in Benutzung. Die Lagerräume stehen leer, nur die niedrigen Zwischenwände unterteilen den Raum wie einen Stall. Von den ehemals schweren Regalen an den Wänden waren nur noch die Verankerungen geblieben, die fest in der Wand steckten. Einzig das kleine Büro ist noch halbwegs wohnlich eingerichtet. Ein schlichter Schreibtisch, ein abschließbarer Schrank und ein paar Stühle, sogar ein kleiner Heizkörper steht in einer Ecke.



## Szene 4: Von Angesicht zu Angesicht

### Auf einen Blick

Die Runner liefern Thomas Heldt am Pier 37 ab, wo sie schon von Gabriele Thulberg, Thomas Ottlieb und Elizabeth Weaver erwartet werden. Direkt nach ihrer Ankunft tauchen Hubertus Klingbeil und Madame Le Clair auf. Die Runner müssen eine Entscheidung treffen.

### Sag´s ihnen ins Gesicht

#### Ihre Ankunft am Pier 37

Nach einer Fahrt am Rande der neuen Mitte, fast bist zu den Containterterminals, erreicht ihr einen kleinen Seiteneingang zu einem größeren Terminalkomplex. Laut Wegbeschreibung muss es hier sein. Ein hoher Maschendrahtzaun umrahmt das Gelände, in dem sich einige Lagerhäuser und Container befinden. Vor euch rollt ein breites Tor beiseite und offenbart den weiteren Weg nach drinnen. Mithilfe der Wegweiser in der AR findet ihr ohne Probleme den Weg zu einem langen Pier am Rande des Geländes, an dem mit schlichten Lettern „Pier 37“ steht. Ihr stellt euren Wagen auf einem dafür vorgesehenem Parkplatz ab und verlasst ihn, Herrn Heldt im Schlepptau. Am Ende des Piers könnt ihr drei Gestalten sehen, deren Umrisse sich klar abheben. Den Silhouetten nach Gaby, Elizabeth und Julius, die auf das Hafenbecken schauen. Die salzige Luft schlägt euch in die Nasen, eine leicht algige Meeresbrise weht um euren Kopf herum. Etwas weiter draußen ragen auf der einen Seite große Containerschiffe auf, auf der anderen Seite die Skyline der Hamburger Hafencity. Und vor euch der Pier, der bis auf zwei kleinere, am Rand stehende Container und den typischen Metallpollern zum festmachen der Schiffe leer ist. Eine der Silhouetten dreht sich um, hat euch anscheinend bemerkt. Julius Ottlieb erhebt seine Stimme und ruft euch aus der Entfernung zu.

*»Ah, da seid ihr ja! Und Herr Heldt ist auch dabei. Dann hat ja endlich alles geklappt.«*

In diesem Moment hört ihr hinter euch laute Motorengeräusche, gefolgt von quietschenden Reifen. Ihr dreht euch um und entdeckt, dass ein gepanzerter Wagen vor der Zufahrt zum Pier steht. Die breiten Seitentüren schwingen auf und mehrere Gestalten treten heraus. Euch wird sofort klar, um wen es sich hier handelt. Hubertus Klingbeil mit Madame Le Clair an seiner Seite. Hinter den beiden bauen sich vier Personen in Panzerungs Kleidung auf, jeweils eine Maschinenpistole vor der Brust tragend. Ohne aktive Zeichen von Aggressivität beginnen sie auf euch zuzugehen. Am anderen Ende des Piers hört ihr das geräuschvolle Luft einziehen der drei, anschließend ebenfalls Schritte, die bedächtig auf euch zugehen. Neben euch ist Herr Heldt kreidebleich geworden, das Geräusch seiner schlotternden Knie hallt über den Pier. Hubertus Klingbeil verlangsamt seine Schritte, wendet sich an euch

und erhebt seine Stimme, sodass ihn alle gut hören können.

*»Hallo zusammen. Wie mir zu Ohren gekommen ist, kann man Sie für Aufträge engagieren. Ich möchte Ihnen einen solchen anbieten. Übergeben Sie mir Herrn Heldt und fahren Sie nach Hause. Das ist alles. Ich biete jedem von Ihnen dafür 40.000 Nuyen. Direkt als Credstick auf die Hand. Einfacher wird es nicht mehr. Was sagen Sie dazu?«*

#### Ein Eingehen auf Klingbeils Angebot

*»Ich wusste, dass Sie die richtige Entscheidung treffen werden. Bringen Sie ihn hier herüber, dann geben wir ihnen direkt Ihre Belohnung. Madame Le Clair, der Koffer bitte.«*

Die Frau neben ihm reicht ihm den silbernen Metallkoffer an und öffnet ihn. Drinnen liegen mehrere Credsticks, die er nun an sich nimmt. Einer der Bewaffneten hinter ihm tritt einige Schritte vor und greift sich Herrn Heldt, nickt anschließend Klingbeil zu. Dieser hält euch die Credsticks mit einem Lächeln hin, dass die Augen nie zu erreichen scheint. Ihr nehmt sie an euch und er macht den Weg hinter sich frei. Auch die anderen Personen treten beiseite und lassen euch durch. Langsam tritt ihr den Pier hinunter, umrundet den im Weg stehenden Wagen, kommt bei eurem außerhalb der Sicht stehendem an. Eine Möwe kreischt auf, als eine heftigere Welle anbrandet. Eure Ohren und Nackenhaare stellen sich auf, als ihr plötzlich Schüsse hört. Einen. Zwei. Drei. Vier. Danach herrscht Stille. Totenstille.

### Hinter den Kulissen

Das ist sie also nun, die finale Szene der Kampagne. Ein Showdown der verschiedenen Parteien, mit fast jedem der involvierten Charaktere vor Ort (oder jedem, ganz wie Sie wollen). Doch zunächst die Ausgangslage.

#### Die Runner und Thomas Heldt

Die Runner befinden sich gemeinsam mit ihrem extrahiertem Ziel auf dem Weg zum Pier 37, höchstwahrscheinlich über den Landweg. Heldt wird, wenn die Runner ihn unterwegs nicht befragen, recht still sein. Er kann sich grob zusammenreimen, was alles passiert ist. Nachdem er seine Beweise für die Schuld Ulbrechts und Klingbeils an Gaby übermittelt hat will er sich so schnell wie möglich mit Elizabeth zu Zeta-Imp absetzen, um zukünftig in Sicherheit zu sein.

#### Gaby Thulberg, Julius Ottlieb und Elizabeth Weaver

Nach der Verabschiedung von den Runnern trifft sich Gaby mit den beiden anderen vor dem Hotel. Gemeinsam begeben sie sich zur Wohnung von Thomas Heldt, um den letzten noch verbliebenen Hinweisen zu folgen. Wenn es die Runner nicht schon vorher gemacht haben, holen sie die Koffer aus der Wohnung. Darin befinden sich



verschlüsselte Festplatten. Nebenbei organisiert Ottlieb den Pier 37 als Treffpunkt, an dem sie sich zeitnah einfinden werden. Für einen erfolgreichen Weitertransport organisiert er außerdem ein Boot, das bei Ankunft der Runner jedoch noch nicht eingetroffen ist.

### **Hubertus Klingbeil, Madame Le Clair und Entourage**

Nachdem Herr Heldt erfolgreich extrahiert und beim Unterschlupf abgegeben wurde trifft sich Le Clair wieder mit Klingbeil. Unterdessen wird ein neues Team auf die Beobachtung der Wohnung angesetzt und erhält so einen Blick auf Thulberg, Ottlieb und Weaver. Anschließend wird die Verfolgung von ihnen aufgenommen. Per Richtmikrofon erfahren sie auch vom Treffpunkt, wohin sich der gesamte Trupp aufmacht. Alternativ haben sie Herrn Heldt ebenfalls mit einem Peilsender an einem unauffälligen Ort versehen, wie etwa in seinen Schuhen. Ihre Strategie: Eine persönliche Katastrophe verhindern. Robert Ulbrecht ist nicht vor Ort. Er versucht im Hintergrund Schadensbegrenzung zu betreiben.

### **Ein finales Angebot**

In dem Moment, in dem die Runner eigentlich Herrn Heldt abgeben wollen, kommen ihre Kontrahenten an. Hubertus Klingbeil, Madame Le Clair und vier Mitglieder ihrer Task-Force (die beiden anderen sollte ja Herrn Heldt beschäftigt halten) steigen aus dem Wagen aus und kommen langsam auf die Runner zu. Sie machen ihnen ein Angebot. Gegenüber einer äußerst großzügigen Geldsumme übergeben sie Herrn Heldt an Klingbeil und Le Clair und gehen davon. Sie müssen nichts tun, einfach nur nach Hause gehen und sich an ihrem neuen Reichtum erfreuen.

Je nach bisherigem Verlauf der Kampagne und den ausgezahlten Summen sollte das Angebot groß genug sein, um die Runner ernsthaft zum nachdenken anzuregen. Es bietet sich an, etwa 150-200% über dem Angebot von Ottlieb aus dem Run auf die Forschungsplattform anzusetzen, also bei 30.000-40.000 pro Runner. Per Credstick direkt auf die Kralle.

In dieser finalen Szene müssen die Runner eine moralische Entscheidung treffen. Unterstützen sie weiterhin ihre bisherigen Auftraggeber und die von ihnen vertretenden Ideale? Oder zählt für sie allein das Geld, was sie auf die Seite von Klingbeil zieht?

Sehen wir uns die Szene aus verschiedenen Blickwinkeln an. Klingbeil weiß, dass dies seine letzte Chance auf Erfolg ist. Entkommt Gaby mit allen Informationen, die Heldt ihr über ihn geben kann, ist er geliefert. Auch wenn er sich mit diesem Deal hoch verschulden würde, es ist für ihn die vorerst letzte Aussicht auf Erfolg und Karriere. Alle Beweise rund um ihn müssen vernichtet und medial verwertbaren Zeugen kaltgestellt werden.

Für Madame Le Clair und ihr Team (1x Magier, 1x Decker, 2x Söldner) ist es nicht ganz so eindeutig. Mit ihren Fertigkeiten finden sie auch danach Anstellung, es wäre nur sehr sehr schlecht für ihren Ruf. Außerdem

haben sie noch einen Vertrag zu erfüllen: der Schutz des Projektes.

Für Gaby Thulberg und Julius Ottlieb ist dies von einer rein beruflichen Reportage in eine persönliche Angelegenheit abgedriftet. Sie wissen, dass es Klingbeil ebenso sieht. Umso mehr bemühen sie sich die Runner auf ihre Seite zu ziehen, um nicht als Fischfutter im Hafengebäck zu landen.

Für Thomas Heldt sieht es genauso aus. Wenn die Runner auf das Angebot von Klingbeil eingehen, wird er nicht lebend aus der Sache herauskommen. Dementsprechend verzweifelt wird auch er argumentieren, um sich aus der Situation herauszuwinden.

In einem letzten Schlagabtausch können wie nebenbei in der Diskussion noch Informationslücken der Runner aufgedeckt werden, beide Parteien werden versuchen Einfluss auf die Entscheidung zu nehmen und Argumente für sich zu finden. Hier einige Beispiele:

### **Pro Klingbeil // Madame Le Clair:**

- Geld
- Keine Androhung von Waffengewalt
- Sie haben Kontakte, die den Runnern später einmal sehr nützlich sein könnten
- Herr Heldt hat sie genauso für seine persönlichen Zwecke benutzt wie Julius Ottlieb

### **Pro Gaby // Ottlieb // Heldt:**

- sie stehen für die wichtige Ideale ein
- sie verhindern weitere Tote (wie etwa Gaby, Ottlieb und Heldt selbst)

Nehmen die Runner das Angebot von Klingbeil an, bekommen sie ihre Belohnung und ziehen von dannen. Ihre bisherigen Auftraggeber werden diesen Tag nicht überleben.

Nehmen die Runner das Angebot von Klingbeil nicht an, können zwei Situationen eintreten. Entweder lässt man sie alle von dannen ziehen oder es kommt zu einem finalen Kampf. Entscheiden Sie hier im Sinne Ihrer Gruppe.

Falls es zu einem Kampf kommen sollte, sind Le Clair und Entourage eine starke Truppe, auf einem Niveau mit einem eingespielten Runnerteam oder dem von HTR-Teams. Falls der Kampf besonders prickelnd sein soll, kann im ihrem Fahrzeug noch ein Rigger sitzen.

## **Schauplätze**

Die letzte Szene führt die Runner an den **Pier 37**. Ein recht gewöhnlicher Ort inmitten etwas außerhalb der Neuen Mitte liegend, näher an den großen Containerhäfen als an der Neuen Hafency. Der Pier beinhaltet keine großen Terminals und ist somit kein Ziel der großen Containerschiffe. Vielmehr wird er als Anleger für kleinere Schiffe genutzt, die „besondere“ Fracht transportieren. Die Lizenz zur Nutzung kann für kleine Zeitmargen gekauft



werden, den reibungslosen Abtransport über die Zufahrt gibt es gratis dazu. Die Lizenzen werden exklusiv vergeben, man muss einen besonderen Ruf genießen um hierüber verschiffen zu können. Oder eben ein Konzern mit den richtigen Kontakten sein.

An dem Pier selbst ist kaum besonderes zu finden. Einige kleine Ladekräne, einige herumstehende Container, die üblichen Poller zur Befestigung von Schiffen. Kurzum, äußerst normal und unauffällig.

## Was übrig bleibt

Nach soviel Stress und Aufwand gibt es am Ende ebenfalls Belohnungen in Karma-Form. Da sie im vorangegangenen Kapitel noch nicht aufgeführt wurden, werden hier nun auch die Belohnungen für das Abenteuer „Inmitten rauer See“ erwähnt. Finanzielle Belohnungen sind im Text zu finden. Wie immer sind dies lediglich Vorschläge. Passen sie (insbesondere am Ende) die Karmabelohnungen ihrer Gruppe und ihrem Spieltempo an.

### Abschluss von »Inmitten rauer See«

Run erfolgreich absolviert	2 Karma
Alle Runner haben überlebt	1 Karma
Herkunft des toxischen Geistes aufgedeckt	1 Karma
Niemanden getötet	1 Karma
Unterwasserstation betreten	1 Karma
Alle Geheimnisse aufgedeckt	2 Karma
Besonders intelligentes Vorgehen	1 Karma
Gutes Rollenspiel	1-3 Karma

### Abschluss von »Schnitzeljagd«

Alle Runner haben überlebt	1 Karma
Thomas Heldt zügig gefunden	1 Karma
Alle Hinweise im Hotel gefunden	1 Karma
Keine Kratzer im Vergnügungspark geholt	1 Karma
Die Geschichte in Gänze herausgefunden	2 Karma
Gaby, Thulberg, Heldt und Weaver überleben	4 Karma
Gutes Rollenspiel	1-3 Karma

## Epilog

*Für den Fall das sich die Runner auf die Seite von Gabriele Thulberg und Julius Ottlieb schlagen, können die Runner zukünftig über einen kleinen Fernsehbeitrag stolpern. Im Falle einer Zusammenarbeit mit Hubertus Klingbeil und Madame Le Clair ergibt sich dieser selbstverständlich nicht.*

Auf eurem Kommlink plopt eine kurze Nachricht auf. Ein einzelner Link, garniert mit einem zwinkerndem Smiley. Als ihr den Link öffnet, öffnet sich die Startseite der aktuellen DeMeKo-Mediathek. Eine Sendung prangt direkt darauf, lenkt eure Aufmerksamkeit auf sie.

*»Der Fall Klingbeil – Machtspiele zwischen Medien und Chemie. Eine Reportage von Gabriele Thulberg.«*

Ihr klickt mit klopfenden, aber zufriedenen warmen Herzen auf Abspielen. Das Intro beginnt und Gaby Stimme ist im Hintergrund zu hören, während sich eine rasche Abfolge von Bildern auf eure Augen ergießt.

*»Hubertus Klingbeil ist den meisten von uns nur als Sendechef des Sender Freies Berlin bekannt. Doch so idealistisch diese Arbeit auch klingen mag, so korrupt ging er hinter den Kulissen hervor. Er erpresste sich den Weg zur Sendeleitung und nahm alsbald in dieser Funktion diktatorische Züge an. Systematisch untergrub er die Ideale der freien Presse und hinterging so seinen Arbeitgeber. Und wozu? Um sich mithilfe illegaler Machenschaften eines Chemiekonzern zu profilieren, Umwelt-, Tier- und Menschenrechte mit Füßen tretend.*

*Diese Reportage führt in Untiefen der Medien- und Chemiekonzerne der ADL, wo Einzeltäter nicht vor Bestechung, Korruption, Erpressung, Manipulation und Mord zurückschrecken. Wir blicken hinter die Fassade eines Chemiekonzernes, wo die Gier nach Profit und Macht allem anderen untergeordnet wird. Lügen, Intrigen und Gewalt, versteckt hinter der Fassade von Wissenschaft und Fortschritt. Ein real gewordener Thriller in der ADL.«*

Der Bildschirm wird kurz dunkel und lässt dann schreibmaschinenartig den Titel der Reportage einblenden. Danach verschwimmt selbiger mit dem Hintergrund und lässt den Blick auf ein Eckbüro freiwerden. Dezent getönte Scheiben offenbaren einen Blick über das nächtliche Hamburg. Inmitten des kargen Raumes steht ein großer eingeeölter Schreibtisch aus Holz, eingefasst in einen metallischen Rahmen. Hinter dem Schreibtisch sitzt Gaby, ihre Haare modisch frisiert, der dunkelblauer Blazer im Businesslook faltenfrei. Langsam steht sie auf und lehnt sich leicht in den Zoom der Kamera hinein, ehe sie mit klarer, eindringlicher Stimme zu sprechen beginnt.

*»Wir befinden uns hier am Anfangspunkt einer Geschichte. Einem Thriller rund um Macht, Gier und Geld, der in diesem Büro startete. Und gleichzeitig war es der Anfang vom Ende von Hubertus Klingbeil. Doch spulen wir zunächst etwas vor. Wissen Sie, ich bin was Chemie angeht eine Anfängerin. Aber was ich weiß ist, dass ein Treffen in einer Berliner Kneipe einen Stein ins Rollen versetzte...«*



# Anhang

## Kurzübersicht der storyrelevanten Ereignisse

- Hubertus Klingbeil und Julius Ottlieb sind beide bei der DeMeKo beschäftigt und bewerben sich auf den Posten des neuen Sendechefs des freien Senders Berlin
- Unter fadenscheinigen Umständen wird Klingbeil neuer Sendechef, was Ottlieb nicht länger auf sich sitzen lassen will.
  - Fadenscheinige Umstände = Klingbeil hat Ressourcen zur Verfügung, die ihm in seiner Position gar nicht zur Verfügung stehen dürften. Er besitzt mehr Geld und kennt mehr Leute als er bei der DeMeKo kennen dürfte
  - Er ist Teil der inoffiziellen Geschäftsführung der Chemtrans, einer Scheinfirma der AG Chemie. In deren Funktion arbeitet er mit Thomas Heldt und Robert Ulbrecht zusammen, um sich um einige inoffizielle Geschäfte zu kümmern, die keinesfalls in irgendwelchen offiziellen Daten auftauchen dürfen.
  - Dazu gehören unter anderem ein geheimes Forschungsprojekt auf der Nordsee und eine Giftmüllentsorgungsstätte in Berlin
  - Klingbeil will die Stelle haben, um mehr Einfluss ausüben zu können und seine inoffiziellen Projekte besser decken zu können. Mit einem hauptsächlich Berlin-exklusiven Sender könnte er die örtliche Meinung zugunsten der AGC stimmen
  - Letztlich treibt er ein riskantes Doppelspiel, was für ihn bisher allerdings lukrative Profite einbrachte
- Ottlieb ahnt, dass etwas nicht stimmt, weiß aber nicht was. Getrieben von Geltungssucht schmiedet er Pläne, wie er Klingbeil das Leben schwerer machen kann, um selbst an den Posten zu kommen.
- Ohne das Wissen von Klingbeil arbeitet Gabriele Thulberg, eine Journalistin bei dem nun neu gegründetem Sender SFB, an einer Story um eine mögliche inoffizielle Giftmülldeponie. Eben jene die Klingbeil decken will
- Zu diesem Zweck heuert sie Runner an, die ihr bei einer Ermittlung vor Ort helfen sollen. Die Runner, die nun in einer Kampagne landen werden.
  - In der Anlage können die Runner Beweise für eine höchst pikante Story entdecken
  - je nachdem wie weit sie gehen werden sie mehr finden, dass nicht nur die Chemtrans, sondern auch die AGC involvieren könnte
- Gaby kehrt nach erfolgreicher Reportage zu ihrem Sender zurück und berichtet von ihren Erkenntnissen. Über Umwege gelangt die Info auch an Klingbeil, der sofort reagiert und Madame Le Clair von der Leine lässt, um alle Beweise zu vernichten.
- Die Runner werden ebenfalls kontaktiert. Mithilfe einer ordentlichen Bonuszahlung soll ihnen klargemacht werden, dass sie nie wieder über irgendwas vom Run sprechen sollen.
- Auch wenn der Auftrag für die Runner schon vorbei scheint, meldet sich Gaby wieder bei ihnen. Alle Unterlagen wurden vernichtet, ihr wurde klar gemacht das sie nie wieder daran forschen soll. Sie fühlt sich (zurecht) bedroht und hat Angst alleine nach Hause zu gehen. Sie weiß nicht an wen sie sich sonst wenden soll und bittet um Hilfe
  - tatsächlich wird ihre Wohnung gerade von ein paar billigen Handlangern durchsucht, die alles privat gespeicherte zur Recherche vernichten werden
  - egal ob die Runner ihr helfen oder nicht, sie wird sich nach Hamburg absetzen, um dort für den Hauptsender der DeMeKo zu arbeiten, in der Hoffnung man erkennt ihr Potential dort
  - je nachdem wie die Runner sie bis dahin behandelt haben wird sie ihnen als Connection zur Verfügung stehen
- Nicht viel später werden die Runner erneut zu einem Run angeheuert. Diesmal über einen Schmidt für Ottlieb, der Klingbeils Feierlichkeiten zum Sendestart gehörig sabotieren will
- Bei ihrer Recherche zu Klingbeil können die Runner seine illegalen Verbindungen aufdecken und gegen ihn verwenden. Oder einfach nur so eine Party gehörig crashen.
- Nach all diesen Aktionen wird Klingbeil immer misstrauischer und beginnt selbst zu ermitteln, wer etwas gegen ihn unternehmen wollen würde. Auch sein Partner in Crime, Thomas Heldt, beginnt nervös zu werden. Er wendet sich zunächst anonym an Gaby und spielt ihr Informationen zu, mit deren Hilfe sie an pikante Forschungsdetails kommen kann.
- Gaby hat in der Zwischenzeit eine neue Anstellung gefunden, die zufälligerweise genau in Ottliebs Geschäftsabschnitts bei der DeMeKo liegt. Die beiden gehen einen Deal ein und arbeiten zukünftig zusammen, gleichwohl mit unterschiedlichen Motiven und Zielen.
- Nun werden die Runner angeheuert, um die Forschungsdaten aus dem Werk der Beiersdorf AG zu extrahieren.
- Besagte Forschungsdaten beinhalten mehrere Informationen:
  - Es finden sich Koordinaten zu einer Forschungsplattform in der Nordsee
  - Es finden sich Beweise für eine Beteiligung Klingbeils an der Chemtrans
  - Es finden sich dort chemische Formeln für ein neues Produkt
- Durch die Beschaffung aller Informationen wird ein neues Missionsziel offenbar. Thomas Heldt kontaktiert Gaby erneut und verspricht ein Enthüllungsinterview, sobald eine Person (seine Freundin Elizabeth Weaver) von der Forschungsplattform extrahiert und dort alle wichtigen Daten (sprich die Server) zerstört werden. Ottlieb ist inzwischen auch bereit dies aus Sendemitteln zu finanzieren, da er sich dadurch eine großartige Story verspricht und gleichzeitig Klingbeil zu stürzen.
  - Auf der Forschungsplattform zeigt sich erstmals das eigentliche Projekt von Klingbeil, Ulbrecht und Heldt. Sie wollen Chemtech herstellen und so selbst davon profitieren, ohne Rücksicht auf Verluste. Vort Ort finden sich Beweise dafür.
- Nachdem die Runner alles auf der Forschungsplattform erledigt haben und mit Elizabeth Weaver zurückkommen, erfahren sie bei der Übergabe, dass Gabys Interviewpartner Herr Heldt entführt wurde. Die Runner müssen den Kronzeugen zurückholen
- Es beginnt die Ermittlung auf die Spuren der Entführer, die einem Vergnügungspark in Pinneberg endet.
- Bei der Übergabe von Herr Heldt an Ottlieb und Gaby kommt es zu einem finalen Showdown. Klingbeil taucht bei der Übergabe auf und bietet den Runnern eine Stange Geld an, wenn sie Heldt und ihn übergeben und dann einfach weggehen.
- Die Runner müssen eine finale Entscheidung treffen, was für sie wichtig ist. Geld oder Ideale.



## Charaktere & Konzerne

### Gabriele „Gaby“ Thulberg



Die junge Journalistin Gabriele Thulberg, von Freunden nur Gaby genannt, versucht investigativ zu ermitteln und in ihren Reportagen Missstände aufzudecken.

**Name:** Gabriele »Gaby« Thulberg

**Alter:** 24

**Aussehen:** business-casual, meist mit einem sportlichen Touch und eher unauffällig gehalten, keckes Gesicht, längere Haare mit einer pinken Strähne

**Persönlichkeit:** neugierig, wissbegierig, motiviert, engagiert, starker moralischer Kompass

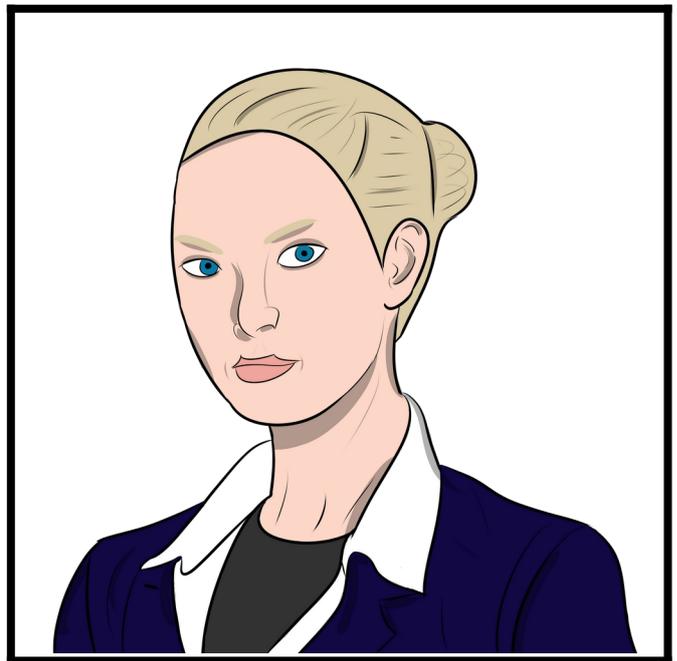
**Ziele:** will bewegende Reportagen kreieren, die gesellschaftlich etwas bewegen

**Hintergrund:** Journalistin beim SFB, recherchiert aktuell zu illegaler Entsorgung von Giftmüll

**Sonstiges:**

- Ist mit dem Journalisten Friedrich Vriezjei befreundet
- arbeitete in der Vergangenheit an kleineren Reportagen, wie beispielsweise einem Bericht über die kriminellen Machenschaften des Berliner Rappers Craggin Cain
- scheut sich nicht davor sich mit mächtigeren Personen anzulegen, ist bezüglich der Konsequenzen noch recht naiv
- studierte an der Horizon Universität Berlin
- arbeitete beim WDR und als freie Journalistin bevor sie beim SFB anfing

### Madame Le Clair



Madame le Clair ist ein eiskalter Profi, die sich bei den Tochterfirmen der AGC um Probleme mit Shadowrunnern und anderem gewaltbereiten Gruppierungen kümmert.

**Name:** Martina »Madame le Clair« Brauer

**Alter:** 38

**Aussehen:** groß, schlank, kalte Augen, strenges Gesicht, streng gebundenes weiß-blondes Haar, athletische Statur

**Persönlichkeit:** kalkulierend, verschlagen, stringend, arbeitswütig, kaltherzig

**Ziele:** in der Konzernhierarchie aufsteigen

**Hintergrund:** Teil einer mobilen Taskforce, die aktives Krisenmanagement bei Tochterfirmen der AGC betreibt

**Sonstiges:**

- arbeitet mit Hubertus Klingbeil und Robert Ulbrecht zusammen
- hat schon für die Polychem AG, Lanxess und die Beiersdorf AG gearbeitet
- Im Einsatzfall hat sie ein Team aus sechs Mitarbeitern (1x Decker, 1x Magier, 4x Söldner)
- Sie ist eine Adeptin mit Fokus auf den sozialen Bereich, kann sich aber auch körperlich gut zur Wehr setzen
- insbesondere im Norden der ADL aktiv, Einsätze aus Hamburg heraus, selten südlicher als Hannover oder Berlin aktiv



## Hubertus Klingbeil



Hubertus Klingbeil arbeitet vor allem für eine Person: für sich selbst. Er versucht mit mehrfachem Engagement das Maximum für sich herauszuholen und schreckt dabei vor wenig zurück. Erst kürzlich erpresste er sich den Weg zum Sendechef des SFB.

**Name:** Hubertus Klingbeil

**Alter:** 52

**Aussehen:** breite Schultern, eisblaue Augen, stets ein guter Anzug, harte Gesichtszüge, Brille, polierte Glatze, ein sehr kurzer, gepflegter Bart

**Persönlichkeit:** intrigant, macht- und profitgierig, ein wenig selbstverliebt, egozentrisch

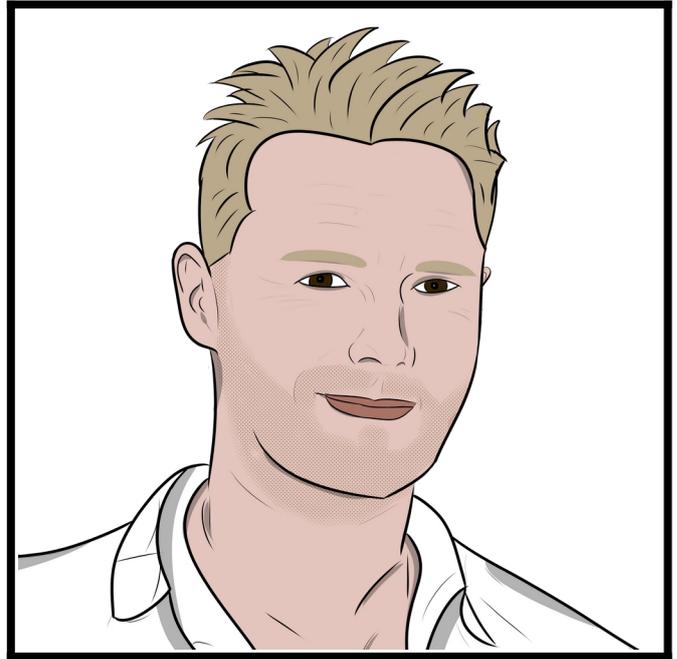
**Ziele:** persönliche Bereicherung durch Management der illegalen Geschäfte der Chemtrans

**Hintergrund:** ist im internen Konzernbereich der DeMeKo und der AGC gut vernetzt, was ihm eine Doppelanstellung bei der Chemtrans und als Senderchef des SFB ermöglicht. Die DeMeKo weiß von seinem Engagement bei der Chemtrans allerdings nichts.

**Sonstiges:**

- hat ein großes Ego
- durch seine illegalen Machenschaften stehen ihm Geldmittel zur Verfügung, die man in seiner Position als Sendechef nicht erwarten würden
- arbeitet schon länger mit Robert Ulbrecht und Thomas Heldt zusammen
- managend für die drei die Öffentlichkeitsarbeit, er will mit seiner Reichweite in Berlin und bei der DeMeKo dafür sorgen, dass neue Produkte auch im richtigen Licht an die Öffentlichkeit kommen
- Freie Presse ist für ihn ein notwendiges Übel, wenn es ihm nicht bei seinen Tätigkeiten im Weg steht

## Julius Ottlieb



Julius Ottlieb ist eine Mediengestalt bei der DeMeKo, dem seine angestrebte Beförderung zum Sendechef des SFB unter dubiosen Umständen verwehrt wurde. Damit will er sich nicht abfinden und sucht nun nach Möglichkeiten um Hubertus Klingbeil von diesem Posten zu stürzen.

**Name:** Julius Ottlieb

**Alter:** 42

**Aussehen:** recht durchschnittlich, helle Haare, leichter Ansatz eines Bartes, bekommt zu wenig Sonnenlicht ab, haselnussbraune Augen, oftmals Denkerfalten auf der Stirn

**Persönlichkeit:** ruhig, überlegend, innovativ, hat einen starken Gerechtigkeitsinn, ordentlich, gewissenhaft

**Ziele:** möchte Sendechef beim SFB werden, möchte sich in der Geschichte der DeMeKo verewigen

**Hintergrund:** stellvertretender Programmdirektor für die junge Zielgruppe der DeMeKo, engagiert sich beständig für transparente Pressearbeit

**Sonstiges:**

- fährt nun eine persönliche Fehde gegen Hubertus Klingbeil, in die er private und Firmenmittel setzt, sobald er es in irgendeiner Weise rechtfertigen kann
- lernt Gaby Thulberg erst in Hamburg kennen, sie verstehen sich schnell sehr gut
- ist in der Hamburger Medienszene recht gut vernetzt, ihm fehlen aber bisher die wirklich guten Kontakte mit hochrangigen und entsprechend wichtigen Mitgliedern
- hat bisher eine weiße Weste und arbeitet vorbildlich für seinen Konzern



## Thomas Heldt



Thomas Heldt arbeitet als Experte für digitale Sicherheit und Informationshandel für die Chemtrans mit Hubertus Klingbeil und Robert Ulbrecht zusammen.

**Name:** Thomas Heldt

**Alter:** 45

**Aussehen:** dunkelblonde, leicht ins rötlich schimmernde Haare, sehr weiße Zähne, ein flaches Gesicht mit dem Ansatz eines Doppelkinns, wirkt etwas schlagsig

**Persönlichkeit:** nachdenklich, gründlich, leicht zu verängstigen, stets auf seine Sicherheit bedacht

**Ziele:** Als er merkt, dass er mit Hubertus Klingbeil und Robert Ulbrecht nicht mehr sicher ist, will er so schnell wie möglich an einen sichereren Arbeitsplatz wechseln und nichts mehr mit deren kriminellen Geschäften zu tun haben

**Hintergrund:** Ein formidabler Decker mit einem Talent Informationen herauszufinden, die eigentlich nicht ans Tageslicht kommen sollten

**Sonstiges:**

- sammelte das Erpressungsmaterial, dass zu einer Beförderung von Hubertus Klingbeil zum Sendechef des SFB führte
- hat eine Freundin auf der Forschungsplattform, die er bei einem Arbeitsplatzwechsel mitnehmen möchte; sie heißt Elizabeth Weaver
- verhandelt im Geheimen mit Zeta-Imp über eine Extraktion seinerseits aus der Chemtrans heraus, dafür wird von ihm verlangt wertvolle Daten zu besorgen (wie etwa Forschungsaufzeichnungen zu einem bisher geheimen Projekt)

## Robert Ulbrecht



Robert Ulbrecht hat sich lange recht erfolglos als Wissenschaftler betätigt und ist dann in den operativen Bereich der Chemtrans gewechselt

**Name:** Robert Ulbrecht

**Alter:** 62

**Aussehen:** meist im Laborkittel anzutreffen, leicht adipös, kleine Brille, graue Haare, Doppelkinn

**Persönlichkeit:** narzisstisch, aufbrausend, herrisch, geltungssüchtig, hat einen Kontrollzwang

**Ziele:** unter Beweis stellen, dass unter seiner Leitung etwas neues erfunden werden kann, persönlicher Profit

**Hintergrund:** arbeitete lange als Wissenschaftler an zahlreichen Forschungsprojekten, erlangte aber nie bedeutende Ergebnisse oder Reputation. Nun versucht er es mit einer anderen Strategie.

**Sonstiges:**

- steckt hinter der Organisation der illegalen Chemtrans-Geschäfte
- engagierte Hubertus Klingbeil und Thomas Heldt
- Verantwortlicher für die Giftmüllentsorgung bei der Polychem AG und das Forschungsprojekt auf der Nordsee, er hatte die Ideen zur Veranlassung
- hat gute Kontakte zur AG Chemie, um diese Pläne realisieren zu lassen
- hält sich aus der Öffentlichkeit fern, vermeidet unnötige Aufmerksamkeit auf seine Person



## Polychem AG



**Präsident:** Andreas Wiezorcowski

**Hauptsitz:** Duisburg

**Produkte/Leistungen:** Die Polychem AG stellt seit den zwanziger Jahren Kunststoffe und Farben für die Weiterverarbeitung durch andere Firmen her.

Die Polychem AG gehörte zu den kleineren Chemiefirmen, die kurzzeitig einen Aufschwung schafften, dann aber unter dem Druck der Megakons unterzugehen drohten. Was übrigblieb, sind eine Fassadenfirma, Hunderte von enttäuschten Aktionären und die reiche Firmenleitung, die noch genügend Geld beiseite schaffen konnte.

Die große Pleite der Polychem ist ein weiteres Beispiel dafür, wie hart es für kleine Firmen ist, zu überleben. Daher wird in Konzernkreisen dieser Konkurs gerne diskutiert, und in der Konzernwelt gibt es auch Hinweise auf die illegalen Geschäfte der Chemiefirma.

Der kleine Chemiekonzern spielte immer eine untergeordnete Rolle in der chemischen Industrie, konnte sich aber trotzdem aufgrund der Entwicklung einiger Hochleistungswerkstoffe bis vor zwei Jahren einer florierenden Geschäftspolitik erfreuen. Vor zwei Jahren allerdings wurde der Markt von der AG Chemie mit neuen, billigen Kunststoffen überflutet, so dass die Polychem seitdem immer am Rande des Ruins wandelte.

Die AG Chemie kaufte nach und nach die Polychem AG auf, sodass sie heute nur noch in der öffentlichen Wahrnehmung eine eigene Firma ist. Tatsächlich wurden ihr Know-How und ihre Fabrikanlagen inzwischen größtenteils demontiert und in AGC- beziehungsweise deren Tochterwerke überführt. Die alten Werke dienen nun als ausgelagerte Forschungsstationen zweifelhaften Rufs (sprich Forschungen, die die AGC nicht in ihren eigenen Gemäuern oder unter ihrem Namen durchführen will) oder als Entsorgungsstätten für allerlei Chemieabfalls. Warum nicht direkt die leerstehenden Hallen nutzen und sich eine Menge Entsorgungskosten sparen? Ein Beispiel dafür ist ein ehemaliges Werk der Polychem AG in Berlin, dass zu genau diesem Zweck verwendet wird.

Letzteres wird versucht so geheim wie möglich zu halten, um weitere Skandale zu vermeiden. Trotz ihres massiven Einfluss auf die Politik und Wirtschaft der ADL genießt die AG Chemie keinen guten Ruf und versucht aktuell Imageschäden tunlichst zu vermeiden. Ihr Vorteil bei der Polychem AG ist, dass sie dies zumindest offiziell immer noch von sich weisen könnte um sich der Verantwortung zu entziehen.

## Sender Freies Berlin



**Präsident:** Hubertus Klingbeil

**Hauptsitz:** Berlin

**Produkte/Leistungen:** Der Sender Freies Berlin ist die neuste Initiative der DeMeKo sich mehr Marktanteile in Berlin zu sichern. Mit einem auf die regionalen Bedürfnisse zugeschnittenen Programm sollen neue Quotenrekorde eingefahren werden.

Die Gründung des SFB ist die Antwort der DeMeKo auf die immer übermächtiger werdende Präsenz von Renraku im medialen Sektor. Der Berliner Markt ist trotz seiner Untiefen allein schon aus symbolischen Gründen zu wichtig, um ihn kampflos an einen Konkurrenten fallen zu lassen. Mit einem innovativen Programm, dass die besonderen Berliner Verhältnisse und Bedürfnisse ansprechen soll, erhofft man sich zukünftig einen stabilen Marktanteil. Insbesondere die örtliche Szene, wie etwa radikale Gruppierungen, illegale Untergrundkämpfe, die immer aktiven Techno-Clubs und zahlreiche weitere Merkmale des Sprawls an der Spree werden hervorgehoben. So lautet zumindest die offizielle Beschreibung auf der Homepage und in der Programmvorschau. Hubertus Klingbeil wurde als neuer Sendechef ausgesucht, was für einige Fragezeichen im DeMeKo-Mutterkonzern gesorgt hat. Innerhalb dessen gilt er eher als konservativ.

In der Tat sieht H. Klingbeil den SFB zwar als Chance, jedoch mehr für sich selbst als für die DeMeKo. Mit ihm hat er ein medienwirksames Tool in der Hand, um genau die Reportagen zu bringen, die ihm in den Kram passen. Und was könnte es angesichts seiner Nebenbeschäftigung in der Chemtrans anderes sein als Dokumentationen, die die chemische Industrie der ADL in einem guten Licht dar stehen lässt.



## Chemtrans



**Präsidentin:** Lydia Ziehmke

**Hauptsitz:** Leverkusen

**Produkte/Leistungen:** Die Chemtrans hat sich auf den Transport von Chemikalien und andere Gefahrgüter spezialisiert. Sie ist eine 100%ige Tochterfirma der AG Chemie und dient für sie als Schiebefirma zwischen verschiedenen Konzernen, sozusagen als Bindeglied. Durch einige schleierhafte Vertragsbestimmungen wird die Chemtrans von der AG Chemie hauptsächlich dafür genutzt, ihre illegalen Geschäfte durchzuführen.

Zu diesem Zweck gibt es streng genommen sogar zwei Vorstände innerhalb des Konzerns. Einer kümmert sich um die immer noch im großen Stil vorhandenen legalen Geschäfte, die Konzerne wie die Beiersdorf AG, Lanxess und Evonik einbeziehen.

Der andere Vorstand, in dem sich auch Hubertus Klingbeil und Robert Ulbrecht befinden ist für die illegalen Aktivitäten zuständig. Dabei wird die Schnittmenge zwischen den Vorständen so gering wie möglich gehalten, um bei Problemen in einem Bereich den anderen nicht zu beeinflussen.

Dieses duale Prinzip funktioniert so gut, dass unter der Flagge der Chemtrans nun nicht mehr nur Transporte organisiert und durchgeführt werden, sondern auch selbst Forschungs- und Entwicklungsprojekte stattfinden. Bei diesem übernimmt die Chemtrans die Deckung des Standorts als einer ihrer Lieferzentren und kann so unauffällig Material und Menschen hinein befördern. Paradebeispiel dafür ist eine geheime Forschungsplattform auf der Nordsee, auf der seit kurzem rund um das Thema Chemtech geforscht wird. Die Chemtrans bedient sich dabei einer legalen Firma – der Beiersdorf AG – um von ihrem Standort aus Güter und Waren zu dem ihrem illegalen Objekt zu transportieren.

Letztlich dient der illegale Bereich der Chemtrans auch dazu, Projekte der AG Chemie durchzuführen, die bei einer transparenten Veröffentlichung auf wenig Anklang stoßen würden. Es sei mal dahingestellt, ob sich schlussendlich um fragwürdige Methoden, Geldgeber oder Ziele handelt. Mit der Auslagerung dieser Projekte kann die AGC erfolgreicher versuchen die Schuld von sich abzuweisen und ein neues Image aufzubauen.

## Beiersdorf AG



**Präsident:** Benjamin Garcia

**Hauptsitz:** Hamburg

**Produkte/Leistungen:** Die Beiersdorf AG ist der Hamburger Vertreter der AG Chemie. Der Konzern wurde in drei Bereiche unterteilt, die sich mit der Herstellung unterschiedlicher Produkte beschäftigen.

**Beiersdorf cosmed** erzeugt Produkte rund um Kosmetik und Körperpflege. Sie haben in Hamburg viele Exklusivverträge mit Boutiquen und Studios, in denen es um die Schönheit des geneigten Metamenschen geht.

**Beiersdorf medipharm** ist verantwortlich für die Produktion von Medikamente, Medizintechnik sowie Bio- und Genware. In der Vergangenheit ist es gelungen in einigen Hamburger Kliniken exklusive Vertriebsrechte zu erlangen, was die Konkurrenz und die Patienten deutlich geärgert hat. Nicht nur ist die Qualität gesunken, sondern auch noch die Preise gestiegen.

**Beiersdorf tesa** stellt kommerzielle und industrielle Klebstoffe her, die vom Hamburger Hafen aus in alle Welt verschifft werden.

Die Firmenzentrale liegt in Eimsbüttel, angeschlossen daran sind Vertrieb, Verwaltung und ein Forschungslabor. Aber auch die anderen Standorte - es gibt insgesamt vier Werke in Hamburg – sind großzügig aufgebaut. Das Traditionsunternehmen besitzt aus der Geschichte der ADL noch einen guten Ruf, obgleich es inzwischen als einer der größten Umweltsünder in Hamburg gilt. Immer wieder wird Giftmüll einfach in der Elbe entsorgt, was mehr oder weniger radikale Umweltgruppierungen auf den Plan ruft.

Ein Werk in Stade ist dabei besonders hervorzuheben. Nach kürzlichen Umbauarbeiten stößt das Werk so gut wie keine giftigen Stoffe mehr aus. Laut Pressemitteilung von Werksleiter Paul Ziembeck läge dies an der neusten Generation eingebauter Filtertechnik. Zahlreiche eher skeptische Umweltgruppierungen vermuten jedoch etwas anderes. Die Abfälle würden einfach gesammelt und heimlich an anderer Stelle entsorgt. Nachweisen konnte man dies jedoch noch nicht.



## Handouts

---

### Toxische Sendung

---

#### Bericht eines Wachmanns (2)

---

Datum/Zeit: 11.3. / 23:51:03 Uhr  
 An: Andreas Winkens, Polychem AG  
 Von: Harald Berger, Sicherheitschef Werk Berlin

Heute Nacht kam es zu einem bedrohlichen Vorfall in der Lagerungsstätte des Giftmülls hier im Hamborner Werk. Um 23.21 Uhr wurde der diensthabende Wachmann Flintner auf sonderbare Geräusche aus dem Gebäude aufmerksam, und ich entschied an Hand der speziellen Situation, da die Notwendigkeit bestand, gegen die allgemeine Anordnung die Fabrik zu betreten. Das neunköpfige Sicherheitsteam betrat nach Rücksprache mit Dr. Bruckmeier um 23:36 Uhr das Gebäude und hatte Kontakt mit einer unbekanntem paranormalen Erscheinung. Der nach ersten Analysen als Giftgeist klassifizierte Eindringling tötete innerhalb von zwei Minuten sieben Mitglieder des Sicherheitsteams, und der Rest der Mannschaft konnte mit Mühe dem Gefecht entkommen. Trotz massiven Waffeneinsatzes war keine Schwächung des Gegners zu erkennen. Da der Geist nicht die Verfolgung aufnahm, scheint es sich eventuell um ein lokal begrenztes Phänomen zu handeln. Aufgrund dieser außergewöhnlichen Lage bitte ich um Anweisungen, wie in dieser Situation zu verfahren ist, sowie die Klärung der Todesfälle und Benachrichtigung der Angehörigen. Außerdem dürfte es notwendig sein, das bestehende Sicherheitsteam durch neue Leute zu ersetzen und die Ausrüstung zu verbessern.

#### Anweisungen Sicherheitschef (3)

---

Datum/Zeit: 12.03. / 00:43:26 Uhr  
 An: Harald Berger, Sicherheitschef Werk Berlin  
 Von: Andreas Winken, Polychem AG

Ich schicke ihnen unverzüglich ein neues Sicherheitsteam, die über mehr Kampfkraft und Kampferfahrung verfügt. Aufgrund des aktuellen finanziellen Status wird das weitere Vorgehen in der Kontrolle, nicht in der Beseitigung der neue entstandenen Bedrohungslage, bestehen. Unser Fokus liegt in der unauffälligen Sicherung der Einrichtung. Es werden keine Informationen an Ausstehende jeglicher weitergegeben. Kümmern sie sich um ausreichende Entschädigung für ein Stillschweigen der Angehörigen und die schnellstmögliche Bestattung ihres ehemaligen Teams. Die dazu nötigen Mittel sende ich Ihnen unmittelbar. Ihre oberste Priorität ist von nun an die Sicherung der Anlage, wenn nötig mit allen verfügbaren Möglichkeiten. Herr Ulbrecht wird an dieser Stelle als Kontaktmann fungieren. Danke für ihre Kooperation und ihren Einsatz.

#### Akten Wachen (4)

---

Maximilian Brenner  
 Dienstaufnahme: 23.02.  
 Dienstaustritt: 11.03.  
 letzte Bemerkung: eingäschert am 12.03. um 7:00 Uhr

Benedikt Flintner  
 Dienstaufnahme: 03.02.  
 Dienstaustritt: 11.03.  
 letzte Bemerkung: eingäschert am 12.03. um 7:10 Uhr

Olaf Dietrich Messner  
 Dienstaufnahme: 30.11.  
 Dienstaustritt: 11.03.  
 letzte Bemerkung: eingäschert am 12.03. um 7:20 Uhr

Laura Wagner  
 Dienstaufnahme: 13.06.  
 Dienstaustritt: 11.03.  
 letzte Bemerkung: eingäschert am 12.03. um 7:30 Uhr

Paul Hundertmark  
 Dienstaufnahme: 02.07.  
 Dienstaustritt: 11.03.  
 letzte Bemerkung: eingäschert am 12.03. um 7:40 Uhr

Jasmin Pleuzer  
 Dienstaufnahme: 24.11.  
 Dienstaustritt: 11.03.  
 letzte Bemerkung: eingäschert am 12.03. um 7:50 Uhr

Lennart Klostritz  
 Dienstaufnahme: 15.01.  
 Dienstaustritt: 11.03.  
 letzte Bemerkung: eingäschert am 12.03. um 8:00 Uhr

**POLYCHEM**  **G**



## Register Gefahrencodes (5)

Codierung	Wirkstoff	ggs (empf.)
m76gl493	Thioacetone	4
m031001	Fluor-Antimonsäure	5
m42s212	Aflatoxin B1	5
m54sl538	Dimethylcadmium	4
m27gl459	Selenophenol	4
m56lg154	Nickeltetracarbonyl	5
e72gl536	H-Red Derivat	6

ggs	Lagerung
0	offen
1	in geschlossenen Räumen
2	in geschlossenen Behältnissen
3	in versiegelten Behältnissen
4	in Behältnissen der Sicherheitsklasse 3+
5	in Behältnissen der Sicherheitsklasse 5+
6	wie ggs 5, nur mit permanenter Sensorüberwachung

## Finanzdaten Polychem AG Berlin (6)

Polychem AG Berlin		
01.12. [09:00]	swg_lk_76391	-3.000 €
23.12. [11:34]	qmlt_3805dt.lh	-1.078 €
01.02. [09:00]	swg_lk_76391	-3.000 €
12.03. [00:56]	NtkCT R. Ulbrecht	+300.000 €
12.03. [14:37]	TdPk Brenner	-40.000 €
12.03. [14:37]	TdPk Flintner	-40.000 €
12.03. [14:37]	TdPk Messner	-40.000 €
12.03. [14:37]	TdPk Wagner	-40.000 €
12.03. [14:37]	TdPk Hundertmark	-40.000 €
12.03. [14:37]	TdPk Pleuzer	-40.000 €
12.03. [14:37]	TdPk Klostritz	-40.000 €
18.03. [13:54]	Secura-DTL	-12.500 €

## Frachtbriefe (Beweis 7)

date	service	code	ggc
25.01. [09:17]	chemtrans	m56lg154	1
01.02. [17:22]	chemtrans	e72gl536	1
01.02. [17:22]	chemtrans	m27gl459	1
06.02. [08:13]	chemtrans	m031001	1
13.02. [13:05]	chemtrans	m54sl538	1
13.02. [13:05]	chemtrans	m42s212	1
13.02. [13:05]	chemtrans	m031001	1
17.02. [10:34]	chemtrans	m54sl538	1
21.02. [15:48]	chemtrans	m42s212	1
21.02. [15:48]	chemtrans	m56lg154	1
28.02. [09:20]	chemtrans	m031001	1
07.03. [11:52]	chemtrans	m54sl538	1
07.03. [11:52]	chemtrans	m56lg154	1

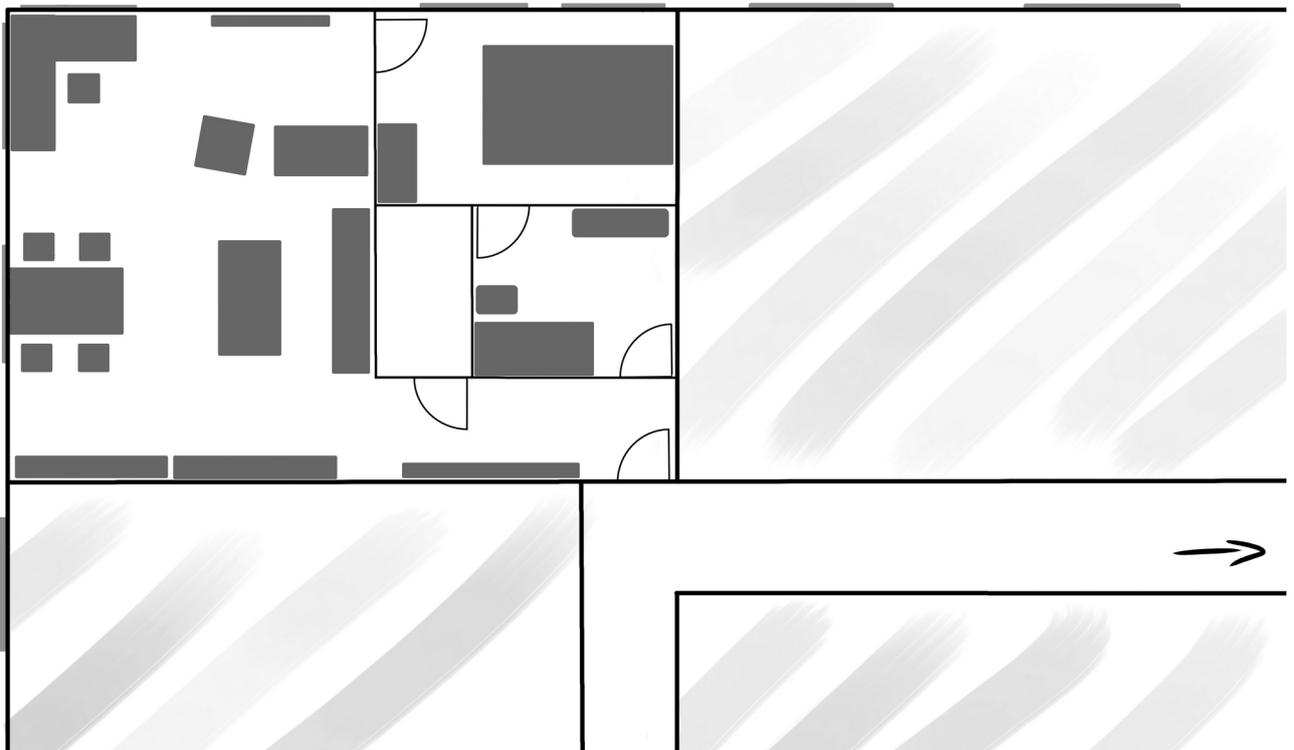
## Memo der AGC (8)

13.03. [08:45]  
from @agc\_int\_com\_sec to @polychem\_ber\_int\_sec

Uns erreichten die Informationen über die kürzlichen Vorfälle bei Ihnen. Erfreulicherweise wurde bereits darüber gebriefet, dass alle notwendigen Schritte nach I.P.11.4.6. bereits unternommen wurden. Wie sie sicher ahnen, hat unser Mittelsmann bei der Chemtrans koordiniert, die Gelder an Angehörige nach Verschwiegenheitsklausel wurden ausgezahlt. Bezüglich des Geistes gilt weiterhin Kontrolle statt Bekämpfung. Maximale Priorität ist die Geheimhaltung selbigen Zustands und der geschehenen Ereignisse. Informieren sie ihre Kontaktperson unverzüglich, sollte die Sicherstellung der Situation in Gefahr sein.







## Partycrasher

---

### Finanzdaten Klingbeil

---

diskret Finanzdienstleistungen Den Haag  
V4066A  
030758

Bitte prüfen Sie diese Abrechnung und teilen Sie uns  
Einwände unverzüglich mit. Vielen Dank. Unsere Preise  
und Entgelte sind steuerbefreite Finanzdienstleistungen.

-----  
Herrn 59500/2  
Hubertus Klingbeil  
Chemnitzer Straße 34  
Berlin-Zehlendorf

Abrechnung / Saldenmitteilung bis zum 13.04.  
MasterCard 3415 63XX XXXX 5193 – Hubertus Klingbeil  
Saldovortrag vom 15.04.  
12.04. BärSec 10.044,45-  
10.04. Gustro Ber 14.999,99-  
08.04. J&G Fireworks GmbH 3.620,81-  
07.04. Major Label Berlin 4.000,85-  
07.04. AEQ concert agency 7.526,42-  
03.04. Guernsey Invest 50.000,00-  
01.04. Obscure Inc 7.499,99-  
30.03. MLC crisis managment 100.000,00-  
30.03. chemtrans solution 200.000,00+

-----  
MasterCard Summe  
Einzug von Kto. 59XXXXXX53 BLZ 23XXXXX59

-----  
Neuer MasterCard Gesamtsaldo +0.00

### Mail zu anstehenden Sendungen

---

from @hk\_subnet\_sfb\_pm  
to @sendeplanung\_sfb\_pm

»Änderungen Sendungen zum Senderstart«

Es gibt einige kurzfristige Änderungen zum Senderstart,  
folgende Sendungen werden noch nicht ausgestrahlt und  
müssen abermals in die Qualitätskontrolle:

- JLU – universitäre Kooperationen der Zukunft
- Dr. Faustus – verklärtes Genie?
- SOTA Lebensmittelversorgung ADL

Folgende Sendungen werden vorgezogen:

- Unbeaten
- Systemfehler
- Beat my Beats
- Da steppt der Bär

### Mail an einen Kollegen

---

from @hk\_subnet\_sfb\_pm  
to @idk\_intern\_subnet\_sfb\_pm

»VERF\*\*\*TE SCH\*\*\* JOURNALISTEN«

DIESE VERDAMMTEN DUMMEN KLEINEN  
MÖCHTEGERNMEDIENMACHER GLAUBEN DOCH  
ECHT SIE KÖNNTEN MACHEN WAS SIE WOLLEN  
OHNE AUF IRGENDWAS RÜCKSICHT ZU NEHMEN!  
DIE WISSEN DOCH GAR NICHT WIE MAN  
HEUTZUTAGE MEDIEN MACHT – DIE LEUTE  
WOLLEN KEINE GUT RECHERCHIERTEN TEXTE  
ODER IRGENDWELCHE HIRNRINSTIGEN  
PSEUDODOKUMENTATIONEN, SONDERN VIEL  
MEHR IRGENDWAS BEFRIEDIGENDES MIT DENEN  
SICH DIE DUMMEN PUBLIKUMSÄRSCHER VOR  
IHREN TRIDS AUFREGEN KÖNNEN. UND DIE  
MEINEN DOCH ECHT, DASS DIE MIT IHREN  
MISERABLE RECHERCHIERTEN SOGEANNTEN  
FAKTEN WIRKLICH WAS ANRICHTEN KÖNNTEN!  
ABER WENN ES NACH DENEN GEHT MEINEN DIE  
SOGAR GEHÖRT WERDEN ZU MÜSSEN. SCHEISS  
AUF DIESE REPORTER! BEZAHL DENEN DIE  
ÜBLICHE BESTECHUNGSSUMME UND GUT IST  
DAS GANZE, DASS SOLLTE FÜR DIESE AMATEURE  
DOCH REICHEN.

### Mail zu den letzten Zusagen

---

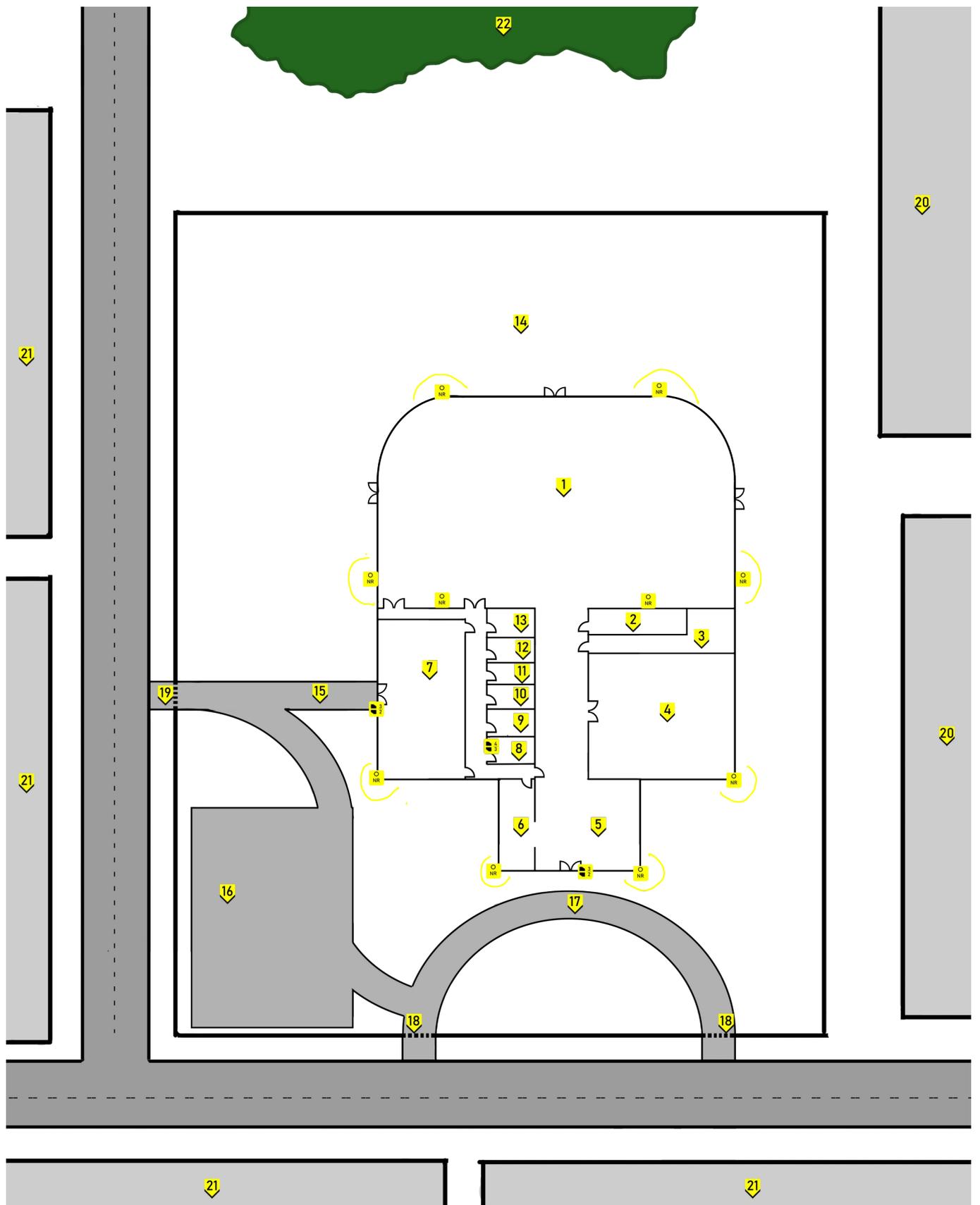
from @hubertus\_klingbeil\_official  
to @orga\_team\_verteiler

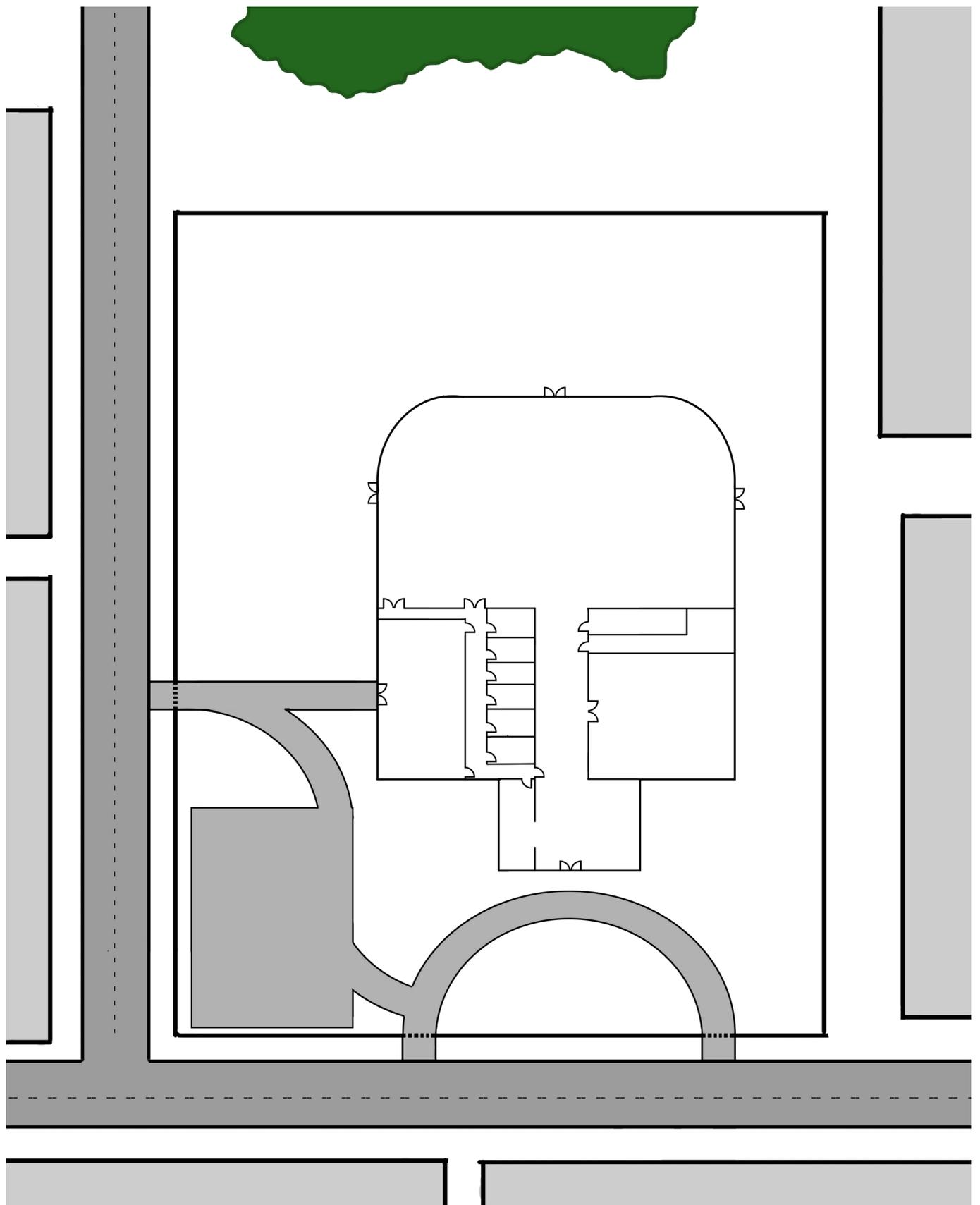
»Re: Re: Re: Zusagen«

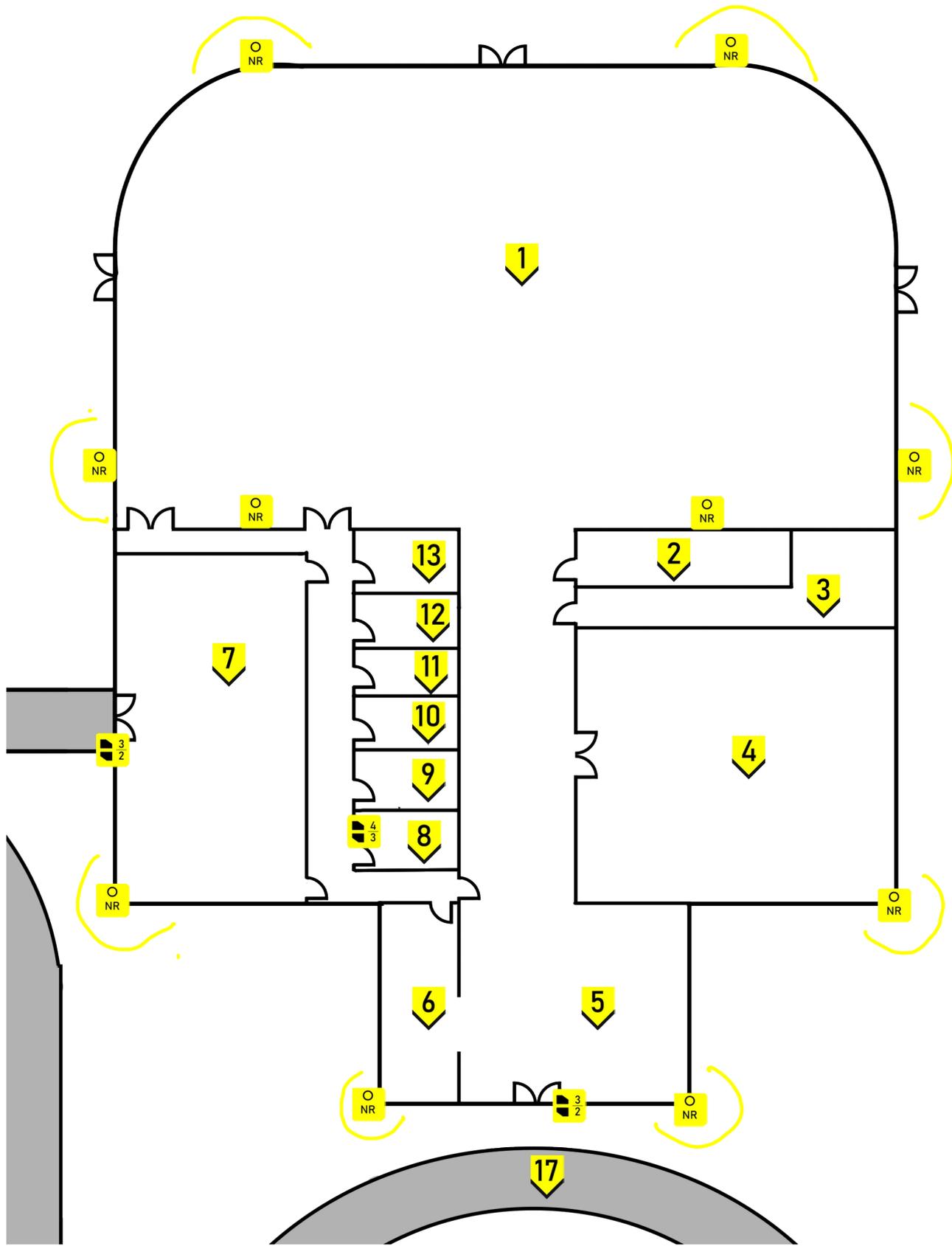
Hier noch die letzten Zusagen der angefragten Gäste:

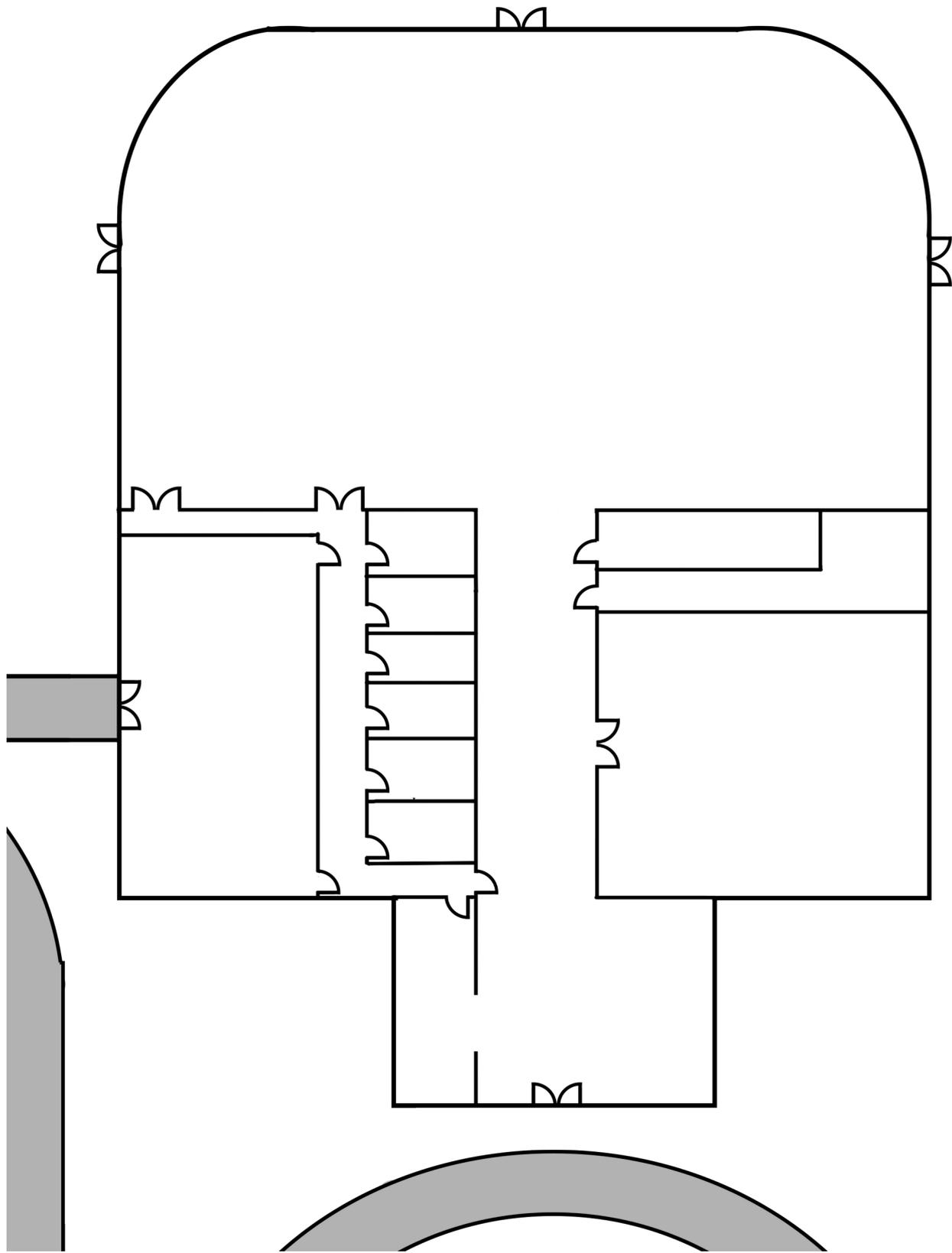
Hildegart Nauheim  
Boris Klose  
Silvia Blziski  
Ivan Kosca  
Simon Goldtau  
Alex Hellbaum  
Olivia Wachs  
Christina Kalitchek  
Julius Grundig  
Kimo Tzumi  
Thomas Respoll  
Kunigunde-Maria von Gutfried  
Timothy Houston  
Josephine Lacroix  
Robbie McGonall  
Martha Plobges



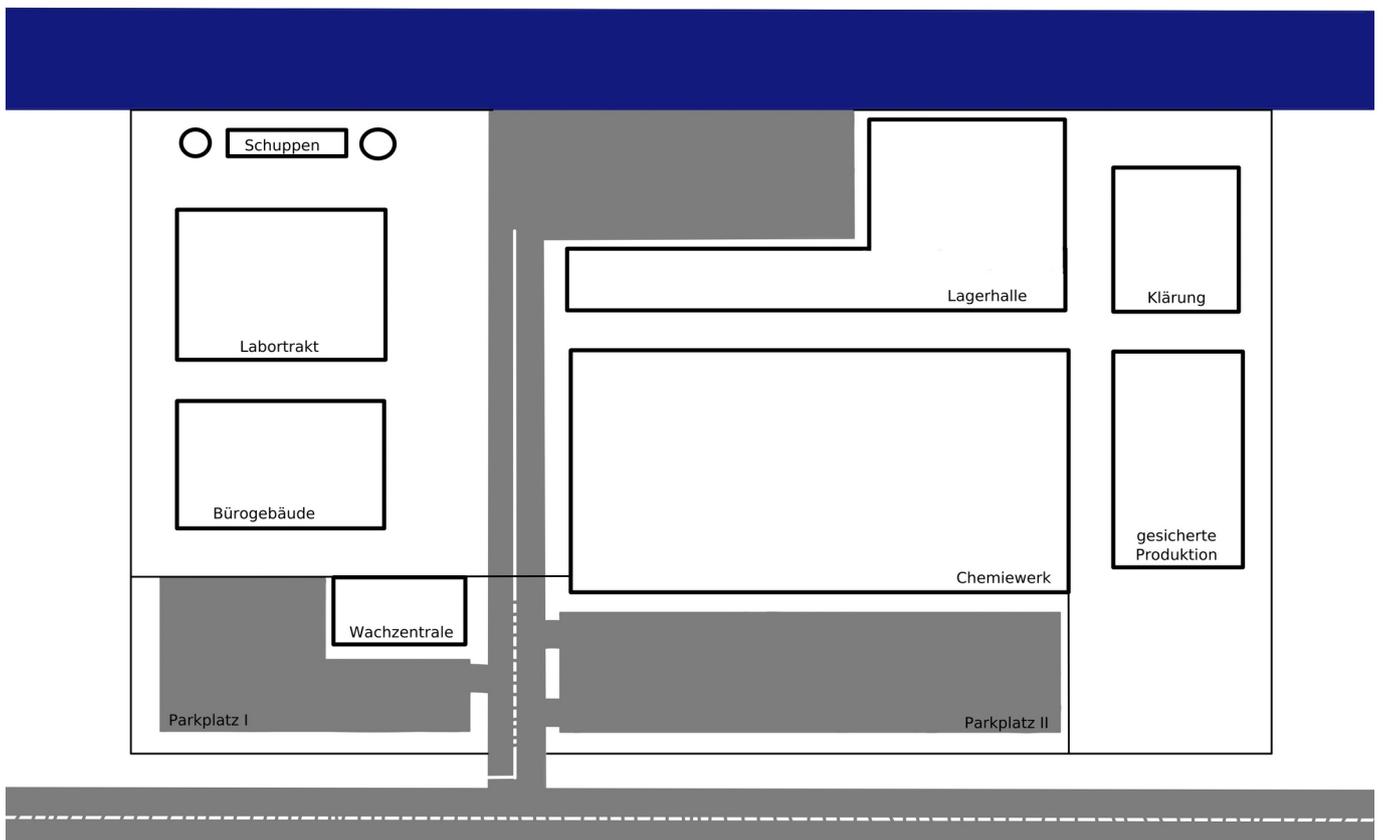
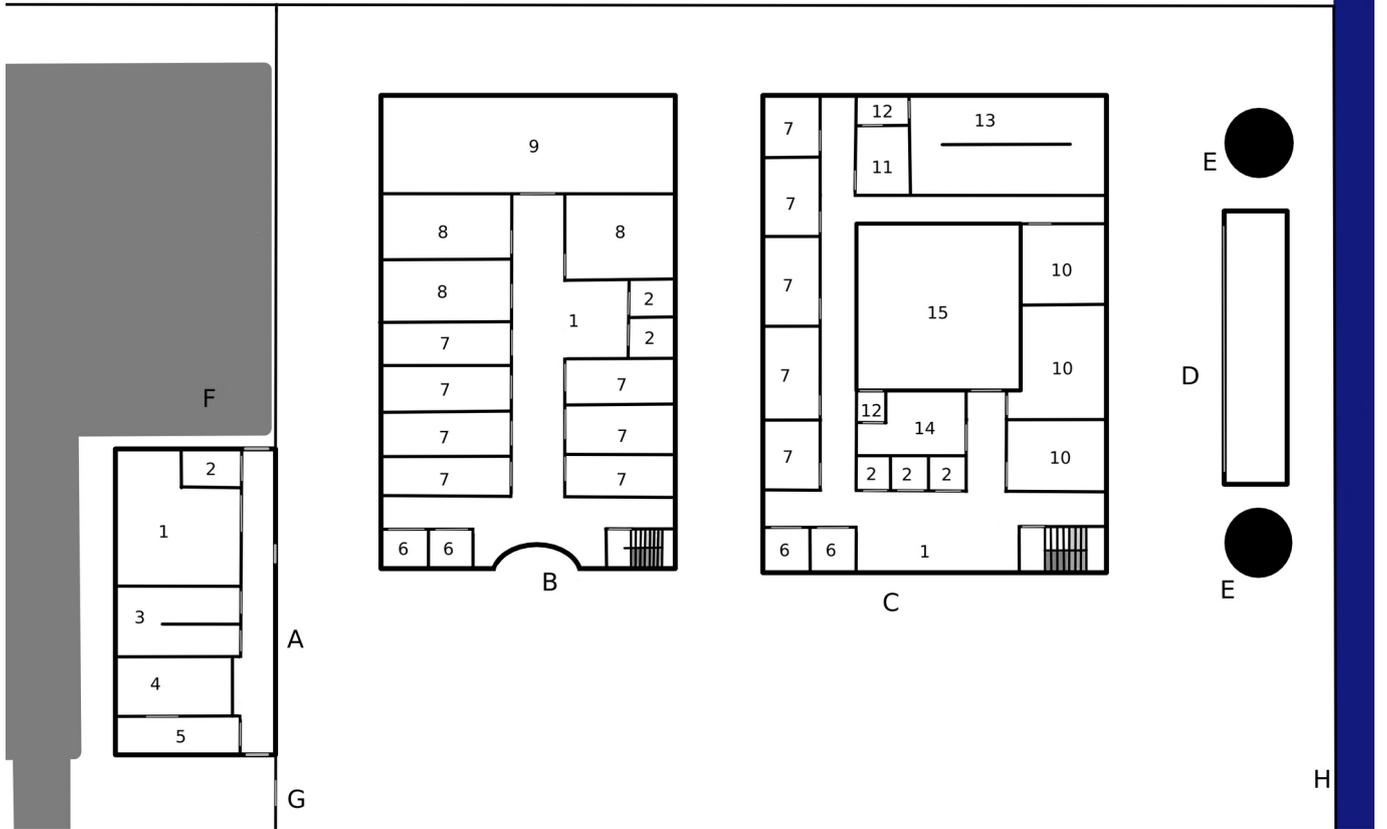








# Chemdata





## Inmitten rauer See

### Persönliche Inventarliste von Hjarne Torgeson

- Kommlink
- 5x Kleidungssets, inklusive Laborkittel
- Flasche Bourbon Whiskey
- Schachtel Zigaretten
- Buch: Chemie für Anfänger – Jolen Tanso
- Schnuffel (eine Plüschtier-Robbe)
- Notizbuch (*Ein über und über vollgekritzelttes Buch mit wirren Skizzen und sehr vielen chemischen Formeln. Selbst wenn man was von Chemie versteht ist nicht gesichert das man das hier überhaupt lesen kann.*)

### Mail mit Bestellungen

*Sehr geehrter Herr Heldt,*

*anbei finden Sie überarbeitete Bestellliste. Nach Rücksprache mit den Mitarbeitern wurden einige unserer Ansicht nach sinnvolle Ergänzungen vorgenommen. Ich*

*gehe davon aus, dass der Transport auf dem üblichen Wege über Herrn Ziembeck erfolgt.*

*Mit freundlichen Grüßen  
M. Wolf*

### Liste mit aktuellen Subjektverzeichnissen

- 12: Subjekt ca\_p#15 (Hund, schwarzer Pudel)
- 15: Subjekt ca\_b#19 (Hund, hellbraune Bulldogge)
- 16: Subjekt ca\_d#09 (Hund, gescheckter Dobermann)
- 23: Subjekt pl\_w#07 (Waschbär)
- 25: Subjekt rd\_r#25 (Teufelsratte)
- 25: Subjekt rd\_r#26 (Teufelsratte)
- 25: Subjekt rd\_r#27 (Teufelsratte)
- 31: Subjekt pl\_w#04 (Waschbär)
- 32: Subjekt cu\_3#32 (Kaninchen)
- 32: Subjekt cu\_3#33 (Kaninchen)
- 32: Subjekt cu\_3#34 (Kaninchen)
- 35: Subjekt ca\_b#17 (Hund, Bulldogge)
- 36: Subjekt ca\_b#16 (Hund, schwarze Bulldogge)
- 38: Subjekt pl\_w#05 (Waschbär)



## Persönliches Forschungstagebuch von Elizabeth Weaver

Endlich ein Tag ohne Übelkeit. Die Anreise per Schiff wäre für mich ja kein Problem gewesen, aber Fliegen dreht meinen Magen immer auf Kopf. Dazu noch diese Umgebung... da kann man ja nicht mal erfrischende Seeluft genießen – es scheint sie hier einfach nicht zu geben. Umso besser jetzt auch ohne Medikamente arbeiten zu können, für die nächste Teamsitzung muss noch etwas vorbereitet werden.

-/-/-/-

Ich hasse Meetings! Nicht nur ewiges aufbereiten der aktuellen Forschungszwischenstände, von denen die Hälfte eh kaum was versteht, sondern auch noch eingepfercht mit den Kollegen in die kleine Kantine. Und während Herr und Frau Wau-Wau mir zwar immer aufmerksam zuhören, wenn die Neubauer in der Nähe ist, hat Isa nur Augen für den Hintern von Hjarne. Da ist Markus deutlich angenehmer, der macht wenigstens nur was er machen soll – arbeiten.

-/-/-/-

Inzwischen konnten erste Resultate erzielt werden. Die Formel ist so stabil, dass wir sie erstmals auf organischem Material getestet haben. Die Testgruppe erlitt im Vergleich zur Kontrollgruppe eine signifikant verringerte Penetration des organischen Materials. Endlich Fortschritte!

-/-/-/-

$\frac{3}{4}$  der Testgruppe sind verstorben, im Vergleich zu  $\frac{1}{3}$  der Kontrollgruppe. Laut Isabell haben sie eine tödlich verlaufende anaphylaktische Reaktion entwickelt. Hat sie ziemlich mitgenommen, aber Hjarnes Gesöff hat sie am Abend wieder trösten können. Wenns doch nur dabei geblieben wäre. Da widme ich mich lieber der Reduktion der Nebenwirkungen anstatt mir das weiter ansehen zu müssen...

-/-/-/-

Nach der neusten Auswertung der zweiten Test- und Kontrollgruppe konnten die Nebenwirkungen auf Ausschlag und Fellausfall reduziert werden. Leider nahm dafür die penetrierende Wirkung wieder zu. Nach Rückmeldung von Herrn Ulbrecht sollen wir uns jedoch zunächst auf die Potenzierung der Wirkung konzentrieren. Das wird Isabell nicht gefallen...

-/-/-/-

Diese beschissen dünnen Wände bringen mich noch um den Verstand! Ich werde schließlich nicht dafür bezahlt mir deren Gestöhne die halbe Nacht anhören zu müssen!

Wenn die sich mal bei Tag so ins Zeug legen würden, kämen wir deutlich schneller voran und müssen nicht weiter auf dieser gottverlassenen Plattform arbeiten. Demnächst überlege ich mir ernsthaft auf Deck (nennt man das so?) zu schlafen, egal bei welchem Wetter!

-/-/-/-

Es geht doch etwas voran – mithilfe einer erneuten ausgiebigen Testreihe und der anschließenden Datenanalyse von Markus konnten wir die Wirkung um 26% steigern. An den behandelten Stellen konnte keine einfache penetrierende Wirkung mehr erzielt werden, bei gleichbleibenden Nebenwirkungen. Gute Neuigkeiten! Als ich mir die Testergebnisse erneut angeschaut habe, meine ich sogar einen leicht ableitenden Effekt festgestellt zu haben. Das werde ich wohl demnächst noch validieren.

-/-/-/-

Nach unseren neusten Ergebnissen wurden wir nun damit beauftragt, die Testreihen zeitnah auf Probanden auszuweiten. Ich habe denen genau gesagt, dass wir noch meilenweit von einer Marktreife entfernt sind, es ist selbst für Phase I Tests an Probanden noch viel zu früh.

-/-/-/-

Gestern kam ein Team und hat die Habitate erweitert, um künftig mehr Platz zu schaffen. Die haben zugleich auch verbesserte Sicherheitsstrukturen eingebaut, im Falle von Gegenwehr. Da wurde mir schon ein wenig mulmig zumute. Nicht das die auf einmal losgehen wenn ich im Raum bin. Das anschließende Bild von meinem kotzendem Ich wäre zu erbärmlich.

-/-/-/-

Unseren ersten Phase I Tests wurden durchgeführt. Habs über die Drohnen mitverfolgt. Resultat optimierungsbedürftig. Und unschön. Vor allem unschön. Aber das Ergebnis kann sich trotzdem sehen lassen. Hat ein Magazin gebraucht um Subjekt hs\_o#01 ruhigzustellen. So die offizielle Formulierung. Die Bilder jedoch – ich höre besser auf darüber zu schreiben. Daran will ich mich nicht erinnern.

## Reparaturbericht

25.04.

Beendigung des Anstrichs der Hauptfeiler mit korrosionsvorbeugender Farbe

28.04.

Pflege des Reserveaufstiegs

30.04.

Routinewartung des Krans

02.05.

Pflege der Tauchglocke

05.05.

Wartung der Reparaturdrohnen



## Mail an Vorgesetzten

Sehr geehrter Herr Ulbrecht,

die aktuelle Projektarbeit schreitet nach Angaben der Mitarbeiter gut voran. Der Verschleiß organischen Materials konnte reduziert werden. Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend, aber noch lange von einer Marktreife entfernt. Zwar treten die gewünschten Resultate nach Applikation des Produkts auf, dennoch sind die Nebenwirkungen noch zu groß. Zunächst wird jedoch wie von Ihnen gefordert eine weitere Potenzierung des Produkts angestrebt, um danach fokussiert an einer Minimierung der unerwünschten Reaktionen zu arbeiten. Somit kann ein optimaler Einsatz der Ressourcen gewährleistet werden.

Ich bitte derweil um die Kontaktierung mit Frau Hansen zur präzisen Besprechung des Einsatzgebietes ihres Geistes. Wir hatten in der Vergangenheit einige Vorfälle, die die Produktivität der Mitarbeiter geschmälert hat.

Mit freundlichen Grüßen  
C. Neubauer

## Konferenzaufzeichnung

### TOP 0: Formelles

1. Die Anwesenheit wird festgestellt. Anwesend sind: M. Brauer, M. Feldberg, H. Grünberg, J. Grünberg, T. Heldt, H. Klingbeil, C. Neubauer, H. Torgeson, I. Tufthold, R. Ulbrecht, E. Weaver
2. R. Ulbrecht wird die Konferenz leiten, T. Heldt übernimmt die Schriftführung
3. Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

### TOP 1: Ankunftsgeschehen

1. C. Neubauer berichtet über die erfolgreiche Ankunft des Teams auf der Plattform. Es sei müsse noch viel eingearbeitet werden, aber die Module seien alle intakt und man könne bald mit der Arbeit beginnen.
2. M. Feldberg ergänzt, dass aufgrund der langen Stilllegung und der Analogie des Ortes noch Anpassungen an der digitalen Infrastruktur vorgenommen werden müssen. Mit den hier herrschten Funklöchern werde ihn dies über die Satellitenkommunikation eine Weile dauern.

3. T. Heldt weist darauf hin, dass laut seiner Sicherheitsprotokollen niemand etwas von ihrer Ankunft mitbekommen haben sollte. Trotzdem sei insbesondere in der Initialphase Vorsicht geboten.

### TOP 2: Sicherheitsprozeduren

1. R. Ulbrecht berichtet von der Zusammenarbeit mit Geertje Hansen und der Versicherung des magischen Schutzes ihrerseits. In diesem Zuge betont er ausdrücklich, dass bei einem eigenmächtiges Verlassen der Plattform die Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann.
2. C. Neubauer ergänzt, dass die physischen Sicherheitsvorkehrungen vor Ort erst langsam aufgebaut werden können und zum Vorteil der Unauffälligkeit und hoher Wartungskosten recht karg ausfallen werden.
3. H. Klingbeil wirft ein, dass der größte Schutz durch die Geheimhaltung besteht. Wenn keiner von ihnen gegen ihre Kommunikationsprotokolle verstoße, wird dieser Ort unerkannt bleiben.
4. M. Brauer kündigt an, in näherer Zukunft die Sicherheitsmaßnahmen vor Ort zu kontrollieren. Sie werde lediglich C. Neubauer über die Zeiten ihres Besuchs in Kenntnis setzen.

### TOP 3: Forschungsvorhaben

1. M. Feldberg berichtet über den aktuellen Stand seiner Metaanalyse. Er zeigt sich zuversichtlich, dass man mit praktischeren Herangehensweisen schnellere Resultate erzielen könne.
2. H. Torgeson wirft ein, dass es vor allem um die Stabilisierung der aktuell erarbeiteten Formel ginge. Die Ergebnisse sind chemisch akzeptabel, müssen nun noch biologisch appliziert werden können.
3. I. Tufthold ergänzt, dass die erste Charge Versuchsobjekte bereits eingetroffen und verstaut ist.

### TOP 4: Ausblick

1. R. Ulbrecht legt kurz den Anlieferungsweg über P. Ziembeck dar.
2. H. Klingbeil berichtet von seinen Vorbereitungen bezüglich der medialen Veröffentlichung des Produkts.

### TOP 5: Sonstiges

1. R. Ulbrecht resümiert die wichtigsten Punkte der Konferenz.
2. R. Ulbrecht bedankt sich für die Teilnahme und beendet die Konferenz.



